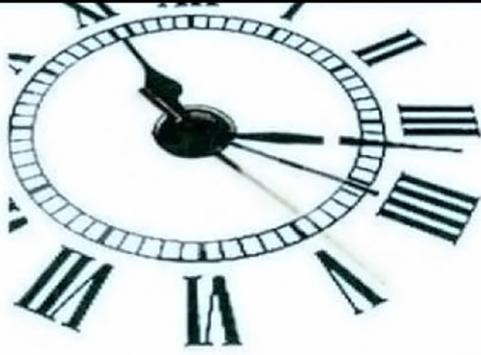


Autor: Tawfiq bin Khalaf bin Abdalla Alrefai



**ENTSCHEIDE
DICH SELBST**

ENTSCHEIDE DICH SELBST

Autor: Tawfiq bin Khalaf bin Abdalla Alrefai

Vorwort¹

Inniger Herzenswunsch

Wie oft hatte ich, als ich unter den Leuten der Heiligen Bücher gelebt habe, den Wunsch, ein umfassendes Buch zu haben, das man den Menschen im Westen als Rechtleitung schenken kann und das genügen würde, die Botschaft des Islam als beste Botschaft kundzutun - ich habe mir viele Gedanken gemacht, wie ich die Botschaft des Islam verkünden kann, fand jedoch das ersehnte Buch nirgendwo.....!)²

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Im Hinblick auf die Diskussionen zwischen Muslimen und Christen nahm ich mich selbst und die führenden muslimischen Gelehrten unter die Lupe. Ich kam zu dem Ergebnis, dass trotz der unangefochtenen Beweise und Argumente der islamischen Religion es den Muslimen sehr schwer fällt, zu argumentieren und Beweise zu führen und diese Beweise dann auch zu nutzen. In den meisten Fällen lässt sich der Christ nicht überzeugen, obwohl der Muslim sich stets bemüht, ihn zum Islam zu bekehren. Dies ähnelt jener Situation, in der

¹ Diese Einführung gehört zu der arabischen Version.

² Tatsächlich habe ich dieses Buch bis jetzt nicht gefunden, jedoch mag es jemand außer mir gefunden haben.

man vergeblich den Versuch unternimmt, den Teufel aus einem besessenen Menschen zu vertreiben. Fazit ist, der Besessene wird noch aggressiver!

Darum wünschte ich mir ein Buch, das diesen Wirrwarr beseitigen könnte und das Herz weiten und zum Islam öffnen würde...

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Ich beobachtete die renommierten Gelehrten, die sich mit den bekannten Leuten der Schrift auseinandersetzen, ich betete für sie und lobte ihren Einsatz und ihr Engagement – mein Engagement ist nur ein kleiner Schritt. Ich fand heraus, dass wir Muslime unseren gegenwärtigen Diskurs als Muslime ausschließlich auf diejenigen richten, die sich professionell mit dem Christentum auseinandersetzen - wie z.B. Päpste, Pfarrer und ähnliche, obwohl solche Menschen in ihren Gemeinden isoliert sind und sie eine Minderheit der Christen darstellen. Die Allgemeinheit der Christen hingegen beteiligt sich nicht an unserem religiösen Diskurs, der ihnen helfen soll, die Realität ihrer und unserer Religion zu verstehen – abgesehen von ihren verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Spezialgebieten.

Ich sagte mir: « Wer wird uns vor Gott entschuldigen?«

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Ich schaute mir mehrmals die Art und Weise an, wie wir unseren Diskurs mit den andersdenkenden Menschen führen und fand heraus, dass es nur um die Herausforderung geht und darum, unanfechtbare Argumente zu bringen. Dies alleine soll genügen, um die Argumente der Rechtleitung anzunehmen! Da wünschte ich, dass die islamischen, in der Sache eindeutigen Argumente wie ein kühles süßes Wasser in ihre Herzen fließen würden, so dass sie die Süße des Glaubens in ihren Herzen spürten, damit dieser Glaube wachsen und Früchte tragen würde.

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Ich versetzte mich häufig tief in ihre Gedankenwelt und Gesellschaft. Ich kam zu dem Schluss, dass sie eine andere Logik, andere Prinzipien und ein anderes Verständnis als unsere Logik, unsere Prinzipien und unser Verständnis haben. Dies führte mich dazu, einen gemeinsamen Nenner herauszufinden, der für uns alle als Basis gelten sollte. Ich fragte mich: «Soll dieser gemeinsame Nenner der Koran oder die Tradition des Propheten sein? Nein, sie halten sich doch fern von beiden. Außerdem verstehen sie selbst die Bibel nicht. Liegt der gemeinsame Nenner bei den Prinzipien und der Moral? Nein, denn diese Prinzipien sind bei ihnen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen.» Nach langer Bedenkzeit und großer Mühe – und allem voran mit Allahs Hilfe - fand ich heraus, dass die Vernunft der einzige gemeinsame aber vernachlässigte Nenner ist.

Doch welche Rolle spielt die Vernunft im Zuge der Auseinandersetzung mit den Andersdenkenden? In der Problematik, mit der sie uns konfrontieren?

Wir haben versucht, auf vernünftiger Basis zu argumentieren, z.B. zu beweisen, dass es keine Gottheit außer Allah gibt, und dass der Prophet Mohammed - möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken - Sein Gesandter ist. Haben wir unsere Vernunft benutzt, um zu beweisen, dass der Prophet Mohammed (s) das Siegel aller Gesandten ist?

Oder haben wir versucht, sachlich und vernünftig zu argumentieren? Ohne die Rolle der Vernunft zu übertreiben oder zu beschränken?

Die Vernunft ist der Maßstab vieler vernünftiger und gerechter Menschen, denn die Vernunft ist eine menschliche Kontrollinstanz. Viele Nationen akzeptieren die Vernunft als gemeinsamen Nenner. Es mag sein, dass einige Menschen mit ihrem Lebensunterhalt, ihren Kindern oder Ehefrauen nicht zufrieden sind. Doch alle erkennen die Vernunft als Grundlage an.

Der Mensch ist in der Lage jedem, den er nicht mag zu entkommen, aber er kann nicht vor seiner Vernunft fliehen. Die Menschen sind so unterschiedlich, weil sie unterschiedlicher Überzeugung sind. Vor diesem Hintergrund habe ich meine Arbeit dieser Aufgabe gewidmet.

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Ich wünschte mir, mein Buch wäre wie ein Teppich aus Seide, das von einem Wind des Guten getragen würde und dieser Wind würde in die christlichen Nationen, die dafür bekannt sind, Romane und Geschichten zu mögen, wehen. Möge dieser Wind in jedes Haus und jedes Herz eindringen und es von allem Schmutz reinigen, sodass dort nur die Einheit Allahs wohnt.

Deswegen wählte ich für dieses Buch eine Form der Erzählung, die auf wahren Geschichten beruht mit dem Ziel, dass die Christen davon profitieren mögen, damit ihre Herzen die Rechtleitung finden können. Darüber hinaus soll das Buch aktuelle Themen behandeln, und zwar in einer sanften Art und Weise, so dass es von allen Muslimen verstanden wird und als Leitlinie für die Christen gelten kann. Ein Buch, das die Aussagen der früheren islamischen Gelehrten auf die heutige Situation bezieht und aus normalen Muslimen Verfechter der Einheit Allahs macht.

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Wie oft habe ich mir gewünscht, dass mein Buch die konventionellen Methoden des Dialogs überflügelt. Ein Buch, dessen Tenor mit so viel Liebe an sie adressiert ist, als wäre der Verfasser einer von ihnen. Er wird alles tun, was in seiner Macht liegt, um sie zu retten.

Ich wünschte mir, dass mein Buch dazu beitragen würde, den Eisberg schmelzen zu lassen, sodass sie in der Lage wären, eine Entscheidung in Richtung der Rechtleitung zu treffen. Außerdem wünsche ich mir, dass der Leser rasch vom Polytheismus Abschied nimmt noch bevor er mein Buch schließt.

Oh, Du Ewiger, Lebendiger, ich nehme Schutz unter Deiner Barmherzigkeit.

Ich fühle mich den arabischen Christen gegenüber schuldig, denn sie sind unsere Nachbarn und Freunde, und Allah wird uns für sie verantwortlich machen. Sie verdienen wahrlich die reine Gotteseinheit, die Jesus - Friede sei mit ihm - verkündet hat. In Bezug auf die Moral findet man große Gemeinsamkeiten zwischen uns und ihnen.

Ich bitte Allah um Hilfe und Verzeihung für unsere Mängel und die Verzögerung, Ihn bitte ich auch um Segen und Rechtleitung für sie.

Ich schaute mir die ursprünglichen, grundlegenden Werke aus der Frühzeit unseres Glaubens an und stellte aus ihnen meine Sammlung von wahren Geschichten zusammen, wobei ich ihnen die Form von Erzählungen gab. Manchmal wurden die Namen auf Wunsch geändert, oder etwas wurde hinzugefügt, um die Argumente zu stärken und um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Zum Schluss entstand dieses Buch wie eine Fackel, deren Licht von einem Herzen voller Liebe entzündet wird. Falls man in dem Buch Licht findet, dann ist es das Licht aus Allahs Buch und der Tradition des Propheten Mohammad - Allahs Segenswünsche seien auf ihm -, damit habe ich nichts zu tun. Findet man aber etwas anderes, dann ist das gewiss meine Schuld und die Schuld des Teufels, d.h. damit haben weder Allah noch Sein Gesandter etwas zu tun.

Es ist den Gelehrten, den Wohlhabenden und den Entscheidungsträgern vorbehalten, mit diesem Licht frei umzugehen und es unter den Menschen wandeln zu lassen, gemäß folgendem Koranvers:

« Kann wohl einer, der tot war - und dem Wir ein Licht machten, um mit ihm unter Menschen zu wandeln - dem gleich sein, der in Finsternissen ist und nicht hervorzugehen vermag? Also wurde den Ungläubigen schön gemacht, was sie zu tun pflegten. » (6:122).

Aller Lobpreis gehört Allah, dem Herrn der Welten.

Erstes Treffen:

Die Entscheidung

Verehrter Leser,

zweifellos haben Sie den Mut, dieses Buch zu lesen.

So lesen Sie bitte und entscheiden Sie selbst.

Und wenn Sie nicht den ausreichenden Mut aufbringen sich zu entscheiden, dann werden Sie mit dem Lesen dieses Buches den Mut gewiss dazu finden.

Gewiss werden Sie selbst entscheiden.

Sollten Sie nach dem Lesen des Buches noch immer nicht sicher sein, dann lesen Sie bitte dieses Buch nochmals, dann werden Sie in der Lage sein, die richtige Entscheidung zu treffen.

Eines sollen Sie wissen, alle Gesprächspartner in den Erzählungen sind reale Personen.

Die Aufrichtigkeit zwischen den Gesprächspartnern ist Voraussetzung.

Um der Wahrheit willen werden manchmal Namen, Fragen, Antworten und Beweise hinzugefügt.

Die Wahrheit ist die Grundlage dieses Diskurses.

Das Ziel aller Beteiligten ist es, die Wahrheit zu erkennen.

Geben Sie Ihrer Vernunft die Chance und die Zeit, um eine erfolgreiche und großartige Entscheidung treffen zu können.

Erste Gesprächsrunde:

Eines Nachts am Ufer der Seine

An einem wunderschönen Sommerabend am Ufer der Seine in Frankreich trafen sich einige Damen der höheren Gesellschaft mit führenden Gelehrten verschiedener Fachrichtungen. Aber die Interessanteste unter ihnen war meiner Auffassung nach meine Frau (Um Hamid) und ihrer Meinung nach war sie die Merkwürdigste. Nachdem sich die Anwesenden auf französische und arabische Art willkommen geheißen hatten, entstand eine Atmosphäre der wahren Liebe. Es war wirklich ein wunderbares Treffen, von dem ich mir gewünscht hätte, dass mehr als sechs Milliarden Leute teilgenommen hätten.

Die Reise vom Flughafen Dubai zum Flughafen Charles de Gaulle dauerte sechseinhalb Stunden, in denen wir zwischen Himmel und Erde waren!

Abu Hamid: «In der Maschine der Emirate Airline waren mehr als dreihundert Passagiere, aber keiner außer mir trug traditionelle Kleidung. Obwohl viele Frauen verschleiert waren, wusste ich, dass viele meiner Landsleute ihre traditionelle Kleidung abgelegt hatten, um sich westlich geben zu können.»

Um Hamid: „Eigentlich gab es niemanden von den Franzosen, der mich böse angeschaut hat oder der versucht hat, mich zu verletzen. Aber nachdem ich am Flughafen Charles de Gaulle angekommen war beäugten mich Männer und Frauen auf seltsame Art - im Park, in den Krankenhäusern, in den Rehabilitationszentren - und dieser Blick begleitete mich ständig.“

Isabella: „Kein Wunder, Sie müssen wissen, dass das eine normale Reaktion ist, denn die meisten in unserer Gesellschaft haben nie in ihrem Leben eine Frau gesehen, die so gekleidet war.

Wie soll sich eine Französin fühlen, wenn sie eine Frau sieht, die - bis auf die Hände und das Gesicht, manchmal sogar bis auf die Augen verschleiert – so aussieht wie Sie, Um Hamid. Und so gesehen ist das eine normale Reaktion, weil sich diese Leute fragen: «Warum um alles in der Welt tut sie sich das an? Ist das eine beabsichtigte Vermummung? Oder eine Flucht vor der Realität? Oder das Verstecken eines hässlichen Gesichtes? Oder ist es weder dies noch das, sondern ein erzwungenes Verhalten, das vom Ehemann oder einem anderen Verantwortlichen gefordert wurde?»

Dies war auch meine erste Reaktion, als ich damals zum ersten Mal in Dubai war und Frauen gesehen habe wie Sie, Um Hamid. Was sollen denn Frauen dazu sagen, die niemals im Ausland waren und solche Frauen wie Sie gesehen haben?!“

Dr. Katharina: „Ja, das stimmt, denn unsere Gesellschaft ist die Gesellschaft der Freiheit, deswegen möchte ich mir hier auch in dieser wunderbaren Sitzung die Freiheit nehmen und Sie ganz direkt und offen fragen, Um Hamid, seien Sie mir bitte nicht böse: Was ist das für eine Glückseligkeit für eine Frau, ihr Gesicht und ihre Schönheit vor der ganzen Welt zu verstecken?

Was ist das für eine Glückseligkeit, wenn eine Frau allen Menschen misstraut?

Was ist das für eine Glückseligkeit, wenn ein Ehemann ständig Zweifel gegenüber seiner Ehefrau hat?

Wo ist die Offenheit?

Wo ist die Schönheit?

Wo ist das Leben?“

Herr Viva: „Bevor Sie, Abu Hamid antworten, sollten Sie wissen, dass ich mir darüber viele Gedanken gemacht habe. Wie könnte ich meine Frau akzeptieren, wenn sie dieses Aussehen zeigte?

Wie könnte sie bloß meinen Freunden die Hand geben?

Und wie können Sie ihr die Hand geben?

Wie kann ich die anderen Frauen küssen, und wie können Sie sie küssen, wenn sie verschleiert ist?

Wie werden die Straßen in Paris aussehen, wenn sie mit solchen Frauen wie Um Hamid, gefüllt sind?

Wie können wir in unseren Häusern leben?

Wie können wir atmen?“

Um Viva hat Mitleid mit Um Hamid und tadelt ihre Freundinnen und sagt:

«Ich glaube, wir haben Herrn und Frau Hamid sehr gekränkt, sie sind doch unsere Gäste, wir sind aus anderen Gründen hierher zusammengekommen?!»

Abu Hamid:³ „Ehrlichkeit und Offenheit sind meiner Meinung nach die Basis unserer Beziehung. Deswegen lassen Sie mich bitte offen reden und das ist der beste Weg, nicht wahr, Um Viva?

Lassen wir uns über eine Sache einig sein. Die Glückseligkeit zu erlangen ist doch unser gemeinsames Ziel. Wir sollten an allem festhalten, was uns näher zu diesem Ziel bringt, bis wir es erreicht haben. Die Vernunft soll unsere Richtlinie sein, unabhängig von den Traditionen, die hier oder dort herrschen. Denn Tradition ist ein relativer Maßstab und gilt nicht als eine Waage, mit der man zwischen Wahrheit und Unwahrheit unterscheiden kann. Ein Beispiel dafür:

Nehmen wir z.B. an, dass eine französische Frau, die nichts von der Kopfbedeckung hält, sich in einem kleinen arabischen Dorf befindet, wo die Frauen konservativ sind und das Gesicht bedecken - wer hat dann Recht; Sie als eine leichtbekleidete Französin, die in den Gassen des kleinen Dorfes spazieren geht, die der Tradition der Dorfbewohner nach sehr auffällig ist, oder die Dorfbewohner, die ihrer Tradition ein Leben lang treu geblieben sind?

Dies zeigt klar, dass die Tradition nicht als Maßstab gelten kann, weder für die Straßen in Paris noch für die arabische Gasse.

Isabella: „Ich stimme zu, es gibt keinen Zweifel daran, dass die verschiedenen Traditionen nicht als Maßstäbe gelten dürfen. Wenn wir nach unseren unterschiedlichen Traditionen urteilen, werden wir uns in einem Teufelskreis befinden.“

Wenn wir die Thora, die Bibel oder den Koran als Maßstab nehmen würden, befänden wir uns wieder in einem anderen Teufelskreis.

Wie können wir die richtige Entscheidung treffen und den Weg zur Glückseligkeit finden?“

Abu Hamid: „Was halten Sie davon, wenn wir uns auf einen Richter, den wir alle akzeptieren, einigen? Dieser Richter kann sein Urteil über verschiedene Themen wie z.B. das Thema Kopftuch fällen.“

Was halten Sie davon, wenn wir die Vernunft als den gemeinsamen Nenner für alle Menschen wählen? Was unsere Vernunft akzeptiert werden wir als Wahrheit bezeichnen, aber was sie ablehnt, nennen wir Unwahrheit.“

Herr Viva: „Sie sind doch ein religiöser Mensch, trotzdem akzeptieren Sie die Vernunft als Richtlinie?

Nun möchte ich die Initiative ergreifen und die Vernunft auf unserer Seite haben. Ich sehe keinen Widerspruch in der Art und Weise, wie die Frauen sich hier im Westen kleiden und ihre Schönheit zum Ausdruck bringen, denn dies entspricht ihrer natürlichen Urbeschaffenheit, die mit der Vernunft in keinem Widerspruch steht.

Ein geläufiges Sprichwort besagt: „Was verboten ist, ist begehrt“ und dementsprechend relativiert die Bekleidungsfreiheit den Sex und macht ihn unkompliziert. Je geringer die Zahl der Frauen, die sich in einer konservativen Gesellschaft leicht bekleidet, desto mehr werden diese Frauen begehrt und die wilden sexuellen Angriffe auf sie werden steigen.“

Abu Hamid: „Ich werde beweisen, dass das, was Sie behaupten, falsch ist. Ich werde den Beweis erbringen, den Sie morgens und abends erleben werden.“

Katharina: „Wenn Sie einen pragmatischen Beweis erbringen können, dann haben Sie die Sache schon gelöst, was Sie jedoch nicht können.“

Abu Hamid: „Gibt es bei Ihnen eine Frau, die reiner und besser ist als die Jungfrau Maria - der Friede Gottes sei mit ihr -?“

Katharina: „Keinesfalls, sie gilt bei Ihnen als Muslime als die Gereinigte.“

Abu Hamid: „Daran besteht kein Zweifel, aber gibt es bei Ihnen ein Bild von Maria, der Jungfrau, ohne Kopfbedeckung?“

Katharina: „Nein.“

Abu Hamid: „Ist das kein Beweis dafür, dass die Bedeckung des Körpers mit dem natürlichen Instinkt und schließlich der Vernunft im Einklang steht? Was wiederum ein Hinweis auf die Richtigkeit wäre.

Was ist das deutlichste Beispiel, das alle Lebewesen unterscheidet? Gibt es bei Ihnen ein anderes Beispiel, das in größerem Widerspruch zum Menschen steht als das Bild des Tieres? Die Antwort ist natürlich ‚nein‘. Deswegen mag der Mensch nicht dem Tier ähnlich sein. Die Antwort ist sicherlich ‚nein‘, denn kein Mensch will sich mit einem Tier vergleichen lassen.

In den oben genannten beiden Beispielen bewegt sich die Frau zwischen zwei Ebenen; der Ebene des vernünftigen Menschen, deren Vorbild Maria, die Jungfrau, ist und der animalischen Ebene.

Je mehr eine Frau sich anständig bedeckt und bekleidet, desto näher bewegt sie sich in Richtung auf das Vorbild Maria. Und je mehr eine Frau sich enthüllt, desto näher kommt sie dem animalischen Niveau. Wenn eine Frau ihren Körper enthüllt und sich frei zeigt wie die Tiere es tun, bedeutet dies, dass die Frau ihrer Vernunft den Rücken gekehrt hat und sich wie die Tiere verhält.“

Herr Viva: «Hat aber Allah Eva, die Mutter aller Menschen, nicht nackt geschaffen und sie zusammen mit unserem Vater Adam nackt im Paradies weilen lassen? Dies deutete darauf hin, dass die Nacktheit einer Frau etwas Natürliches bei der Schöpfung war, und was ist denn daran schlimm, wenn man seine Mutter oder seinen Vater nachahmen will?!

Bedeutete das, dass Eva sich damals nicht vernünftig verhalten hat?

Es ist einfach eine Art Sophisterei, dass man irgend etwas behauptet in der Erwartung, dass man es glauben soll.

Ich sehe keinen Zusammenhang zwischen dem Kopftuch und der Vernunft. Hat es vielleicht damit zu tun, dass das Kopftuch auf dem Kopf getragen wird und der Kopf das Zentrum der Vernunft ist?

Ehrlich gesagt, wir haben von solchen Sophistereien die Nase voll, deswegen sind wir immun gegen solche Methoden geworden. Es sei denn, Sie haben einleuchtendere Argumente und Beweise, ansonsten werden Sie uns damit niemals überzeugen.»

Abu Hamid: „Woher weiß man, dass Adam und Eva - der Friede Allahs sei mit ihnen -¹ im Paradies nackt waren? Wo ist die Quelle dafür? Sind es die Kinofilme und die Märchen?

Die heiligen Bücher sind unmissverständlich die Quellen solcher Geschichten.

Die Geschichte von Adam und Eva wird im Koran anders als im alten

Testament erzählt. Alle heiligen Schriften sind sich jedoch über eine Sache einig:

Bevor Adam und Eva von dem verbotenen Baum gegessen hatten, –war ihre Scham mit den Blättern des Gartens bedeckt. Erst nachdem der Teufel ihnen Böses einflüsterte, sie unter seinen schlechten Einfluss gestellt und sie verführt hatte, verloren sie ihre Bedeckungen. Erst dann war ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen sich erneut in die Blätter des Gartens zu hüllen.“²

¹ Segenswünsche: wenn man den Namen von Propheten und Gesandten erwähnt, als eine Art Respekt.

² Vgl. Thora: Genesis (2:7-11), Koran: „Und als sie von dem Baume kosteten, da ward ihre Scham ihnen offenbar...“ (7:23)

Abu Hamid: „Wie war es möglich, dass Adam und Eva das Gebot Allahs nicht befolgten und in die Irre gingen, wenn nicht der Teufel ihre Vernunft durch böse Einflüsterungen beherrschte und sie verführte? Wie kann ein vernünftiger Mensch einen anderen Ort zum Verweilen wählen als das Paradies?

Wie kann ein Mensch gedankenlos seinen Begierden folgen außer wenn er an einem Mangel an Vernunft leidet. In diesem Sinn wird gesagt: „Fürchtet die Vernichtung der Vernunft, wenn ihr der Begierde folgt.“

Bei dieser Gelegenheit möchte ich das Geheimnis zwischen Vernunft und Begierde enthüllen. Das Geheimnis liegt in der Mischung zwischen Vernunft und Begierde; je vernünftiger ein Mensch ist, desto anständiger wird er sich kleiden. Und je weniger der Mensch seine Vernunft einsetzt, desto mehr

tendiert er dazu, sich zu enthüllen. Die geistigen Fähigkeiten eines Babys sind sicherlich anders als die eines Erwachsenen. Als das Baby nackt im Mutterleib lag war sein Geist noch unvollständig und wuchs erst im Laufe der Zeit mit. Ein anderes Beispiel: Überall in der Welt sind Pubertierende dafür bekannt, dass sie am wenigsten Gebrauch von ihrer Vernunft machen. Den Statistiken zufolge sind die Jugendlichen in der Pubertät unberechenbar, denn sie begehen unsinnige Handlungen und folgen in der Regel ihren Begierden. Ein drittes Beispiel: Wird jemand, wenn er im Schlaf seinen Genitalbereich enthüllt dafür getadelt? Die Antwort ist klar ‚nein‘, denn im Schlaf ist sein Geist abwesend. Wenn er jedoch im Wachzustand seine Genitalien nicht bedeckt wird er dafür getadelt.

Einmal war ich in Paris ins Einkaufszentrum Carrefour einkaufen gegangen, da sah ich eine Frau, die ihre Kleider Stück für Stück auszog und die Kleidung auf den Einkaufswagen legte, und sie lief mit dem Wagen hin und her. Die Leute waren sprachlos, bis ein Verkäufer sie sah und die Polizei informierte. darauf hin nahm die Polizei die Frau fest und brachte sie in einen einzelnen Raum.

Ein anderes Beispiel: Im Jahre 2006 bei einem Live übertragenen Fußballspiel der Barcelona Mannschaft kam ein nackter Fußballfan auf das Spielfeld und versuchte es zu überqueren. Er bestand darauf, einige Spieler zu begrüßen, darunter Rolandino, den bekanntesten brasilianischen Fußballspieler. Dieses

Verhalten verabscheuten sowohl Millionen von Zuschauern als auch jene, die auf dem Spielfeld waren.

Als die Menschen danach erfuhren, dass dieser nackte Fußballfan geistig gestört war, nahm ihm keiner sein Verhalten mehr übel. Plötzlich wurde aus der Ablehnung Erstaunen und Mitleid. Alle fragten im Nachhinein, wieso lassen wissende Leute so einen armen Menschen alleine von zu Hause oder aus der psychiatrischen Klinik gehen?«

Dr. Ann: «Alles was Sie erwähnt haben ist reine Theorie, die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, wenn ich ehrlich sein soll.

Ist es vernünftig zu sagen, dass der Mensch wie ein Engel im Himmel sein soll? Oder sollen Frauen genauso wie Maria, die Jungfrau sein? Oder sollen wir unsere Kinder so erziehen wie die Kinder im Osten, dass sie keinen Sex vor der Ehe haben sollen? Oder soll das bedeuten, dass alle nicht verheirateten Menschen sich aller Begierden enthalten sollen bis sie sterben? Das wäre in Wirklichkeit unmöglich und gleichzeitig unlogisch. Die Logik ist in diesem Fall die Vernunft, nicht wahr, Um Hamid?

Kennen Sie den größten Fehler, den ein militärischer Befehlshaber begehen kann, wenn er seinem Feind das ideale Rezept für die Große Niederlage präsentiert? Nämlich, wenn er sein Hauptquartier im Blickfeld seines Feindes aufbaut. Dieses Hauptquartier soll auf jeden Fall geschützt bleiben, denn es spielt eine große Rolle, es kann die Lage jeder Zeit ändern und eine Niederlage zum Sieg verwandeln. Hat der Mensch eine bessere Führung und Leitung als

die seines Geistes? Es wäre besser gewesen, hättet ihr euren Geist nicht für die Rechtfertigung eurer Begierden benutzt. Es besteht die Gefahr, dass der Geist in der Knechtschaft der Vagina gefangen ist. Auf einem Teil dieses Niveaus, auf dem ihr euch heutzutage befindet, haben die arabischen Gesellschaften vor der islamischen Zeit gelebt.

Worauf der Koran sie gerügt hat. Betrachtet man die Koranverse, die über die Schandtaten sprechen, dann stellt man fest, dass sie das Ziel haben, den Geist zu schützen. In diesem Sinne sagt Allah der Erhabene:

„Und wenn sie eine Schandtät begehen, sagen sie: wir fanden unsere Väter dabei, und Allah hat sie uns befohlen.

Sprich: Allah befiehlt niemals Schandtaten. Wollt ihr denn von Allah reden, was ihr nicht wisset.“ (7:28)

Der Sinn, warum Allah befiehlt, die Schandtaten nicht zu begehen, liegt darin, den Geist zu schützen, damit der Geist nicht anfängt, die Schandtaten im Namen Allahs zu rechtfertigen. Denn dies gilt als größere Sünde als die Schandtats selbst. Auf Grund dessen müssen wir den Geist schützen, selbst wenn wir nicht in der Lage sind, die Vagina zu schützen. Man sollte den Geist erheben und sich fern von jeglicher Rechtfertigung oder Verteidigung der Begierden halten. Wenn es uns gelingt, unseren Geist vor der Rechtfertigung der Begierden zu schützen, dann wird es uns leichter fallen, darüber zu diskutieren, und die Entdeckung der Wahrheit wird uns nicht schwer fallen. Ich möchte hier eins unterstreichen, die Ausführungen der zitierten Koranverse waren kein religiöser Beweis, sondern sie waren dazu gedacht, die Wichtigkeit des Geistes zu demonstrieren. Haben wir hier den Geist als Richter genommen?

In diesem Zusammenhang möchte ich eine wunderbare Geschichte erzählen, die einem jugendlichen Mann mit dem Propheten Mohammad-der Friede Allahs sei auf ihm- passierte. Diese Geschichte wurde in den bestätigten Ressourcen erwähnt.¹

¹ Hier werden nur bestätigten Geschichten, die über den Prophet Mohammad- Friede Allahs sei auf ihm- erzählt.

Einer der Gefährten, dessen Beiname Abu Amama, ist – möge Allah an ihm Gefallen finden-, berichtete folgende Geschichte:

Ein junger Mann kam zu dem Propheten – möge Allah ihm Frieden geben- und sagte:

„Gesandter Allahs erlaubst du mir, außerehelichen Sex zu haben?“ Daraufhin schimpften ihn die anwesenden Menschen und forderten ihn auf, still zu sein.

Aber der Prophet – der Friede Allahs sei mit ihm - bat den jungen Mann, sich ihm zu nähern, und fragte ihn: ‚Wünschst du, dass jemand das mit deiner Mutter begeht?‘

‚Nein, ich schwöre bei Allah, möge Er mich für dich opfern lassen‘, erwiderte der junge Mann.

Daraufhin sagte der Prophet - der Friede und Segen Allahs seien mit ihm – zu dem jungen Mann: ‚Das wünscht sich niemand für seine Mutterwürdest du so etwas deiner Tochter wünschen?‘

‚Nein, ich schwöre bei Allah, möge Er mich für dich opfern lassen‘, erwiderte der junge Mann. Der Gesandte Allahs sagte: Das wird sich niemand für seine Töchter wünschen, wünschst du dir denn so was für deine Schwester?‘

‚Nein, ich schwöre bei Allah, möge Er mich für dich opfern lassen‘, erwiderte der junge Mann.

„So etwas wird niemand seinen Schwestern wünschen, wünschst du so etwas für deine Tanten von der mütterlichen oder väterlichen Seite?“ fragte ihn der Prophet weiter.

„Nein ich schwöre bei Allah, möge Er mich für dich opfern lassen“, erwiderte der junge Mann. Daraufhin sagte der Gesandte: „So etwas wird niemand seinen Tanten wünschen. Er gab dem jungen Mann die Hand und betete für ihn: „Oh Allah, vergib ihm seine Sünde, reinige sein Herz und schütze sein Keuschheit.““

Daraufhin beschäftigte der junge Mann sich nicht mehr mit diesem Gedanken.¹

Wenn Sie die Bitte des Propheten genau betrachten, werden Sie feststellen, dass eine tiefere Weisheit in der Reihenfolge dieser drei Bitten steckt. Bei der ersten Bitte bat der Prophet, dass Allah die Sünde des jungen Mannes vergeben möge, bei der zweiten, dass Er sein Herz reinigen und bei der dritten, dass Er seine Keuschheit bewahren möge.

Mit dem Herzen ist das Zentrum der Leitung des Menschen gemeint, denn wenn das Herz gereinigt wird, wird alles andere gut werden.

Deswegen bekam das Herz den Vorrang bei der Bitte. Das Resultat dieser Bitte haben Sie am Ende der Geschichte erfahren.

¹ Diese Aussage wurde von Imam Ahmad in seiner Sammlungen erzählt.

Ich möchte hier nochmals keinen religiösen Beweis führen, denn dieser liegt außerhalb unserer Vereinbarungen. Mein Ziel ist es jedoch, die Vernunft vor Veränderung zu schützen. Diese Geschichte zeigt, wie klar und ehrlich der junge Mann in seiner Forderung war. Er hat sich sogar getraut, den Propheten Mohammad – der Friede Allahs sei mit ihm- um Erlaubnis für außerehelichen Sex zu fragen, obwohl der junge Mann wohl wusste, dass der Prophet Mohammad solche Schandtät verbot und er sich damit strafbar machte. Noch bewundernswerter war die Antwort des Propheten, er hatte nicht einfach ‚Nein‘ gesagt, oder ihm gar gesagt, dass das verboten ist, dass es Allah zornig macht oder er selbst zornig war. Er schickte ihn nicht weg und gab ihm auch keine vorübergehende Warnung, die schnell ihre Wirkung verlieren würde, wenn das Feuer der Begierde im Widerspruch dazu stünde. Er gab ihm einen dauerhaften immerwährenden gesellschaftlichen Rat in einer gemäßigten Form der Eifersucht. Das Geheimnis des Erfolgs des prophetischen Rates lag darin, dass, wenn jemand von der Lust beherrscht wird, er von ihr überwältigt wird und dann in seiner Lust gefangen ist. Deswegen gab der Prophet dem jungen Mann die Chance, sein Blickfeld zu erweitern, damit er aus dem Gefängnis der Lust herauskommen konnte. Das führte dazu, dass der junge Mann etwas Neues entdeckt hat, dem er vorher keine Beachtung geschenkt hatte.

Er sah seine Mutter der Frau, mit der er unehelichen Sex haben wollte, gegenüber, dann sah er auch seine anderen weiblichen Verwandten, was

ihn in eine Art Schock versetzte. Dieser Vergleich weckte ihn aus seiner Unachtsamkeit. Außerdem hatte dieser Vergleich einen anderen Vorteil. Die Begierden werden nämlich durch die Vorstellungskraft beflügelt. Wenn ein junger Mann sich den außerehelichen Sex mit einem hübschen Mädchen vorstellt und sich aber gleichzeitig vorstellt, dass jemand anderer dasselbe mit seiner Mutter oder Schwester täte, würde ihn dieser Vergleich gewiss von seiner Schandtät abhalten. Dieses Beispiel des Vergleichens hat noch einen anderen sozialen Effekt. Er erweckt die Eifersucht der Einzelnen in der Gesellschaft und fordert dazu auf, aufeinander gut aufzupassen und achtsam zu sein.

Nun möchte ich damit aufhören, die zahlreichen Vorteile dieses Vergleiches aufzuzählen und möchte auf das, was Dr. Ann gesagt hat, zurückgreifen. Es ist sehr gefährlich, wenn die Vernunft den Begierden folgt, denn diese Befolgung wird keine Grenzen mehr erkennen oder achten. Das ist genau das, was in Ihrer Gesellschaft passiert. Das ist auch ein pragmatischer Beweis.“

Dr. Ann: „Sagen sie mir bitte bei Gott, wo ist denn der Beweis für den Untergang der Moral? Jede Gesellschaft hat ihre eigenen Prinzipien. Ein eindeutiges und natürliches Beispiel für diese gesellschaftsbedingten Normen, haben Sie, Abu Hamid, miterlebt, als wir uns gegenseitig mit Küssen begrüßt haben. Für uns Europäer ist es ganz normal, Männer und Frauen bei der Begrüßung zu küssen. Ihr werdet uns dies hoffentlich nicht übel nehmen, genauso wie wir euch nichts zum Vorwurf machen. Fakt ist jedoch, dass wir als Frauen aus dem Westen es nicht für gut halten, wenn man uns sieht, dann aber den Blick vor unserer Schönheit senkt. Den Blick zu senken bedeutet für uns, etwas zu verbergen. Für Sie bedeutet ein nochmaliger Blickkontakt, dass der andere mit der Frau intim werden möchte, wenn sich eine Gelegenheit für ihn bietet. Deswegen ist es bei euch verboten, mit einer Frau alleine zu sein. Doch bei uns ist das völlig normal.

Für mich ist Ihre Religion schuld daran, dass Sie sich in diesem psychischen Dilemma befinden. Wenn man Sie frei handeln ließe, würden Sie viel schlimmere animalische Dinge tun als wir.

Schaut auf die Muslime, die aus strengen Ländern kommen! Was würden sie tun, wenn man sie frei handeln ließe? Kaum kommen sie in den Westen, übertreiben sie es mit dem Alkohol und dem Sex. Sie begehen regelrechte Schandtaten. Ist das keine Tatsache in Ihrer Gesellschaft? Ich vermute, dass der Grund dafür in Ihrer religiösen Erziehung liegt. Spricht dieses Verhalten für oder wider die Vernunft?“

Abu Hamid: „Ich habe doch Um Hamid versprochen, sie sprechen zu lassen, sobald es geht. Doch Dr. Ann spricht ohne Unterbrechung weiter. Trotzdem bleibe ich bei meinem Versprechen. In Bezug auf die Argumente, die Dr. Ann gebracht hat, kann ich nur zusammenfassend sagen, dass Sie Ihr Prinzip so umgestalten müssen, dass es mit den Begierden vereinbar ist.

Das ist das Geheimnis, und das ist das Dilemma. Das Dilemma des Westens liegt darin, dass seine Moral und seine Prinzipien so formuliert werden, dass sie mit den Versuchungen und Begierden übereinstimmen. Ihr Leben und ihre Arbeit orientieren sich nicht am Prinzip.

Alles was Dr. Ann an Argumenten gegen uns anführt, erkennen wir nicht an - wie z.B. die Begrüßung und die Umarmung zwischen Männern und Frauen, das Senken des Blickes, die Ablehnung, einander die Hand zu geben und das, was einige Araber und Muslime im Ausland tun - wie Alkohol trinken und Schandtaten begehen. Gegen alle diese Vorwürfe habe ich nichts einzuwenden, es handelt sich aber bedauerlicherweise um Beweismittel, die wir gegen Sie anführen können – wenn wir uns an die Vernunft halten, die wir heute zur Richterin gewählt haben.

Wie konnte Dr. Ann bloß unser Verhalten bei der Begrüßung als Beweis dafür hernehmen, dass ihr Verhalten den Maßstäben der Vernunft entspricht? Wir hatten uns doch schon darauf geeinigt, dass wir unsere und Ihre Traditionen

und Normen nicht als Beweis für das Richtige oder Falsche anführen würden. Sie wissen doch, dass Ihre Verhaltensweisen falsch sind. Trotzdem behalten Sie sie bei und das nur aus einem einzigen Grund – Sie werden von den Begierden beherrscht.

Sie haben Sie mit der Demoralisierung Ihrer Gesellschaft getäuscht, indem sie diese so darstellen, als ob sie nur aus sexbegierigen Menschen bestünde. Ohne dass es Ihnen bewusst wird, versuchen Sie, ihre Schandtaten zu verteidigen. Dabei ist Ihre Gesellschaft ganz anders. So wie sie ursprünglich beschaffen ist, hat sie immer noch etwas Gutes zu bieten.

Laut einer denkwürdigen Befragung von CNN¹ wurden 1523 erwachsene Menschen, Männer und Frauen zu folgenden Themen befragt. Aber bitte, bevor Sie diese Befragung lesen, vergessen Sie bitte nicht, dass die Befragung in keinem islamischen sondern in einem westlichen Land durchgeführt wurde:

Frage Nr. 3: Betrachten Sie es als Betrug, wenn Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau

a) einen anderen küsst?

Ja: 67 %

Nein: 28 %

b) Telefonsex treibt?

Ja: 66 %

Nein: 32 %

¹ Quelle: www.cnn.com/allpolitics/1998/08/20/adultery.poiv

c) Sex über Internet hat?

Ja: 64 %

Nein: 32%

Frage Nr. 4: Fühlen Sie sich als Betrogener, wenn Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau jemandem die Hand gibt?

Ja: 64 %

Nein: 53 % (?)

Frage Nr. 5: Fühlen Sie sich betrogen, wenn sich Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau körperlich verführerisch zeigt?

Ja: 34 %

Nein: 64 %

Frage Nr. 6: Fühlen Sie sich betrogen, wenn Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau einen Club für Freikörperkultur besucht?

Ja: 45 %

Nein: 55 %

Frage Nr. 7: Empfinden Sie es als Betrug, wenn sich Ihr Ehemann oder Ihre Ehefrau vorstellt, wie sie von jemand anderem sexuell erregt wird?

Ja: 38 %

Nein: 50 %

Nach all dem, was Sie eben gehört haben, Dr. Ann: Können Sie sich im Alter von 80 Jahren noch an das Bild von Frankreich vor 100 Jahren erinnern wie es Ihnen erzählt worden ist? Können Sie sich daran erinnern, ob es damals möglich gewesen wäre, dass ein Ehemann die Frau seines Freundes oder der Freund die Frau eines anderen küssen konnte?“

Dr. Ann: „Nein.“

Abu Hamid: „Bedeutet das, dass das Küssen damals nicht üblich war? Und wie würden Sie es heute beurteilen?“

Dr. Ann: „Das Küssen wurde damals nicht für gut gehalten. Es wurde nur von einer bestimmten Gesellschaftsschicht praktiziert. Die Gesellschaft hat das Verhalten dieser Schicht als unmoralisch empfunden.“

Abu Hamid: „Was ist denn da passiert? Was früher inakzeptabel war, ist heute auf einmal normal? Wie ist das zu verstehen? Man kann das so interpretieren: Zu einem bestimmten Zeitpunkt hat die Gesellschaft etwas nicht akzeptiert – zum Beispiel, dass ein Ehemann eine andere Frau als seine Ehefrau, Tochter oder Schwester küsst – und diese Tradition bestand als Normverhalten über Hunderte von Jahren fort und verschwand danach. Das Küssen begann dann in der ganzen Gesellschaft üblich zu werden. Eine kleine Minderheit hat es

allmählich überall hin verbreitet. Wie ist es denn in der heutigen Gesellschaft für denjenigen, der es weiterhin ablehnt? Hier stellt sich die Frage: Ist eine Sache richtig und vernünftig, nur weil sie bekannt ist und einer Norm entspricht?

Die einzige Antwort darauf lautet zweifellos ‚Nein‘. Wird der Zerfall der Gesellschaft irgendwann aufhören? Oder wird der Zerfall noch schlimmer werden? Die historisch logische Antwort deutet darauf hin, dass der Zusammenbruch der Moral niemals an dieser Stelle aufhören wird. Er wird verschiedene Etappen haben, die Leute werden das Küssen in aller Öffentlichkeit immer weiter übertreiben, von fester Umarmung und langen Küssen bis zu außerehelichem Sex, ohne jeglichen Halt oder jegliche Ablehnung.

Betrachtet man heutzutage die Situation in Frankreich, so wird man feststellen, dass das Phänomen des Küssens zur alltäglichen Routine geworden ist. Die Umarmung zwischen beiden Geschlechtern zieht sich in die Länge, vor allem beim Abschiednehmen oder bei der Begrüßung am Flughafen oder auf dem Bahnhof. Der außereheliche Sex ist allmählich auf dem Vormarsch.

Alles, was ich erwähnt habe, entspricht dem natürlichen Gang der Geschichte. Ein Schritt führt zum nächsten. Je schneller die Schritte aufeinander folgen, desto schneller geht die Entwicklung voran. Hierzu haben wir noch einen

Beleg aus den Aussagen des Propheten Mohammed – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm. Wenn Sie wollen, kann ich ihn vorstellen. Ansonsten wäre das Zeugnis des menschlichen Verstandes genug.“

Dr. Wafi: „Die Gefahr dieser Krankheit liegt darin, dass sie anfangs nicht sehr verbreitet ist. Danach wird sie aber rasch ausbrechen. Sie findet sogar jemanden, der sie für eine gute Sache hält und verteidigt. Das führt schließlich zu einer Störung des gesellschaftlichen Gleichgewichts.

Vielleicht betrachtet man das Phänomen des Küssens im Westen nicht als Fehlverhalten. Schlimmer wird es aber, wenn es Nachahmer in den arabischen Ländern findet. Würden Sie bitte ein Beispiel nennen? Vielleicht werden Sie eines Tages glauben, dass die Botschaft, die der Prophet – der Friede und Segen seien auf ihm - verkündet hatte, nicht von ihm kam sondern von Gott, dem Erhabenen.“

Abu Hamid: „Die Situation ist genauso wie ich sie Ihnen beschrieben habe. Die Muslime haben das Phänomen nicht erfunden sondern sind nur blinde Nachahmer. Diese Situation wurde vor mehr als tausendvierhundert Jahren vom Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - in der folgenden Aussage geschildert:

„Ich schwöre bei Dem, der meine Seele in Seiner Hand hat: diese Nation wird den Zusammenbruch erst erleben, wenn man den Ehebruch öffentlich auf der

Straße begeht; danach kommt einer und sagt: ‚Hättest du ihn nicht besser hinter dieser Mauer da begehen können?‘¹

In einer anderen Aussage des Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm – heißt es sinngemäß: ‚Der Jüngsten Tag wird nicht kommen, bis die Menschen öffentlich auf den Straßen Ehebruch begehen, genauso wie es die Esel tun‘. Daraufhin wurde er gefragt: ‚Wird das wirklich passieren?‘ Er bejahte: ‚Ja. das wird gewiss passieren.‘²

Isabella: „Meiner Meinung nach sollte jede Generation mit ihrem Verstand die Verantwortung für die Zeit tragen, in der sie lebt. Genauso wie die Generation unserer Väter die Verantwortung gegenüber der Vernunft übernommen hat, werden auch wir unsere Verantwortung übernehmen und so werden sich auch die Generationen, die nach uns kommen, für ihre Wahl verantworten müssen - sofern wir den Verstand als Maßstab und Richter wählen.“

Dr. Ann: „Ich glaube, Isabella, Sie haben eine bedeutende Tatsache übersehen, die Abu Hamid festgestellt hat, nämlich, dass Ihre Wahl nicht das Ergebnis Ihres Verstandes sondern Ihrer Begierde ist. Dies deutet darauf hin, dass die Begierde den Verstand beherrscht. Der Verstand wird bedauerlicherweise zu einer Art Schneepflug, der mit seinem vorderen Teil die Straßen für die Autos hinter sich freimacht. Anders ausgedrückt: Er ist wie ein Schlitten, der von

¹ Diese Aussage wurde bei Abu Jaala in seiner Sammlung (43/1) von Abu Huraira berichtet. Al Haitham bezeichnet es in seiner Sammlung als eine bestätigte Aussage.

² Vgl. ibn Haban (6767)

Hunden gezogen wird. In beiden Bildern wird er sozusagen zu einem Sklaven der Begierde. Hier lauert die Gefahr: dass der Verstand von der Begierde beherrscht wird oder in die Falle der Begierde fällt.“

Abu Hamid: „Ich danke Dr. Ann sehr für diese großartige Erklärung zum passenden Zeitpunkt. Aus diesem Anlass möchte ich eine wahre Geschichte aus der französischen Gesellschaft erzählen, die oft passiert.

Es handelt sich um die Geschichte einer liberalen französischen Familie mit Kindern und hübschen Mädchen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren. Jacques war damals 20 Jahre alt, Jean 22 Jahre und Marie 16 Jahre. Jeder von den beiden jungen Männern hatte bereits eine Freundin. Auch Marie hatte einen Freund. Anfangs schämten sich die beiden Brüder, ihre Freundin nach Hause mitzubringen. Marie ging es nicht anders. Die Situation spitzte sich jedoch weiter zu. Jacques wagte eines Tages, seine Freundin mit nach Hause zu bringen und in seinem Zimmer sexuell mit ihr zu verkehren. Daraufhin traute sich auch Jean. Er tat dasselbe wie sein Bruder. Nur ihrer Schwester Marie war es nicht möglich, zu Hause Sex mit ihrem Freund zu haben.

Dann hatten Jacques und seine Freundin Streit miteinander. Aus Eifersucht sprach Jacques eine Woche lang überhaupt nicht mit ihr, noch brachte er sie nach Hause. Drei Monate lang verkehrte er nicht mehr mit ihr.

Eines Abends erklärte Jean seinem Bruder und seiner Schwester, dass er gern ausgehen möchte. Dann verließ er das Haus. Die Eltern waren an diesem Abend zum Essen eingeladen. Jacques blieb allein zu Hause. Während er

herumstreifte, sah er plötzlich seine bildhübsche Schwester Marie in ihrer Unterwäsche. Sie war dabei, sich auf den Abend vorzubereiten. Er stand verblüfft vor der halb geöffneten Tür, ohne dass ihn seine Schwester bemerkte. In diesem Moment dachte er an seine Freundin. Er sah sie an und bat sie, mit ihm ins Bett zu gehen. Aber sie beendete das Telefongespräch.

Jacques fing wieder an, im Haus herumzustreifen. Er wurde wieder von seiner Lust überwältigt und noch mehr, als er den wohlriechenden Duft seiner Schwester roch, die wie eine Braut am Hochzeitstag aussah.

Er sprach zu sich selbst: „Diese ganze Schönheit soll für die Menschen sein, die auf den Strich gehen? Das darf doch nicht wahr sein!“

Er war total aufgeregt. Er ging zu seiner Schwester ins Zimmer und sprach zu ihr: „Oh, mein Gott! Was ist das für eine Schönheit!“ Sie lachte und antwortete ihm nicht. Er schaute seine Schwester noch einmal bewundernd an. Sie blickte in den Spiegel und fragte: „Was ist denn heute eigentlich los mit dir?“ „Ich bin alleine zu Hause“, antwortete er. Sie tröstete und küsste ihn. Er küsste sie sehr leidenschaftlich. Dann ließ er sie los und umarmte sie darauf ganz fest! Sie fing an, an ihm zu zweifeln und stieß ihn weg. Jacques sagte: „Du wirst mir heute Abend nicht entgehen können. Bitte, meine Schwester, hilf mir, ich sterbe! Befriedige meine Lust, dann kannst du gehen, wo du hin willst!“ Sie erfüllte ihm seinen Wunsch. Der Bruder verging sich an seiner Schwester.

Das ist eine wahre Geschichte, die sich in einem noblen französischen Haus ereignete! Sie ist kein Einzelfall in der französischen Gesellschaft. Es gibt noch viele solcher Geschichten, wo Sex mit nahen Verwandten wie Schwester,

Tante oder Mutter praktiziert wird. Bemerkenswert bei der Geschichte ist, dass der Bruder nie in der Lage gewesen wäre, sich an seiner Schwester zu vergehen, hätte ihn nicht die Lust überwältigt und seinen Verstand ausgeschaltet.

Nun möchte ich etwas sagen zu dem, was Isabella gesagt hat. Sie meint, der Verstand schreibe vor, dass jede Generation so leben solle, wie es der Zeit entspreche, in der sie sich befindet. Ich stelle Isabella nun folgende Frage: Ist es nicht eine verabscheuenswürdige Tat, wenn sich ein Bruder an seiner Schwester vergeht? Noch schlimmer wäre es, wenn dies mit der eigenen Mutter geschehen würde. Sind solche sogenannten Schandtaten heute in Ihrer Gesellschaft nicht weiter verbreitet als jemals zuvor? Entschuldigen Sie bitte, würden Sie so etwas bei sich zu Hause tolerieren?“

Isabella: „, Sicherlich nicht. Aber diese Geschichte ist ungeheuer und sehr berührend!“

Abu Hamid: „Mir ist bewusst, dass solche Geschichten für eine anständige Familie kaum vorstellbar sind. Aber vielleicht gibt es ja doch auch Leute, die die Tat von Jacques als ein anständiges Vergehen empfinden. Deshalb möchte ich ganz pragmatisch an die Vergehen erinnern, über die wir tagtäglich in der Tageszeitung lesen. Amtlichen Statistiken zufolge¹ wird von vier Mädchen unter 18 Jahren eines sexuell vergewaltigt. Dies gilt auch für die Jungen - hier

¹ Finkelhor, D., Mitchel, K., & Wolak, J. (2001 März): *Highlight oft he Youth internet safety survey*. Us Department of Justice, Office of Justice Programs, Office of Juvenile justice and Delinquency Prevention.

wird ein Junge von sechs Jungen missbraucht. Nach anderen Veröffentlichungen¹ wurden 30 – 40 % von einem Familienmitglied vergewaltigt, während 50% von einer Vertrauensperson außerhalb der Familie vergewaltigt wurden. Dies bedeutet, dass eine von vier Frauen unter 18 Jahren vergewaltigt wurde, ein Viertel der Gesellschaft! Ist das nicht besorgniserregend? Wie gesagt: etwa 30 – 40 % wurden von einem Familienmitglied vergewaltigt und 50 % von einer Vertrauensperson. Einer anderen Statistik zufolge² beträgt die Zahl der ersten Kinder aus käuflicher Liebe oder infolge einer Vergewaltigung 60%. Das Alter des Vergewaltigers liegt im Durchschnitt bei 27 Jahren.

75% der minderjährigen Prostituierten wurden schon als kleine Kinder sexuell missbraucht. 50% der Frauen im Gefängnis wurden bereits im Kindesalter sexuell misshandelt. 70% der Kinderschänder wurden in ihrer Kindheit selber missbraucht.³

In einem Bericht des FBI aus dem Jahre 2003 über die Zahl der Vergewaltigungsfälle in den USA wird folgendes erwähnt:⁴

„Es wurden 93.433 Vergewaltigungsfälle unter Zwang registriert, d. h. 63,2% von 100.000 Frauen wurden Opfer einer Vergewaltigung.“

Obwohl diese Zahl in einer offenen Gesellschaft als sehr besorgniserregend angesehen wird, sollten Sie aber wissen, dass diese Zahl nur die offiziell

¹ Abel, G. & Harlow, N. (2001). *Stop Child Molestation book*.

² Kellog, N. D., Hoffmann, T. J., & Taylor, E.R. (1999). Early sexual experience among pregnant and parenting adolescents. *Adolescence*, 43, 293- 303.

³ *Statistics Surrounding Child Sexual Abuse*
<http://www.darknes2light.org/know>About/Statistics-2asp>

⁴ <http://www.fbi.gov/Pressrel/pressrel04/Crimestat102504.htm>

registrierte Zahl ist. Die inoffizielle Zahl liegt noch höher. Hier geht es um Vergewaltigungsfälle unter Zwang. Doch im Trend liegt die einvernehmliche Vergewaltigung. Die Tendenz ist steigend. Trotz all dem möchte ich betonen, dass Ihre Gesellschaft immer noch ein Potential an Güte besitzt, wie die Statistiken in dieser Runde gezeigt haben.“

Isabella: „Wahrhaftig - die Situation ist besorgniserregend. Doch trotz dieser schlimmen Fälle kann ich mir nicht vorstellen, dass sie in der französischen Gesellschaft insgesamt so dramatisch ist. Was meine persönliche Sicht angeht, so sind wir, wie gesagt, eine anständige Familie, die etwas derart Unmoralisches niemals erlauben würde.“

Abu Hamid: „Angenommen, Sie hätten die französische oder die portugiesische oder die westeuropäische Gesellschaft genauso behandelt als sei sie Ihre Familie, würden Sie solches Verhalten in der Gesellschaft niemals akzeptieren.

Natürlich können Sie sagen, dass dieses Fehlverhalten weder in den öffentlichen Einrichtungen noch in den Bordellen passiert ist, sondern in der Familie, innerhalb ihrer vier Wände, und dass jede Familie selber dafür verantwortlich ist. Aber hier dürfen wir folgende Frage stellen: Woraus besteht denn die Gesellschaft? Sicherlich aus mehreren Familien, und so gesehen, stellt die Familie einen kleinen Teil der Gesellschaft dar. War denn zu erwarten, dass der Bruder mit seiner Schwester das Haus verlassen würde, oder

dass der Sohn mit seiner Mutter Sex auf der Straße hätte? Es war zu erwarten, dass alles zu Hause stattfinden würde. Was kann man von einer Gesellschaft erwarten, in der sich ein Sohn an der eigenen Mutter vergeht? Kann eine Haltung noch animalischer sein als diese? Was soll man denn schützen, wenn die Würde einer Frau geschändet worden ist? Was bleibt denn von den gesellschaftlichen Werten übrig, wenn die Würde einer Mutter nicht geachtet wird?

Wie Sie wissen, Frau Isabella, sind die Generationen wie Stromkabel miteinander verbunden. Sie selber, Isabella, sind von dieser Zeit nicht weit entfernt. Denken Sie ein paar Jahre zurück! Sie werden herausfinden, dass die Logik dieser Entwicklung die Gesellschaft bald in den Abgrund stürzen wird. Was erwartet man nach solcher Unzucht?

Verehrte anwesende Damen: „Könnte sich eine von Ihnen überhaupt vorstellen, dass sich Ihr eigener Sohn irgendwann an Ihnen vergeht? Das ist eigentlich nicht weit entfernt, das ist die Stufe vor dem Abgrund.

Über diesen Zerfall der Moral verkündete der Prophet Mohammed – Friede und Segen Allahs seien auf ihm - folgende Aussage: „Meine Nation wird eine Zeit erleben, in der sie das Gleiche tun werden wie das, was das Volk der Israeliten vorher getan hatte. Selbst wenn sich einer von ihnen offenkundig an seiner Mutter vergehen würde, so werden sie dasselbe tun.“¹

¹ Wurde von Turmuzi (2641) und Al Hakim (444) berichtet.

Dr. Ann: „Die eben erwähnte Analyse ist logisch, korrekt und gleichzeitig furchterregend. Als Abu Hamid über die Schandtaten sprach, habe ich mir vorgestellt, alle Schandtaten wären uns mit einem Zug geschickt worden. Danach kamen alle Waggonen bei uns an, einer nach dem anderen, bis auf einen oder zwei. Wisst ihr, um welche Waggonen es sich handelt? Damit ist die Inzucht gemeint, wenn sich die Söhne an unseren Töchtern und ihren Müttern vergehen! Gott sei Dank, dieser Waggon ist noch nicht eingetroffen. So ist unsere Generation gerettet. Doch dieser Waggon ist im Anmarsch und unsere Gesellschaft wird sicherlich davon betroffen sein. Aber was ich am meisten bewundere ist das, was Ihr Prophet Mohammad – der Friede und Segen seien auf ihm - schon damals prophezeit hatte.

Mir bleibt eine letzte Frage: „Ist es nicht logisch, dass der menschliche Instinkt in gemäßigttem Umfang gesättigt werden muss? Und dies wird erst möglich sein, wenn eine moderate Eifersucht erlaubt ist. Das ist genau das, was wir fördern. Aber wenn ein junger Mann sein Leben lang alles entbehren müsste – selbst einen süßen Kuss – wäre das kaum möglich. Es ist auch unrealistisch, dass der Mensch einen Teil seiner sexuellen Bedürfnisse nicht befriedigen darf. Kann man die Gelüste der Pubertätsphase überwinden, ohne sich mit deren Feuer zu verbrennen?“

Abu Hamid: „Die goldene Mitte ist die richtige Methode, denn sie geht in gemäßigter Weise auf die Bedürfnisse eines Menschen ein. Bedeutet diese

gemäßigte Haltung in Bezug auf die Eifersucht, dass der Ehemann akzeptieren soll, wenn seine Ehefrau bei irgendeinem Anlass von einem fremden Mann geküsst wird, oder dass er bei einem anderen Anlass mit ihr ins Bett gehen darf? Wissen Sie, die Antwort ist ‚Ja‘, und dieser Ehemann muss damit einverstanden sein, weil auch er selbst bereits eine fremde Frau vor ihrem Ehemann geküsst hat und vielleicht sogar bei einem anderen Anlass mit ihr ins Bett gegangen ist! Er kann es nicht ablehnen, weil seine Ehefrau weiß, dass er fremdgeht!

Das ist eigentlich die Realität der sogenannten gemäßigten Eifersucht, die im Westen propagiert wird. Damit ist gemeint, dass das Ehepaar nicht sehr eifersüchtig sein soll, sodass man allmählich auf die ganze Eifersucht verzichten kann.

Bitte beachten Sie die folgende Umfrage, die von der CNN durchgeführt worden ist¹:

Die meisten Amerikaner halten das Fremdgehen von Eheleuten für noch gefährlicher als die gleichen Vergehen im Teenageralter und sogar für gefährlicher als die Prostitution selber....“

Frage Nr. 1: Kennen Sie einen Ehemann, der fremdgeht?

Ja: 69 %

Nein: 30 %

¹ Vgl. www.cnn.com/allpolitics/1998/08%adultery.poiv

Frage Nr. 2: Kennen Sie eine Ehefrau, die fremdgeht?

Ja: 60 %

Nein: 38 %

Die Anzahl der Ehemänner, die fremdgehen, beträgt 80 %.

Der Anteil derjenigen, die ihre Ehe nach dem Ehebruch weiterführen, beträgt 64 %, doch beschreiben die meisten von ihnen ihre Ehe als unglückliche Ehe.

Der Anteil derjenigen in den USA, die ihre erste Ehe als eine sehr glückliche Ehe beschreiben, lag im Jahre 1976 bei 54 % und 1996 bei 38 %.

64% führten die Ehe nach einem Ehebruch weiter. Der Grund dafür liegt darin, dass sich beide Eheleute gegenseitig untreu sind. Sonst betrüge der Anteil des festgestellten Ehebruchs nicht 80 %.

Erstaunlicherweise spielt die Eifersucht eine größere Rolle während der Zeit des Verliebt-Seins und nicht in der Zeit vor der Ehe. Dies wird in der Realität und den Kinofilmen gezeigt. Kaum geht man in die Ehe, spielt die Eifersucht auf einmal keine bedeutende Rolle mehr! So wird es in Ihrer Gesellschaft als das größte Übel angesehen, wenn man legitim und öffentlich eine zweite Frau heiratet! Selbst, wenn durch diese Heirat alle Rechte der Eheleute und die Rechte der Nachkommenschaft und des Vermögens gesichert sind. Im Gegensatz dazu akzeptiert eine Ehefrau im Westen, dass ihr Ehemann eine Freundin haben darf, vorausgesetzt, dass er sie nicht heiratet. Doch was ist der Unterschied zwischen den beiden? Der Unterschied liegt in der Legitimität.

Was legitim ist und mit dem Verstand und der Eifersucht übereinstimmt, gilt bei Ihnen als verboten. Das andere gilt als erlaubt und wünschenswert.

Ich stimme Ihnen zu, Dr. Ann, dass es nicht so einfach ist für diejenigen, die im Teenageralter sind, ihre Versuchungen zu überwinden. Denn die Versuchung ist bei ihnen enorm, sei es auf der Straße, durch die Medien, in der Schule, in der Fakultät oder in den Lehrstätten etc. Die ganze Gesellschaft betont leidenschaftlich die Begierden. Sogar der Staat schützt die Lust und deren Besitzer. Hier erkennt man die Wichtigkeit des Prinzips für den Schutz der Jugendlichen vor den Gefahren der Begierde. So ist es für den Staat äußerst wichtig, seine Untertanen vor der Gefahr der Begierde zu schützen wie eine Mutter, die niemals aufgibt, die Fehler ihrer Kinder ständig zu verbessern.

Wie ist das Geheimnis, den Verstand und die Emotionen der Jugendlichen in einer ihrer gefährlichsten Entwicklungsphasen zu schützen?

Das Prinzip macht den Menschen für sich selbst verantwortlich, d.h., er braucht kein Strafgesetz außer sich selbst. Ich verstehe die Logik nicht, die besagt: „Ein Kuss kann die Lust im Zaun halten oder einmaliger Sex kann die Lust für immer befriedigen“. Es sei denn, dass wir einfach behaupten würden, mehr Öl ins Feuer zu gießen würde das Feuer löschen!

Zum Schluss erlauben Sie mir einige Statistiken zu erwähnen, die die verlorengangene Wahrheit zeigen. Denken Sie bloß nicht, Dr. Ann, dass sich

Ihre Gesellschaft schon am Ende des Zusammenbruchs befindet. Denn die Wahrheit hat ein zweites Gesicht.

Die CNN¹ hat eine Umfrage durchgeführt, in der die wirkliche Meinung der westlichen Gesellschaft über die folgende Frage untersucht wird: „Kann man den Sex als etwas Unmoralisches betrachten?“

| Nr. | Art des Sexes | Jahre | Jetzt |
|-----|---------------------|-------|-------|
| | | 1977 | |
| 1 | Sex für Eheleute | 86% | 76% |
| 2 | Prostitution | 79% | 61% |
| 3 | Sex für Jugendliche | 72% | 63% |
| 4 | Pornophotos | 63% | - |

Isabella: „ Es klingt ganz logisch, jedoch stimmen Sie mir nicht zu, Um Hamid, dass das Thema Eifersucht in Ihrer Gesellschaft ganz anders behandelt wird? Auch in Ihrer Gesellschaft wird eine Frau eifersüchtig, obwohl sie durchaus weiß, dass ihr Ehemann eine zweite Frau heiraten darf.

Diese Eifersucht verursacht in den meisten Fällen familiäre Probleme, sowohl bei ihrer eigenen Familie als auch bei der neuen Familie?!

^{1 1} Vgl. www.cnn.com/allpolitics/1998/08%adultery.poiv

Die Eifersucht löst keine Probleme, wenn man mehre Liebhaberinnen hat. Sie befriedigt lediglich die Lust. Übertreibt man es mit den Liebhaberinnen, trägt man allein die Schuld. Das gesellschaftliche System hat damit nichts zu tun.“

Um Hamid: „Ich finde es normal, dass eine Frau eifersüchtig reagiert, wenn ihr Ehemann neben ihr eine zweite Frau heiratet. Es handelt sich um eine instinktive Reaktion. Der Unterschied zwischen uns und Ihnen besteht darin, dass wir die Heirat mit anderen Frauen hinnehmen können – obwohl wir eifersüchtig sind – aber anstelle der Ehefrau würden wir nie eine Liebhaberin akzeptieren. Bei uns werden diejenigen, die Liebhaberinnen haben, als Menschen mit exzentrischem Charakter bezeichnet. Die Gesellschaft lehnt solche Verhaltensweisen ab, egal ob man sie versteckt oder auf der Reise tut. Dass man mehrere Liebhaberinnen haben darf, ist in eurer Gesellschaft eine Realität wie die Ehe geworden; die Gesellschaft weiß davon und lehnt es nicht ab, und auch die Ehefrau lehnt es nicht ab. Wie könnte sie auch, wenn sie wüsste, dass ihre Schwester, ihre Tochter oder sie selber ebenfalls Freunde hatten; selbst wenn sie vor der Ehe einen Freund hatte, der nicht unbedingt ihr jetziger Ehemann sein muss oder vielleicht nicht der einzige gewesen ist?

Sie empfinden es als beschämend, wenn ein Mädchen bis ihrem 25. Lebensjahr eine Jungfrau bleibt. Wenn jemand eine Freundin hat, kann er nicht garantieren, dass er vorher nicht mehrere hatte. Wird der Verstand das akzeptieren? Was ist denn von der Eifersucht übrig geblieben?

Ist es nicht logisch für mich als Frau, ein Zaubersystem für mich und meine Gesellschaft auszuwählen? Ist es nicht auch zu meinen Gunsten, für meinen Ehemann eine Frau auszusuchen, die die gleichen Rechte und Pflichten hat wie ich selbst?

Ich kann nicht verstehen, wie eine Ehefrau für sich akzeptieren kann, dass ihr Ehemann unzählige Freundinnen haben darf. Noch kann ich verstehen, dass der Ehemann hinnimmt, dass seine Ehefrau mehrere Liebhaber hat. Oder dass der Vater für seine Tochter akzeptieren kann, dass sie Liebhaber hat – viele oder auch nur einen.

Soll ich akzeptieren, dass mein Ehemann fremdgeht, ohne zu ahnen, dass er vielleicht mit einer Aids kranken Frau ins Bett geht, und später auch mich mit dem Virus anstecken würde? Oder ist es für mich und für ihn nicht besser, eine saubere und anständige Frau als zweite Ehefrau zu heiraten?

In welchem Fall geht es mir besser?

Warum sollte ich meine Eifersucht nicht in die richtigen Bahnen lenken? Das heißt, bei mir selber zu bleiben, anzuerkennen, dass mein Ehemann legitim und öffentlich eine neue, saubere Frau als zweite Ehefrau genommen hat, zu akzeptieren, dass sie zu Hause meine Lebenspartnerin ist wie in einer Firma, wo ein Partner seinen Partner akzeptieren muss, oder beim Erbe, wo ein Bruder seinen Bruder- oder eine Schwester ihre Schwester akzeptieren muss, und so weiter...

Wäre es vernünftig, wenn ich nicht eifersüchtig wäre, obwohl mein Ehemann unzählige Freundinnen hätte, mit denen er machen könnte, was er wollte? Oder soll ich auf eine legitime und öffentliche Ehe eifersüchtig sein, in der alle Rechte und Pflichten erhalten bleiben?“

Abu Hamid: „Ein Freund von mir mit Namen Ali erzählte mir folgende Geschichte:

„Meine Frau und die Frau meines Bruders Mohammad erfuhren, dass wir heiraten wollten. Sie haben von sich aus die Initiative ergriffen und die Töchter unseres Onkels als Ehefrauen für uns ausgewählt. Danach haben sie uns gefragt, ob wir mit ihrer Wahl einverstanden wären. Wir waren damit einverstanden, weil wir ursprünglich ebenfalls diese zwei Frauen heiraten wollten. Meine erste Ehefrau und die erste Frau meines Bruders haben das Hochzeitfest für die zweite Ehe wunderbar organisiert.“

Kann man sich vorstellen, wie klug diese zwei Frauen waren?

Als man sie nach dem Geheimnis ihres Vorhabens fragte, antworteten sie folgendermaßen:

„Wir liebten unsere Ehemänner sehr und wussten, dass sie wohl oder übel noch einmal heiraten würden. Wenn sie nicht noch einmal heiraten dürften, würden sie sicherlich zu Hause oder im Ausland Unzucht begehen und fremdgehen. So haben wir uns die Frage gestellt: Sollen wir lieber nach unserem besten Wissen Ehefrauen für sie aussuchen, oder sollen wir sie frei entscheiden lassen, welche Ehefrauen sie heiraten wollen? Deswegen haben

wir nach unserem besten Willen Ehefrauen gesucht, und so ist es uns gelungen, unsere lieben Ehemänner behalten.“

Sollten wir sie zwei saubere und anständige Frauen unserer Wahl heiraten lassen? Oder sollten sie irgendwelche Frauen von der Straße heiraten, egal ob sie mit Aids infiziert wären oder nicht? In solch einem Fall sollte man den Ehemann nicht seinem Schicksal überlassen, denn das bedeutet Gefahr für die Ehefrau und die Kinder. Stattdessen könnten wir, wenn wir die besten zweiten Ehefrauen auswählen würden, mit Glückseligkeit belohnt werden!

Manchmal befindet man sich vor einer schwierigen Entscheidung - wie eine Firma, in der der Besitzer vor der Entscheidung stehen kann, entweder die ganze Firma zu verlieren oder lieber einen Partner zu suchen. Wenn er seine Firma nicht verlieren möchte, muss er sich für einen Partner entscheiden. Wichtig ist jedoch dabei, dass er seinen Partner selber auswählt, um seine Firma zu retten. Unter diesem Gesichtspunkt wählten wir als neue Ehefrauen unsere Cousinen - sie sind die besten Frauen, die unsere Kinder schützen werden, solange wir leben und auch, wenn wir gestorben sind.

Darüber hinaus wollten wir diese Mädchen vor dem Schicksal schützen, alte Jungfern zu werden. Sie sind ohnehin oft bei uns zu Besuch. Warum soll man ihnen nicht anbieten, auf Dauer bei uns zu bleiben?

Außerdem finde ich es unproblematisch, wenn mein Ehemann mit seiner legitimen zweiten Ehefrau im Zimmer neben mir ins Bett geht - vorausgesetzt, dass er seine neue Ehefrau im selben Haus wohnen lässt.“

Isabella: „Ich schwöre bei Gott, selbst wenn es logisch klingt, es ist zum Erstaunen! Lassen Sie uns auf unsere Frage zurückkommen: Kann man von einem Kuss eifersüchtig werden?“

Um Hamid: „Ja - selbst wenn mein Mann einer fremden Frau die Hand gibt, oder wenn sie ihm die Hand gibt. Eigentlich liegt dies in meinem Interesse. Denn ich bin in den Händen meines Mannes wie ein ihm anvertrautes Gut. Genauso wie er mich in der Verlobungszeit treu behandelt und bewahrt hat, möchte ich jetzt von ihm noch viel treuer behandelt werden. Denn die wahre Liebe fängt erst nach der Hochzeit richtig an. Es ist unlogisch, dass er vor der Ehe treu war und nun untreu wird, nachdem wir beschlossen haben, zusammen unter einem Dach zu bleiben! Schwester Isabella, was ist der gemeinsame Nenner zwischen jemandem, der einen Euro, tausend Euro oder eine Million Euro veruntreut hat?“

Isabella: „Der gemeinsame Nenner ist die Veruntreuung. Der erste, der einen Euro gestohlen hat, ist ein kleiner Verräter, der zweite ist ein mittelmäßiger Verräter und der dritte ist ein großer Verräter. Wer wegen eines Euros in Verruf gerät, kann sich auch trauen, tausend Euro zu stehlen; doch wer tausend Euro gestohlen hat, wird seinen Ruf nicht wegen eines Euros aufs Spiel setzen. Wenn jemand eine Fremde küsst, ist das eine treulose Handlung. Sie gleicht demjenigen, der einen Euro veruntreut hat; aber wenn er mehr als Küssen und

Umarmen betreibt, gleicht das dem anderen, der tausend Euro veruntreut hat, und so weiter...

Allerdings muss man hier unterscheiden können zwischen jenen Menschen, die durch Umarmungen schneller sexuell erregt werden können, wie die CNN Umfrage gezeigt hat, und denen, die nicht so leicht zu erregen sind. Die Dinge, die einen sexuell erregen können, sind relativ wie z.B. Küssen, Händeschütteln, Umarmen oder die Kleider ausziehen. Dennoch gibt es Leute, die von solchen Dingen nicht erregt werden können. Deswegen ist es logisch, die Tür, durch die das Übel hereinkommen könnte, geschlossen zu halten. Und was schadet es einer Frau, wenn sie nicht jemandem die Hände schütteln darf, den sie heiraten darf? Warum wird diese Handlung als untreue Handlung betrachtet? Trotzdem möchte ich sagen, dieses Thema gehört nicht zu den grundlegenden Kernpunkten der Religion sondern ist ein nebensächlicher Punkt. Hätten Sie nicht darüber diskutiert, hätten wir es nicht erwähnt. Man muss ja Prioritäten setzen.“

Dr. Ann: „Oh, Um Hamid, gilt das selbst für einen Kuss?“

Um Hamid: „Oh, meine Freundinnen, ich werde Ihnen jetzt erzählen, warum. Der Weg, die Begierde zu befriedigen, besteht aus mehreren Schritten: erst Berühren, dann Küssen und Umarmen, sich Ausziehen und schließlich Sex haben. Nehmen wir an, mein Ehemann hat mit einer fremden Frau einen heißen Kuss ausgetauscht. Wer garantiert mir, dass er nicht mehr an diese Frau

denkt? Entspricht dieses Bild nicht der Realität? Sind diese Schritte nicht die natürlichen Kanäle, die zu diesem Ergebnis führen?

Dasselbe gilt auch für meinen Ehemann. Wer garantiert ihm, dass ich mich durch einen zärtlichen Kuss nicht in einen anderen verliebe? Ist das nicht die Realität?

Einem Sprichwort zufolge hat alles, was neu ist, einen gewissen Charme.

Jawohl, der Kuss von einem Ehemann mit einer fremden Frau oder von einer Ehefrau mit einem fremden Mann ist der erste Schritt zum Zusammenbruch der Ehe. Genauso wie mein Ehemann mir vertraut und mir treu ist, bin auch ich ihm treu und vertraue ihm. Ich will nicht, dass unsere Beziehung durch einen fremden Kuss in Mitleidenschaft gezogen wird. Auf der anderen Seite fühle ich mich aber auch geehrt, wenn jemanden auf mich eifersüchtig ist, der mich beschützt und bewahrt. So ein Mensch ist sicherlich nicht mit jemandem gleichzusetzen, der keine Eifersucht auf seine Ehefrau empfindet.

Selbst im Reich der Tiere gibt es den Beschützerinstinkt.

In diesem Zusammenhang lautet meine Philosophie, dass ich mich wie eine schöne Blume fühle, die im Garten eines Hauses duftet, dessen Zentrum meine Wangen sind. Natürlich kann jeder, der an diesem Garten vorbeigeht, von außen ihren wunderbaren Duft genießen. Aber wenn er sich dem Garten nähert, wird er vom Herrn des Hauses ferngehalten - aus Furcht, dass der die Blume anfassen und pflücken möchte. Sollte es ihm gelingen, die Blume zu pflücken, wird er vom Hausherrn so lange verfolgt, bis er die Blume zurückbringt. Doch die gepflückte Blume wird niemals unverletzt sein. Versucht man die Blume

wieder an ihren Platz zurückzubringen, wird sie hier nicht mehr akzeptiert. Meine Gefühle für meine Ehre und Selbstwertschätzung sind höher als die Gefühle dieser gepflückten Blume!“

Abu Hamid: „Eines wissen wir alle. Je schöner die Frauen, desto attraktiver sind sie für die Männer, genauso wie die oben genannte Blume. Schöne Frauen sind bei Männern sehr begehrt, und so werden sie mehr und mehr zu Opfern sexueller Verbrechen. Sie stellen wegen ihrer Schönheit eine Gefahr für andere Frauen dar, weil sie oft infiziert sind. Sie ähneln den schönen Müllabfuhrwägen, es sei denn, dass sie sich so anständige benommen hätten wie Sie Ist das nicht die Logik der Realität? Sie haben das Recht, alle Statistiken über Sex und sexuelle Erkrankungen einzusehen. Doch Sie werden feststellen müssen, dass das Küssen als Vorspiel vor dem Sex ohne Ausnahme für viele späteren Geschlechtskrankheiten verantwortlich ist. So gesehen - wer kann behaupten, dass der Kuss keine gefährliche Phase ist als Auslöser vieler Krankheiten und Verbrechen? Würden wir uns von den Küssen und Umarmungen fernhalten, würden wir uns davor schützen können, eine Sünde wie unerlaubten Sex zu begehen.

Auf der anderen Seite habe ich Ihnen doch die Frage gestellt, ob Sie Lust beim Küssen empfinden oder nicht. Wenn sie mit ‚Nein‘ antworten würden heißt das: Küssen bedeutet, dass zwei Lippen mit zwei anderen Lippen aufeinander treffen, als ein Stück Fleisch auf ein Stück Fleisch. Nehmen wir einmal an, diese Behauptung würde stimmen, dann würde das bedeuten, dass das Küssen

keinen Zweck an sich hat. Wenn der Kuss seinen Zweck verliert, könnte das bedeuten, dass auch meine Ehefrau ihre Lust mir gegenüber verliert.

Sie behaupten, ein Kuss könnte ohne Lust nicht ausgelöst werden, es sei denn aus medizinischen Gründen. Diese Behauptung ähnelt der Aussage, es gäbe keinen Unterschied zwischen frischem und künstlichem Obst, denn beide heißen Obst!

Ein Kuss kann verschiedene Bedeutungen haben. Worin bestehen diese Bedeutungen für die geküsste Frau und umgekehrt? Welche Botschaft steckt dahinter, wenn ein Mann nicht seine Ehefrau küsst beziehungsweise eine andere als seine Ehefrau küsst?“

Isabella: „Ich betrachte einen Kuss als einen Ausdruck der Liebe, der Freundschaft, des sauberen Herzens und manchmal als etwas, das auch ein Ausdruck der Lust sein könnte. Es ist eine inakzeptable Utopie, das Küssen zwischen Männern und Frauen zu verbieten, egal wie sie zueinander stehen! Denn sie küssen sich nur in gegenseitigem Einverständnis. Der Kuss ist ein Ausdruck des Friedens. Der Frieden hat verschiedene Stufen. Die erste Stufe ist die verbale Begrüßung, die zweite Stufe die Umarmung, und die dritte ist das Küssen. Wie kommt man auf diese drei Stufen? Wenn wir das Begrüßen durch den Kuss untersagen bedeutet das, dass wir die höchste Stufe des Begrüßens gestrichen haben... Ich glaube einfach nicht das, was ihr sagt, ich denke, alle Frauen sind da meiner Meinung.“

Abu Hamid: „Sie können verschiedene Bedeutungen des Küssens aufzählen. Verschweigen Sie aber dabei nicht die eigentliche Botschaft des Küssens, nämlich die Lust. Der Kuss hat verschiedene Bedeutungen. Es ist akzeptabel, dass der Verstand das Küssen eines kleinen Kindes als Barmherzigkeit interpretiert, das Küssen eines Sohnes als Ausdruck von Mitgefühl deutet, und das Küssen von Mann zu Mann, oder von Frau zu Frau als Freundschaftsgeste versteht. Und dann soll das Küssen von Mann und Frau nichts zu bedeuten haben? Sie sagen, dass nicht alle Menschen durch Küsse erregt werden können. Doch darf man deswegen leugnen, dass Küsse Lust auslösen können?

Bitte Isabella, geben Sie mir eine ehrliche Antwort: Wie fängt eigentlich die wahre Lust zwischen Mann und Frau an? Ist der Kuss nicht die wichtigste Botschaft und vielleicht auch die letzte, bevor man mit seiner Frau ins Bett geht oder eben bevor man Unzucht begeht? Selbst im Reich der Tiere beschnuppern sie sich gegenseitig vor der Begattung. Kann man nach all dem leugnen, dass der Kuss auch ein Auslöser für Unzucht ist? Wir sagen, Isabella, der Wein macht nicht betrunken, weil einige Männer von einem Glas Wein nicht betrunken würden. Aber stimmt das? Ist es logisch? So ist das auch mit dem Küssen. Isabella, da ist ein Topf voller Milch, aber er ist zugedeckt. Sie können leugnen, dass er Milch enthält, solange Sie weder Milch riechen noch Dampf aufsteigen sehen. Die Milch ist ja noch kalt. Aber wenn Sie sie für ein paar Minuten erhitzen, dann sehen Sie den Dampf, und vielleicht kocht die Milch sogar über.

Wie groß ist die Ähnlichkeit zwischen Milch und Lust?

Nehmen wir an, eine Frau ist allein und bekommt mehrere Küsse von einem hübschen Jungen. Fängt dann die Lust nicht auch an zu kochen – so wie die Milch aufkocht und vielleicht sogar überläuft? Wo war nach den ersten Blicken der tatsächliche Beginn? Was hat das Feuer entfacht? War es nicht der Kuss?

Als der Kuss zu etwas Gewöhnlichem wurde waren die Ehefrauen diejenigen, die am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Ehefrau wurde die letzte, die ihren Ehemann noch erregen konnte; selbst das Küssen konnte ihn nicht mehr erregen. Der Ehemann geht mit ihr oft nur unter Alkoholeinfluss oder Drogen ins Bett, damit er nicht in die Lage kommt, zwischen ihr oder anderen Frauen unterscheiden zu müssen oder er nimmt potenzfördernde Arzneimittel ein.

Ich kann mir nicht erklären, wie eine Frau darüber streitet, wenn sie doch am meisten darunter zu leiden hat! Bitte, nutzen wir unseren Verstand!

Der Schaden, der durch die Gleichgültigkeit in dieser Angelegenheit entsteht, ist enorm.

Oh, Isabella, Sie sind doch ein gerechter und vernünftiger Mensch, schauen Sie sich die Statistiken an, die CNN durchgeführt hat! Danach können Sie sich selbst ein Urteil bilden.¹ Die statistischen Daten aus einer hoch entwickelten

¹ www.cnn.com/allpolitics/1998/08/20/adultery.poiv

Gesellschaft wie der amerikanischen sind äußerst besorgniserregend. Ich werde diese Zahlen genauso übernehmen, wie sie von der BBC veröffentlicht wurden. Unter den amerikanischen Mädchen sind sexuelle Erkrankungen sehr verbreitet. Einer amerikanischen Studie zufolge ist eines von vier Mädchen mit einer Geschlechtskrankheit infiziert. Die Studie wurde von den Bundeszentren für Krankheitsverhütung durchgeführt. Sie zeigt, dass der Anteil der Mädchen, die mit diesen Erkrankungen infiziert werden, bei den farbigen Mädchen noch höher ist. Die Experten haben 838 amerikanische Mädchen im Alter von 14 - 19 Jahren untersucht. Die Untersuchung ergab, dass das Virus, das Unterleibskrebs verursacht (HPV) am weitesten verbreitet ist. In der Studie wurde dieses Virus bei 18% der untersuchten Mädchen festgestellt.

Das Amt, das die Studie leitete, erklärte, dass eine Studie wegen Geschlechtserkrankungen zum ersten Mal unter pubertierenden Mädchen durchgeführt wurde. Welche Generation von Müttern und Vätern erwartet eine solche Gesellschaft? Und außerdem: Wie werden die Kinder solcher Mütter und Väter sein?“

Isabella: „Um Hamid, seien Sie einmal ehrlich, denn seit ich Sie in Dubai kennengelernt habe, waren Sie immer offen und ehrlich – wären Sie damit einverstanden, dass Ihr Mann Abu Hamid eine zweite Frau heiratet?“

Um Hamid: „Ich werde Ihnen eine vernünftige Antwort und keine religiöse geben, obwohl ich fest davonüberzeugt bin, dass die Religion die richtige Antwort hat. Ich werde Ihnen nicht vorenthalten, dass ich meinen Ehemann sehr liebe und so eifersüchtig bin, dass ich ihn für mich alleine haben möchte. Ich möchte auf keinen Fall, dass er eine zweite Frau heiratet, obwohl ich das religiöse Gesetz voll akzeptiere. Auf der anderen Seite macht mich der Gedanke eifersüchtig, dass mein Mann Freundinnen haben könnte! Die Realität in unserer und Ihrer Gesellschaft zeigt, dass sich ein Mann schnell in eine fremde Frau verliebt und vielleicht mit ihr in Bett geht, wenn es ihm versagt ist, gesetzlich und legitim eine zweite Ehefrau zu heiraten. Tatsächlich kommt so etwas nicht nur einmal vor. In der Regel wiederholt es sich, und die Ehefrau kann ihren Ehemann nicht davon abhalten. Hinzu kommt die Tatsache, dass eine Frau mit einem Mann sexuell zufrieden sein könnte, während sich ein Mann nur sehr selten mit einer einzigen Frau zufrieden gibt. Sind Frauen nicht mehr von Unfruchtbarkeit betroffen als Männer? Bin ich zu egoistisch, wenn ich meinen Ehemann nicht fallen und ihn sich infizieren lassen will? Eine neue Freundin für den Ehemann ist genauso wie der neue Freund für die Ehefrau - eine Frau, die das Eine akzeptiert, muss auch das Andere akzeptieren. Die neue Freundin fügt der bestehenden Familie nur Schaden zu, denn sie stiehlt ihr das Familienoberhaupt. Außerdem entstehen aus solch einer Beziehung keine Rechte, nur Verpflichtungen, Kinder, Erbschaften oder sonst irgendetwas!

Im Prinzip sollte die neue Frau ein Gewinn für die Familie sein und die Kinderzahl vermehren. In einer legitimen Beziehung wird der Familienstammbaum bewahrt; die finanziellen Rechte, die Erbschaft und dergleichen werden geregelt.

Werden die Freundinnen untereinander nicht eifersüchtig sein, wenn ihr Liebhaber eine andere Freundin hat? Entsteht unter ihnen kein Eifersuchtskrieg? Solche Ereignisse lesen wir tagtäglich in den Zeitungen. Sie werden sogar vor Gericht verhandelt.

Und hier stellt sich folgende Frage: Warum verurteilt ihr die Eifersucht bei verheirateten Leuten während ihr sie bei Freundinnen toleriert?

Abgesehen von den Nachteilen, die man mit den Freundinnen hat - wie Erkrankung, Spaltung, Verlust und dergleichen - also kurz gesagt den Inbegriff von Chaos - ist die Heirat einer zweiten, dritten und vierten Frau das Gegenteil davon.

Stellen Sie sich die zahllosen Frauen vor, die auf den Strich gehen! Was wäre mit ihnen, wenn sie eine normale Ehe eingehen würden - als erste, zweite oder dritte Frau? Sicher würden sie sich von Frauen, die in der Diaspora leben, zu verantwortungsvollen Ehefrauen wandeln. Die jemanden haben, der die Verantwortung übernimmt.

Als Frau weiß ich genau, wie einer Frau zumute wäre, wenn sie ihren Mann zwischen verschiedenen Liebhaberinnen erleben müsste. Was wird ihr passieren, wenn er eine zweite Frau heiraten möchte? Während der ersten

Nächte, in denen er außerhalb des Hauses bei der zweiten Frau übernachtet, wird sie sehr traurig sein. Doch sie wird sich schnell daran gewöhnen und ihr eigenes Leben und das ihrer Kinder entsprechend organisieren. Schließlich wird sie damit einverstanden sein.

In diesem Zusammenhang wird uns klar, dass die richtige Eifersucht die ist, die sich im Einklang mit dem Verstand befindet. Ist keine Eifersucht vorhanden, ist auch kein Verstand vorhanden. Die übertriebene Eifersucht gilt als Mangel an Verstand. Was die Polygamie angeht, muss ich zuerst einmal meine Eifersucht mäßigen und aus meinem Gefühl zu meinem Verstand gelangen. Dann werde ich feststellen, dass die Sache mit dem Verstand übereinstimmt. Der größte Fehler bei einem Urteil liegt in der ersten Reaktion gegenüber der Wahrheit.

Man sollte wissen, dass die Polygamie keine rein persönliche Angelegenheit ist. Wenn wir sie richtig beurteilen wollen, dann müssen wir Frauen unsere Emotionen beiseitelassen.

Wenn jede Frau in dieser Gesellschaft ihr Umfeld als ihre große Familie ansieht und sich selbst als Mitglied dieser großen Familie betrachtet, dann wird sie erkennen, dass das ihre und ihresgleichen Aufgabe ist. So sollte es sein.

Der Westen soll wissen, dass diese Einstellung nicht nur die kleine Familie betrifft sondern weitergeht. Es ist falsch, die Gesellschaft so engstirnig zu

betrachten, z.B. nur als kleine Familie zu betrachten. Wenn meine kleine Familie erfolgreich ist, werde ich die ganze Gesellschaft als erfolgreich betrachten und wenn sie keinen Erfolg hat, werde ich die Gesellschaft dafür verurteilen. Jeder sieht die Welt durch seine Brille. Die Sache ist ernst und gefährlich. Es ist auch egoistisch, anderen Generationen die Probleme zu vererben. Die Sache wird niemals mit bloßem Optimismus oder mit Gefühlen gelöst, die Zahlen sind furchterregend und deuten auf einen unausweichlichen Zusammenbruch hin, falls die jetzige Generation nichts dagegen unternimmt.

Ich bitte Sie pragmatisch zu denken, denken sie an die weltweiten Zahlen der Anteile der Neugeborenen, sie ist bei den Mädchen höher als bei den Jungen. Die Männer haben eine höhere Sterblichkeitsrate.

Was macht man mit der Überzahl der Frauen? Soll man sie verbrennen oder bei der Geburt umbringen, wie dies die Chinesen tun? Oder soll man sie auf der Straße verwarlosen oder einfach im Stich lassen? Haben diese Frauen kein Recht, eine Familie zu gründen wie wir? Hat nicht jeder von uns Töchter? Wer mag für seine Tochter, dass sie lebenslang nur die Freundin ist, bis der Zug zum Heiraten abgefahren ist?

Was wäre denn die Lösung für eure veralteten europäischen Gesellschaften, die an Rückgang an Neugeborenen leiden, wodurch die Existenz einiger Gesellschaften wie Dänemark und Holland gefährdet sind? Was wäre die Lösung gegen die steigenden Scheidungsquoten?

Soll man dieses Problem einfach übersehen? Was nützt der Gesellschaft mehr, zahlreiche Freundinnen oder gesetzliche Ehen zu haben?

Wäre es in Bezug auf die Geschlechterkrankungen nicht besser für die Gesellschaft, auf den Sex in außerehelichen Beziehungen zu verzichten? Was ist besser für die junge Generation in Bezug auf ihre Erziehung: zu wissen, dass sie Kinder aus einer ehelichen Beziehung sind oder festzustellen, dass ihre Eltern eine uneheliche Beziehung pflegten? Wie wird diese Generation die Beziehung verstehen?

Sagen Sie mir bitte, welche Konsequenzen es für unsere Tochter hätte, wenn sie ein wildes Leben führte ohne Verantwortung und ohne Gründung einer Familie?“

Isabella: „Warum darf eine Frau nicht zwei Männer heiraten? Was spricht dagegen? Ich persönlich habe so etwas in Dänemark erlebt. Ein 30jähriges Mädchen saß beim Hochzeitsfest hoch auf einem Stuhl, auf ihrer rechten Seite saß ihr ursprünglicher dänischer Ehemann und auf ihrer linken Seite saß ihr jetziger zweiter Ehemann aus Dänemark, der afrikanische Wurzeln hat. Ich habe nach dem Sinn solcher Ehe gefragt. Die Antwort war folgende:

Der dänische Ehemann sei für die Erziehung da, der afrikanische zweite Ehemann für das Bett!“

Um Hamid: «Das ist genau das, was ich für mich niemals akzeptieren würde und Sie werden so etwas für sich auch niemals akzeptieren, und wissen Sie

auch warum? Weil diese Haltung nämlich im Widerspruch zum Verstand, zum Instinkt und zur Würde der Frau steht.

Und wenn es erlaubt wäre, dass eine Frau zwei Männer heiraten dürfte, dürfte sie dann dementsprechend nicht auch drei oder vier Männer heiraten? Wir wissen doch, dass die Frau vor dem Mann in die Wechseljahre kommt. Wenn sie mit zwei Männern verheiratet wäre, was würde sie denn mit den beiden Männern machen? Fall aus dieser Ehe ein Kind entsteht, wer von den beiden Männern ist dann sein Vater?

Muss man erst einen Vaterschaftstest machen lassen, um herauszufinden, wer der Vater ist? Wie wäre es denn, wenn durch den Vaterschaftstest der Vater definiert und danach festgestellt würde, dass dieser Vater unfruchtbar ist! Welche Wirkung hat es auf die Gesellschaft, wenn der Stammbaum keine Rolle mehr spielt? Und wie wäre es denn, wenn einer der beiden Männer stirbt? Wie soll das Erbe verteilt werden? Wer wird den Sohn erben? Wie kann man mit der Eifersucht umgehen? Wenn es einem Ehemann gelingen würde, die Eifersucht der Frauen in den Griff zu bekommen, wäre dann auch die Frau in der Lage, die Eifersucht ihrer verschiedenen Männer unter Kontrolle zu halten?

Hier frage ich mich, warum kann ein Schiff nicht zwei Kapitäne haben? Ein Schiff kann doch auch nur einen Kapitän haben! Oder warum hat jedes Land nur einen Herrscher? Die Antwort ist einfach, weil dies der Realität, der Ordnung und des Führungssystems entspricht. Wenn eine Frau zwei Ehemänner haben dürfte, welcher der beiden Männer sollte dann die

Verantwortung übernehmen? Oder sollte die Frau den beiden Männern bezüglich der Verantwortung vorstehen?

Wie schon erwähnt überwiegt die Zahl der Frauen der Zahl der Männer- ausgenommen in China- dies macht die Zukunft noch komplizierter».

Um Viva: «Ich finde das, was Um Hamid gesagt hatte, sehr überzeugend. Ich selbst habe in meinem Alter schon viele anständige Familien erlebt, die genauso konservativ wie die muslimischen Familien waren. Damals gab es in der Gesellschaft nicht so viel Nacktheit oder Prostitution wie heutzutage. Viele von uns sehnen sich nach diesem alten Modell.

Obwohl die sozial Verantwortlichen sehr hoch qualifiziert sind, bleibt das Phänomen des Zerfalls der Moral in der Gesellschaft ungelöst, Tendenz steigend».

Abu Hamid: «Ich danke Um Viva für Ihre Fairness und ich weiß, dass zahlreiche der erleuchteten Franzosen und Westeuropäer - wie Sie - das Sozialsystem in den islamischen Ländern sehr schätzen. Viele von ihnen sehen eine sehr große Ähnlichkeit zwischen den beiden konservativen Familiensystemen. Ich möchte Ihnen ganz offen sagen, die Stärke des Sozialsystems in den islamischen Ländern liegt nicht nur darin, dass dieses System sehr umfassend und präziser ist trotz des Scheiterns des politischen und wirtschaftlichen Systems, sondern weil dieses Sozialsystem sehr mit dem islamischen Glauben verbunden ist.

Wissen Sie, Um Viva, ich habe damit kein Problem, über dieses Problem pragmatisch zu diskutieren. Denken Sie bloß nicht, dass ich unsere Vereinbarung - der Verstand gelte als Basis für unsere Diskussion - vergessen habe, weil ich das Thema Ehe mit dem islamischen Glauben angeschnitten

Wie Sie ja wissen, genießt der Ehevertrag aufgrund seiner Richtigkeit der Rituale seit eh und je bei allen Nationen der Welt seine Wichtigkeit und Ehre. Dies bedeutet, dass der Ehevertrag immer mit dem Glauben verbunden war, nicht wahr?

Der nächste Schritt ist jedoch das Zeugnis über den Erfolg unseres Sozialsystems. Diese Bescheinigung gilt als Anerkennung für den Erfolg unserer Religion zumindest auf dem sozialen Gebiet. Hätten Sie uns nach dem Initiator dieses Systems gefragt, wäre unsere Antwort in aller Deutlichkeit gewesen: Derjenige, der dieses und alle vollkommenen Systeme initiiert hat, ist ALLAH».

Herr Viva: «Hätten Sie Recht mit Ihrer Aussage, dass die Religion der Grund für Ihren Erfolg auf dem Sozialgebiet ist, warum bleibt solcher Erfolg auf dem politischen, wirtschaftlichen oder anderen Sektoren aus?

Wenn das wirtschaftliche System im Islam wirklich so erfolgreich wäre, warum sind dann die islamischen Länder so unterentwickelt und schwach? Diese Länder erscheinen in Bezug auf die entwickelten Länder der Welt wie

ihre Kolonien. Oder wollen Sie sagen, Sie zählen sich zu den entwickelten Ländern der Welt, während wir nur Länder der dritten Welt sind?

Gilt Ihr Wirtschaftssystem nicht als eins der schlimmsten Wirtschaftssysteme der Welt? Ihre Länder sind wie eine große volle Holzschüssel für jene, die rein oder raus gehen, geworden.

Deswegen sollte man das Erfolgsmodell für andere Bereiche nicht gelten lassen.

Treffen alle diese pragmatischen Beweise nicht die Realität der islamischen Religion?

Der Grund für Ihren Erfolg auf dem Sozialgebiet liegt nicht im Islam sondern in den Normen und Traditionen. Demzufolge ist der Islam die Ursache für Ihre Rückständigkeit in allen anderen Bereichen».

Abu Hamid: «Die Behauptung, dass wir wie eine große Holzschüssel geworden seien, für jene, die rein oder raus gehen, ist ein Beweis für den Erfolg des islamischen Wirtschaftssystems und auch ein Beweis dafür, dass das politische System versagt hat, das wirtschaftliche System zu schützen. Wir möchten hier nicht über das islamische Wirtschaftssystem diskutieren, sondern wir sprechen im Moment über das Sozialsystem in der islamischen Gesellschaft. Das Kirchenoberhaupt der Kopten in Ägypten, Papst Schnöde, präsentierte der ägyptischen Regierung folgenden Antrag: Aufgrund der Forderung der Kirche, dass die Kopten mit der islamischen Lösung für die Probleme der christlichen Familien einverstanden sind, darunter Scheidung

mittels Zwang, Sorgerecht, vermisster Ehemann und Erbschaftsgesetzen, weil darüber in der Bibel keine ausdrücklichen Angaben zu finden sind.“¹

Stammt diese Erkenntnis von einem Muslim oder von einem Nichtmuslim?

Betrifft diese Erkenntnis nur die Normen und die Tradition oder den Islam?

Sind der Koran und die Tradition des Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- Ressourcen der islamischen Gesetzgebung oder sind es die Normen und Traditionen?

Manchmal wird das Familiensystem in ausführlichen Details im Koran und manchmal in den Aussagen des Propheten Mohammads beschrieben - ist es gerecht, wenn man das Gute auf die Traditionen und Normen zurückführt?

Alle Gesellschaften haben Normen und Traditionen, warum haben sie bei uns Erfolg und anderswo nicht? Warum haben diese Normen und Traditionen vor der Zeit des Islam bei den Arabern keinen Erfolg gehabt? Betrachtet man die Sache vernünftig, so stellt sich heraus, dass sich der Erfolg der Muslime im Sozialbereich verwirklichte, weil sie die Forderungen des Islam in diesem Bereich in die Tat umgesetzt haben. Allerdings sind sie in anderen Bereichen rückständig geblieben.

Da sich damals die ganze Gesellschaft bemüht hat, das Sozialsystem in die Tat umzusetzen, erntete sie seitdem die Früchte ihrer Bemühungen, bis die Muslime politisch, wirtschaftlich und militärisch schwach wurden. Die Regierungen in den arabischen Ländern haben versagt, die anderen politischen

¹ Vgl.: *Das Buch: der Koran spricht und die Bibel beweist, was die Religion der Wahrheit sagt.*
Vgl.: *Rosl Yousuf Magazin: (3850)*

Systeme in die Tat umzusetzen, und jeder von uns hat das beschämende Ergebnis gesehen.

Ein weiterer Beweis für den Erfolg des islamischen Bankensystems ist der Erfolg des islamischen Wirtschaftssystems, das heutzutage überall eine große Verbreitung findet. Was sagt der Verstand dazu? Sollte uns dieses Erfolgsmodell nicht ermuntern, weitere Erfolge im Sozialbereich zu erzielen? Das islamische System ist dadurch gekennzeichnet, dass es etwas Göttliches hat. Die praktischen Gebote gewinnen bei der Umsetzung eine gewisse Ehre und bieten dem Verstand großen Raum zum Nachdenken. So werden z.B. das Heiraten und die Scheidung den Menschen so leicht gemacht, dass sie mit einem Wort umgesetzt werden können.

Diese Aussage möchte ich durch einige Koranverse belegen. Ich zitiere sie nicht in der Absicht, Gott anzubeten, sondern um die Tatsachen aufzuzeigen, wodurch unser Sozialsystem bewahrt geblieben ist - und nicht Normen und Tradition haben dazu beigetragen.

Wenn Sie den Koran lesen, werden Sie das Geheimnis entdecken. Sie werden erkennen, dass die Gebote, die die Familie betreffen, mit dem Glauben zu tun haben. Am höchsten stehen die Eigenschaften Allahs. Lesen Sie folgende Koranverse der Sura Al-Bakara und denken Sie darüber nach, was am Ende jedes Verses gesagt wird:

"Und sie fragen dich wegen der monatlichen Reinigung. Sprich: "Das ist schadenbringend, so haltet euch fern von Frauen während der Reinigung, und

geht nicht ein zu ihnen, ehe sie sich gereinigt. Haben sie sich durch ein Bad gereinigt, so geht ein zu ihnen, wie Allah es euch geboten. Allah liebt die sich Bekehrenden und liebt die sich Reinhaltenden."

Eure Frauen sind euch ein Acker; so naht eurem Acker, wann und wie ihr wollt, und sendet etwas voraus für euch; und fürchtet Allah und wisset, dass ihr Ihm begegnen werdet; und bringe frohe Botschaft den Gläubigen."

(2:222/223)

Allah der Erhabene sagte auch:

"Und (auch) für die geschiedenen Frauen soll eine Versorgung vorgesehen werden nach Billigkeit - eine Pflicht den Gottesfürchtigen" (2:241/242)

"O die ihr glaubt, spendet von dem Guten, das ihr erwarbt, und von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorbringen; und sucht zum Almosenspenden nicht das Schlechte aus, das ihr ja selbst nicht nähmet, es sei denn ihr drücktet dabei ein Auge zu; und wisset, dass Allah Sich Selbst genügend, preiswürdig ist."(2:267)

Sie werden erkennen, dass die Gebote Allahs mit den alltäglichen Dingen zu tun haben. Wenn man sie in die Tat umsetzt, erntet man die Früchte. Lesen sie bitte die Koranverse, in denen Allah Wucher verboten hat:

"O die ihr glaubt, fürchtet Allah, und lasset den Rest des Zinses fahren, wenn ihr Gläubige seid. Tut ihr es aber nicht, dann erwartet Krieg von Allah und Seinem Gesandten; und wenn ihr bereut, dann bleibt euch euer Kapital; ihr sollt weder Unrecht tun, noch Unrecht leiden.

Und wenn er (der Schuldner) in Schwierigkeit ist, dann Aufschub bis zur Besserung der Verhältnisse. Erlasst ihr es aber als Guttat: das ist euch noch besser, wenn ihr es nur wüsstet.

Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückkehren müsset; dann wird jeder den vollen Lohn erhalten nach seinem Verdienst; und es soll ihnen kein Unrecht geschehen". (2:278/281)

Dr. Katharina unterbricht: «Darf ich Sie bitte auf etwas aufmerksam machen? Wir haben uns darauf geeinigt, nichts von den heiligen Büchern als Beweis zu nehmen. Damit erfüllen Sie die Voraussetzungen nicht».

Abu Hamid: «Sie haben die Wahl, ob ich etwas aus den heiligen Büchern nehmen soll oder nicht. Aber Sie sollten eine Sache bedenken, bevor wir Ihrer Aufforderung nachkommen oder nicht. Sie sollten genau wissen, warum ich Verse aus den heiligen Büchern nenne. Ich mache das, weil ich erstens dem Verstand die Chance geben möchte, darüber zu entscheiden. Zweitens, wenn Sie argumentieren, dass die Beweisführung anhand der Koranverse dem Verstand widerspricht, ist das ein Vorurteil, denn Sie haben die Beweise nicht gehört. Wir haben uns miteinander darauf geeinigt, uns fern von jeglichen

Vorurteilen zu halten. Sie wissen schon, dass viele Ihrer heiligen Bücher dem Verstand widersprechen. Drittens, indem ich Ihnen den Koran vers gebe, gebe ich Ihnen gleichzeitig einen Grund, mich zu verurteilen oder zu beurteilen.

Viertens: Sie haben Recht, wenn ich ein islamisches Urteil aus dem Koran vorbringe, mich nach dem Beweis dafür zu fragen oder auch nicht. Auf der anderen Seite müssen Sie wissen, dass ich auf meinem Recht bestehen werde und Sie dementsprechend auffordere, Beweise für ihre Urteile aus der Bibel, der Thora und dem alten Testament vorzubringen. Das gleiche Recht gilt auch für Sie.

Fünftens: Jede Diskussion, die auf reinen Behauptungen basiert, ist fruchtlos und oberflächlich.

Auch dafür möchte ich Ihnen ein Beispiel geben. Haben Sie von einer neuen wissenschaftlichen Entdeckung gehört, die dieses Jahr bekannt gegeben wurde? Dieselbe Tatsache hat der Koran vor 1400 Jahren erwähnt!

Dann haben Sie das Recht mich zu fragen, wo diese Geschichte erwähnt wurde. Danach fühle ich mich verpflichtet, Ihnen den Beweis vorzubringen. Diese Aufforderung gilt ebenfalls für Sie, wenn Sie etwas aus der Bibel rezitieren wollen».

Dr. Katharina: «Wenn die Sache so ist, dann habe ich eine Bitte und eine Forderung. Meine Bitte besteht darin, dass Sie wieder zu dem zurückkehren, was Sie gerade beendet hatten. Meine Forderung besteht darin, dass Sie mir

Beweise aus dem Koran nennen. Ich bin fest davon überzeugt, dass ich darin viele Widersprüche finden werde.

Nun berichten Sie uns wieder von den Koranversen, die über die Gebote Allahs sprechen.“

Abu Hamid: „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Sie denken, dass alles, was ich erwähnt habe, reine Theorie ist und dass diese Theorie niemals in die Tat umgesetzt werden wird. Gerade deswegen möchte ich Ihnen das Gegenteil beweisen. Jeder, der versucht hat, diese Theorie umzusetzen, nimmt den Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien mit ihm- als Vorbild. Denn der Prophet Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- legte großen Wert auf die ehelichen Beziehungen und sah sie als Teil der Gottesanbetung an und sagte in diesem Sinne: « Der beste unter euch ist der, der das Beste für seine Familie tut, und ich bin der beste, der für seine Familie da ist.«¹

Diese Aussage besagt, dass der Beste in einer Nation derjenige ist, der das Beste für seine Ehefrau, seine Kinder und seine Familie tut. Der Prophet Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- war der Beste und das beste Vorbild. Was gibt es denn Schöneres, als um solche Tugenden zu wetteifern!

¹ *Berichtet von Altumuzi (3895)*

Es geht nicht nur darum, einige Koranverse zu lesen oder zu rezitieren. Man wird staunen, wenn man die Geschichte und das Leben des Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien mit ihm- betrachtet. Man wird sehen, wie der Prophet durch sein gutes Beispiel die Aussagen in die Tat umgesetzt hat. Man braucht nur an die Stellung der Frau damals zu denken und wie es dem Propheten gelungen ist, die Gesellschaft durch seine Lehre zu ändern.

Um meine Glaubwürdigkeit zu beweisen, möchte ich hier auf einige Aussagen des Propheten Bezug nehmen. Bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil!

Aischa, die Frau des Propheten, erzählte folgende Geschichte:

« Einige der Abessinier betraten die Moschee und spielten. Der Prophet fragte mich, ob ich diesen Leuten beim Spielen zuschauen möchte. Ich habe „ja“ gesagt. Er stand auf und ging zur Tür. Ich folgte ihm, legte mein Kinn auf seine Schulter und mein Gesicht an seine Wange und hörte so ihrem Gesang und schaute ihrem Tanz zu. Der Prophet fragte mich, ob es für mich genug sei, was ich sah. Ich bat ihn, keine Eile zu haben, und daraufhin wartete er, bis ich genug gesehen hatte».

Stellen Sie sich das Bild des Propheten mit seiner Frau vor, als die Abessinier in der Moschee sangen und tanzten, während Aischa, die Frau des Propheten, an seinem Rücken lehnend ihnen genüsslich zuschaute.

Einmal war Aischa mit ihrem Ehemann, dem Propheten Mohammad, auf einer Reise, wo sie ein Wettrennen veranstalteten. Beim ersten Mal gewann sie das Rennen und beim zweiten Mal gewann der Prophet, und er sagte zu ihr: eins zu eins.

Betrachtet man dieses Wettrennen, das von der Frau des Propheten berichtet wird, erhält man einen Einblick in die Rolle des ehelichen Verständnisses und welche Rolle ihre körperlichen Leistungen spielten.

Während einige Religionen die Frau in der Zeit ihrer Menstruation als unrein betrachten, berichtete Aischa, dass der Prophet, wenn sie während der monatlichen Regel trank und aß, er danach von dem trank, was sie getrunken hatte und von dem aß, was sie gegessen hatte.

Osman bin Afan, der Khalifa und Schwiegersohn des Propheten Mohammads berichtete, dass er einer unter vielen gewesen war, die den Gesandten Allahs-Friede und Segen Allahs seien mit ihm- oft auf Reisen oder nach Hause begleitet hatte. Er hatte dabei erfahren, dass der Prophet immer die Kranken besuchte, zu Beerdigungen ging, auf dem Schlachtfeld teilnahm und gut zu allen war.

Nachdem der Prophet- Friede und Segen seien auf ihm- heimgegangen war, kam ein Mann zu Aischa, der Frau des Propheten, und fragte sie, ob der Prophet zu Hause gearbeitet habe. Sie antwortete ihm: Ja, der Gesandte Allahs-

Friede und Segen Allahs seien mit ihm- habe seine Schuhe selbst repariert, sein Kleid genäht und zu Hause gearbeitet, genauso wie es jeder von euch tut.¹

Einer der Gefährten des Propheten- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- dessen Name Ugba war, berichtete folgende Aussage des Propheten: „ Die Voraussetzungen, die dringend erfüllt werden müssen, sind jene Voraussetzungen, die das Heiraten erlauben.“²

Ich versichere Ihnen, dass Sie sich kaum vorstellen können, wie stark die Familienbindung innerhalb der islamischer Familie sein kann, noch wie die Lage vor dem Islam war und wie sich die Situation nach dem Islam entwickelt hat.

Um das Geheimnis dieser Familienbindung erforschen zu können, muss man zunächst die Familienbindung in vielen Ländern der Welt vergleichen. Dann kann man das Geheimnis des islamischen Familiensystems enthüllen, indem man es im Koran und in der Tradition des Propheten Mohammad – der Friede und Segen seien auf ihm - genau studiert.

Falls Sie Vater oder Mutter einer muslimischen Familie sind, die als Säule einer muslimischen Familie gilt, werden Sie erleben, wie ihre Kinder Ihnen nacheifern, um Sie zu ehren. Jedes der Kinder wird sich bemühen, sein Bestes zu tun, um seine Eltern zufriedenzustellen. Sie tun dies nicht nur, weil Sie die Eltern sind, sondern weil diese Ehrung mit dem Glauben zu tun hat. So berichtete der Prophet Mohammad- Friede und Segen Allahs seien mit ihm-

¹ *Sinngemäß nach der Sammlung von Ibn Haban (6440)*

² *Sinngemäß nach der Sammlung von Buchari (4856) /Muslim (1418)*

dass die Zufriedenheit der Eltern ein Teil der Zufriedenheit Allahs sei. Auf diesem religiösen Hintergrund bemühen sich die Kinder, die Eltern zufriedenzustellen, um bei Allah Wohlgefallen zu finden.

Jeder erfüllt seine Aufgabe gerne. So ehren z.B. die Kinder vom Herzen her ihre Eltern und die Eltern genießen die Erziehung ihrer Kinder, und so genießt auch der Diener seinen Dienst in einem muslimischen Haushalt.

Abu Huraira, einer der bekanntesten Überlieferer der Aussagen des Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- berichtete Folgendes: „Wenn der Diener seinem Herrn das Essen bringt, sollte sein Herr ihn bitten, mit ihm zusammensitzen; wenn er dies jedoch nicht täte, sollte sein Herr ihm zu essen geben, denn der Diener hatte sich Mühe gegeben, das Essen zuzubereiten.“¹

Annas, der Diener des Propheten Mohammad- Friede und Segen seien auf ihm- sagte: Die Juden haben die Frauen in der Zeit der Menstruation gemieden und weder mit ihnen zusammen gegessen noch durften sie mit ihnen in einem Haus zusammen sein. Die Gefährten des Propheten fragten ihn nach dem Grund dafür. Daraufhin sandte Allah, der Erhabene folgende Koranverse herab:

„Und man fragt dich nach der Menstruation. Sag: Sie ist eine Plage. Darum haltet euch während der Menstruation von den Frauen fern, und kommt ihnen

¹ Sinngemäß nach der Sammlung von Buchari (2418) / Muslim (1663)

nicht nahe, bis sie (wieder) rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, dann geht zu ihnen, so wie Allah es euch befohlen hat! Allah liebt die Bußfertigen. Und er liebt die, die sich reinigen.“ (2:222)

Danach sagte der Prophet- Friede und Segen Allahs sein auf ihm- „Ihr dürft ohne Einschränkungen mit ihnen zusammen sein außer Sex mit ihnen zu haben.“ Nachdem die Juden das gehört hatten, waren sie darüber verärgert. Sie sagten, dieser Mann handle völlig gegen ihre eigene Tradition. Danach berichteten Usaid bin Hudair und Abad bin Bischr dem Propheten das, was die Juden gesagt hatten. „Dürfen wir mit den Frauen in der Menstruationsperiode keinen Sex haben?“ fragten sie weiter. Daraufhin veränderte sich das Gesicht des Propheten - Friede und Segen Allahs seien auf ihm- so, dass sie dachten, er sei wütend geworden und verließen ihn! Als dem Propheten – der Friede und Segen seien mit ihm – danach Milch geschenkt wurde, fragte er nach den beiden Männern und gab ihnen von der Milch zu trinken. Folglich wussten wir, dass der Prophet nicht wütend auf sie gewesen war.¹

Eines Tages geschah es, dass eine der Ehefrauen des Propheten- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- namens Hafsa, die Tochter des zweiten Khalifas Omer ibn Al Khatab, eine andere Frau des Propheten namens Safia, die jüdische Wurzeln hatte, tadelte. Sie sagte zu ihr: „Du bist die Tochter eines Juden!“ Daraufhin weinte Safia. Der Prophet kam zu ihr und fragte, warum sie

¹ *Berichtet von Muslim (302)*

weine. Sie antwortete: „Weil Safia mir gesagt hat, dass ich die Tochter eines Juden sei.“

Der Prophet- Friede und Segen seien auf ihm- antwortete:

„Wahrlich, du bist die Tochter eines Propheten, dein Onkel ist ein Prophet und dein Ehemann ist ein Prophet, worauf ist sie denn stolz? Oh, Hafsa fürchte Allah!“¹

Der Stellenwert der Frau ist nicht nur wichtig innerhalb der Familie, sondern auch beim Treffen wichtiger Entscheidungen. Eines Tages erbat der Prophet- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- den Rat seiner Ehefrau Um Salama zur Lösung eines schwierigen Problems.

Ein weiteres Beispiel wird im Koran erwähnt, nämlich die Geschichte von Königin Belkis, der Königin von Saba».

Dr. John Loi: «Versuchen Sie bitte nicht, Herr Abu Hamid, die Kluft zwischen unseren beiden Kulturen zu verringern. In Bezug auf die Frauen haben wir sehr unterschiedliche Ansichten. Wir können keine Religion akzeptieren, die keine Gleichheit zwischen Man und Frau verwirklichen kann!

Es mag richtig gewesen sein, dass Ihre Religion damals für die Frau sehr idealistisch war, denn damals wurden die Frauen so schlecht wie eine Ware behandelt und missachtet. Aber die Situation ist heutzutage ganz anders. Die Muslime glauben immer noch, dass die Frau nicht arbeiten darf, sondern sie muss nur zu Hause bleiben wie folgender Koranvers aussagt:

¹ Berichtete von Ahmed (135/ 3)

„Und bleibt in eurem Haus.....“ (33:33)

Der Grund für die Rückständigkeit der islamischen Gesellschaft liegt darin, dass die Frauen, die ja die Hälfte der Gesellschaft ausmachen, nicht an der Entwicklung der Gesellschaft teilnehmen dürfen.

Befreien sie sich von jeglichen religiösen Beschränkungen, die Frauen daran hindern, sich zu entfalten und Sie werden sehen, wie rasch die Gesellschaft sich nach vorn bewegt!».

Abu Hamid: «Ich bitte Sie, wenn Sie Einwände haben, einen kleinen Raum für Ihren Verstand frei zu lassen, es mag sein, dass Sie nicht vollkommen Recht haben. Sie müssen gerecht gegenüber dem Islam sein und ihn von innen beurteilen und nicht von außen, denn keiner von Ihnen will ja ungerecht sein.

Fragen Sie bitte jede Frau, die sie sich islamkonform verhält, ob sie dazu gezwungen wurde. Ob sie als muslimische Frau das Gefühl hat, dass ihre Rechte unterdrückt werden. Ob sie genauso wie die Frau im Westen sein möge? Solche Fragen kann nur eine religiöse Frau richtig beantworten. Wie können Sie dann den Islam beurteilen?

Oh, Dr. John Loi, das Problem liegt nur in den Köpfen der Leute, und in Wirklichkeit gibt es keinen Konflikt zwischen Mann und Frau. Oder meinen Sie, dass der Gewinner immer der Mann gewesen sei und die Frau immer

unterdrückt und misshandelt worden sei, sodass sie jetzt aufstehen und sich verwirklichen soll?

Wir wollen nicht das verteidigen, was die Frau im Laufe der Geschichte zu leiden hatte, sondern wir wollen die Wahrheit verteidigen und schildern. Denn der Islam ist die Religion, die die Menschheit aus allen Arten der Sklaverei befreit hat.

Bitte Herr Dr. John, unterlassen Sie bitte die Klischees, die im Westen kursieren.

Stimmt es, dass die Frau tatsächlich dem Mann gleich ist? Können wir wirklich behaupten, dass der Mann der Frau in jeder Hinsicht gleich ist?

Stimmt diese Gleichheit zwischen Man und Frau anatomisch, genetisch und psychologisch?

Ist Ihr Vater gleich wie Ihre Mutter? Oder sind Sie wie Ihre Ehefrau? Oder wie Ihr Sohn, wie Ihre Tochter? Oder sind Sie wie Ihre Schwester? Kann man nach allen diesen physiologischen, psychologischen und körperlichen Unterschieden behaupten, dass Mann und Frau gleich sind in jeder Hinsicht? Liegt diese Gleichheit im Interesse der Frau? Wäre es nicht gerecht, wenn jedem die Aufgaben zukommen, die für ihn geeignet sind?

Wäre es gerecht, alle Prüfungen einheitlich in allen Fachgebieten durchzuführen mit der Begründung, alle Studierenden gleichen Alters seien gleich im Studium der verschiedenen Fakultäten?

Wäre es gerecht, wenn man in seiner Firma allen Leuten, die man für das Sekretariat, die Buchhaltung, für Marketing und Sicherheit einstellen möchte,

die gleichen Fragen beim Vorstellungstermin stellen würde, weil alle in der gleichen Firma beschäftigt werden wollen? Die Antwort ist sicherlich „nein“.

Stellen Sie sich vor, dass die Frau alle Aufgaben des Mannes innerhalb der Familie übernehmen würde. Oder das Gegenteil? Wird dies nicht zur Zerstörung der Familie führen? Obwohl es zwischen Mann und Frau einen gemeinsamen Nenner gibt, hat doch die Frau ganz andere Eigenschaften als der Mann. Die Forderung nach Gleichstellung von Mann und Frau gilt als Angriff auf die besonderen Eigenschaften beider Geschlechter. Dieser Aufruf fand im Westen sehr großen Anklang. Wenn man den Versuch unternehmen würde, die Situation dahingehend zu korrigieren, Gerechtigkeit an Stelle von Gleichstellung zu setzen, wäre dies, als ob man etwas Unmögliches verwirklichen wollte! Dabei haben Sie bei dem Prinzip der Gleichstellung von Mann und Frau total versäumt, die besonderen Eigenschaften beider Geschlechter in Betracht zu ziehen.

Stellen Sie sich vor, Sie wollten etwas Gutes für einen Fisch tun und holen ihn dabei aus dem Wasser heraus, damit der Fisch gleichermaßen auf der Erde mit den anderen Tieren zusammen leben kann!

Diese Gleichstellung entspricht nicht der Realität, denn wo finden wir diese Gleichstellung von Mann und Frau in Lohn, Management oder bei der Quoteneinstellung?

Einer Studie zufolge gab es einen großen Unterschied im Verdienst von Mann und Frau. Dieser Unterschied betrug ungefähr 35%.¹

¹ www.credittoday.net/public/1943-cfm

- Die Gehälter der Männer sind höher als die der Frauen (25-60%) bei Non-Profit-Firmen.
- Der Anteil der Direktorinnen bei Non-Profit-Firmen betrug 57% und 36% bei den großen Firmen.
- Bis 1939 erlaubte das Gesetz in Frankreich der Frau nicht ohne das Verständnis ihres Ehemannes, über ihr Vermögen zu verfügen. Dieses Gesetz wurde später geändert, sodass die Frau mit einigen Einschränkungen über ihr Vermögen verfügen kann.
- In Deutschland konnte die Frau bis 1957 keine Eigentümer besitzen.
- In Europe und Amerika verdienen Männer und Frauen nicht den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit.
- Der Arbeitslohn der Frau in Großbritannien betrug 75% von dem, was der Mann verdiente.“

General Victoria: «Was soll das alles bedeuten? Soll die Frau nicht arbeiten, sondern nur zu Hause bleiben und das Arbeitsfeld dem Mann alleine überlassen? Dann wird sie dadurch von ihrem Mann finanziell abhängig!! Später könnte sie vielleicht nicht mehr ihren Lebensunterhalt alleine verdienen. Sicherlich haben Sie theoretisch in vielen Punkten Recht, doch die Praxis wird alles vernichten, was Sie gerade erwähnt haben».

Abu Hamid: „Ich möchte eine Sache von vorneherein klarstellen. Der Islam hat der Frau nicht verboten zu arbeiten. Weder schreibt der Islam der Frau vor, beim Heiraten ihr Vermögen dem Ehemann zu übergeben noch muss sie sich um die Kinder kümmern.

Der Islam verbietet dem Ehemann, sich auch nur einen Cent von dem Vermögen der Ehefrau zu nehmen, wenn die Ehefrau nicht damit einverstanden wäre. Aber Sie stimmen mir zu, General Victoria, dass nicht jede Frau für jeden Job geeignet ist und dass auch nicht jeder Mann für jede Aufgabe geeignet ist. Nun möchte ich einige Beweise vorlegen, und lassen Sie Ihren Verstand selbst entscheiden:

Im heiligen Koran sagt Allah, der Erhabene:

„Und wenn ihr eine Gattin an Stelle einer anderen eintauschen wollt und der einen von ihnen einen Qintaar gegeben habt, dann nehmt nichts davon! Wollt ihr es mit Verleumdung und offenkundiger Sünde nehmen?

Wie könnt ihr es nehmen, wo ihr doch zueinander eingegangen seid und sie eine feste Verpflichtung von euch entgegengenommen haben?“ (4:20/21)

In diesen Koranversen verbietet Allah, der Erhabene, den Eltern, von der Brautgabe ihrer Töchter zu nehmen. Die Brautgabe ist ein exklusives Recht der Braut. Hier soll nun folgende großartige Geschichte erzählt werden von Omar ibn Al Khatab – möge Allah an ihm, dem zweiten Khalifa des Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- Gefallen finden:

Er bestieg die Kanzel des Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- und predigte: „Oh, ihr Menschen, ihr wisset schon, dass die Brautgabe in der Zeit des Propheten Mohammad und dessen Gefährten nicht mehr als 400 Dirhams war, wie konnte es ist denn zu dieser Verteuerung der Brautgabe kommen? Warum tut ihr Dinge, die weder der Prophet noch seine Gefährten getan haben?“ Danach stieg er von der Kanzel hinab. Eine Frau aus der Stamm Quraisch widersprach ihm und sagte: „Oh, Prinz der Gläubigen, haben Sie den Menschen davon abgeraten, die Brautgabe großzügig zu geben?“ Er sagte: „Ja“. „Haben Sie nicht gewusst, was Allah, der Erhabene, darüber geoffenbart hat?“ „Was ist das denn?“, fragte er nach. Haben Sie folgenden Koranvers nicht gehört:

„..... dann nehmt nichts davon! Wollt ihr es mit Verleumdung und offenkundiger Sünde nehmen?“ (4:20)

Daraufhin sagte Omar: „ Oh, Allah vergib mir. Alle Menschen wissen mehr als Omar!“. Er bestieg noch einmal die Kanzel und sagte: „Oh, ihr Menschen, ich habe euch davon abgeraten, mehr als 400 Dirhams als Brautgabe zu zahlen. Wenn nun einer von euch von sich aus mehr geben möchte, darf er es tun.“¹

Hind bint Utba, eine der bekanntesten Araberinnen, beschwerte sich beim Propheten Mohammad – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - über

¹ *Berichtet von Al Bazar (328/4)*

ihren Ehemann Abu Sufian darüber, dass er sehr geizig sei. Er gebe ihr nicht genügend Geld zum Lebensunterhalt für sie und ihre Kinder. Deswegen nehme sie von seinem Geld ohne sein Wissen, was sie zum Leben brauche. Der Prophet sagte zu ihr:

„Nimm in Güte, was du brauchst.“¹

Das bedeutet, dass der Prophet - der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - jede Ehefrau dazu ermächtigt, über den Reichtum ihres Ehemannes zu verfügen, solange sie etwas von ihm braucht. Doch es gilt als Verrat, wenn mehr sie von ihm nimmt, als sie wirklich braucht.

Es gab zu Lebzeiten des Propheten Mohammad – Friede und Segen seien mit ihm - eine Frau, die einen armen Ehemann hatte. Diese Frau spendete gerne ihr Geld für arme Leute, um von Allah reichlich belohnt zu werden; sie wusste aber nicht, ob sie auch belohnt würde, wenn sie ihr Geld für ihren Ehemann ausgäbe. Sie berichtete, dass der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - Folgendes gesagt habe: „Oh, Ihr Frauen, wenn ihr spendet, so sei es von eurem Schmuck.“ Darauf ging die Frau zu Abdullah, ihrem Ehemann, und sagte, er habe ja nicht viel Geld; der Prophet habe jedoch empfohlen zu spenden. Sie bat Abdullah, den Propheten zu fragen, ob es auch als Spende gelten könne, wenn sie ihm etwas gebe. Andernfalls werde sie es jemand anderem geben. Abdullah bat sie, selbst zum Propheten zu gehen. Als sie an

¹ Berichtet von Al Buchari (5049) Muslim (1714)

seine Türe kam, fand sie eine andere Frau, die dasselbe Anliegen hatte. Beide spürten tiefe Ehrfurcht dem Propheten gegenüber – der Friede und Segen Allahs seien mit ihm. Dann kam Bilal, der Gefährte des Propheten, zu ihnen heraus. Sie baten ihn, den Propheten zu fragen, ob eine Ehefrau für ihren Ehemann und für Waisenkinder spenden dürfe, die in ihrer Obhut stünden. Außerdem baten sie ihn, dem Propheten nicht zu verraten, von wem die beiden Fragen stammten. Bilal ging zum Propheten und stellte ihm die Fragen. Der Prophet fragte, wer die beiden Frauen seien. *„Eine Frau von den Ansar und Zaynab“*, antwortete Bilal. *„Welche Zaynab unter den Zaynabs?“* fragte der Prophet. *„Zaynab, die Frau von Abdullah“*, sagte Bilal. *„Sie werden zweimal belohnt“*, antwortete der Prophet, *„einmal wegen ihrer Verwandtschaft und einmal wegen ihrer Spende.“*

Der Unterschied zwischen uns und Ihnen liegt darin, dass bei Ihnen die Arbeit der Frau Priorität hat, während bei uns das häusliche Leben im Vordergrund steht. Wir sollten vernünftig darüber nachdenken, was für die Frau am besten wäre - zu Hause zu bleiben oder einem Job nachzugehen. Was wäre Ihrem Baby lieber - auf dem Schoß seiner Mutter oder auf dem Schoß einer Haushälterin zu sitzen? Wünscht es sich nicht, Tag und Nacht auf Ihrem Schoß zu sitzen, und ihr bietet ihm diese Chance nicht, dann wäre das schlimm. Wünscht es sich jedoch, auf dem Schoß der Haushälterin zu sitzen, wäre das noch schlimmer!

Lassen Sie die Haushälterin neben sich sitzen, und lassen Sie das Baby krabbeln, wohin es will! Es wird sich automatisch in Ihre Richtung bewegen.

Wie wollen Sie es dann noch allein lassen? Geben Sie ihm die Wahl, ob es von Ihnen oder von der Haushälterin gestillt werden möchte! Denken Sie nur nicht, dass es weder verstehen noch fühlen kann, weil es noch nicht in der Lage ist zu sprechen! Das Baby ist wie ein Bündel voller Gefühle. Fragen Sie die verehrten anwesenden Ärzte, wie schädlich es sein kann, wenn das Baby nicht von seiner Mutter gestillt wird! Und was die künstliche Ernährung die Krankenversicherung kostet! Kann eine berufliche Arbeit der Frau das Baby für alle Entbehrungen entschädigen? Ein Baby, das nicht auf dem Schoß seiner Mutter aufgewachsen ist und nicht von der Brust seiner Mutter gestillt worden ist, wird kaum Wert darauf legen, treu gegenüber seiner Mutter zu sein. Wem diese Erfahrung fehlt, der wird weder treu gegenüber seiner Mutter noch gegenüber seiner Verwandtschaft oder der ganzen Gesellschaft sein.

Wie kann eine Mutter von ihrem Baby Achtung oder Gehorsam erwarten, wenn sie die Sorge für ihr Baby jemand anderem überlassen hat?

Viele Statistiken zeigen die Gräueltaten, die von Aupairmädchen oder Haushälterinnen begangen worden sind - darunter die Tötung in bestialischer Art und Weise. Berufstätige Frauen denken, dass das Geld, das sie verdienen, ihnen nützen wird. Dabei geht ihnen viel von ihrem Frausein verloren, ganz abgesehen davon, dass auch das Leben nicht ohne Spuren an einer berufstätigen Frau vorbeigeht. Ein großer Teil ihres Geldes wird für kosmetische Präparate ausgegeben. Eine Frau, die nicht berufstätig ist und zu

Hause bleibt, muss ihre Haut nicht in gleichem Maße beanspruchen. Deshalb kann der Ehemann die Schönheit seiner Ehefrau genießen.

Als ehemalige Militärexpertin, verehrte Frau General Victoria, werden Sie wissen, was die militärische Führung nach der Ausrüstung ihrer Armee für den Kampf benötigt. Es ist bestimmt der Schutz der Versorgung und die Sicherstellung der Logistik. Hinzu kommt noch, auch interne Schutzgebiete zu sichern für den Fall, wenn der Kampf verloren geht.

Wenn beide, der Ehemann und die Ehefrau, berufstätig sind, wird die künftige Generation an mangelnder Erziehung leiden. Was hat man von einem Hochhaus, wenn die Basis des Gebäudes nicht fest verankert ist?

Verehrte Frau General Victoria, ist das Leben einer Frau gesichert, wenn sie berufstätig ist? Oder stellt sie damit ihr Leben aufs Spiel? Ein bössartiger Trick- so die Frauenfeinde- der Preis für die Gewährleistung der Frauenzukunft liegt in der Zerstörung ihrer Gegenwart! Was soll man von einer Familie erwarten, deren Hauptverantwortliche materialistisch, misstrauisch und egoistisch eingestellt ist? Welcher Beruf ist wichtiger als die Erziehung der nächsten Generation? Kann der Beruf die Mutter ersetzen? Was ist mit der Anzahl der Frauen, die in jenen Bereichen beschäftigt sind, die auch von Männern erledigt werden können? Wie hoch ist die Zahl der sorgeberechtigten Männer, die durch die Frauenarbeit dadurch gehindert werden, ihrem beruflichen Leben nachzugehen? Wie viele Arbeitsstunden gehen durch Schwangerschaftsurlaub

oder durch die Geburt verloren? Welche Schäden verursacht die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen? Wie hoch ist der Anteil der Arbeitslosen, die im Gefängnis sitzen? Wie hoch sind die Kosten der Haushälterinnen oder Aupairmädchen, die zu Hause als Ersatzmütter fungieren? Wie viel geben sie für die Beruhigungsmittel aus, um ihren Stress zu überwinden? Zählt man all diese oben genannten Punkte zusammen, erkennt man, welche enormen materiellen Verluste die Gesellschaft durch die weibliche Erwerbsarbeit erleidet. Gibt man der Frauenbeschäftigung den Vorrang, werden an erster Stelle die Frauen, die ganze Gesellschaft und die Zukunft die großen Verlierer sein. Die Arbeitslosigkeit, die durch die Frauenbeschäftigung verursacht wird, spielt eine entscheidende Rolle bei den Wahlergebnissen. Warum will man die Arbeit der Hausfrauen nicht als normalen Job anerkennen und entsprechend vergüten? Dadurch verringert man die Verluste, und die Zukunft wird gesichert. Viele Frauen im Westen bevorzugen heutzutage zu Hause zu bleiben, nachdem sie die Konsequenzen der weiblichen Berufsarbeit erlebt haben, d.h., dass nicht nur Musliminnen diese Meinung vertreten. Wie die 1938 in den USA gegründete Muttergesellschaft veröffentlicht, haben sich mehr als 15000 Frauen bei der Gesellschaft registrieren lassen, nachdem sie freiwillig ihre Jobs gekündigt haben, damit sie von der Gesellschaft betreut werden können.

Laut einer 1990 in Frankreich durchgeführten Umfrage bei mehr als 2,5 Millionen Mädchen wollten 90% von ihnen lieber Hausfrauen werden, weil sie

den Arbeitsstress nicht mehr aushalten konnten und ihre Ehemänner und Kinder nur beim Abendessen sahen.

Mehr als 40% der berufstätigen Frauen in den USA, 60% in Schweden, 30% in Deutschland und 28% in der ehemaligen Sowjetunion leiden unter Stress und Spannung. Mehr als 76% der Beruhigungsmittel werden berufstätigen Frauen verschrieben.

Der ehemalige russische Präsident Gorbatschow erwähnt in seinem Buch über die Perestroika, dass die berufstätigen Frauen keine Zeit mehr haben, ihre häuslichen Aufgaben zu erledigen. Er fügt hinzu, dass die Verschlechterung der familiären Beziehungen zu vielen Problemen in der Gesellschaft führen - vom Verhalten der Kinder und Jugendlichen bis zu Bereichen wie Produktion und Kultur. Alle diese Probleme sind die natürlichen Ergebnisse unseres Strebens nach der Gleichstellung von Mann und Frau.

Laut einer authentischen Studie sehen 94% der Geschäftsführer die häusliche Gewalt als große Bedrohung. 60% der exekutiven Direktoren glauben, dass die häusliche Gewalt negative Einflüsse auf die Arbeit hat, und zwischen 85% - 95% der Opfer der häuslichen Gewalt sind Frauen. In Amerika werden jährlich zwei Millionen Menschen Opfer häuslicher Gewalt.“¹

Ich kann ihnen versichern, dass der Anteil der Opfer der häuslichen Gewalt in Zukunft rasch zunehmen wird. Die Lösung dieses Problems liegt meiner Meinung nach darin, seinen

¹ www.endabuse.org/programs/printable/display.php3DocID=00001

Verstand in pragmatischer Art und Weise einzusetzen und eine neue Basis zu schaffen, wie man mit der Wirklichkeit umgehen kann.

Der Islam gebot der Frau, zu Hause zu bleiben, wenn alle notwendigen Maßnahmen sicher gestellt waren, die das Leben der Frau erleichtern sollten. Dem Ehemann ist die unentbehrliche Pflicht auferlegt, seine Ehefrau gut zu behandeln und sich auch finanziell um sie zu kümmern. In diesem Sinn sagte der Prophet Mohammed – der Friede und Segen seien mit ihm - sinngemäß:

„Der Beste unter euch ist derjenige, der gut zu seiner Familie ist, und ich bin der Beste, der für seine Familie da ist.“

Der Islam erlaubt dem Ehemann nicht, sich selbst zu bevorzugen – weder in Bezug auf Bekleidung, Essen oder Medizin, wie diese im Koran vorgeschrieben sind:

„Die Frauen haben (in der Behandlung von Seiten der Männer) dasselbe zu beanspruchen, wozu sie (ihrerseits den Männern gegenüber) verpflichtet sind, (wobei) in rechtlicher Weise (zu verfahren ist).“ 2:228

Die finanzielle Fürsorge ist im Islam eine Pflicht des Vaters. So sagte auch der Prophet Mohammad – Friede und Segen seien auf ihm - ,es sei schlimm für ein Familienoberhaupt, der nicht seine Familie versorgt.

In einer anderen Aussage heißt es sinngemäß: ein Dinar, den man für seine Familie ausgibt ist besser als ein Dinar, den man für die Sache Allahs oder für die Befreiung eines Sklaven ausgibt oder den man einem armen Menschen spendet.

Das Vermögen der Ehefrau gehört ausschließlich ihr allein, nicht einmal der Ehemann darf darüber verfügen. Die Verantwortung für den Lebensunterhalt ist im Islam dem Ehemann auferlegt. Falls die Ehefrau etwas von ihrem Vermögen ausgibt, wird dies als eine Spende für ihren Ehemann und eine gute Tat belohnt. Die Kinder sind im Islam sowohl zu Lebzeiten als auch nach dem Tod ihres Vaters die Beschützer der Mutter. Dieser Schutz bezieht sich auf die finanzielle und die moralische Verantwortung.

Abu Hamid: „Zuerst einmal danke ich Ihnen für diese Einwände. Sie ermutigen mich, bestimmte Sachverhalte bei der islamischen Erbteilung klarzustellen. Die Regelung der Erbteilung im Islam hat nichts mit einer Geringschätzung der Frau zu tun, denn in bestimmten Fällen erbt die Frau genau so viel wie der Mann. Glauben Sie mir dann auch, dass der Mann und die Frau im Islam den gleichen Wert besitzen? Oder was sagen Sie, wenn ich Ihnen Fälle nenne, bei denen die Frau doppelt oder gar dreimal so viel erhält wie der Mann? Behaupten Sie dann immer noch, dass der Islam den Mann der Frau gegenüber bevorzugt? Oder was sagen Sie, wenn ich Ihnen Fälle nenne, bei denen nur die Frau erben darf? Werden Sie dann sagen, der Mann hat keinen Stellenwert im Islam? Bitte überlegen Sie sich folgende Erbsituation:

- Jemand stirbt und hinterlässt Vater, Mutter und zwei Töchter. Wie wird in diesem Fall die Erbteilung aussehen? Nach islamischem Erbrecht bekommt der Vater ein Sechstel, die Mutter ebenfalls ein Sechstel. Die beiden Töchter erhalten zwei Drittel. Dies bedeutet, dass Mann und Frau bzw. Vater und Mutter gleich gestellt sind. Jede von den beiden Töchtern bekommt ein Drittel. Das wiederum bedeutet, dass jede Tochter doppelt so viel wie der Vater bekommt, selbst wenn sie noch im Säuglingsalter ist. Bedeutet dies Ihrer Meinung nach, dass kleine Babys mehr wert sind als ihre Eltern?

Die Antwort lautet sicher ‚nein‘. Aber hier erkennen wir, dass der Islam bei der Erbteilung die gesamte Situation in Betracht zieht, und in diesem Fall hat die junge Generation noch viel vor sich.

- Jemand stirbt und hinterlässt einen Sohn, eine Tochter, einen Bruder und einen Onkel. In diesem Fall bekommen weder der Onkel noch der Bruder sondern der Sohn und die Tochter das ganze Erbe, weil im Islam bei der Erbteilung der Grad der Verwandtschaft eine entscheidende Rolle spielt.
- Es gibt vier Fälle bei der Erbteilung, in denen ein männliches Kind genauso viel erbt wie zwei weibliche Kinder, und außerhalb dieser vier viele andere Fälle, in denen die Frau genau so viel erben darf wie der Mann.
- Es gibt mehr als zehn Fälle, in denen die Frau bei der Erbteilung mehr als der Mann erben darf.
- Manchmal bleibt die Frau als einzige Erbin übrig.
- Es gibt im Vergleich zu den Fällen, in denen der Anteil der Frau die Hälfte des männlichen Anteils beträgt, mehr als 30 Fälle, in denen die Frau genau wie der Mann erben darf. Ist es nach dieser Darstellung noch gerechtfertigt zu behaupten, dass die Erbschaft im Islam auf Männlichkeit oder Weiblichkeit basiert?

Sie werden sicherlich auf den Koranvers hinweisen:

‚Auf ein Kind männlichen Geschlechts kommt (bei der Erbteilung) gleichviel wie auf zwei Kinder weiblichen Geschlechts‘ (4:11).

Um die Weisheit dieses Koranverses herauszufinden, muss man den Anfang dieses Verses bedenken: *„Allah verordnet euch hinsichtlich eurer Kinder ...“* - d.h. die Verordnung hat mit den Kindern zu tun, egal, ob sie weiblich oder männlich sind. Stellen Sie sich vor, jemand ist verstorben und hinterlässt einen Sohn namens Ahmad und eine Tochter namens Miri. Wer ist zuständig für den Lebensunterhalt, wenn er gebraucht wird?

Nach islamischer Auffassung ist ihr Bruder Ahmad verpflichtet, für seine Schwester aufzukommen, selbst wenn sein ererbtes Geld nicht ausreicht. Aber das Geld, das die Schwester geerbt hatte, gilt als ihr eigenes Vermögen. Sie kann sie mit ihm machen, was sie will. Wenn Ahmad und Miri älter werden und jeder von ihnen heiraten möchte - wer übernimmt die Verantwortung für die Ehe? Sicher trägt Ahmad die Kosten der Heirat - entweder von seinem eigenen Geld oder von dem Geld, das er geerbt hat. Miri hat ihr Erbteil als eigenes Vermögen, hinzu kommt ihre neue Morgengabe. Niemand außer ihr kann über dieses Geld verfügen. In diesem Sinn sagt Allah im Koran:

„Und gebt den Frauen ihre Morgengabe als Geschenk (so dass sie frei darüber verfügen können)! Wenn sie euch aber freiwillig etwas davon überlassen, könnt ihr es unbedenklich (für euch selber) verbrauchen.“ (4:4).

Das bedeutet, dass die Frauen ihre Morgengabe ohne Abzüge erhalten müssen. Wenn sie von sich aus etwas ausgeben ist das eine gute Sache, ansonsten jedoch nicht.

Wenn beide, Miri und Ahmad, Eltern geworden sind und Kinder bekommen haben - wer ist zuständig für den Lebensunterhalt? Für die Kinder von Miri ist ihr Ehemann zuständig, während Ahmad für seine Ehefrau und seine Kinder verantwortlich ist. Nehmen wir an, dass die Kinder älter geworden sind und der Vater hilfsbedürftig geworden ist! Die Kinder können nicht beide Eltern gleichzeitig versorgen. Sie können nur einen Elternteil finanziell unterstützen! Wer hat dann den Vorrang? Sie werden sicher ihre Mutter bevorzugen. Nach einer Aussage des Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - kam jemand zu ihm und stellte ihm folgende Frage:

„Wer von den Menschen ist es, den ich am meisten ehren und um den ich mich am meisten kümmern soll?“ Der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - antwortete: *„Deine Mutter.“* *„Und wer noch?“* fragte der Mann. *„Deine Mutter“*, erwiderte der Prophet, *„Und wer sonst noch?“* fragte der Mann weiter. *„Dann dein Vater“*, antwortete ihm der Prophet.¹

Wenn der Ehemann stirbt, hat seine Frau den Anspruch auf ein Viertel der Erbschaft, falls der Verstorbene keine Kinder hatte. Wenn er aber Kinder hatte, erhält sie ein Achtel der Erbschaft.

Die Ehefrau hat auch das Recht, sich durch einen Richter scheiden zu lassen, wenn der Ehemann geizig ist und ihr das Recht verwehren will.

Demnach ist Miri als Mutter lebenslang versorgt. Außerdem kommt ihr das Erbteil zugute, das in dem erwähnten Koranvers festgelegt ist. Dieses Erbrecht

¹ wurde nach Buchari (5626) und Muslim (2548) berichtet.

kann ihr niemand streitig machen. Davor hat der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - sehr stark gewarnt, indem er sagte: *„Auch wenn ein Mann sein ganzes Leben nur Gutes tat bis auf die Tatsache, dass er ein ungerechtes Testament hinterließ, gelangt er ins Feuer.“*

Liebe Isabella, nehmen wir an, Sie hatten in Ihrer Firma zwei Fahrer! Der eine fährt am Tag 100 km und der andere 200 km. Beide Fahrer bekommen das Benzingeld von der Firma bezahlt. Ist es gerecht, wenn beide Fahrer dieselbe Geldsumme bekommen? Oder ist es gerecht, wenn jeder das Geld bekommt, das er für seinen Fahrdienst gebraucht hat? Wenn man im Transportbereich das Prinzip der Gleichheit anwenden würde ohne die Benzinkosten zu berücksichtigen, dann würde nur Chaos herrschen. Das Erbsystem im Islam ist einzigartig unter allen Systemen seit Allah die Menschheit geschaffen hat und bis zum Tag der Auferstehung. Ein gerechter Mensch kann nichts dagegen einwenden.

Ein ägyptischer Juraprofessor an einer amerikanischen Universität erzählte, dass er an einer Diskussion über Rechtsfragen beteiligt gewesen sei. Im Verlauf dieser Diskussion habe ein anderer Juraprofessor versucht, den Islam und die Muslime zu kritisieren. Er habe ihm folgende Frage gestellt: *„Kennen Sie die Größe des Erbrechts in der amerikanischen Verfassung?“* Er antwortete: *„Ja, das Erbrecht besteht aus mehr als acht großen Bänden“*. *„Wenn ich Ihnen ein Erbrecht präsentieren würde, das nur aus acht Zeilen*

besteht, würden Sie dann an die Wahrhaftigkeit des Islam glauben?‘ fragte ich ihn. Er antwortete: ‚Das wäre nicht möglich.‘ Ich habe ihm die Koranverse genannt, in denen das Erbrecht enthalten ist. Ein paar Tage später kam er zu mir und sagte voller Bewunderung: ‚Es ist kaum möglich für den menschlichen Verstand, ein so perfektes und umfassendes Erbsystem zusammenzustellen.‘ Danach ist dieser Mann zum Islam konvertiert.

Verehrter Dr. John Loi, denken Sie bloß nicht, die Koranverse, die die Erbteilung für die gesamte Menschheit regeln, wären nicht umfassend. Sie dürfen mich über die ganze Thematik der Erbteilung im islamischen Erbrecht befragen. Ich werde Ihnen die Lösung aus dem heiligen Buch Allahs und der Sunna des Propheten Mohammad – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - präsentieren. Ich hatte einen Freund mit dem Namen Dr. Awad Al Khalaf, er hatte zahlreiche Erfindungen in verschiedenen Bereichen gemacht, z.B. hatte er ein System für die Teilung der Erbschaft mit Hilfe des Mobiltelefons entdeckt. Diese Erfindung ist unter der Nummer: (60912718) registriert.“

General Victoria: „Ihre Antwort zum Thema Erbschaftteilung ist ganz eindeutig. Ich möchte aber über eine Sache sprechen, von der Sie kaum eine Vorstellung haben, nämlich die Forderung der westlichen Frauen nach absoluter Freiheit! In dem Sinne, dass eine Frau alles machen darf, was sie glaubt, machen zu wollen – unabhängig davon, ob es richtig oder falsch ist. Zum Beispiel sieht sie keine Notwendigkeit darin, dass eine Ehefrau in einer

festen Beziehung zu ihrem Ehemann bleiben muss. Sie hält es für besser, eine Beziehung mit mehreren Männern zu haben. Oder sie will Lust, aber keine Verantwortung - weder für die Familie noch für die Kinder. Sie verlangt das Recht, überall und zu jeder Zeit ihr Vergnügen zu haben.“

Abu Hamid: „Verehrte Frau General, gilt es nicht als eine Schande, wenn man als uneheliches Kind geboren wird? Die Antwort ist sicherlich ‚Nein‘. Wären Sie selber zur Welt gekommen, wenn man den Sex außerhalb der ehelichen Beziehung erlaubt hätte? Gnädige Frau General, sind Sie sicher, dass diese Leute für die Rechte der Frau kämpfen? Was steckt dahinter, wenn man die Frauen unbedingt aus dem Haus schicken und berufstätig machen will? Das Ziel ist, sie von ihrem legitimen Ehemann zu befreien und den außerehelichen Männern auszuliefern! Ist das im Interesse der Frauen? Wie ist es für eine junge Frau, die auf den Strich geht? Wird sie später, wenn sie älter wird, jemanden finden, der sich um sie kümmert? Was ist besser: Wenn Vater und Mutter die Kinder gemeinsam erziehen - oder wenn diese von alleinerziehenden Müttern erzogen werden? Liegt das alles im Interesse der Frauen? Ist es nicht im Interesse der Frau, wenn sie nur eine eheliche Beziehung mit ihrem Ehemann hat? Liegt es im Interesse der Frau, wenn sie lebenslang ohne Ehemann bleibt, bis sie älter wird und niemanden als Freund behält außer Hunden und Katzen? Bitte schauen Sie sich die Menschen beim Einkaufen an. Die meisten sind ältere Leute, die auf sich gestellt sind, dasselbe gilt auch für die Menschen, die sich in Krankenhäusern untersuchen lassen

möchten. Haben diese älteren Menschen keine Kinder, die sie begleiten können? Wie sieht das Schicksal solcher Senioren aus? Sie denken häufig nur an den Tod. Wie sollen sie sich fühlen ohne Kontakt oder familiäre Bindung? Es ist ganz normal für jemanden, der gearbeitet hat, Feierabend zu machen, nach Hause zurückzukehren und sich gemütlich von seiner Familie umhengen zu lassen. So ist es auch, wenn man älter wird. Man braucht seine Familie um sich herum. Wo waren die Familien der 15000 französischen Senioren, die im Sommer 2003 an der Hitzewelle in Altersheimen starben? Für viele Menschen in den Altersheimen war es nicht möglich, jemanden zu finden, der seinen Onkel oder seine Tante begraben wollte. Sie wurden allein ihrem Schicksal überlassen – sozusagen zwischen dem Friedhof und der Leichenhalle. Ist es im Interesse der Frau, ihr Leben lang allein gelassen zu werden, bis sie irgendwann einsam in einem Altersheim stirbt? Soll man sie die Todesqual alleine erleiden lassen bis ihre Seele ihren Körper verlässt? Wobei oft niemand von ihrem Tod weiß, bis ihre Leiche verfault und einen üblen Geruch verbreitet, bis die Nachbarn oder der Briefträger ihren Tod bemerken.

Liegt es im Interesse der Frau, dass sie durch Vergnügungen, materielle Dinge oder die Selbstverwirklichung von ihrer Hauptaufgabe abgelenkt wird, bis sie die Wechseljahre erreicht? Danach ist alles zu spät. Dabei hilft kein Schrei mehr, selbst wenn sie noch so laut schreien würde, selbst wenn sie die Inhaberin von fünf Dokortiteln wäre (Ph. D): „Nehmt alle meine Zertifikate fort und verleiht mir nur das Wort ‚Mama‘.“¹

¹ Vgl: Dialog Nr.7

Ende der Sitzung

Obwohl die Teilnehmer der ersten Sitzung sehr unterschiedliche Meinungen hatten, beendeten sie das Treffen mit einem Lächeln im Gesicht, als wären sie nie uneinig gewesen. Keiner von den Sitzungsteilnehmern war nach der Sitzung bedrückt oder nicht voller Sehnsucht nach der zweiten Sitzung, denn die Wahrheit war das Ziel.

Lieber Leser, Sie sollten wissen, dass die meisten Sitzungsteilnehmer, die bei der ersten Sitzung anwesend waren, bei der zweiten Sitzung leider nicht dabei sein werden, weil die Sitzung wegen einer privaten Einladung in Leon vertagt wird.

Aber Sie, lieber Leser, werden bei allen Sitzungen dabei sein, wenn Sie dieses Buch bis zum Ende lesen werden.

2. Sitzung

Obwohl wir sehr unterschiedliche Meinungen haben, bauen wir uns auf unsere Freundschaft. Denn wir stammen alle von einem Vater und einer Mutter ab, nämlich von Adam und Eva. Außerdem verbindet uns alle die Vernunft.

Wir saßen alle in einer Runde bei Herrn Dr. Wafi wie eine Familie zusammen. Er empfing uns mit offenen Armen und Gastfreundlichkeit. Ich habe Charles zu seiner neuen Hochzeit gratuliert, danach bin von Herrn Viva unterbrochen worden. Er kommentierte: „Verbietet ihr denn nicht, dass der Ehemann seine Ehefrau vor der Hochzeit nahe kennenlernt?“

Abu Hamid: “Diese Behauptung stimmt nicht, ich werde Ihnen die richtige Idee erklären, danach dürfen Sie urteilen. Aber bevor ich die Antwort gebe, möchte ich Charles folgende Frage stellen: Erzählen Sie uns bitte die Geschichte Ihrer Hochzeit, und Sie dürfen natürlich etwas verheimlichen, wenn Sie wollen.“

Charles: „Meine Geschichte begann mit ihr eigentlich schon früh, als wir in der Hauptschule waren. Damals hatten wir bereits Liebesgefühle füreinander. Am Anfang führten wir viele Gespräche. Wir hatten ein Treffen nach dem anderen, und weil haben wir uns ständig getroffen hatten, wurde unsere Beziehung stärker und fester. Es gab für uns beide keinen anderen Weg als zu heiraten.“

Prof Viva: „Das, was mein Sohn gerade erzählt hat, ist genau das, was in der französischen Gesellschaft passiert und ganz ähnlich, was mir mit seiner Mutter damals passierte. Eine Sache sollten Sie aber, Abu Hamid, wissen. Die Beziehung meines Sohnes zu seiner Verlobten geschah mit unserem Einverständnis, aber bei Ihnen wird der Sohn verlobt und verheiratet, egal ob die Frau einverstanden ist oder nicht!

Abu Hamid: «Die Verlobung passiert bei uns folgendermaßen: Ein junger Mann möchte direkt oder indirekt eine junge Dame kennenlernen in der Absicht heiraten zu wollen. Dann treffen sich beide Heiratswilligen bei der Familie der Verlobten. Danach kehrt jeder zu seiner Familie zurück und berät sich und fällt seine Entscheidung mit der Familie zusammen, weil die Ehe ja nicht nur eine Beziehung zwischen Mann und Frau ist, sondern sie gilt auch als Beziehung zwischen zwei Familien. Deswegen ist es logisch, bei der Entscheidung, in die Ehe zu gehen, die Familie mit einzubeziehen. Wenn die Familie der Verlobten einverstanden ist, wird sie der Familie des Verlobten ihre Zusage mitteilen».

Charles: “ Warum machen Sie die Sache so kompliziert, es geht doch einfach um eine Beziehung zwischen zwei Menschen, die sich lieben und die für ihre Entscheidung alleine zuständig sind, was hat denn die Gesellschaft damit zu tun? Sind die beiden Familie denn in der Lage, zwei Menschen, die sich lieben

und heiraten wollen, die Heirat zu verwehren oder zwei Menschen, die sich nicht mögen, zum Heiraten zu zwingen?“

Abu Hamid: «Sie versuchen eigentlich um den heißen Brei herum zu reden, denn Sie wissen, Herr Charles, es geht wahrhaftig darum, was die Eltern von der Entscheidung halten. Die Eltern, die alles in ihre Kinder investiert und gesät haben in der Hoffnung, später die Früchte ihrer Erziehung zu ernten, werden sicherlich überrascht sein, wenn sie bei der Entscheidung zur Ehe ihrer Kinder nicht teilnehmen dürfen, oder wenn sich die Freundin des Sohnes in die Familie ungewollt hineindrängt, oder wenn der Sohn wegen seiner Freundin seine Eltern verlässt. Ist dieses Verhalten den Eltern gegenüber gerecht? Was würde ein Mensch mit gesundem Menschenverstand dazu sagen? Ich bitte den Vater von Charles, mir diese Frage ehrlich zu beantworten».

Herr Viva (Charles Vaters): „Im Grunde genommen stimme ich Ihnen in allem zu, denn dies entspricht unseren inneren Gefühlen als Väter, unabhängig davon, ob die Frau für Charles gut und nett wäre oder nicht. Natürlich werde ich meinem Sohn niemals Steine in den Weg zu seiner Glückseligkeit legen. Allerdings wünsche ich mir sehr, dass mein Sohn mich und meine Frau um Rat bezüglich seiner Ehe fragt, bevor er endlich seinen eigenen Weg geht. Es ist eine Art der Undankbarkeit, wenn der Sohn sein Leben im Elternhaus auf diese Art und Weise beenden würde!“

Abu Hamid: «Das, was Herr Charles sagt, dass das Heiraten eine persönliche Entscheidung sei, ist wiederum ein Beispiel dafür, dass die Gesellschaft auseinanderzufallen droht. Wie Sie ja wissen, Herr Charles, ist der Stundensatz eines Beratungsbüros, das gesetzliche und wissenschaftliche Beratungen anbietet, der höchste Stundensatz überhaupt. Hat der Mensch für das Leben nach dem Tod bessere Berater als seine Eltern? Die Eltern wollen ihren Kindern nur ihre Erfahrung zur Verfügung stellen, und ist es denn so gesehen gerecht, ihre Erfahrung einfach abzulehnen? Wenn sich die beiden Familien nicht an der Ehe beteiligen dürfen, wie könnten sie später bei Konflikten zur Problemlösung beitragen? Würde eine berühmte Firma akzeptieren, dass ihr gegen ihren Willen eine Ware zugeschrieben wird? Oder, dass man ihren Handelsnamen ohne ihre Erlaubnis benutzt?».

Herr Viva: «Das ist leider die traurige Realität unserer Gegenwart. Aber wie geschieht das Kennenlernen, wenn das Mädchen im Prinzip nicht ihr Haus verlassen darf? Was ist die Zukunft einer Ehe, die nie auf einer tieferen Liebe aufbaut? Ich persönlich glaube nur an die gemäßigte Beziehung».

Abu Hamid: «Sie sollten, mein verehrter Freund, wissen, dass die Einschaltung der Eltern bei der Ehe ihrer Kinder keine Einmischung in die Angelegenheit anderer ist sondern eine Art von Verstärkung und Unterstützung bei dieser lebenswichtigen Entscheidung. Denn die Emotion ist in dieser Lebensphase bei den jungen Leuten sehr stark. Ist es nicht die Pflicht eines Baufachmanns,

gleiche Bausteine in gleicher Weise aufeinanderzusetzen? Aber wie ist es denn, wenn dieser Bauherr nicht genug Erfahrung hat? Oder, wenn dies seine erste Erfahrung wäre? Wird diese Konstruktion lange halten, oder wird sie zusammenbrechen?

Entspricht nicht die Bildung einer neuen Familie dem Legen dieser Bausteine in Bezug auf die zukünftige Gesellschaft? Wie kann so eine Gesellschaft, deren Grundsteine nicht richtig gelegt sind, aufbauen? Nehmen wir an, dass diese große Familie ein Schiff wäre, hätte dieses Schiff keinen Kapitän? Darf jeder von den Matrosen ein Kapitän sein? Müssen die Matrosen nicht unter dem Befehl des Kapitäns stehen? Ist es nicht seine Pflicht, das Schiff an die große Flotte anzubinden, damit alle davon Nutzen ziehen können, muss er nicht die geltenden Vorschriften beachten und so organisieren, dass sich durch sein Schiff die Macht der Flottenstärke vergrößert? Wenn der Kapitän dies nicht tut, kann er den anderen Schiffen später nicht vorwerfen, sein Schiff nicht gerettet zu haben, wenn es in Seenot gerät und seine Hilfeschreie dann ungehört verhallen. Verehrter Herr Viva, ist es möglich, dass eine Person ein Fürst ist und dennoch nicht um seinen Rat gebeten wird? Wenn er der Hüter eines Ortes ist, darf dann irgendjemand sein Revier ohne seine Erlaubnis betreten? Warum also sollte ein Sohn seinen Vater nicht konsultieren? Was bleibt denn noch übrig, wenn die Einschätzung der Eltern keinen Wert mehr hat und verloren geht? Das, was Herr Viva erwähnte, dass der Vater über die Verlobung seines Sohnes Bescheid wusste, hat keinen Wert, denn seine Meinung hat keinen Einfluss auf die Ehe. Wer denkt, dass die Ehe nur eine

Bindung zwischen zwei Personen ist, unterschätzt die Rolle der Gesellschaft. Stellen Sie sich vor, wie viele neue Familien täglich in der französischen Gesellschaft gegründet werden. Dann kann man sich vorstellen, dass die Ehe keine persönliche Angelegenheit ist, sondern ein Thema, das die ganze Gesellschaft beeinträchtigen kann».

Charles: «Ich kann mir kaum vorstellen, dass ich mich in ein hübsches Mädchen verliebe, dann kommt meine Familie und lehnt es ab und ich soll das akzeptieren. Oder das Mädchen wird sich in mich oder in einen anderen Menschen verlieben und plötzlich taucht ihre Familie auf und will ihn ihr verbieten. Für mich ist die Liebe das A und O für die Gründung einer Familie und nicht der Familienzwang, wie es bei Ihnen der Fall ist».

Abu Hamid: «Bevor ich Herrn Charles antworte, möchte ich zwei wichtige Dinge klarstellen:

Erstens interessiert es mich nicht, wenn Sie unsere Überlegungen als Utopie oder nicht als Utopie bezeichnen, denn an einem Ort kann man dies als Utopie bezeichnen und anderswo als Wirklichkeit.

Zweitens: Ich erinnere an unsere Vereinbarung, den Verstand und nicht die Religion für unsere Argumentation zu benutzen, nicht wahr Charles?

Die Logik schreibt vor, dass, wenn wir religiöse Texte als Argument benutzen wollen, wir doch erst einmal unserem Verstand die Chance geben sollten, sein Urteil darüber zu fällen.

Lieber Charles, Ihr Vater hat mich informiert, dass Sie Angestellter einer Informationsfirma sind. Sicherlich haben Sie sich für die Stelle bei der Firma oder durch das Internet beworben, und anschließend wurde durch den Chef der Firma über Ihre Einstellung entschieden. Lieber Charles, Sie zählen zu einer Nation, die die Ordnung sehr achtet. Warum gilt denn diese Achtung den Geschäftsbedingungen gegenüber und nicht gleicherweise bei der Ordnung der Familien?

Wenn man in ein anderes Land reisen möchte, muss man ein Einreise-Visum beantragen; erst wenn man das Visum erhalten hat, darf man reisen, ansonsten nicht. Die Beamten haben das Recht, die Ausstellung eines Visums zu verweigern, ohne die Gründe nennen zu müssen, selbst wenn der Reisende das Land sehr liebt.

Und so gesehen frage ich Sie: Warum darf ein Familienoberhaupt Ihnen überhaupt erlauben, in seine Familie einzutreten, nur weil Sie in seine Tochter verliebt sind?

Ich möchte Ihnen, lieber Charles, noch eine weitere Frage stellen:

Was halten Sie von einem Mann, der in einem Land lebt, in dem die Einnahme von Drogen verboten ist. Wenn dieser Mann nun die Absicht hat, in ein anderes Land zu reisen, damit er dort seine Drogen nehmen kann, darf er dies dort tun oder nicht?“

Charles: «Ja, er darf es dort tun».

Abu Hamid: «Wie wäre es, wenn er süchtig nach seinen Drogen wurde und sie bereits einnimmt, bevor er sein Land verlassen hat mit der Einstellung, dass er sich auf der Reise sowieso außerhalb seiner Heimat befindet und er sie bald verlassen haben wird. Und wie ist es denn, wenn er dabei von seiner Regierung mit den Drogen erwischt und bestraft wird? Kann er behaupten, er sei unschuldig, weil er sich auf Reisen befände?».

Herr Viva: «Das ist genau das, was bei uns passiert, man praktiziert alles, bevor die Ehe geschlossen wird, dafür trägt das System die Verantwortung, die Eltern sind der Staatsgewalt ausgeliefert. Wir als Eltern sind natürlich damit nicht einverstanden, dass man vor der Ehe Sex haben darf, jedoch können wir das unseren Kindern nicht verbieten, denn wir haben in unserer Jugendzeit dasselbe getan».

Abu Hamid: «Wissen Sie, mein Herr, indem das System den Sündigen Schutz gewährt und die Menschen dies akzeptieren und bis zur äußersten Grenze ausnutzen, strafen sie sich selbst, denn sie überschreiten die Gesetze des Lebens. Die Strafe zeigt sich in den misslungenen Ehen, wie die Zahl der unglücklichen Ehen und die zunehmenden Scheidungsquoten dies belegen. Dies führt zum Zerfall der Gesellschaft. Obwohl die Gesellschaften in diesen Ländern militärisch und wirtschaftlich sehr fortgeschritten sind, fühlen sich die Eheleute vor allem bei Ehekrisen allein gelassen. Die Ehe verdient eine

höhere Achtung als die Achtung geographischer Grenzen bestimmter Länder. Wenn die jungen Leute den Sex vor der Ehe praktizieren, strafen sie sich selbst. Ihr Vorrat an Liebe wird sich frühzeitig verbrauchen, bevor sie in die Ehepflicht eingetreten sind. Dadurch wird ihre Liebe geschwächt und die Ehe aufs Spiel gesetzt. Neulich wurde bei Ihnen eine Gesellschaft mit dem Ziel "Kein Sex vor der Ehe" ins Leben gerufen. Die unbegrenzte Freiheit und der Zerfall der Moral in der Gesellschaft führte nämlich dazu, dass viele Jugendliche keinen Drang mehr zum Heiraten verspüren und sich nicht in eine feste Beziehung begeben wollen, weil sie ihre Lust und Begierden ja problemlos befriedigen können, wie die folgende Statistik zeigt:

Altersdurchschnitt beim Heiraten

1980 - 2007

| Frauen | Männer | Jahr |
|--------|--------|------|
| 22.0 | 26.1 | 1890 |
| 21.9 | 25.9 | 1900 |
| 21.6 | 25.1 | 1910 |
| 21.2 | 24.6 | 1920 |
| 21.3 | 24.3 | 1930 |
| 21.5 | 24.3 | 1940 |
| 20.3 | 22.8 | 1960 |

| | | |
|--------|-------------------|------|
| 20.8 | 23.2 | 1970 |
| 22.0 | 24.7 | 1980 |
| Frauen | Männer | Jahr |
| 23.9 | 26.1 | 1990 |
| 24.5 | 26.5 | 1993 |
| 24.5 | 26.7 | 1994 |
| 24.5 | 26.9 | 1995 |
| 25.8 | 27.1 | 1996 |
| 25.0 | 26.8 | 1997 |
| 25.1 | 26.7 | 1998 |
| 25.1 | 26.8 | 2000 |
| 25.1 | 26.9 | 2001 |
| 25.3 | 26.9 | 2002 |
| 25.3 | 27.1 | 2003 |
| 25.5 | 27.0 | 2005 |
| 25.9 | 27.5 | 2006 |
| 26.0 | 27.7 ¹ | 2007 |

Außerdem möchte ich unbedingt erwähnen, dass prozentual gesehen ein Mädchen von vieren vergewaltigt wurde, bevor es das Alter von 18 Jahren erreicht hat. Die Zahl der unehelichen Kinder betrug 60%, was

¹ vgl. U.S Bureau of the Census; Web: www.census.gov

wird denn die Ehe für die Eltern dieser Kinder bringen - außer dass sie sich mit der bitteren Wirklichkeit konfrontiert sehen. Man soll das Gesetz nicht als Tarnung benutzen, das nur den Tätern Schutz gewährt, aber den anderen nicht empfiehlt, keine Fehler zu begehen.

Das Gesetz ähnelt hier der Polizei, die den FKK- Klub schützt. Die Polizei zwingt niemanden, in den Klub zu gehen. Das bedeutet also auch, dass das Gesetz niemanden zwingt, Schandtaten zu begehen. Aber wenn man dies von sich aus tut, wird man per Gesetz geschützt. Darin liegt das Problem. Stellen Sie sich einmal vor wie es wäre, wenn das Gesetz den Sex vor der Ehe verboten hätte. Würden dann auch die Menschen das Gesetz respektieren und achten, die dies normalerweise nicht tun? Dann würde derjenige, der dieses Gesetz überschreitet, als ein sehr merkwürdiger Mensch betrachtet.

Nachdem sich die Menschen heutzutage an etwas so Unmoralisches gewöhnt haben, wird die Abstimmung über ein Gesetz, das solche Schandtaten verbietet, auf große Ablehnung stoßen. Da werden die Jugendlichen, Rechtsanwälte und die Gewerkschaften gegen dieses Gesetz heftig demonstrieren. Wie weit ist es denn schon mit dem Zerfall der Moral gekommen!!

Lieber Charles, Ihre Behauptung, dass das Gesetz vor dem Zwang der Eltern schützen würde, ist für mich eine einseitige Betrachtung der Tatsache; denn Sie haben den Zwang beider Familien außer Acht gelassen.

Wie Sie ja aus medizinischer Sicht wissen, Herr Charles, wird der Körper des Menschen die Transplantation eines fremden Körpers ohne immunsuppressive Medikamente, die sein Immunsystem unterdrücken, abstoßen. Dann haben die Ärzte nur zwei Möglichkeiten: entweder das betroffene Transplantat herauszuoperieren oder gegen Komplikationen zu kämpfen, bis der Mensch stirbt. Wenn unser Körper jeden fremden Körperteil abstößt, warum möchten Sie denn die Familie zwingen, etwas zu tun, was sie nicht tun möchte? Ist das nicht der wahre Zwang? Was ist denn aussagekräftiger? Die Meinung einer einzelnen Person oder die Meinung einer Gruppe? Eines ist doch logisch: Wenn man ein Mädchen auf der Straße findet, darf dann dort auch die Verlobung stattfinden, auch wenn die Eltern dieses Mädchens nicht bekannt sind? Darf die Verlobung durch irgendeinen unbekanntem Menschen dennoch durchgeführt werden?“

Charles: „Sie plädieren immer für die goldene Mitte. Wo ist nun diese goldene Mitte beim Thema ‚Verlobung‘? Ist das nur ein leeres Versprechen?“

Abu Hamid: „Dazu kann ich Ihnen eine Geschichte aus der Zeit des Mittelalters erzählen. Die Geschichte wurde von der Frau des Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - berichtet: Ein Mädchen kam zum Propheten Mohammad – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - und sagte ihm, dass ihr Vater sie mit dem Sohn seines Bruders verheiraten wolle,

damit er sein Ansehen in der Gesellschaft erhöhen könne. Der Prophet sagte ihr, dass das ihre Sache sei. Das Mädchen sagte: *„Ich habe die Sache hingenommen, aber ich möchte, dass alle Frauen eines wissen: dass die Eltern dabei nicht zu entscheiden haben.“*¹

Charles: „Eine großartige Geschichte, ob sie stimmt oder nicht. Sie hat einen tieferen Sinn, zumal sie aus dem Mittelalter stammt - dem Zeitalter, das bei uns als das Zeitalter der Dunkelheit bezeichnet wird.“

Abu Hamid: „Lieber Charles, Sie sollten wissen, dass alle Geschichten oder Aussagen des Propheten Mohammad- der Friede und Segen Allahs seien auf ihm- die ich hier erwähne, wahr und authentisch sind. Ich bin bereit, entsprechende Belege vorzubringen. Warum, Charles, würden Sie die Geschichten Ihres Großvaters glauben?“

Charles: „Ganz einfach, weil ich dem Erzähler und der Kette der Erzähler vertraue.“

Abu Hamid: „Wenn ich Ihnen eine Geschichte von Ihrem zehnten Großvater erzählen würde, würden Sie diese Geschichte glauben?“

¹ wurde von Ahmad in seiner Sammlungen (492/41) berichtet.

Charles: „In der Regel würde ich solche Geschichten nicht glauben - es sei denn als Gutenacht- oder Unterhaltungsgeschichten. Zudem ist es äußerst schwierig, die Wahrheit solcher Geschichten zu beweisen.“

Abu Hamid: „Das ist ja wunderbar. Aber was würden Sie sagen, wenn die Wahrheit dieser Geschichte durch Ihre Eltern oder Großeltern bestätigt wird?“

Charles: „Dann werde ich sicherlich die Geschichte von meinem zehnten Großvater mit allem Stolz glauben.“

Abu Hamid: „Das ist genau das, was in ähnlicher Weise mit den Aussagen des Propheten passiert – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm. Sie wissen wahrscheinlich nicht, wie streng und genau die Muslime mit den Aussagen und Geschichten des Propheten umgehen, denn es gibt sogar eine spezielle Wissenschaft, die die Authentizität der Aussagen und Geschichten des Propheten überprüft. Zum einen muss auf das Genaueste überprüft werden, welche Personen über die Aussagen des Propheten berichten. Zum anderen wird auch geprüft, wer der Verfasser des Buches gewesen ist, in dem die Aussagen gesammelt sind. Die Waage, mit der man die Richtigkeit der Überlieferungskette feststellt, ist genauer als die Goldwaage. In den späteren Kapiteln werden wir darüber sicherlich noch ausführlich berichten.

Im Zusammenhang mit unserem vorherigen Thema möchte ich folgendes sagen. Sie geben Ihr Urteil ab, weil Sie noch jung sind; aber später, wenn Sie

Vater werden, werden Sie feststellen, dass die absolute Freiheit Ihrer Tochter in Bezug auf die Ehe eine Art Zwang unter dem Deckmantel des Gesetzes ist. Sie werden auch feststellen müssen, dass Sie gezwungen waren, ihren Verlobten zu akzeptieren, vor allem, wenn die Tochter darauf bestanden hat.

Bitte, Charles, verstehen Sie mich nicht falsch. Ich bin auf gar keinen Fall für den Zwang in der Ehe, ich bin eher für die goldene Mitte, und dazu gehören vor allem die Eltern, denn man soll nie falsch von seinen Eltern denken. Sie haben für ihre Kinder vieles in Kauf genommen. Gibt es außer der Mutter noch jemanden im Leben, der lieber für seine Kinder das Beste wünscht als für sich selbst? Die Eltern wollen immer stolz auf ihre Kinder sein. Deshalb verdienen sie nicht, dass man ihre Meinung außer Acht lässt. Die Eltern haben das Recht, ihre Lebenserfahrung an ihre Kinder weiterzugeben. Die Eltern sind bereit, ihre Kinder auch vor ihren eigenen misslungenen Lebenserfahrungen zu warnen. Die Lösung liegt meiner Meinung nach in der goldenen Mitte. Dies könnte man folgendermaßen realisieren: Ein junger Mann wird ein junges Mädchen direkt kennenlernen, z.B. an der Universität. Oder er wird es indirekt kennenlernen, z.B. durch einen Mittler. Wenn beide Parteien einverstanden sind, geht einer zu der Familie der Verlobten und berichtet ihr von der Verlobung. Danach bekommt die Familie eine Bedenkzeit, und schließlich wird das Mädchen selbst entscheiden, ob es mit der Verlobung einverstanden ist oder nicht. Zum Schluss gibt die Familie der Verlobten der Familie des Verlobten ihre Entscheidung bekannt. Dieser Versuch einer Verlobung gilt nur als Erklärungsabsicht und ist nicht verpflichtend. Wenn beide Familien mit der

Verlobung einverstanden sind, treffen sich die Brautleute und fällen ihre Entscheidung. Wenn sie die Ehe eingehen wollen, werden die Würde und der Zusammenhalt beider Familien bewahrt. Auf diese Weise gewinnt die Gesellschaft mehr Impulse, Intensität und Schutz vor dem Zerfall.“

Charles: „Bitte versuchen Sie uns nicht, uns von einer Sache zu überzeugen, die bei Ihnen eine Tatsache ist - nämlich, dass bei Ihnen das Mädchen nicht die Freiheit hat, sich zu äußern oder frei zu wählen. Das Mädchen wird ihr Leben lang unterdrückt und benachteiligt, das männliche Geschlecht wird ihr vorgezogen. Man kann sich nicht vorstellen, dass ein Mädchen die Freiheit erhält, ihren Ehegatten zu wählen, wenn es geschlechtsreif geworden ist! Es mag sein, dass wir es hier im Westen mit der Freiheit übertreiben, aber auf der anderen Seite sind Sie von einer gemäßigten Einstellung weit entfernt. Das ist nicht nur meine Ansicht, sondern das ist die Ansicht unserer Gesellschaft gegenüber Ihrer Gesellschaft und Ihrer Religion.“

Die Idee, dass sich bei der Verlobung beide Parteien treffen und kennenlernen, mag vielleicht wegen Ihrer Bildung für Sie stimmen, aber im Allgemeinen ist das in den islamischen Gesellschaften sicherlich nicht der Fall. Bitte seien Sie nicht überrascht, denn diese Vorstellung über den Umgang mit Frauen in den islamischen Ländern ist im Westen die dominierende Vorstellung. Bei uns herrscht die Idee, dass die Frau in den islamischen Ländern keine Rechte hat, vor allem wenn sie jung ist. Ihr älterer Bruder wird bevorzugt, und wenn sie

heiratet, bekommt der Ehemann alle Rechte, oder wenn sie Mutter wird, steht der Vater im Vordergrund. Sie hat sozusagen keinerlei Recht!“

Abu Hamid: „Ich kann Ihnen versichern, dass diese Methode der Verlobung, die ich Ihnen eben beschrieben habe, eine legale Methode ist, die in verschiedenen islamischen Gesellschaften immer noch umgesetzt wird. Dies bedeutet aber nicht, dass sich alle Familien immer islamkonform verhalten. Weder erlauben sie, dass der Verlobte seine Verlobte vor der Ehe sehen darf, noch fragen sie die Frau, ob sie mit der Ehe einverstanden ist. Alle diese Verhaltensweisen stimmen mit den islamischen Vorschriften nicht überein. Sie folgen der Tradition und entstehen aus Unwissenheit über die religiösen Angelegenheiten. Ich werde Ihnen einige Aussagen des Propheten Mohammad – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - aufzeigen, in denen der Prophet vor solchen Verhaltensweisen strikt gewarnt hat. Können Sie sich vorstellen, dass der Prophet selbst als Vermittler zu einer Frau geht und sie bittet, ihren Liebhaber, der ein Sklave war, zu heiraten? Diese authentische Geschichte wurde von Abdullah ibn Abas - möge Allah Gefallen an ihm finden - wie folgt erzählt:

Jener Sklave namens Mugaith kam zum Propheten und sagte zu ihm: *„Oh, Gesandter Allahs, hilf mir bei meiner Frau, die mich ablehnt!“* Der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - sagte zu der Frau des Sklaven, die Barira hieß: *„Fürchte Allah und nimm Rücksicht auf deinen Ehemann und auf den Vater deiner Kinder.“* Daraufhin sagte die Frau: *„Gebietest du mir, dies zu*

tun?' Er antwortete: *„Nein, ich versuche nur zu vermitteln und zu schlichten.“* *„Den brauche ich nicht“*, antwortete die Frau. Daraufhin weinte der Mann und war traurig. Der Prophet sagte zu Ibn Abas: *„Wundere dich nicht über die große Liebe des Sklaven Mugaith und die Ablehnung seiner Frau.“*¹

Dies bedeutet, dass der Prophet volles Verständnis für die Liebe des Liebhabers hatte, denn andernfalls hätte er den Vermittlungsversuch nicht unternommen. Die Frau jedoch lehnte den Vermittlungsversuch des Propheten ab.

Stellen Sie sich vor, dass einige Araber in der Zeit vor dem Islam ihre kleinen Töchter aus Angst vor Armut lebendig begraben haben. Sie können sich dieser Tatsache vergewissern, wenn Sie folgenden Koranvers lesen:

„ ... wenn das Mädchen, das (nach der Geburt) verscharrt worden ist, gefragt wird, wegen was für einer Schuld man es umgebracht hat ... “ (81. 8/9).

Könnten Sie sich vorstellen, lieber Charles, welchen Wert und welche Stellung die Frau in der damaligen Zeit hatte? Etwa 600 Jahre nach der Geburt Christi? Bevor der Islam kam, war sie kaum von Bedeutung; ihre Meinung zählte nicht, sie hatte keine Wahl bei der Eheentscheidung, und wenn ihr Ehemann starb, wurde sie vererbt wie eine Ware. Damals gab es in der arabischen Gesellschaft weder Frauen in führenden Positionen, noch waren sie ausgebildet. Aber als der Islam kam, ehrte er die Frauen. Im Islam sind Männer und Frauen gleichwertig. In bestimmten Fällen stehen die Frauen gegenüber den Männern höher und in anderen Fällen ist es umgekehrt. Die Grundlage dafür sind die

¹ Wurde von Abu Dawood berichtet (2231)

ursprünglich geschaffenen Eigenschaften jedes Geschlechtes. In dem Sinne sagte Allah im Koran:

„Die Frauen haben (in der Behandlung vonseiten der Männer) dasselbe zu beanspruchen, wozu sie (ihrerseits den Männern gegenüber) verpflichtet sind, (wobei) in rechtlicher Weise (zu verfahren ist).“ (2/ 228)

„Den Männern steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu, und den Frauen steht ebenfalls ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu. Sei es wenig oder viel. (Das gilt) als vorgeschriebener Anteil.“ (4 /7)

Lieber Charles, man hat die Menschen im Namen der Zivilisation oder der Freiheit der Frauen hinters Licht geführt. Die Frauen ziehen sich heutzutage sehr schick und modern an, bleiben nicht zu Hause sondern gehen auf die Straße und versuchen sich zurechtzufinden. Früher hat man die jungen Frauen lebendig begraben, und heutzutage werden immer noch Mädchen in einigen Völkern durch Abtreibung oder bei der Geburt getötet. Dem englischen Magazin ‚The New England Journal of Medicine Research‘ zufolge beträgt die Zahl der Mädchen, die jährlich umgebracht werden, ungefähr 100 Millionen. Allein in China werden ca. 50 Millionen junger Mädchen umgebracht. Dementsprechend wird sich in den kommenden Jahrzehnten das Problem des Frauenhandels verschlimmern, was in den Entwicklungsländern erheblichen Schaden anrichten wird. Das Magazin fügt hinzu, dass dann die Überzahl des männlichen Geschlechts zu einem internationalen Sicherheitsproblem führen wird. Das Magazin berichtete auch von den beiden Schriftstellern Valleri

Hudson und Andrea Dan Poor, den Verfassern des Buches ‚Demographie und Sicherheit. Komplexe Zweige‘. Die beiden meinen, dass eine Überzahl des männlichen Geschlechtes in der Regel zu Gewalt führt.“

Charles: „Ich könnte mir ehrlicherweise niemals vorstellen, dass der Islam gegenüber der Frau so gerecht sein könnte. Das Bild, dass wir von der Frau im Islam haben ist sehr negativ und schwarz, sei es innerlich oder äußerlich. Wir verlangen von Abu Hamid, einen Beweis zu erbringen für das, was er uns berichtet hat.“

Abu Hamid: „Okay, ich werde Ihnen folgende Beweise nennen: Bei der letzten berühmten Abschiedspredigt des Propheten Mohammad – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - empfahl er folgendes:

„Seid gütig gegenüber den Frauen und behandelt sie freundlich, denn sie sind eine Unterstützung für euch, und ihr habt keine Macht über sie auszuüben, es sei denn, sie begehen Schandtaten. Fürwahr, ihr habt Rechte bei euren Ehefrauen, und sie auch bei euch; das Recht der Ehemänner gegenüber ihren Ehefrauen besteht darin, dass die Ehefrauen niemanden in euer Haus lassen dürfen, den die Ehemänner nicht mögen, und das Recht der Ehefrauen gegenüber ihren Ehemännern besteht darin, dass die Ehemänner ihre Ehefrauen gütig und freundlich behandeln müssen, auch in Bezug auf Essen und Bekleidung sollen sie gut für sie sorgen.“¹

¹Wurde von Tirmuzi berichtet (3087)

Die Fürsorge für die Frauen wird im Islam groß geschrieben und ist mit vermehrter Belohnung verbunden. In diesem Sinne sagte der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm:

„Wer ein weibliches Kind hat und es gut und würdevolle behandelt und nicht sein männliches Geschlecht bevorzugt, wird ins Paradies gelangen“¹

Abu Saeed - möge Allah Wohlgefallen an ihm finden - berichtete folgende prophetische Aussage:

„Wer drei oder zwei Töchter oder zwei oder drei Schwestern hat und sie gut erzogen hat und gottesfürchtig war, wird ins Paradies kommen.“²

Aischa- möge Allah Wohlgefallen an ihr finden -, berichtete folgende Aussage des Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm:

„Es ist ein Segen, wenn die Verlobung und Mitgift einer Frau erleichtert wird.“³

Aischa berichtete auch, dass der Prophet in ihr Haus kam, während zwei Mägde bei ihr sangen. Er legte sich ins Bett und wandte sein Gesicht ab. Dann kam Abu Bakr herein. Er ärgerte sich über Aischa wegen des Gesangs der beiden Mägde und sagte: *„Teuflischer Flöte Gesang beim Propheten!“* Der Prophet bat ihn, die Sängerinnen in Ruhe zu lassen. Erst nachdem der Prophet eingeschlafen war, wies Aischa die Sängerinnen an, den Raum zu verlassen, und sie gingen hinaus.

Abu Gahifa Wahab - möge Allah Wohlgefallen an ihm finden - berichtete, dass der Prophet – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm - Salman und

¹ Wurde von Ahmad berichtet:(223/1)

² Wurde von Ahmad in seiner Sammlung berichtet:(42/3)

³ Wurde von Ahmad in seiner Sammlung berichtet:(77/6x)

Abu Aldardaa miteinander versöhnte. Danach besuchte er Salman Abu Aldardaa und fragte die Mutter von Abu Aldardaa nach ihrem Wohlergehen. Sie antwortete ihm, sein Bruder Abu Aldardaa sei Asket geworden. Er fastete. Als Abu Aldardaa aber ein Essen für ihn bereitete und ihn bat zu essen, lehnte er es aber ab, allein zu essen. Dann aß er in Gesellschaft. Spät in der Nacht zu spät wollte Abu Aldardaa seine nächtlichen Gebete verrichten. Doch Salman bat ihn mehrmals, dies zu unterlassen und weiter zu schlafen. Als es noch später geworden war, sagte Salman zu ihm: *„Nun darfst du aufstehen, und wir verrichteten das Gebet zusammen.“* Zum Schluss sagte Salman Folgendes: *„Es gibt verschiedene Rechte: ein Recht, das Allah gehört, ein Recht, das dich selbst angeht, ein Recht, das deine Familie betrifft, und dementsprechend sollte man jedem sein Recht geben, das ihn angeht.“* Salman erzählte dies dem Propheten – der Friede und Segen Allahs seien auf ihm- und der Prophet sagte: *„Salman hat die Wahrheit gesagt“*.¹

Charles: „Ich habe Ihnen mehrmals gesagt, was ich von der Zwangsheirat halte, aber Sie haben mir bis jetzt keine eindeutige Antwort gegeben. Jede Ehe, die aus Zwang zustande gekommen ist, wird keinen Erfolg haben. Die Autorität der Eltern könnte zu Konflikten bei den Kindern führen. Wer von den Eltern ist denn mit der Heirat eines Mädchens einverstanden, das man auf der Straße, im Internet Café oder in der Schule kennengelernt hat? Wer kann garantieren, dass die Denkweise der Kinder mit der Denkweise der Eltern in Einklang steht?“

¹ Wurde von Buchari berichtet (1867)

Abu Hamid: „Sie sagten, eine Ehe, die aus Liebe entsteht, sei besser als eine Zwangsheirat. Aber welche Liebe und welchen Zwang bei uns meinen Sie? Was erwartet man von einem Mann und einer Frau, die vor der Ehe alles erlebt und ausprobiert haben, sogar den Sex? Wenn man in der Verlobungszeit alles getan und praktiziert hat, was bleibt dann für das Leben nach der Hochzeit übrig? Manchmal entstehen sogar Kinder in der Verlobungszeit! Was nützt es denn, standesamtlich zu heiraten, wenn zuvor alles geschehen ist? Es sei denn, man will sich schnell scheiden lassen.

Es ist bedauerlich, wenn die Verlobung zwei Jahre oder länger dauern kann und dann, kaum hat man die Hochzeit bekannt gegeben, zwei Monate später die Katastrophe stattfindet, nämlich die Scheidung - was dann einen finanziellen Verlust für den Ehemann und eine Frustration für die Ehefrau bedeutet.

Laut einer Statistik waren die Scheidungsquoten im Jahr 2002 wie folgt:¹

| Land | Scheidungsquote |
|-------------|-----------------|
| Australien | 46% |
| USA | 45,8% |
| England | 42,6% |
| Deutschland | 39,4% |
| Russland | 43,3% |

¹ Vgl. http://www.divorcemag.com/statistics/stats_world.shtml

| | |
|------------|-------|
| Frankreich | 38,3% |
|------------|-------|

Außerdem: Wie soll ein Ehemann einer Ehefrau vertrauen, die vor der Ehe andere Beziehungen hatte? Wie soll er ihr Vertrauen schenken, wenn sie nach der Heirat mit seinen Freunden allein zu Hause ist? Oder wie soll sie ihm vertrauen? Wie kann der Ehemann feststellen, dass ihre Kinder seine leiblichen Kinder sind?

Sie sagten, Charles, dass die Familie Steine in den Weg der Eheleute legt, wenn sie ihre Ehe ablehnt. Diese Sorge ist sicherlich berechtigt. Aber die Familie ist nicht berechtigt abzulehnen. Nur der Sorgeberechtigte darf gefragt werden und nicht jedes Familienmitglied. Nehmen wir an, eine Frau möchte einen anständigen Mann heiraten, und die Familie lehnt ihn ohne akzeptable Gründe ab, oder der Vater ist nicht aufrichtig. In solchen Fällen darf der Richter das Mädchen ohne die Zustimmung des Vaters verheiraten. So werden die Kinder vor dem willkürlichen Missbrauch des persönlichen Elternrechts geschützt.

Die Eltern versuchen das Beste für ihre Kinder zu wählen, damit sie glücklich werden können. Also geht es den Eltern in erster Linie darum, ihren Kindern eine ehrliche Beratung anzubieten. Dieses Anliegen findet bei uns größere Verbreitung. Aber natürlich hat jedes Prinzip auch seine Ausnahmen.

Viele Statistiken betonen die Wichtigkeit und die Rolle des Vaters als Familienoberhaupt. Der Mangel an Verantwortung lässt sich eher den Kindern

und nicht den Eltern anlasten. Folgende Studie zeigt, wo das Problem in Wirklichkeit liegt:¹

Zahl der festgenommenen Jugendlichen nach dem Alter im Jahr 2006:

| Alter | Zahl der Festnahme | Prozent |
|-----------------|--------------------|---------|
| Gesamalter | 10,472,432 | 100% |
| 18 | 488,119 | 4,7% |
| Gesamt unter 18 | 1,626,523 | 15,5% |
| 17 | 431,876 | 4,1% |
| 16 | 395,741 | 3,8% |
| 15 | 324,351 | 3,1% |
| Gesamt unter 15 | 474,555 | 4,5% |
| 13-14 | 362,968 | 3,5% |
| Gesamt unter 18 | 1,626,523 | 15,5% |

¹ Vgl. <http://www.infoplease.com/ipa/A0004898.html>

| | | |
|----------|--------|------|
| 10 - 12 | 98,167 | 0,9% |
| Unter 10 | 13,420 | 0,1% |

Die Zahl der unverantwortlichen Jugendlichen, die ihre Familien verlassen haben, nimmt zu. Außerdem ist die Scheidungsquote bei ihnen sehr hoch. Die Kinder werden unehelich geboren, und später kommt es meistens zu einer Scheidung.

Eine amerikanische Studie, die sich um Heime für vaterlose Kinder kümmert, zeigt:¹

- 63% dieser Jugendlichen begehen Selbstmord
- 90% der Bewohner dieser Heime sind obdachlos
- 85% der Bewohner dieser Heime sind verhaltensgestört
- 71% der Heimbewohner haben ihr Studium abgebrochen
- 85% der festgenommenen Minderjährigen stammten aus diesen Heimen.

Dennoch ist niemand fehlerfrei, nicht wahr Herr Charles? Aber wenn ein Fehler passiert, muss man diesen Fehler auf eine versöhnliche Weise lösen, durch einen Richter beispielsweise. Das Urteil eines Richters basiert auf Gerechtigkeit und Fairness, während das Urteil eines Vaters auf

¹ www.divorcemag.com

Gerechtigkeit und Liebe beruht, und sicherlich ist die Kluft zwischen beiden Urteilen enorm.“

Charles: «Verzeihen Sie mir, Herr Abu Hamid, denn Sie haben in Bezug auf Elternrechte sehr übertrieben. Es besteht ja kein Zweifel daran, dass man seine Eltern ehren soll, aber diese Ehre soll auf gar keinen Fall dazu führen, dass die Eltern ihre Meinung durch Zwang realisieren sollen. Ich nehme es Ihnen nicht übel, denn die Demokratie hat in Ihren Gesellschaften keinen Platz. Wir werden bei uns jedoch solche Familiengewalt niemals gelten lassen, selbst wenn diese den Zusammenbruch unserer Gesellschaft bedeuten würde».

Abu Hamid: «Mich erstaunt sehr, wie die Kinder das Gebot des Ungehorsams gegenüber den Eltern befürworten. Kurz gesagt wollen die Kinder, dass die Eltern wie zwei Idole zu Hause sein sollen, wie dies bei den Götzenanbetern der Fall ist. Als ob die Eltern zwei antike Stücke wären, von denen man Segen erhofft.

Sie stimmen mir zu, Herr Charles, dass Sie sich niemanden wünschen, der besser als Sie selbst sein mag, aber dies wünschen Sie sicherlich auch Ihrem Sohn und Sie werden darauf stolz sein. Sie werden erst merken, wie gefühllos und egoistisch Sie gegenüber Ihren Eltern waren, wenn Sie selbst Vater von einem erwachsenen Sohn sind.

Hätten Sie den am meisten geliebten Mann auf dieser Erde demokratisch gewählt, so würde dieser Mann bestimmt Ihr Vater sein. Diese Wahl gilt auch für Ihre Mutter.

Stellen Sie sich vor, Herr Charles, wie es ist, wenn ein neuer König einen Militärputsch durchführt. Dies ist sicherlich sehr schmerzhaft und traurig für den ersten König, aber wenn ein solcher Putsch jeden Tag bei Ihnen passieren und keiner ihn bemerken würde, dann ist das eine enorme Verleumdung des Sohnes oder der Tochter gegen ihre eigenen Eltern. Das ist das, was die Sache sehr dramatisch macht. Diejenigen, die dies heute tun, wissen genau, dass sie morgen dasselbe Schicksal erleiden werden, und so weiter... wie könnte denn die Gesellschaft, in der so etwas häufig passiert, irgendwann mit solcher Art von Egoismus fertig werden? Hätten die Rechte der Eltern im Islam nicht diese hohe Stellung, so würde die islamische Gesellschaft ähnliche Zerfallserscheinungen der Moral erleben wie dies im Westen der Fall ist.“

Herr Viva: «Herr Abu Hamid, Sie haben genau den Nagel auf den Kopf getroffen. Sie wissen sehr genau, wie sehr wir darunter leiden, dass wir uns von unseren Kindern nicht im gewünschten Maße geehrt fühlen. Sie behandeln das Thema emotional, obwohl wir es sachlich und vernünftig behandeln sollten. Außerdem werden Sie sicherlich andere nicht muslimische Familien finden, bei denen die Eltern sogar mehr geehrt und

hochgeschätzt werden als das bei etlichen muslimischen Familien der Fall ist. Doch haben Sie keinen Grund, darauf stolz zu sein».

Abu Hamid: «Sie sollten wissen, Herr Charles, wenn bei einigen anderen Gesellschaften die guten Sitten ebenfalls wie bei uns gepflegt werden, ist das etwas Positives, das uns weiterhin ermutigt, noch fester an unseren religiösen Werten festzuhalten.

Unter diese Werte fällt beispielsweise, dass eine Ehefrau ihren Ehemann ehrt, dass der jüngere Sohn gegenüber dem älteren Sohn Respekt zeigt, und die gleiche Behandlung verdient der Diener. Alle diese guten Werte sind nicht nur auf die islamischen Länder beschränkt, sondern sie sind auch in anderen Gemeinden zu befinden. Was aber die islamischen Länder kennzeichnet ist die hohe Stellung der Ehre für die Eltern, die wie eine Gottesanbetung gilt. Dieser hohe Stellenwert für die Ehre der Eltern wird im Koran betont:

„Wir haben Luqmân Weisheit gegeben, auf daß er Gott dankbar sein möge. Wer Gott dankt, der tut es für sich selbst. Wer Gottes Gaben verkennt, muß wissen, daß Gott der Reiche, der Lobenswerte, ist.

Einst sagte Luqmân zu seinem Sohn, indem er ihn ermahnte: "Mein Sohn! Geselle Gott nichts bei! Denn das wäre ein gewaltiges Unrecht."

Wir haben dem Menschen empfohlen, sich seiner Eltern anzunehmen. Seine Mutter hat ihn unter dem Herzen getragen, erlitt dabei Schwäche über

Schwäche, und seine Entwöhnung erforderte zwei Jahre. Sei Mir und deinen Eltern dankbar! Zu Mir wirst du am Ende geführt werden.

Sollten sie dich bedrängen, Mir etwas beizugesellen, worüber du kein Wissen hast, gehorche ihnen nicht, aber bleibe ihnen gegenüber gütig im weltlichen Leben! Folge dem Weg derer, die Mir aufrichtig zugetan sind! Ihr werdet alle zu Mir zurückgebracht werden. Dann werde Ich euch verkünden, was ihr getan habt." (12:15)

Hierzu möchte ich Folgendes bemerken:

- Erstens: laut diesem Koranvers hat die Ehre der Eltern einen großen Stellenwert im Islam und steht gleich nach dem der Gotteseinheit, denn die Gotteseinheit ist die höchste Stufe im Islam. Das Geheimnis des Zusammenhaltes der islamischen Gesellschaft liegt in der Achtung der Eltern. Diese Achtung der Eltern ist keine reine Glaubenssache, sondern sie gilt als Gottesdienst. Im Laufe der Zeit nimmt die Rolle der Religion einen immer schwächer werdenden Stellenwert in der westlichen Gesellschaft ein, dabei nimmt der Respekt für die Eltern von einer Generation zur nächsten immer weiter ab.
- Zweitens betont der Koranvers, wie ungerecht die Eltern sein können, wenn sie sich nicht zum Islam bekennen. Noch schlimmer würden die Eltern handeln, wenn sie ihre Kinder aufforderten, den Islam zu verlassen, oder eine Beigesellung Gottes zu praktizieren. Das wäre

fürwahr ein gewaltiges Unrecht. Der Koranvers weist außerdem darauf hin, dass eine Auseinandersetzung zwischen Eltern und Kindern nicht auszuschließen ist:

"Wenn sie dich aber bedrängen, du sollest mir (in meiner Göttlichkeit) etwas beigesellen, wovon du kein Wissen hast, dann gehorche ihnen nicht! Und verkehre im Diesseits auf freundliche Weise mit ihnen" .(31:15)

Man kann diesen Koranvers aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, sei es als Vater, als Sohn oder man nimmt ihn als Rat und Prinzip für die ewige Glückseligkeit der Familie.

Es gibt noch einen anderen Koranvers, der die Ehre für die Eltern sehr hervorhebt:

„ Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr Ihm allein dienen sollt. Und zu den Eltern (sollt ihr) gut sein. Wenn eines von ihnen (Vater oder Mutter) oder (alle) beide bei dir (im Haus) hochbetagt geworden (und mit den Schwächen des Greisenalters behaftet) sind, dann sag nicht ""Pfui!"" zu ihnen und fahr sie nicht an, sondern sprich ehrerbietig zu ihnen,"

"und senke für sie in Barmherzigkeit den Flügel der Selbsterniedrigung und sag: "Herr! Erbarm dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich aufgezogen haben,

als ich klein (und hilflos) war!"“ (17:32/ 24)

Das ist das erforderliche Niveau der Ehrung für die Eltern. Denn jeder Mensch weiß, wie schwierig es sein könnte, wenn die Eltern ein hohes Alter erreicht haben, sie könnten dann z.B. aggressiv werden oder dement sein, und trotzdem verlangt Allah, dass man sich beherrschen und gut zu ihnen sein muss:

"Und zu den Eltern (sollt ihr) gut sein. Wenn eines von ihnen (Vater oder Mutter) oder (alle) beide bei dir (im Haus) hochbetagt geworden (und mit den Schwächen des Greisenalters behaftet) sind, dann sag nicht "Pfui!" zu ihnen und fahr sie nicht an, sondern sprich ehrerbietig zu ihnen,"

"und senke für sie in Barmherzigkeit den Flügel der Selbsterniedrigung und sag: ""Herr! Erbarm dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich aufgezogen haben, als ich klein (und hilflos) war!"

Was ist nun der Unterschied zwischen der Güte der Eltern gegenüber den Kindern und der Güte der Kinder gegenüber den Eltern?

Eines Tages befragte jemand einen Gelehrten in Bezug auf seine Mutter, die so alt und pflegebedürftig geworden war, ob er durch die Pflege seiner Mutter von Gott belohnt werden würde. Der Gelehrte verneinte es. Der

Mann fragte: „Warum nicht?“ Der Gelehrte antwortete: „Weil du dies getan hast, damit deine Mutter endlich ihre Ruhe finden könnte, sei es durch den Tod, während sie dir Gutes getan hatte, damit es dir besser geht und du ein langes Leben haben kannst, wenn auch dies auf Kosten ihres Lebens wäre.“

Glauben Sie mir, Herr Charles, dass ich meinen Vater ein Leben lang begleitet habe, ausgenommen der Zeiten, in denen er auf der Jagd war und der Zeit meines Auslandsstudiums. Weder ich noch meine Geschwister haben ihm jemals widersprochen, und als er starb, war er vollkommen mit uns zufrieden. Ich konnte vor seinem Tod niemals ins Bett gehen, wenn ich das Gefühl hatte, dass er mit mir nicht zufrieden war. Hatte ich dieses Gefühl, bin ich geschwind zu ihm gegangen und habe seinen Kopf, seine Hände und Füße geküsst, bis er ganz und gar zufrieden mit mir war, erst danach konnte ich mit gutem Gewissen zu Bett gehen, und so haben sich auch alle meine Geschwister verhalten. Darüber habe ich ein Buch mit dem Titel: „So starb mein Vater“ verfasst. Diese Verehrung gilt nicht nur dem Vater; die Mutter verdient sogar noch mehr an Verehrung. Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass ich Tawfiq heiße, dennoch nennen Sie mich Abu Hamid, und in dem Namen liegt das Zeichen des Respekts. Genau wie mein Sohn meinen Namen trägt, trage ich auch seinen Namen. Nach unserer islamischen Tradition sind die Verehrung und der Ungehorsam vererbbar. In Bezug auf den Ungehorsam gegenüber den Eltern sagte der Prophet Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- sinngemäß folgendes:

„Es gibt keine Sünde, dessen Täter Allah eilender bestraft, als die Begehung von Ungerechtigkeit und das Abbrechen der Familienbande.“¹

Folgende Aussagen des Propheten – Friede und Segen seien auf ihm – deuten auf das Geheimnis der Ehrung der Eltern in der islamischen Gesellschaft hin:

1. Abdullahi ibn Masud- möge Allah an ihm Gefallen finden- berichtete, dass er den Gesandten Allahs gefragt habe, welche Taten Allah, der Erhabene, am meisten liebe. Der Prophet antwortete: „Die pünktliche Verrichtung des Gebetes, und was noch?“, fragte er weiter, „die Ehrung der Eltern“, antwortete er, „und was noch?“, fragte er, „das Streben um die Ziele Gottes“, antwortete er.²

2. Maawia, Sohn des Haida- möge Allah an ihm Gefallen finden- berichtete, dass er den Propheten- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- folgendes gefragt hat:

„Wen sollte ich am meisten ehren?“ Der Prophet antwortete: „Deine Mutter“, „und wen noch?“, der Prophet antwortete: „Deine Mutter“, „und wen noch?“, fragte er weiter. Der Prophet antwortete: „Deine Mutter“. Er fragte weiter: „Und wen noch?“, „dann deinen Vater und diejenigen, die dir am nächsten stehen“, antwortete der Prophet.³

¹ wurde von Abu Dawood berichtet (4902)

² wurde nach Bukhari berichtet (504)

³ wurde von Turmuzi berichtet (1897)

3. Abu Saeed Alkhudari- möge Allah an ihm Gefallen finden- sagte, dass jemand aus dem Jemen zum Propheten- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- auswanderte und zu ihm sprach: „Oh Prophet, ich bin ausgewandert.“ Der Prophet- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- erwiderte ihm: „Du bist eher der Beigesellung Gottes entflohen, und das ist eine Art Dschihad, aber hast du jemanden im Jemen zurückgelassen?“ „Meine Eltern“, antwortete der Mann. „Haben sie es dir erlaubt?“ fragte ihn der Prophet. „Nein“, antwortete der Mann. Der Prophet forderte ihn auf: „Du sollst lieber zu ihnen zurückkehren und sie um Erlaubnis bitten, und wenn sie damit einverstanden sind, kannst du deinen Dschihad weiter betreiben, ansonsten bleibst du bei ihnen zu Hause und sorgst für sie und ehrst sie!“¹
4. Anas- möge Allah an ihm Gefallen finden- sagte, dass jemand zum Gesandten Gottes- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- kam und sagte, er sehne sich sehr nach dem Kampf um Gottes Sache, könne es sich jedoch nicht leisten. Der Prophet- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- fragte ihn, ob einer seiner Eltern noch am Leben sei. Der Mann antwortete: „Meine Mutter.“ Der Prophet sagte zu ihm: „Fürchte Gott und ehre deine Mutter, bis sie mit dir zufrieden ist, denn diese Tat gilt wie die Pilgerfahrt und Umra zusammen so wie der Dschihad für die Sache Gottes“.
5. Ibn Omar- möge Allah an ihm Gefallen finden- sagte: „Jemand kam zum Propheten- Allahs Segen und Frieden seien auf ihm- und sagte: „Ich habe

¹ wurde von Abu Dawood berichtet (2530)

eine große Sünde begangen. Bekomme ich nun eine Chance, dies zu bereuen und wieder gutzumachen? Der Prophet fragte ihn, ob er noch eine Mutter habe. Der Mann antwortete: „Nein“. Der Prophet fragte weiter, ob er eine Tante habe. Da sagte der Mann: „Ja“. Der Prophet riet ihm: „Sei gütig zu deiner Tante.“¹

6. Abdullahi ibn Omar- möge Allah an ihm Gefallen finden- berichtete über den Propheten- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- Folgendes: „Als drei Menschen unterwegs waren, begann es plötzlich stark zu regnen, und die drei Menschen flohen in eine Berghöhle. Ein Felsblock fiel herunter und blockierte den Eingang zur Höhle. Die Männer waren eingesperrt und sagten zueinander: „Wir müssen nachdenken, ob wir irgendwelche guten Taten um Gottes Willen verrichtet haben, dann möge Allah, der Erhabene, uns unsere Lage erleichtern“. Einer von ihnen betete und sprach folgende Worte: „Oh Allah, meine Eltern waren sehr alt geworden, und ich sorgte für sie und für meine Frau und meine kleinen Kinder. Als das Vieh von der Weide kam, molk ich das Vieh und gab die Milch als erstes meinen Eltern zu trinken. Eines Tages kam ich zu spät, und meine Eltern waren schon eingeschlafen. Ich molk die Tiere wie immer und wartete mit der Milch lange bei meinen schlafenden Eltern, denn ich wollte sie weder aufwecken noch wollte ich meinen Kindern zuvor von der Milch geben, obwohl sie sehr hungrig waren, und so dauerte mein Zustand bis zur Morgendämmerung. Oh Allah, du weißt am besten, ob ich diese Tat

¹ wurde von Alturmuzi berichtet (1904)

Deinetwegen tat oder nicht, und wenn ich dies Deinetwegen tat, dann erleichtere unsere Lage und bewege denn Felsblock ein Stück, damit wir den Himmel erblicken können.“ Allah erfüllte seine Bitte, so dass sie den Himmel sehen konnten.

Der zweite Mann betete folgendermaßen: „Oh Allah, ich hatte eine Cousine, in die ich sehr verliebt war, und ich wollte mir ihr ins Bett gehen. Sie lehnte dies jedoch ab, außer ich würde ihr 100 Dinare geben. Ich habe mich bemüht, bis ich die 100 Dinare zusammen gesammelt hatte und bot ihr das Geld an. Doch kurz vor dem Geschlechtsverkehr flehte sie mich an und sagte: „Oh du Diener Gottes, fürchte Gott und begehe keinen Ehebruch! Du darfst mir meine Jungfräulichkeit nicht zu unrecht nehmen!“ Daraufhin habe ich mich beherrscht und keinen Ehebruch begangen. „Oh Allah, Du weißt am besten, ob ich dies Deinetwegen tat oder nicht; und wenn ich dies Deinetwegen tat, dann bitte ich Dich: „Erleichtere unsere Situation ein bisschen.“ Allah erhörte seine Bitte und verschob den Felsblock ein Stück weiter vom Höhleneingang.

Der dritte Mann betete folgendermaßen: „Oh Allah, ich hatte jemanden beschäftigt, dem ich als Lohn etwa drei Pfund Reis gab. Als er seine Arbeit verrichtet hatte, wollte ich ihm seinen Lohn geben, doch er wollte ihn nicht annehmen. Daraufhin habe ich diese drei Pfund Reis in die Erde gepflanzt und aus dem Erlös der Pflanzen ein großes Vermögen gemacht. Nun kam der Arbeiter auf einmal zu mir und forderte seinen damaligen Lohn. Ich sagte zu ihm, dass alles, was er hier sieht an Vieh und Vermögen sieht, sein

Eigentum sei und er alles an sich nehmen könne als seinen Besitz. Der Arbeiter antwortete mir: „Fürchte Gott! Und mach dich nicht lustig über mich!“ „Ich mache mich nicht lustig über dich, bitte nimm alles Vieh!“, forderte ich ihn auf. Das tat der Arbeiter tatsächlich und ging fort. „Oh Allah, wenn ich dies Deinetwegen tat, dann bitte ich Dich, uns aus der Höhle zu entlassen!“ Gott erhörte seine Bitte.¹

7. Abu Huraira- möge Allah an ihm Gefallen finden- berichtete, dass der Prophet- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- sagte: „Ein Sohn kann seinen Vater niemals ausreichend entlohnen, es sei denn, dass er den Vater, wenn der sich als Sklave in Gefangenschaft befände, freikaufen und ihm die Freiheit schenken würde.“²

Charles: „Gestatten Sie mir noch einmal über die Würde der Frau im Islam zu sprechen, denn mir scheint, dass diese Würde der Frauen im Islam im Widerspruch zu den Taten des Propheten Mohammad selbst steht, denn so viel ich über der Geschichte des Propheten Mohammad weiß, hatte er neun Frauen geheiratet, stimmt das oder nicht?

Kann man dies als Ehrung für die Frauen betrachten?

Ist das nicht eine seltsame Sinnlichkeit?

Warum darf ein Muslim bis zu vier Frauen heiraten? Während der Prophet allein neun Frauen heiraten durfte?

¹ Wurde von Buchari (5629) und Muslim (2743) berichtet.

² Wurde von Muslim (1510) berichtet.

Sie können mir alles Mögliche darauf erwidern, aber eine Sache können Sie nicht leugnen, dass nämlich, wenn jemand so etwas tut, er es dann sicherlich der Lust wegen tut.

Wenn Sie etwas anderes behaupten werden, wird Ihnen niemand glauben.

Abu Hamid: „Ich werde Ihnen keine religiöse sondern eine vernünftige Antwort geben, danach können Sie sich selbst entscheiden, was Sie davon halten.

Ja, das stimmt, dass der Prophet neun Frauen geheiratet hat, die alle unter einem Dach bei ihm zusammen lebten. Bei tieferer Betrachtung der Situation werden Sie feststellen, dass diese Tat als die höchste Ehrung der Frauen zu betrachten ist und mit einer Begierde nichts zu tun hat.

Sicher wollen Sie wissen, warum das so ist.

Sie stimmen mir, lieber Herr Charles, sicherlich zu, dass alle arabischen Mädchen sich wünschten, mit dem Propheten Mohammad- Friede und Segen Allahs seien auf ihm- verheiratet zu sein. Sie stimmen mir sicherlich weiter auch darin zu, dass die Frauen des Propheten aus verschiedenen arabischen Familien und Stämmen kamen, und dass ihre Heirat mit dem Propheten als eine große Ehre für deren Familien und Stämme angesehen wurde, nicht wahr? Obwohl alle arabischen Mädchen wünschten, den Propheten zu heiraten, muss man sich fragen, warum er nur neun Frauen geheiratet hatte. Wäre die Heirat nur aus Lust geschehen, warum hatte er dann, als er 25 Jahre alt war seine erste Ehefrau geheiratet, die 40 Jahre alt

war? Und warum hatte er seine zweite Frau erst, als er älter als 53 Jahre war, geheiratet?

Wie ist das normalerweise mit der Lust nach dem 50. Lebensjahr? Wird sie stärker oder lässt sie nach?

Der Prophet- der Friede und Segen seien auf ihm- heiratete nur eine einzige Jungfrau, nämlich Aischa, erst nachdem er über 53 Jahre alt war. Seine anderen Frauen waren entweder schon verheiratet oder hatten familiäre Probleme. Er hätte nur Jungfrauen heiraten können, wenn er es gewollt hätte.

Der Grund dafür, warum er viele Frauen geheiratet hatte, liegt darin, dass er diese Frauen, die meistens geschieden oder verwitwet waren, schützen wollte. Er wollte für seine Gefährten auch ein Vorbild sein.

Der Prophet hatte sogar Töchter seiner Feinde geheiratet, um die Kluft zwischen den Stämmen zu vermindern und die Familienbande zu stärken. Er hatte z.B. Ramla, die Tochter seines Erzfeindes Abu Sufian und Safia, die Tochter eines Juden und seines Erzfeindes geheiratet. Der Prophet hatte wahrhaftig neun Frauen geheiratet, aber Sie vergessen schnell, wie viele Frauen andere Propheten vor ihm gehabt hatten. Die Bibel erzählt, dass ein Prophet aus dem Volk Israels namens Gideon unzählige Frauen und mehr als 70 Söhne hatte (vgl. Buch der Richter: 3028). Es steht auch in der Bibel geschrieben, dass der Prophet David eine unbeschränkte Zahl an Frauen hatte und dass das auch erlaubt war. (Samuel:12/ 7 – 8)

Salomon hatte laut der Bibel mehr als 700 Frauen und dreihundert Sklavinnen. (Vgl. Buch der Könige: 16/1-4)

Wenn die Polygamie Tradition der vorherigen Propheten war, warum soll dann die Heirat von neun Frauen des Propheten Mohammad- Friede und Segen seien auf ihm- als Schande betrachtet werden?

Jeder Muslim darf bis zu vier Frauen heiraten. Wenn er sich von einigen hat scheiden lassen, darf er sich wieder neu verheiraten, jedoch niemals mehr als vier Frauen gleichzeitig haben. Nur dem Propheten Mohammad ist als Einzigem verboten worden, mit mehr als neun Frauen zur gleichen Zeit verheiratet zu sein,

In diesem Sinne sagt der Koran:

„ Künftig sind dir keine (weiteren) Frauen (zur Ehe) erlaubt, und (es ist dir) nicht (erlaubt, neue) Frauen gegen Gattinnen (die du bisher gehabt hast) einzutauschen, auch wenn ihre Schönheit dir gefallen sollte (und du sie deshalb gern heiraten würdest), ausgenommen was du (an Sklavinnen) besitzt. Allah wacht über alle Dinge. 33/52)

Aber in Ihrer Gesellschaft, Charles, gibt es niemanden, der weniger als neun Freundinnen gehabt hat!

Was ist denn schlimmer?

Hat Ihnen jemand erzählt, dass der Prophet heimlich eine einzige Freundin hatte?

Oh Charles, wenn Sie das Leben einer muslimischen Familie heute betrachten, werden Sie feststellen, dass der Grund für ihren Zusammenhalt im Vorbild des Propheten liegt, denn jede dieser neun Frauen war dazu angehalten, alles was sie zu Hause erlebte weiterzugeben.

In diesem Zusammenhang sagt der Koran:

„Und gedenkt der Verse Allahs und der Weisheiten, die in euren Häusern verlesen werden; denn Allah ist Gütig, Allkundig. 33/34)

Und so gesehen war jede seiner Frauen eine Quelle des Wissens.

Nehmen wir an, er hätte nur eine Frau gehabt, wäre sie wohl dieser großen Aufgabe gewachsen gewesen?

Hätten Sie das Leben des Propheten Mohammad studiert, wüssten Sie, dass die Frauen des Propheten das Wissen und die Taten in aller Ehrlichkeit aufgeschrieben und verbreitet haben.

Die Frauen des Propheten werden im Koran so hoch geehrt und als Mutter der Gläubigen bezeichnet. Wo ist hier eine Verachtung zu sehen?

Sie führten nicht nur theoretisch ein ideales Leben sondern sie setzten es in die Tat um.

Sie galten in allen Lebensbereichen als Vorbilder für das Familienleben.

Wenn die Gefährten, die den Propheten gesehen haben, mehr als 100000 waren, darunter Männer und Frauen, die alles über ihn berichtet haben, könnte dies von einer einzigen Frau zu Hause gewährleistet werden?

Denken sie bloß nicht, dass die Frauen des Propheten genauso wie die Frauen im Palast waren, sondern sie lebten anständig und freiwillig mit ihm zusammen. Als sie sich mehr vom Leben wünschten, kam die Antwort folgendermaßen im Koran :

„ O Prophet! sprich zu deinen Frauen: "Wenn ihr das Leben in dieser Welt begehrt und seinen Schmuck, so kommt, ich will euch eine Gabe reichen und euch dann entlassen auf geziemende Weise.

Doch wenn ihr Allah begehrt und Seinen Gesandten und die Wohnstatt im Jenseits, dann, fürwahr, hat Allah für die unter euch, die Gutes tun, einen herrlichen Lohn bereitet." 28-29 / 33)

Jabir ibn Abdullah berichtet, dass Sayy. Abu Bakr eines Tages um Erlaubnis gebeten hatte, in das Haus zum Propheten einzutreten, doch es wurde ihm nicht erlaubt. Auch Sayy. Omar und wollte das Haus betreten, doch auch er durfte nicht eintreten. Später erst durften dann beide, Sayy. Abu Bakr und Sayy. Omar, das Haus des Propheten betreten. Der saß schweigend mit seinen Frauen zusammen. Sayy. Omar sagte innerlich zu sich: „Nun werde ich den Propheten ansprechen und ihn vielleicht zum Lachen bringen.“ So sprach er ihn an: „Oh Gesandter Gottes, die Tochter Saida sah meine Frau, die mich nach dem Geld für den Unterhalt fragte

und ich schlug sie daraufhin auf den Nacken.“ Darauf lachte der Prophet und sagte: „Meine Frauen siehst du um mich herum versammelt, und sie wollen mich auch nach dem Unterhalt fragen.“ Daraufhin stand Sayy. Abu Bakr auf und wollte Aischa schlagen. Sayy. Omar stand ebenfalls auf und wandte sich Hafza zu. Beide Männer waren empört und riefen: „Wie könnt ihr den Gesandten Allahs nach etwas fragen, das er nicht hat!!! Der Gesandte Allahs riet ihnen davon ab.

Sie sagten: „Wir schwören bei Allah, dass wir nach diesem Treffen den Propheten niemals wieder nach etwas fragten, das er nicht hatte.“

Oh Charles, vergessen Sie, was ich gesagt habe und denken Sie über die Antwort einer italienischen Wissenschaftlerin namens Lora Fischer Vallery nach, die einmal gesagt hat: „Die Feinde des Islams bestanden darauf, die Person Mohammads als einen von Begierden geleiteten Menschen darzustellen. Sie versuchen dabei, in der Polygamie des Propheten einen Schwachpunkt zu finden, der nicht mit seiner Botschaft übereinstimmen würde. Sie vergessen dabei die Tatsache, dass der Prophet in einer Gesellschaft lebte, in der die Heirat keine soziale Bindung hatte und in der die Polygamie die Regel war. Und dennoch heiratete er bis zum Tod seiner Frau Chadischa keine andere Frau. Er war 50 Jahre alt, als dies geschah.

Jede Heirat des Propheten hatte einen triftigen sozialen oder politischen Grund gehabt, denn auf diese Weise konnte der Islam eine große Verbreitung finden.

Aischa war die einzige Jungfrau, die der Prophet geheiratet hatte, alle anderen Frauen waren weder Jungfrauen noch hübsch, also hat das denn mit Lust zu tun? Er war ein Mensch und kein Gott. Es mag sein, dass auch der Kinderwunsch ein Grund gewesen sein mochte, noch einmal zu heiraten. Er war stets gegenüber seinen Frauen gerecht. Er nahm die vorherigen Propheten wie Mose und andere als Vorbild. Aber, wie es den Anschein hat, hat kein Mensch etwas gegen die Polygamie dieser vorausgegangenen Propheten zu sagen.“¹

Ich hoffe, dass wir nicht die freudige Atmosphäre, die Charles verbreitet hat, gestört haben.

Doch bin ich sicher, dass er ein hohes Niveau an Verständnis genießt.

Ende der ersten und zweiten Sitzung²

¹ Vgl. Prophetentum Mohammad in zeitgenössischer Orientalistik: Dr. Khidr Schaib S.205

² Diese Zusammenfassung entspricht der Meinung des Verfassers.

Dem Leser und der Leserin ist sicherlich aufgefallen, dass die Ideen dieses Buches vielfältig sind. Trotzdem ist das Endergebnis noch nicht fassbar. Aber man kann nicht so einfach das Schicksal seines Lebens übergehen. Selbst wenn es einem barfuß gehendem Menschen gelingen würde, über das Feuer zu laufen, bedeutet dies noch nicht, dass er auch die Schmerzen aushalten könnte, wenn seine Brust Feuer fangen würde.

Nun ist es an der Zeit zu handeln. Jeder muss seine Vernunft einschalten, um in der Lage zu sein, eine Entscheidung zu treffen. Gelingt dies nicht, muss er auf frühere Dialoge zurückgreifen. Ist ein Mensch nicht in der Lage, eine Entscheidung zu treffen, bedeutet dies, dass er sich selbst geschadet hat. Wer seinem Leben aus Fanatismus ein Ende setzen will wird behaupten, man dürfe mit seiner Seele machen, was man möchte. Doch wenn die Unfähigkeit zu einer Entscheidung dazu führt, die eigenen Kinder, die eigene Ehefrau, die eigene Gesellschaft und die kommenden Generationen aufs Spiel zu setzen, dann ist das wie eine Mordtat, die der Islam strikt verbietet.

Es ist nicht weiter erstaunlich, wenn das erste Mordopfer die Vernunft selbst ist!

Die 3. Sitzung

Wessen Wort ist die Bibel?

Als ich das Haus von Herrn Viva betrat, fiel mir ein großes aufgeschlagenes Buch ins Auge. Es lag auf einem speziellen Tisch. Ich fragte: „Was ist dies für ein Buch?“ Herr Viva antwortete: „Das ist die Thora und dieses hier ist die Bibel und dieses ist der Koran, den ich von Herrn Abu Hamid in Dubai als Geschenk bekommen habe.“

Die Atmosphäre war sehr angenehm und einladend. Es war ein Ort, an dem sich Intellektuelle und Wissenschaftler aus den verschiedensten Wissensgebieten zusammengefunden hatten. Unser Dolmetscher war der renommierte Herzchirurg Herr Dr. Wafi Nurelldin, der gelegentlich auch an der Diskussion teilnahm.

Die drei Bücher, die im Salon auf dem Tisch lagen wurden zum Thema der Diskussion am Abend. Es wurde viel über die Thora und die Bibel gesagt. Herr Viva war sehr glücklich über den Koran, den er in Dubai als Geschenk von Herrn Abu Hamid bekommen hatte. Obwohl er schon eine vorgefertigte Meinung über ihn hatte, schätzte er ihn als Geschenk und versprach Herrn Abu Hamid, den ganzen Koran zu lesen und über ihn nachzudenken.

Herr Viva nahm ein kleines Notizbuch aus seiner Hosentasche. Dieses Notizbuch hatte er als Geschenk von Papst Paul VI. bekommen, als er ihn in Syrien untersucht hatte. Es beinhaltete eine aus der Bibel zusammengestellte

Sammlung von Sprüchen, die der Papst selbst benutzte. „Ich möchte Ihnen nicht verheimlichen, dass ich diesen Papst mochte, weil er ein guter Gläubiger ist.“

Abu Hamid: „Ich wusste genau, was Herr Viva dachte. Er wünschte sich sehr, dass wir an diesem Abend über die Bibel sprächen, und das war auch mein Wunsch. Darüber hinaus hätte ich mir gewünscht, dass auch ein Priester an der Abenddiskussion teilnähme.“

Herr Viva: „Machen Sie sich bitte darüber keine Sorgen, denn ich habe extra zu diesem Zweck den Herrn eingeladen, der Ihnen gegenüber sitzt. Es handelt sich um Herrn Prof. Pop, einen Bibelspezialisten aus Portugal. Er beherrscht sowohl die spanische als auch die französische und englische Sprache. Ich möchte Ihnen gerne etwas aus dem Notizbuch des Papstes vorlesen.“

Abu Hamid: „Es besteht kein Zweifel an diesen schönen, von Herrn Viva vorgetragenen Weisheiten aus der Bibel, die dem Propheten Jesus - der Friede Gottes sei mit ihm – offenbart worden sind. Hierzu möchte ich Herrn Viva folgende Frage stellen: Steht die Bibel auf unserem hohen Niveau des Diskurses?“

Herr Viva: „Ja, man kann die Bibel mit gutem Gewissen lesen, ohne dass man auf widersprüchliche Passagen stößt. Was wir gerade gehört haben, betrifft das

alltägliche Menschenleben, denn die Bibel ist doch Gottes Wort, nicht wahr?
Für das Wort Gottes schämt man sich nicht, oder?“

Abu Hamid: „Oh, verehrter Herr Professor, ich erwarte von Ihnen, dass Sie in der Religionsforschung dieselbe Methode anwenden, die Sie auch in der wissenschaftlichen Forschung gebrauchen. Diese Methode ist die Grundlage für den wissenschaftlichen Fortschritt unter den Nationen.

Die aktuellen Vorgehensweisen der Bibelforschung gefallen mir nicht; es handelt sich nicht um dieselben Methoden wie in der Wissenschaft. Warum wendet man diese nicht auch in Bezug auf die Bibel an? Steht die Angst vor der Kirche dahinter? Immerhin hat sie früher viele Wissenschaftler verbrennen lassen. Haben Sie Angst vor der Konfrontation mit der Allgemeinheit? Steckt dahinter ein seelisches Vakuum? Denken Sie, die Religion sei etwas Altertümliches und habe nichts mit dem Leben zu tun? Oder glauben Sie, dass sei ihr Schicksal gegenüber Muslimen und Juden?

Verehrter Herr Prof. Viva, es geht doch eigentlich um die Wahrheit, nach der jeder Mensch suchen soll. Sie sind sicherlich ein weltbekannter Wissenschaftler auf medizinischem Gebiet, und diese hohe Stufe haben Sie nicht umsonst erreicht; sicher war das ein langer Weg voller Streben und Ernsthaftigkeit. Wenn man nach der Wahrheit sucht, muss man ehrlich und mutig sein. Hierzu sagte Graham Skrojie in seinem Buch *„Ist das heilige Buch Gottes Wort?“* Folgendes: *„Wenn wir über die Authentizität und*

Wahrhaftigkeit des heiligen Buches diskutieren wollen, dann müssen wir offen sein und das hören, was das heilige Buch über sich selbst sagt.“

Ist Ihnen aufgefallen, was Sie gerade gesagt haben? „*Himmlisches Buch*“ – das heißt, dass Sie glauben, was Jesus offenbart wurde, war ein einziges Buch. Warum gibt es dann vier Evangelien auf dem Markt? Und welches von ihnen wurde herabgesandt?

Darüber muss man nicht lange nachdenken - ganz einfach: es kann nicht wahr sein, dass alle vier Evangelien herabgesandt worden sind. Das sind nicht nur meine Worte. Es gibt viele Priester, die dasselbe glauben.

Oh, Herr Viva, die Geschichte ist sehr kompliziert und furchterregend, denn die Bibel, die offenbart wurde, ist verschwunden, oder wenn Sie so wollen, man hat sie versteckt!“

Herr Viva: „Warum sagen Sie nicht einfach, die Bibel existiert im Grunde genommen nicht? Wie soll das denn gehen, dass wir im Namen Jesu die Bibel bekommen und dann verstecken? Was hätten wir davon? Liegt es in unserem Interesse, unsere Beziehung zu Jesus zunichte zu machen?

Wenn Sie sich vorstellen können, es läge in unserem Interesse, die Bibel zu verstecken, dann liegt es möglicherweise in Ihrem Interesse, den Koran zu verstecken.

Ich könnte mir niemals vorstellen, dass derjenige, der die Wahrheit besitzt, seine Identitätsbeweise verstecken muss.“

Abu Hamid: „Sie haben vor kurzem erwähnt, Gott habe eine Bibel herabgesandt, so wie eine Thora und einen Koran. Warum sind alle anderen Bücher dieselben geblieben, während sich die Bibel zu vier Evangelien vervielfacht hat? Muss man die Sache nicht ganz genau überprüfen und hinterfragen? Wir haben z.B. das Evangelium von Matthäus, von Markus und die Evangelien von Lukas und Johannes. Dies bedeutet, dass diese vier Evangelien von vier verschiedenen Personen niedergeschrieben worden sind.

Herr Viva, fragen Sie bitte die Theologen der Kirche: Wo ist das Evangelium von Jesus – der Friede Gottes sei mit ihm? Nehmen Sie sich bitte genug Zeit, um diese Frage zu beantworten und vergessen Sie gleichzeitig nicht, Ihre Vernunft einzuschalten.

Sie haben schon die berechtigte Frage gestellt, ob es jemanden gebe, der seine Identitätsbeweise verstecken möchte. Die Antwort ist sicherlich „Ja“, zumal ein Verdacht auf Verfälschung besteht. Was sagen die Gläubigen über das, was im Evangelium von Markus berichtet wird:

„Nachdem aber Johannes gefangengenommen worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1:14)

Welches Evangelium der vier existierenden Evangelien meinte denn Jesus – der Friede Gottes sei mit ihm? Denn damals war keines von ihnen vorhanden. Oder fordert Jesus seine Anhänger auf, an die Evangelien seiner Schüler zu

glauben, die noch nicht niedergeschrieben sind? Jesus sagt selbst, die Bibel sei von Gott durch den Engel Gabriel zu ihm herabgesandt worden:

„Ich sage, was ich von meinem Vater gesehen habe“ (Johannes 8:38). *„dass ich es sei und nichts von mir selber tue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich“* (Johannes 14:24). *„Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.“* (Johannes 1:17).

Alle diese Beweise deuten darauf hin, dass sich die Bibel allein bei Jesus befunden hat. Die anderen Evangelien werden nirgendwo erwähnt, was wiederum bedeutet, dass die Jünger Jesu keine Evangelien hatten. Wo läge denn der Wert der Bibel, wenn sie nicht zu Jesus herabgesandt wurde? Wollen Sie sich damit zufrieden geben, das Buch zu leugnen, das Jesus offenbart wurde? Nur um Ihre falschen Behauptungen rechtfertigen zu können? Damit die verfälschten Evangelien Verbreitung finden?

Ist es gerecht, jemanden, dem ein Buch offenbart wurde, mit jemandem zu vergleichen, dem kein Buch offenbart wurde? Warum leugnen Sie das Buch Jesu? Wo bleibt der hohe Respekt ihm gegenüber? Dies ist die gleiche Methode wie bei den Juden, die Jesus – der Friede sei mit ihm - Unrecht getan, einige seiner Anhänger getötet und schließlich sein Evangelium für immer versteckt haben.

Insgesamt wird das Evangelium von Jesus in der Bibel an mehr als 15 Stellen erwähnt; an sieben Stellen wird es als die Bibel erwähnt¹; an vier Stellen wird

¹ Vgl. Markus Evangelium.

es die Bibel Gottes genannt; an drei Stellen wird es als die Bibel des Messias und an einer Stelle als die Bibel des Sohnes Gottes bezeichnet¹.

Herr Pop, Sie müssen fragen, warum man die ganze Zeit diese Vorstellung von der Bibel, von Jesus, vom Glauben und von Maria, der Jungfrau, hatte. Wissen Sie, verehrter Herr Prof. Pop, dass die Evangelien nicht in der Zeit von Jesus niedergeschrieben worden sind? Sie wurden erst niedergeschrieben, nachdem Gott Jesus zu sich in den Himmel aufgenommen hat, und dann auch noch zu unterschiedlichen Zeiten - zwischen 30 Jahren und 98 Jahren (nach der Himmelfahrt Jesu). Dies entspricht der Zeit, in der das Evangelium von Johannes niedergeschrieben wurde.

Wissen Sie auch, dass die Quellen der Evangelien, die nach der Ära Jesu geschrieben wurden, nicht mehr vorhanden sind? Sie können fragen, wen Sie wollen, ob es auch nur ein einziges Evangelium gibt, das von seinem ursprünglichen Verfasser aufgeschrieben wurde. Fragen Sie, wen Sie wollen nach der ursprünglichen Sprache, in der das Evangelium von Matthäus niedergeschrieben wurde.

Wool Diorant sagte, der Überlieferung nach sei das Evangelium nach Matthäus eines der ältesten Evangelien gewesen. Airnious behauptet, dass die ursprüngliche Sprache der Bibel die hebräische Sprache, d.h. Aramäisch sei. Doch uns erreicht die Bibel nur in griechischer Sprache. Einige Kritiker behaupten sogar, die Bibel sei von einem Anhänger des Matthäus verfasst worden. Viele Wissenschaftler tendieren zu der Meinung, dass die Bibel in der Zeit zwischen den Jahren 75 - 90 geschrieben wurde. Wenn das Ziel des

¹ Vgl: Die Quellen des Christentums: (1/ 533)

Matthäus die Rechtleitung der Juden gewesen ist, dann bekräftigt er dies sehr viel stärker als alle anderen Evangelien, die Jesus zugeschrieben wurden. Matthäus feste Überzeugung, dass viele Prophezeiungen des Alten Testaments durch Jesus erfüllt worden sind, lässt den Verdacht entstehen.¹

Wurde die Bibel ursprünglich nicht in aramäischer Sprache geschrieben? Gibt es noch eine einzige Kopie der Bibel in dieser Sprache? Kennt einer der Geschichtsschreiber den Übersetzer, der die Bibel von der aramäischen Sprache in die griechische übertragen hat - oder ist er anonym? Wie ist das mit meinem Glauben vereinbar?

So wie die Bibel von Jesus verloren gegangen ist, so sind auch die vier ursprünglichen Evangelien verloren gegangen. Tatsache ist, wenn diese Evangelien verloren gegangen sind, ist auch der Ursprung des Matthäus-Evangeliums, das auf Aramäisch geschrieben wurde, verloren gegangen. Es existiert nur noch eine griechische Übersetzung davon.

Wissen Sie eigentlich, dass nach der Zeit Jesu mehr als hundert Evangelien geschrieben wurden? Viele von ihnen wurden vernichtet, während etwa sieben Bücher des neuen Testaments übrig blieben. Im Jahre 325 wurden 20 Bücher anerkannt. Dabei blieben nur vier Evangelien übrig. Das wurde im Konzil von Nikäa beschlossen, das unter der Leitung Kaiser Konstantins des Großen im Jahr 325 stattgefunden hat. Warum wurden mehr als 96 Evangelien vernichtet?“

Herr Viva: „Bitte erklären Sie uns diesen Vorwurf!“

¹ Vgl. Die Geschichte der Zivilisation: (S.207/ 208)

Abu Hamid: „Es gibt nur eine Antwort. Alle vier Evangelien haben einen gemeinsamen Nenner – die Trinität. Die Historiker wissen genau, dass es damals ein starkes Bedürfnis nach Einheit gab, im Gegensatz zu den religionspolitischen Anweisungen Konstantins des Großen. Zu den bekanntesten Verfechtern der Einheit gehörte Arius, der Jesus als Menschen sah. Es reicht zu wissen, dass in der Zeit, in der die Evangelien niedergeschrieben wurden, die Christen unterdrückt und gefoltert wurden. Es gilt als historisch erwiesen, dass die Unterdrückung ihren Höhepunkt in der Endzeit von Jesus erreichte und etwa 313 Jahre andauerte. In den Zeiten, in denen die Unterdrückung unterbrochen wurde, wurden die Evangelien geschrieben. Die Christen hatten sowohl am Anfang als auch am Ende der Zeit von Jesus viel Schweres erlitten. Danach hatten sie unter den beiden Kaisern zu leiden, die nach Tiberius kamen. Diese haben viele Anhänger von Jesu gefoltert und umgebracht. In der Zeit des zweiten Kaisers sammelte Matthäus sein Evangelium in hebräischer Sprache, danach wurde es von Johannes in die griechische Sprache übersetzt. Die Unterdrückung in der Zeit der beiden Kaiser ging nicht nur von den Römern aus sondern auch von den Juden, die noch schlimmer waren. Die Zeiten von Nero (im Jahr 64), Trajan (106), Dision (249-351) und Diokletian (280) waren die schlimmsten.

Die Evangelien von Markus und Lukas wurden in der Zeit von Nero verfasst. Danach wurde das Johannes-Evangelium niedergeschrieben. Die Heimsuchungen und Folterungen wurden in der Zeit von Trajan ausgesetzt.

Der Patriarch Alexander beschrieb das Dilemma der Christen folgendermaßen:
„Als der neue König den Thron bestieg, ergriff uns Furcht und Schrecken, denn jeder Christ, der sich zu verstecken versuchte, wurde zur Opferstätte gebracht. Konnte er nichts opfern, wurde er selbst geopfert.“

Als Diokletian nach Ägypten kam, folterte er die Christen, zerstörte die Kirchen, verbrannte die Bücher und schickte Bischöfe und Priester ins Gefängnis. Es wurden mehr als 300000 Kopten. Die Heimsuchungen dauerten bis zur Zeit des Kaisers Konstantin an.

Nach alledem – so kann man sagen – kamen diejenigen zum Zug, die die Theologen ermordet und die Christen als Tierfutter genutzt hatten. Hatten sie das Ziel, das Christentum zu schützen? Wenn diese Behauptung erlaubt ist, dann dürfen wir sagen, dass die Beschützer von Jesus und dem Evangelium diejenigen sind, die dem griechischen Herrscher laut zugerufen haben:
„Ermorde ihn - die Schuld tragen wir und unsere Nachkommen.“

Der Professor für Bibelwissenschaft: „Alles was Sie an Beweisen aufgeführt haben, ist pure Fantasie. Sie haben ihre Behauptung damit abgeschlossen, dass die Zeit des Kaisers Konstantin eine Erleichterung für das Christentum, nicht aber für die Christen gewesen sei! Was meinen Sie mit dieser unverschämten Unterscheidung zwischen Christentum und Christen?“

Abu Hamid: „Ich danke Ihnen für diese Frage. Ich habe extra nicht erwähnt, was Konstantin dem Christentum angetan hat, weil ich dachte, dass es Ihnen

bekannt ist. Vor allem, weil Sie ein Fachmann auf diesem Gebiet sind. Es ist bekannt, dass Konstantin in der Zeit von 305-337 lebte. Er verfolgte eine ganz andere Politik als seine Vorgänger. Anstatt das Christentum weiter zu bekämpfen, bemühte er sich darum, das Christentum mit der Götzendienerei zu vermischen und dieses Gemisch zur Staatsreligion zu erklären. Damals wurde das Reich nur von einem Kaiser regiert. Als der Vater des Kaisers Konstantin im Jahr 285 an die Macht kam, teilte er das Kaiserreich in zwei Teile, Ost und West. Danach wurde das römische Kaiserreich von vier Patriarchen regiert. Einer von ihnen war der Patriarch von Rom, der Papst. Als Konstantin im Jahr 305 nach Chr. Kaiser wurde, fand er im Osten des Reiches drei Präfekten (oder Tetrarchen) vor: Valerius, Maximianus und Licinius. Maxentius verwaltete den Westen. Konstantin schloss im Jahr 313 nach Chr. in Mailand einen Pakt mit Licinius, der sein Schwager und mit seiner Schwester Constantia verheiratet war. In der Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 312 nach Chr. gewann Konstantin die Herrschaft über den westlichen Teil des Reiches. Kaiser Konstantin war ein Sonnenanbeter und glaubte fest an die Sonne als einzige Gottheit. Er nannte seine Zeit die Ära des Sonnenreiches. Im Jahre 337 n. Chr. als er im Sterbebett lag, wurde er getauft. Er hatte auf hinterlistige Weise versucht, die Religionen zu vermischen, damit der Staat nur eine Religion hatte. Die Kirche versuchte seine Gunst zu gewinnen, um den Sonntag anstelle des Samstags als gesetzlichen Feiertag einzurichten. Der englische Name Saturday stammt von dem Stern Saturn, der englische Sunday ist der Tag der Sonne und Monday ist der Tag des Mondes. Konstantin erließ 323 nach Chr. ein Gesetz,

das festlegte, dass die Gerichte am Sonntag geschlossen blieben. So wurde der Sonntag zum Feiertag. Danach bestimmte die Kirche Sonntag, den 25. Dezember, als Geburtstag von

Die Kirche heuchelte sogar vor, Konstantin sei der Messias. Selbst der römische Papst vergöttlichte Konstantin geradezu.

Herr Pop, haben Sie jetzt gesehen, wie erzfeindlich Konstantin gegenüber dem Christentum eingestellt war? Das Konzil von Nikäa 325 n.Chr. war der Höhepunkt der Verfälschung des Christentums - durch die Einmischung Konstantins. Er vertrat die Ansicht, Jesus sei Gott. Jeder, der dieser Ansicht widersprach, galt als Häretiker

Walter Nigg schreibt in seinem Buch „*The Heretics*“: „*Indem Konstantin alle seine Widersacher aus dem Konzil verbannte, gelang ihm die von ihm angestrebte Einheit.*“

Wenn der Leser erkennt, dass dieses Konzil von Konstantin selbst moderiert wurde und noch immer als Grundlage der verschiedenen christlichen Gruppen dient, wird er erkennen, wie enorm die Verfälschung des Christentums ist. Der Einfluss Konstantins auf das Christentum war außerordentlich. Z.B. erließ er 331 n.Chr. einen Befehl, dass neue Abschriften der Heiligen Schrift gemacht werden sollten. Diese Sache zählt zu den wichtigsten Entscheidungen, die das ganze Christentum im Laufe der Zeit beeinflusst haben. Es gab den Orthodoxen eine unvergleichliche Chance, welche sie dazu benutzt haben, die Bibel so zu verfälschen, wie es ihnen passte. Einige Historiker sagen, von 5000 Abschriften des Neuen Testaments gebe es keine einzige, die vor dem vierten

Jahrhundert entstanden ist. Das Neue Testament sei eigentlich das Produkt einiger Verfasser aus dem vierten Jahrhundert (Konzil von Nikäa). Beim Schreiben des Neuen Testaments hätten sie ihre eigenen Ziele verfolgt. Konstantin ließ das bis heute verwendete Papstsystem entstehen. Er ließ der Kirche ein festes Einkommen vom Lateranpalast in Rom zukommen. Die Verfasser des Buches „*The Messianic Legacy*“ schreiben: „*Es ist gerecht zu sagen, dass das Christentum von heute nicht aus der Zeit Jesu sondern aus dem Konzil von Nikäa stammt.*“

Burton L. Mark, der Verfasser des Buches „*The Lost Gospel*“, hat geschrieben: „*Das Bild Christi nach der Zeit Konstantins stellt Jesus als Herrscher des Todes und des Universums dar, und nicht wie zuvor als Retter der Menschheit*“. Er fügt hinzu, *das Christentum, das wir heute kennen, sei in vielfacher Hinsicht von seinem jüdischen Ursprung ganz weit entfernt.*“¹

Verehrte Herren, was für eine gefährliche Sache, wenn es in den Händen aller Christen keine einzige Abschrift des heiligen Buches vor dem 4. Jahrhundert n. Chr. gibt! Wer kann diese erschreckende Zeitlücke füllen? Dazu kommt die Tragödie, dass die vier Evangelien nicht von Jesu Schülern niedergeschrieben worden sind. Matthäus war der einzige Schüler Jesu, Markus war ein Schüler von Petrus. Kann man sich vorstellen, dass Johannes kein Schüler Jesu gewesen ist? Wer kann uns das Original-evangelium von Matthäus zeigen? Wo bleibt die Wahrheit?“

¹ Vgl: Dr. N. Abu Talib: *Boten des Evangeliums und der Thora über den Islam und seinen Gesandten*, S.61-65

Herr Viva: „Selbst wenn Sie an der Authentizität der Evangelien zweifeln, bedeutet das nicht, dass sie nicht vorhanden sind. Wir sehen die Wahrheit in den Lehren Jesu, die sich in den Evangelien manifestiert. Es mag sein, dass ein Buch für bestimmte Zeit versteckt bleibt, aber irgendwann kommt die Wahrheit ans Licht.“

Abu Hamid: „Was ist denn, wenn die Zeit vergeht und die Wahrheit immer noch begraben ist? Darf man seine Augen verschließen und nichts gegen die Verfälschung unternehmen? Warum sagen Sie nicht einfach, dass die Wahrheit nicht auf Vermutungen basiert?“

Schauen Sie, Herr Viva, die Muslime akzeptieren keine Überlieferung des Propheten, die nicht authentisch ist. Die ganze Überlieferungskette muss unter die Lupe genommen werden. Wo ist diese Überlieferungskette in Bezug auf diejenigen, die die Evangelien überliefert haben?

Wenn wir die Regeln anwenden wollen, die bei der Überprüfung der Authentizität eines Buches gelten, dann müssen wir zumindest eine Abschrift mit der Handschrift des Verfassers haben. Sonst wäre keine Überprüfung möglich. So gesehen gibt es nicht einmal eine einzige originale Abschrift der vier Evangelien, die die Unterschrift ihrer Verfasser trägt. Die Texte sind alt und ihre Verfälschung liegt lange zurück. Doch seit wann rechtfertigt die Verjährung ihre Unwahrheit?

Es geht hier nicht nur um Diebstahl von Eigentum und Vermögen, Herr Professor, sondern um die Verfälschung der Heiligen Schrift!“

Professor Pop: „Ich stimme den historischen Gesichtspunkten, die Herr Abu Hamid erwähnt hat, bis auf einen Punkt zu. Dieser Punkt könnte alles, was er erwähnt hat, zunichtemachen. Die vier Evangelien stammen von Gott. Er hat den vier Aposteln geboten, sie zu verbreiten, und dafür haben wir viele Beweise. Wenn z.B. Ihr Vater ein Testament hinterlassen hat, werden Sie versuchen, es in die Tat umzusetzen. Ähnlich ist es bei uns. Die Christen versuchen, dem Willen Gottes zu folgen.“

Abu Hamid: „Herr Dr. Pop, was halten Sie von den folgenden Worten Lukas: *„Schon viele haben versucht, die Ereignisse zusammenhängend darzustellen, (...) so habe auch ich mich dazu entschlossen, all diesen Überlieferungen bis hin zu den ersten Anfängen sorgfältig nachzugehen, und sie für dich, lieber Theophilus, in rechter Ordnung und Abfolge niederzuschreiben. Du sollst dadurch die Zuverlässigkeit der Lehre erkennen, in der du unterwiesen wurdest.“* (Lk 1,1-4)

So gesehen hatte Lukas nichts mehr für die Interpretation oder Rechtfertigung übrig. Er selber nannte das Evangelium ‚Sammlung von Ereignissen‘. Und er erwähnte, dass seine Vorgänger dasselbe getan hätten. Das bedeutet, dass die Quelle nicht Gott ist sondern seine Vorgänger. Er schrieb das Evangelium an Theophilus, wie kann Gott nur einer einzelnen Person ein Buch herabsenden!

Gilt dies nicht als Beweis dafür, dass das Lukas-Evangelium keine Offenbarung ist?

So sollt ihr aber einer zum anderen und jeder zu seinem Bruder sagen: »Was hat der Herr geantwortet?« oder »Was hat der Herr gesprochen?« 36 Aber die »Last des Herrn« sollt ihr nicht mehr erwähnen; denn jedem einzelnen wird sein eigenes Wort zur Last werden, denn ihr verdreht die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn der Heerscharen, unseres Gottes!«

Ich habe übrigens extra nicht viel von dem alten Testament zitiert, denn es ist de facto verfälscht. Der amerikanischen Enzyklopädie zufolge steht uns kein Original des alten Testaments zur Verfügung und die Texte, die wir haben, sind uns durch Generationen von Schreibern und Verfassern mit oder ohne Absicht verfälscht worden.

Frau Ellen J. White sagte: „Das heilige Buch, welches wir heutzutage lesen, ist ein Produkt verschiedener Verfasser. Sie haben ihren Job erstaunlicherweise perfekt ausgeführt. Aber sie waren nicht fehlerfrei, Gott hatte es auch nicht nötig, sie vor Fehlern zu schützen.“

Prof. Charles sagt: „Es reicht, in den Evangelien zu blättern um herauszufinden, dass die Verfasser widersprüchlich waren, und dies deutet darauf hin, dass sie nicht eine Wahrheit als Quelle hatten. Sie haben es versäumt, die geschichtlichen Ereignisse mit einzubeziehen.

Die Verfasser des umfangreichen Buches (,Die Legende des göttlichen Menschen') sagten:

Das westliche Christentum akzeptiert, dass die Evangelien von verschiedenen Personen zusammengestellt sind. Der göttliche Schutz konnte ihre Worte nicht schützen.“

Herr Pop: „Unterlassen Sie bitte die Kritik am Evangelium und beantworten meine folgende wissenschaftliche Frage: Haben Sie die Bibel denn überhaupt gelesen? Hätten Sie sie gelesen, hätten sie das Göttliche darin gespürt.“

Abu Hamid: „Kurz gesagt, ja. Ich habe viel in den Evangelien gelesen und sie studiert. Hier möchte ich Ihnen folgende Frage stellen: Ist die Offenbarung nicht Eins und der Offenbarer auch Eins? Warum unterscheiden sich dann die Evangelien voneinander?

Ich werde Ihnen jetzt folgende kurze Geschichte schildern, die sich zwei Tage vor Ostern ereignete. Eine Frau goss Parfum auf Jesus, die Jünger haben protestiert (Matthäus 26 1-13, Johannes 12 1-8). Nach Lukas stellt sich die Geschichte folgendermaßen dar:

„Es bat ihn aber einer der Pharisäer, bei ihm zu essen. Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. 37 und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin. Als die vernahm, dass er zu Tisch saß im Haus des Pharisäers, brachte sie ein Glas mit Salböl 38 und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl.

Als aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag es!“ (Lk 7, 36-40)

„Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte. 2 Sie machten ihm nun dort ein Gastmahl, und Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch saßen.[1] 3 Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls.

4 Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: 5 Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben.“ (Johannes 12/ 1-4).

Wie viele Widersprüche erwarten Sie in so einer kleinen Geschichte?

Erstens: der Zeitunterschied - die Zeitangaben sind unterschiedlich. Denn Matthäus sagte, die Geschichte sei zwei Tage vor Ostern geschehen, während Johannes sagte, es wären sechs Tage vor Ostern.

Zweitens: der Ortsunterschied - Matthäus sagte, dass die Geschichte sich im Haus von Simon zugetragen habe, während Johannes meinte, es wäre im Haus von Eliaser geschehen.

Drittens: der Namensunterschied - bei Matthäus ist der Name unbekannt, bei Johannes hieß sie Mariam.

Viertens: die Unstimmigkeit über den Körperteil - bei Matthäus heißt es, sie goss das Öl auf Jesus Kopf, bei Johannes heißt es, sie hat mit dem Öl Jesus Füße massiert.

Fünftens: die Uneinigkeit über den, der Einwände hat. Matthäus sagt, es waren Jesus Schüler, die gegen die Frau Einwände hatten, bei Johannes war es Jehova Ischariot.

Ist diese Geschichte nicht eine Offenbarung von Gott? Soll es da nicht dieselbe Quelle sein?

Was soll man denn nun hinsichtlich dieser widersprüchlichen Aussagen glauben? Wem soll man da glauben?

Verehrter Herr Pop, ich werde Ihnen genug Zeit geben, um über diese Geschichte nachzudenken, und ich bitte Sie, diese Geschichte genau unter die Lupe zu nehmen. Am Ende werden Sie feststellen können, ob der Ursprung aller Evangelien Eins ist und ob sie von Gott offenbart oder von Menschen niedergeschrieben wurde. Sie müssen die Wahrheit selbst herausfinden.“

Herr Viva: „Warum entschuldigen Sie sich nicht für das Evangelium gleicherweise wie für den Koran?

Warum denken Sie sofort negativ darüber?

Warum diese Dementi?

Kann man sich nicht darauf einigen, dass jede Überlieferung auf andere Weise stattgefunden hat?

Abu Hamid: „Alle Päpste, Priester und Interpreten geben die gleiche Antwort. Dies bedeutet entweder, dass jeder der Bibelschreiber nur das, was er gehört oder gesehen hat, niederschrieb - und dies gilt dann als Bekenntnis, dass die Quelle nicht Gott war.

Die zweite Vermutung besteht darin, wenn man behaupten würde, dass es ein Dementi sei.“

Herr Viva: „Warum zweifeln Sie so sehr daran, dass Gott nicht seine Worte bewahren kann?

Ist Er nicht mächtig, dies zu tun?“

Abu Hamid: „Stellen Sie sich vor, dass jemand ein Buch verfasst, das dann von seinen Schülern so verfälscht und geändert wurde, dass die Schüler es gegen ihren eigenen Lehrer benutzen. Was wird der Lehrer dazu sagen?

Der Lehrer wird sich sicherlich von diesem Buch distanzieren und es für nichtig erklären.

Das ist genau das, was Gott getan hat, als die Menschen gelogen hatten. Der Erhabene hat ihre Lügen entlarvt. Außerdem gibt es nicht einmal einen

einigen Vers in der Bibel, in dem Gott geschworen hat, sie vor Verfälschung zu bewahren. Dies bedeutet, dass die Bibel keinen göttlichen Schutz genießt. Im Laufe der Zeit hat die Bibel schwierige Phasen erlebt, in denen sich nicht einmal die Schüler Jesus selbst schützen konnten geschweige denn, dass sie der Bibel Schutz gewähren konnten. Sie waren ja nicht einmal in der Lage, Jesus zu schützen.

Wir erwähnten bereits, dass das Christentum eine enorme und lange Unterdrückung erlebt hat. Danach kam die Phase der Verfälschungen- die Ära Konstantins, deren Wirkung bis heute andauert. So ist es heutzutage unakzeptabel zu denken, dass Jesus ein Mensch gewesen ist, der zur Gotteseinheit aufrief und dessen Bibel anders gewesen war als die Bibel, die wir heute kennen. Wer so denkt, wird sicherlich von der Macht der Kirche nicht unbestraft bleiben.“

Pop: „Ja, das ist sicherlich eine unakzeptable Angelegenheit. Sogar der Koran bezeugt, dass die Thora und die Bibel nicht verfälscht sind. Darüber gibt es meiner Meinung nach zwei Koranverse, die dies bestätigen.“

Abu Hamid: „Ich glaube, Sie meinen folgende Koranverse:

“Und wir ließen hinter ihnen her Jesus, den Sohn der Maria, folgen, daß er bestätige, was von der Thora vor ihm da war. Und wir gaben ihm das

Evangelium, das (in sich) Rechtleitung und Licht enthält, damit es bestätige, was von der Thora vor ihm da war, und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.

Die Leute des Evangeliums sollen (nun) nach dem entscheiden, was Allah darin herabgesandt hat. Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah (als Offenbarungsschrift) herabgesandt hat, sind die (wahren) Frevler.“(5.46-47)

Es ergeben sich zwei Möglichkeiten, wenn Sie aus den Worten des Koran folgern, dass das Evangelium und die Bibel unverändert geblieben seien: Entweder glauben Sie an die Aussage des Koran- was gewiss nicht der Fall ist, oder man nimmt dass, was Sie gesagt haben und beurteilt Sie danach.

Denn der Koran selbst sagt Folgendes über die heiligen Bücher:

"Du (mein) Gesandter! Diejenigen, die sich im Unglauben ereifern, brauchen dich nicht traurig zu machen. (Sie gehören) zu denen, die nur so obenhin sagen: ""Wir glauben"", aber mit dem Herzen nicht glauben, und zu denen, die dem Judentum angehören. (Es sind Leute) die immer nur auf Lügen hören und auf andere Leute, die nicht zu dir gekommen sind. Sie entstellen die Worte (der Schrift), nachdem sie (ursprünglich) an ihrer (richtigen) Stelle gestanden haben, und sagen: ""Wenn euch dies (was wir euch hier sagen, von Mohammed) vorgebracht wird, dann nehmt es (als richtig) an! Wenn es euch

aber nicht vorgebracht wird (und dafür etwas anderes, was mit unseren Aussagen nicht übereinstimmt), dann hütet euch (es anzunehmen)!" (Sie sind eben dem Irrtum verfallen.) Und wenn Allah von jemandem will, daß er der Versuchung erliegt, vermagst du gegen Allah nichts für ihn auszurichten. Das sind die, denen Allah nicht das Herz rein machen wollte. Im Diesseits wird ihnen Schande zuteil, und im Jenseits haben sie eine gewaltige Strafe zu erwarten." (5, 42)

Herr Pop, denken Sie auch über diesen Koranvers nach:

"Die Leute des Evangeliums sollen (nun) nach dem entscheiden, was Allah darin herabgesandt hat."

Der Vers sagt eindeutig, *"nach dem entscheiden, was Allah darin herabgesandt hat"*, und nicht nach dem, was die Juden und Christen verändert haben.

Der Vers besagt auch, *"Die Leute des Evangeliums sollen (nun) nach dem entscheiden ..."*

Zählen diejenigen, die das Evangelium verändert haben, zu den Leuten des Evangeliums oder vielmehr zu den Feinden des Evangeliums?

Passen Sie auf, mein guter Freund, wir reden nur über die Orte dieses Verses. Aus dem Vers wird klar, dass Allah der Erhabene ist, Der, Der etwas

herabgesandt hat, es kommt also von oben herab. Allah sendet Seine Botschaft an einen Gottesdiener herab. Das Evangelium selbst bezeichnet Jesus als Sohn eines Menschen.

Im Evangelium Matthäus wird folgendes gesagt:

"Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der? Die Menge aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa. (Matthäus 21, 10-11) "

Dies ist ein klarer Beweis, dass Jesus ein Prophet und weder Gott noch Sohn Gottes ist.

Im Evangelium Lukas finden wir auch folgendes:

"Und es begab sich danach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seine Jünger gingen mit ihm und eine große Menge. Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der der einzige Sohn seiner Mutter war, und sie war eine Witwe; und eine große Menge aus der Stadt ging mit ihr. Und als sie der Herr sah, jammerte sie ihn und er sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab ihn seiner Mutter.

Und Furcht ergriff sie alle, und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und: Gott hat sein Volk besucht. Und

diese Kunde von ihm erscholl in ganz Judäa und im ganzen umliegenden Land.“ (Lukas 7, 11- 16)

Die oben erwähnten Verse sind ein eindeutiger Beweis, dass Jesus ein Mensch und kein Gott ist.

Ich werde Ihnen mitteilen, aus welchem Anlass dieser Vers herabgesandt wurde:

Von Abu Huraira- möge Allah an ihm Gefallen finden, berichtete: Ein jüdischer Mann hat Unzucht begangen. Die Leute waren entschlossen, den Propheten aufzusuchen und um Erleichterung der Strafe zu bitten, denn der Prophet war für eine Erleichterung der Strafen bekannt. Wenn er uns ein Gutachten außer der Steinigung erlassen wird, werden wir es annehmen und es bei Gott als Argument gelten lassen. Sie besuchten dann den Propheten in seiner Moschee und sagten: „Oh, du Vater von Abu Alkasim, was hältst du von einem Mann und einer Frau, die Unzucht begangen haben?“ Darauf antwortete der Prophet wie folgt: “Ich frage euch im Namen Allahs, der die Thora zu Moses herabsandte, was steht darin geschrieben in Bezug auf den Ehebruch, wenn ein verheirateter Mann Ehebruch begeht?” “Wenn er dies tut”, antworteten sie, “werden Wir sein Gesicht mit Feuer beflecken und ihn schlagen.“ Einer der Anwesenden brach sein Schweigen und erklärte: “Oh, Allah, wir wissen genau, dass die Strafe des Ehebruchs laut der Thora die Steinigung ist“. Der Prophet fragte weiter: “Was war das erste Gebot Gottes, das ihr nicht eingehalten habt?” Der junge Mann sagte: Ein Verwandter

unseres Königs hat Ehebruch begangen und wurde nicht gesteinigt, während der König einen normalen Menschen, der dasselbe Unrecht begangen hatte, steinigen lassen wollte. Da widersprachen die Leute und sagten, dass ihr Freund ebenfalls nicht gesteinigt werden sollte, bis der König seinen Verwandten auch steinigen lassen würde. Beide Parteien einigten sich auf diese Strafe. Der Prophet empfahl den Vorschriften der Thora gemäß, beide steinigen zu lassen.

Es gab noch eine andere Geschichte, die die offenkundige Verfälschung der Bibel und der Thora von Seiten der Juden verdeutlicht und auf die hin Allah folgende Koranverse offenbarte:

(Der Tisch: 44-46)

„ Wir haben (seinerzeit den Kindern Israel) die Thora herabgesandt, die (in sich) Rechtleitung und Licht enthält, damit die Propheten, die sich (Allah) ergeben haben, für diejenigen, die dem Judentum angehören, danach entscheiden, und (damit) die Rabbiner und Gelehrten nach der Schrift Allahs entscheiden, soweit sie ihrer Obhut anvertraut worden ist. Sie waren (ja) Zeugen darüber. Ihr sollt nicht die Menschen fürchten, sondern mich. Und verschachert meine Zeichen nicht! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah (in der Schrift) herabgesandt hat, sind die (wahren) Ungläubigen.

Wir haben ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, und Verwundungen (ebenso. In allen Fällen ist) Wiedervergeltung (vorgeschrieben). Wenn aber einer Almosen gibt

(indem er auf die Ausübung der Wiedervergeltung verzichtet), dann sei ihm das eine Sühne (für Vergehen, die er sich hat zuschulden kommen lassen)! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah (in der Schrift) herabgesandt hat, sind die (wahren) Frevler.

Und wir ließen hinter ihnen her Jesus, den Sohn der Maria, folgen, daß er bestätige, was von der Thora vor ihm da war. Und wir gaben ihm das Evangelium, das (in sich) Rechtleitung und Licht enthält, damit es bestätige, was von der Thora vor ihm da war, und als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.“ (Der Tisch 44-46)

Wenn man die Prophetenüberlieferung genau untersucht, dann wird man erkennen, dass alle Thoragelehrten die Wahrheit bewusst verfälscht haben, bis der junge Mann, der anwesend war, die Wahrheit gesprochen hat.

Sechstens: Der oben zitierte Koranvers betont die Wichtigkeit in der Befolgung der Thora in der Zeit Moses. Dies gilt genau so für den Propheten Jesus, als er mit der Bibel entsandt wurde bis zur Entsendung des Propheten Mohammads- Friede Allahs sei auf ihm- d.h. die Menschen sind aufgefordert, das zu befolgen, was Gott in der Thora, der Bibel und im Koran offenbart hatte.

Siebtens: Bedenken Sie bitte auch folgenden Koranvers:

„ Und wir gaben ihm das Evangelium, das (in sich) Rechtleitung und Licht enthält. 46/5).

Achtens: Genügt es, die Anweisungen zu befolgen, die vermeintlich in der Bibel stehen?

Neuntens: Wir glauben, was folgender Vers besagt:

„Die Leute des Evangeliums sollen (nun) nach dem entscheiden.....“.

Dieser Koranvers bestätigt, dass Jesus eine Bibel von Gott erhalten hat, hier muss man sich allerdings fragen, wo diese Bibel geblieben ist.

Zehntens: Es geht hier ursprünglich nur um das, was Gott tatsächlich als Bibel offenbart hat, und nicht nur um bibelähnliche Urteile. Das ist der Grund, warum der Prophet- möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken, den Rabbinern damals nicht geglaubt hat, als sie ihn über das Gottesurteil bezüglich des Ehebruchs befragt hatten.

Wir glauben das, was dieser Koranvers besagt. Sie werden auch an das glauben, was Gott in der Bibel offenbart hat, nicht wahr? Und was sagen Sie denn über Stellen in der Bibel, in denen die Befolgung des Propheten Muhammads- der Friede Allahs sei auf ihm- empfohlen wird?“

Der Professor für evangelische Studien: „Ich glaube, dass die Verfälschung des Koran logischerweise mehr ist als die Verfälschung der Bibel, denn die Bibel wurde in mehr als 70 Sprachen übersetzt, während der Koran in nur einer Sprache, nämlich der arabischen Sprache, niedergeschrieben ist.

Die Bedeutung des Korans wurde in verschiedene Sprachen übertragen und dadurch besteht die Möglichkeit für Verfälschung.“

Abu Hamid: „Das Gegenteil ist richtig, denn die Veröffentlichung der Bibel in mehr als 70 verschiedenen Sprachen erhöht die Möglichkeit der Verfälschung erheblich, dagegen ist der Koran nur in einer Sprache niedergeschrieben. Folgende logische Gründe sprechen für die erhöhte Verfälschungsmöglichkeit der Bibel:

1. Der Koran wurde in der arabischen Sprache herabgesandt, während die Bibel in der hebräischen Sprache geoffenbart wurde, danach wurde die Bibel in verschiedenen Sprachen publiziert. Dies bedeutet, dass der Koran seine ursprüngliche Sprache behalten hat, während die Bibel ihre verloren hat.

Die ursprüngliche Bibelfassung existiert nicht mehr und dies geschah durch die verschiedenen Übersetzungen. Dagegen blieb trotz vieler Übersetzungen des Korans die Urfassung erhalten, denn es ging bei den Übersetzungen nur um die Bedeutung des Korans. Derjenige, der diese Übersetzungen liest, weiß schon, dass es sich nur um die Bedeutung des Korans handelt.

Dementsprechend wenn jemand die Bibel in irgendeiner anderen Sprache beherrscht, wird er als jemand, der die Bibel auswendig kennt, gesehen, während wenn man den Koran in einer anderen Sprache als der arabischen Sprache beherrscht, wird er niemals als jemand gesehen, der

den Koran auswendig kann. Denn das Auswendiglernen betrifft nur den Koran in der ursprünglichen arabischen Sprache. Die Verrichtung des Gebetes im Islam gilt nur mit der Koranrezitation in arabischer Sprache, während das Gebet im Christentum auch mit der Rezitation der Bibelworte gilt.

2. Die Wahrscheinlichkeit der Verfälschung ist größer bei der Übersetzung in verschiedene Sprachen als bei der ursprünglichen Sprache des Korans.

Wer kann sonst die Veränderungen feststellen?

Man sagt, dass die Bibel in mehr als 70 Sprachen übersetzt worden ist, was wiederum das Vergleichen mit der Ursprungssprache rein mathematisch sehr erschwert. Dementsprechend es ist fast unmöglich, den Umfang der Verfälschung in Bezug auf die Bibel festzulegen.

Diese Weise des Vergleichens entfällt beim Koran, denn die Offenbarungssprache ist immer noch dieselbe.

Dazu möchte ich folgendes Beispiel nennen:

Nehmen wir an, dass ein Gericht über einen Geschäftsvertrag entscheiden soll. Dieser Vertrag wurde in einer Sprache geschrieben, die der Richter nicht gut beherrscht. Deswegen forderte er, den Vertrag in eine Sprache übersetzen zu lassen, die er versteht. Hat denn der Richter in diesem Fall das Recht, die Übersetzung anzuerkennen ohne das Original beizufügen?

Die Antwort ist sicherlich „nein“.¹

3. Bei der Übersetzung der Bibel aus dem Hebräischen geschahen viele Fehler sowohl im Wortlaut als auch in der Bedeutung - während der Koran niemals wörtlich sondern in seiner sinngemäßen Bedeutung übersetzt wurde.

4. Nachdem die 4 Evangelien geschrieben worden sind, wurde die Bibel in mehr als 70 Sprachen übersetzt, wenn schon Veränderungen bei den 4 Evangelien stattgefunden haben, dann ist diese Verfälschung durch die verschiedenen Übersetzungen zu finden.

Dr. Eduard Jung sagte: „ Wenn das heilige Buch nicht unverfälschbar ist, was haben wir denn sonst?“.

Da der Koran nur seiner Bedeutung sinngemäß übersetzt wurde, ist jegliche Verfälschung unmöglich.

Hierzu möchte ich folgenden Vergleich anführen:

| Der Koran | Die Bibel |
|--|--|
| Alle Muslime erkennen an, dass der Koran das Wort Gottes ist | Die Christen erkennen an, dass die Bibel das Wort seiner |

| | |
|---|---|
| | Niederschreiber ist |
| Die Urschrift des Korans ist vorhanden. Der Koran wurde von unzähligen Gelehrten in der Zeit des Propheten übertragen | Die Urschrift der Bibel ist nicht vorhanden. Die Bibel wurde ursprünglich nicht in der Zeit von Jesus niedergeschrieben. Es gibt keine Kopie des Evangeliums vor dem vierten Jahrhundert nach Christus. |
| Vierzig Gefährten des Propheten waren an der Niederschrift des Korans beteiligt. | Die Bibel wurde nicht von den Jüngern Jesu, sondern von vier Bibelschreibern verfasst. |
| Die Niederschrift des Korans wurde zu Lebzeiten des Propheten Muhammads begonnen und beendet. | Das Schreiben der Bibel wurde 30 Jahre nach Jesus begonnen. |
| Wurde in Arabisch geschrieben und blieb in arabischer Sprache. | Wurde in Hebräisch und anderen Sprachen geschrieben. Die Urschrift ging dabei verloren. |
| Der Koran wurde nur in seiner Bedeutung übersetzt. | Die Lautschrift der Bibel wurde übersetzt. |
| Die Bedeutung des Koran blieb unverändert. | Die Bedeutung der Worte der Bibel wurde verändert. |
| Der Prophet Muhammad hat die Sprache des Korans gesprochen. | Hebräisch war die Sprache von Jesus und Moses, und die der Evangelien |

| | |
|--|---|
| | war griechisch |
| Die Muslime genossen in der Zeit des Koranschreibens ein stabiles Leben, ihr Staat hat sich ausbereiten können, diese Ausbreitung dauerte mehr als 1000 Jahre. | Die Evangelien wurden in der Zeit, in der die Christen heimgesucht wurden, geschrieben. |
| Der Koran wurde von Gott an Muhammad offenbart. | Nicht die ganze Bibel wurde Gott zugeschrieben. |
| Offenbarungsgottes. | |
| Der Koran wurde durch den Propheten Muhammad – möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken- an Tausende seiner Gefährten weitergegeben. | Die Bibel wurde nicht von Jesus Jüngern übertragen, sondern von zwei Menschen (Aposteln), die ihn gesehen hatten. |
| Der Koran wurde von Gefährten des Propheten an die nachfolgenden Generationen weitergegeben, die Übertragung kam direkt aus dem Munde des Propheten zur Niederschrift. | Das Schreiben der Bibel fand 30 Jahre nach Jesus statt. |
| Der Prophet rief die Koranschreiber zu sich, wenn ihm etwas vom Gott offenbart wurde, damit sie es sofort niederschreiben konnten. | Die Bibelschreiber schrieben aus ihrem eigenen Gedächtnis oder nach Aussagen von anderen. |
| Gott hat den Koran herabgesandt und Er hat versprochen, den Koran für immer und ewig zu bewahren. | Für die Bibel gab es kein göttliches Versprechen, für immer und ewig bewahrt zu bleiben. |

| | |
|--|--|
| Unzählige Kinder- Araber oder Nicht-Araber - kennen den Koran auswendig, und zwar in arabischer Sprache. | Es gibt nicht einmal einen einzigen Priester, der die Evangelien auswendig kann. |
|--|--|

Professor Pop: Betrachtet man die Methode, wie die Korantexte gesammelt wurden, dann kann man folgende Zweifel erheben: Sie stimmen zu, dass der Prophet Analphabet war, wie konnte er in der Lage sein, die Überprüfung des Koranschreibens durchzuführen und sicher zu stellen? Nicht zu vergessen, dass nach dem Tode des Propheten zahlreiche der Koranleser und Kenner getötet worden sind- insbesondere in der Zeit des Krieges der Apostasie, in der viele Menschen vom Islam abgefallen sind. Erst nach dem Krieg der Apostasie wurden die Korantexte gesammelt. Sie wissen ja, dass die Korantexte zum zweiten Mal in der Ära des dritten Kalif Osman ibn Afan zusammengestellt wurden. Diesen Koran kennt man heutzutage als den Koran von Osman ibn Afan. Wie könnten wir wissen, ob der Koran, der in der Zeit von Osman ibn Afan gesammelt wurde, derselbe Koran ist, der dem Propheten Muhammad herabgesandt wurde?

Abu Hamid: Sehr geehrter Herr Prof. Pop, jedes Mal, wenn Sie die Wahrheit zu leugnen versuchen, kommt die Wahrheit von alleine ans Tageslicht. Sie haben gerade eben eingeräumt, dass der vorhandene Koran derselbe Koran ist, der in der Zeit von Osman ibn Afan gesammelt wurde. Dieses Geständnis

bedeutet, dass der vorhandene Koran seit mehr als 1400 Jahren unverändert geblieben ist. Ihr Zweifel an der Koranbewahrung bezieht sich auf die Periode nach dem Tode des Propheten Muhammad- Allahs Friede und Segen seien auf ihm- selbst das Kalifat von Osman ibn Afan hat nicht einmal 14 Jahre gedauert, nicht wahr?

Das ist meiner Meinung nach ein Beweis dafür, dass der Koran für immer und ewig bewahrt ist. Zu Ihrer Information, der Kalif Osman ibn Afan- möge Allah an ihm Wohlgefallen finden- hat nicht den Koran neu gesammelt, sondern neue Abschriften der Urschrift anfertigen lassen. Diese Urschrift wurde in der Zeit des Kalif Abu Bakr Alsidiq gesammelt, die wie er sie von Hafsa- möge Allah bei ihm Wohlgefallen finden- erhalten hat. Der Grund für diese Vervielfältigungen war der, dass jedes Land eigene Koranabschriften bekommen durfte.

Sie haben mir zugestimmt, dass die Koranschriften zu Lebzeiten des Propheten Muhammad angefangen und vervollständigt wurden. Damals gab es zahlreiche Koranleser und Kenner, danach wurde er noch einmal in der Zeit des ersten Kalifen zusammengestellt. Es wurde nicht ein einziger Buchstabe hinzugefügt. Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Koran, der in der Zeit des ersten, zweiten oder dritten Kalifen niedergeschrieben wurde. Hinzu kommt, dass diejenigen, die den Koran zum ersten mal geschrieben haben, diejenigen sind, die den Koran auch zum zweiten und dritten mal geschrieben haben, ausgenommen derjenigen, die im Krieg der Apostasie gestorben sind. Sie

haben jedoch bei der dritten Abschrift die Urschrift des Koran vervielfältigt. Der dritte Kalif hat diesbezüglich alle versammelt, die den Koran vollständig auswendig kannten. Was ist denn an dieser Tat falsch?

Auf der anderen Seite haben die ersten Gefährten, die den Koran auswendig kannten, ihn aus dem Mund des Propheten –Friede Allahs sei auf ihm - empfangen und niedergeschrieben. Außerdem haben sie die Texte, die sie auswendig kannten, untereinander verglichen, wer von der Nation des Propheten einen anderen Koran hat, als den, den alle kennen, so dass man dies als Streitsache betrachten kann. Oder ist Ihnen zu Ohren gekommen, dass man eine einzige Sure hat, die nicht mit den Suren, die im Koran stehen übereinstimmt?

Aber was das Analphabetentum des Propheten- der Friede Allahs sei auf ihm- betrifft, das beeinträchtigt nicht seine Funktion, denn er war von vielen Koranschreibern umgeben. Entscheidend war bei den Arabern damals die Fähigkeit, etwas auswendig zu lernen. Dies machte die Verfälschung äußerst unmöglich. Der Koran wurde dem Propheten- der Friede Allahs sei auf ihm- nicht alles Ganzes, sondern in Teilen herabgesandt. Die Offenbarung hat 23 Jahre gedauert und hat unterschiedliche Anlässe gehabt.

Heutzutage gibt es viele kleine Kinder, die im Alter von 2 Jahren den ganzen Koran auswendig können, sei es in den arabischen Ländern oder in den Dörfern von Pakistan, Bangladesch, Tschad, Nigeria oder in einigen europäischen und amerikanischen Ländern. Wie gesagt, der Koran wurde durch den Engel Gabriel zum Propheten in Teilen herabgesandt. Dies bedeutet,

dass die Möglichkeit zur Überprüfung bestand zwischen dem Propheten und dem Engel Gabriel und dem Propheten und seinen Gefährten.

Wir gehören ebenso wie Sie zu den « Leute der heiligen Schriften». Die Frage lautet jetzt aber, ob diese heilige Schrift entstellt worden ist oder nicht. Welche Fehlerquote könnte sich ergeben, wenn ein Araber und ein Nicht-Araber arabische Texte auswendig lernen – ohne dass es Unterschiede zwischen den 6236 Koranversen gäbe?

Tatsächlich gab es Verfälschungsversuche für den Koran. Die sind jedoch schnell durch die unzähligen Korankenner, die den Koran sicher auswendig kennen, aufgedeckt worden.

Prof. Pop, bitte beantworten Sie meine letzte Frage in Ihrer bekannten Offenheit: Warum haben Sie eigentlich nicht die Bibel Barnabas in Ihrer Argumentation erwähnt, obwohl dies von vielen Muslimen als Argument benutzt wird?

Sind Sie unserer Meinung, dass Barnabas Bibel nicht authentisch ist, oder glauben Sie wie viele andere Muslime, die daran glauben, dass Barnabas Bibel authentisch ist?

Abu Hamid: Ich glaube, dass das Barnabas-Evangelium sehr nahe an den wahren Evangelien steht, es beinhaltet viele Wahrheiten aber auch eine Menge Mythen und Unwissenheit. Für meine vernünftigen Auseinandersetzungen

bevorzugte ich Argumente aus der Thora, den vier Evangelien und aus den Paulusbriefen, gegen die man nichts einzuwenden hat.

¹ Vgl.: Seite: 37, „Debatten in Stockholm“ zwischen Ahmed Didat und Stanlie Schuberg.

Fazit der dritten Sitzung

Nach dem Ende der dritten Sitzung im Haus von Herrn Viva waren die Anwesenden geteilter Meinung: Einige waren zufrieden, dass sie ihren Verstand in Glaubensfragen einsetzen durften und andererseits traurig, weil die Geschichten der Bibel mit dem Verstand nicht zu begreifen sind.

An diesem Abend hatte jeder der anwesenden Christen den Wunsch, dass bei ihrem nächsten Treffen diesmal der Koran im Widerspruch zum Verstand stehen möge.

Obwohl die Diskussionen während des Treffens durch Angriff und Verteidigung gekennzeichnet waren, verliefen sie dennoch sehr höflich und friedlich.

4. Sitzung

Der Koran und der Verstand

Am Samstag kurz vor Sonnenuntergang trafen wir Freunde im Haus von Frau Viva, Professorin für Religionen und Geschichte in Italien.

Wir saßen alle in ihrem Salon, der einen antiken Charakter hat. Nachdem wir mit herrlichen italienischen Speisen und Getränken verköstigt worden waren, begannen die Diskussionen.

Die Professorin für Religion und Geschichte wandte sich mit folgenden Worten an Herrn Hamid:

Es verwundert mich sehr, dass Sie glauben, dass der Koran ebenso wie die Bibel und die Thora das Wort Gottes sei, denn die Wahrheit, die die Muslime über Muhammad behaupten, widerspricht dieser Behauptung. Sie glauben ja, dass er sehr sprachgewandt gewesen war und die Koransprache ist auch eine sehr ausdrucksstarke Sprache. Die Araber waren früher dafür bekannt, dass sie sehr redegewandt und eloquent waren und sowohl Lyrik als auch Prosa sehr

gut beherrschten, daher bin ich überzeugt, dass der Koran nicht das Wort Gottes wiedergibt sondern die Worte Muhammads.

Es ist wahr, dass Muhammad kein normaler, sondern ein sehr zielstrebigem Mensch war. Er verstand seine Gesellschaft ausgesprochen gut und nahm das Glaubensbekenntnis- Es gibt keinen Gott außer Gott, und Muhammad ist Sein Gesandter - als Schlüssel für seine Religion. Er hatte enorme Feindschaften und Widerständen von Seiten seiner Gesellschaft erlebt, viele seiner Anhänger wurden zu Tode gefoltert. Nach 13 Jahren andauernder Bitten zu Gott entschied er sich, seine Heimat Mekka heimlich und durch die Umstände gezwungenen zu verlassen und mit seinen Gefährten nach Medina auszuwandern. In Medina, wo er seinen Staat errichtete, wurde er mit offenen Armen empfangen. Er unterzeichnete interne Verträge mit den dort lebenden Christen und Juden, und so breitete sich seine Religion aus.

Im zweiten Jahr nach der Auswanderung fand die Schlacht von Badr statt, in der er die Feinde besiegte, zwei Jahre später folgte die Schlacht von Uhud, wo die Muslime niedergeschlagen worden, danach besiegte er die Feinde im Grabenkrieg.

Im neunten Jahr nach der Auswanderung kamen Delegationen aus allen Stämmen der arabischen Halbinsel zum Propheten Muhammad und

verkündeten ihren Eintritt in den Islam. Daraufhin schickte er Briefe an verschiedene Könige und Staatsoberhäupter.

Im zehnten Jahre nach der Auswanderung (631 n. Ch.) starb der Prophet Muhammad inmitten seiner Gefährten. Die Teile des Koran, die zu der in der Zeit, in der der Prophet in Mekka lebte, offenbart wurden, nennt man mekkanische Verse und die, die in Medina offenbart wurden, nennt man die medinensischen Verse.

Meine Schlussfolgerung: Wäre der Koran ein wirkliches prophetisches Wunder gewesen, warum hatte das Volk dann nicht an ihn geglaubt? Warum hatte die Gemeinschaft gegen ihren Propheten gekämpft und ihn töten wollen, warum hatten sie ihn aus seiner Heimat vertrieben? Warum wollten sie nicht einfach glauben, dass der Koran ein Wunder Gottes ist?

Abu Hamid: Sie fragen, wie oben erwähnt, warum die Araber, wenn sie an der Glaubwürdigkeit des Koran zweifelten, sie dann nicht etwas Ähnliches wie den Koran hervorgebracht haben? Glauben Sie nicht, dass diese Erzfeinde des Islam dies gern getan hätten, wenn sie es gekonnt hätten? Was hatte sie daran gehindert dies zu tun? Sie waren einfach dieser Herausforderung nicht gewachsen, sonst hätten sie nicht den Propheten bekriegt und bekämpft. Der Koran war das Wunder des Propheten. Obwohl die Araber sehr redegewandt und eloquent waren, waren sie nicht in der Lage, etwas Ähnliches wie den Koran hervorzubringen. Sie beherrschten die arabische Sprache so gut, dass sie

sich sogar extra einmal im Jahr in Mekka trafen, um in einer Art Wettbewerb die beste Dichtung und die beste Predigt zu ermitteln. Obwohl die Araber berühmte Dichtungen verfasst haben, ist nicht bekannt, dass der Prophet auch nur ein einziges Gedicht oder eine Predigt geschrieben hat, bevor ihm der Koran herabgesandt wurde. Es ist bekannt, dass die Araber in vorislamischer Zeit die bekanntesten Stücke ihrer Dichtkunst an der Kaaba aufgehängt hatten – darunter war kein einziges Gedicht vom Propheten Muhammad.

Wie gesagt, die Araber haben in vorislamischer Zeit ihre bekannteste Poesie an der Kaaba aufgehängt, darunter ist kein einziges Lied des Propheten Muhammad.

Der Koran wäre die beste Herausforderung für alle Araber gewesen, ihn nachzuahmen, wenn sie in der Lage gewesen wären, dies zu tun. Wenn sie die Herausforderung akzeptiert hätten, wäre der Wettbewerb schon entschieden. Dann hätten sie beweisen können, dass der Koran Muhammads Worte waren. Wenn Sie darüber genau nachdenken, werden Sie zu dem gleichen Ergebnis kommen, dass die Araber der Herausforderung nicht gewachsen waren.

In diesem Zusammenhang möchte ich fragen: Wenn der Koran Gottes Wort wäre, warum wurde er dann von der Gemeinschaft des Propheten abgelehnt?

Erlauben Sie mir, folgende Frage zu stellen:

Finden Sie in der ganzen Geschichte der Menschheit einen Propheten oder einen Religions-Erneuer, der von seinem Volk nicht abgelehnt wurde?

Denken Sie an die vorislamische Zeit- die Zeit der Unterdrückung und Dunkelheit, so wie die Zeit des Mittelalters. Selbst wenn der Prophet am Anfang von seinen Leuten angefeindet und bekämpft wurde, wer sind denn die Leute, die an ihn geglaubt haben? Sie sind sicherlich seine Gefolgschaft, die nach seinem Tode seine Botschaft weiter verbreitet haben.

Die Professorin für Religion und Geschichte: Würden Sie mir bitte die sogenannte Herausforderung beweisen, denn ich glaube einfach nicht daran, für mich ist das ein Mythos, der nichts mit der Wahrheit zu tun hat. Ferner gab es hinsichtlich des Korans keine schriftliche Herausforderung.

Abu Hamid: Das, was die Professorin für Religion und Geschichte gesagt hat ist sehr rational und vernünftig. Diese Herausforderung findet man im Koran in Sure Nr. 17/88:

Sprich: "Ob sich auch die Menschen und die Dschinnen vereinigten, um ein diesem Koran Gleiches hervorzubringen, sie brächten doch kein ihm Gleiches hervor, selbst wenn sie einander beistünden."

Sehr verehrte Frau Professor, haben Sie jemals von einer solchen Herausforderung gehört?

1. diese Herausforderung gilt nicht nur für die Gemeinschaft Muhammads alleine, sondern für alle Menschen.
2. Sie gilt auch als Herausforderung nicht nur für die Menschen alleine, sondern ebenfalls für die Dschinnen.
3. Sie gilt als Herausforderung auch für Menschen und Dschinnen zusammen.
4. Diese Herausforderung gilt als Beweis dafür, dass der Koran als Wunder bis zum Tag der Auferstehung besteht. Von wem könnte denn ein solche gewaltige Herausforderung stammen? Sie kommt von dem Allmächtigen und dem Erhabenen.

Verehrte Frau Professor, hierzu möchte ich nicht den Koran heranziehen, sondern den Verstand. Wenn ich in Bezug auf meine Argumentation nicht Recht habe, dürfen Sie mir gerne widersprechen. Das war nicht die einzige Herausforderung im Koran hinsichtlich der Feinde Muhammads. In einem anderen Koranvers sagt Allah:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir hinabgesandt haben zu Unserem Diener, dann bringt eine Sura hervor wie diesen (Koran) und ruft eure Helfer auf außer Allah, wenn ihr wahrhaft seid.“(2/23)

"Oder sie sagen: ""Er hat ihn aus der Luft gegriffen. Nein, sie glauben (eben) nicht. Sie sollen doch eine Verkündigung gleicher Art beibringen, wenn (anders) sie die Wahrheit sagen.“ (52. 33/34)

Geehrte Frau Professor, schauen Sie bitte den oben erwähnten Koranvers genau an, dann können Sie herausfinden, ob die Feinde Muhammads dieser Herausforderung gewachsen waren oder nicht. Wenn der Koran die Worte eines Menschen wären, könnten andere Menschen etwas Gleiches produzieren. Seit der Koran herabgesandt wurde bis heute hat niemand versucht, einen Koran-ähnliche Vers hervorzubringen, nicht einmal die Feinde des Islam könnten dies tun. Wenn wir die Theorie der Wahrscheinlichkeiten gelten lassen, dann haben wir folgende Möglichkeiten:

1. Sie waren in der Lage, dies zu tun und haben es getan, und dies ist nicht passiert.
2. Sie waren in der Lage, dies zu tun und haben es nicht getan.
3. Sie waren nicht in der Lage dies zu tun, haben es jedoch getan.
4. Sie waren nicht in der Lage dies zu tun, und sie haben es nicht getan.

In einem anderen Koranvers wird die Herausforderung wie folgt beschrieben:

Gesetzt den Fall, die Menschen und die Dschinnen tun sich (alle) zusammen, um etwas beizubringen, das diesem Koran gleich(wertig) ist, so werden sie das nicht können. Auch (nicht), wenn sie sich gegenseitig (dabei) helfen würden.

Verehrte Anwesende, wenn man die Koranverse, die die Herausforderung beinhalten, genau erforscht, kommt man zu dem Ergebnis, dass diese Herausforderung nicht nur für die Zeit, in der der Koran herabgesandt wurde galt, sondern sie hat allgemeine Gültigkeit. Sie, verehrte Anwesende, sind auch damit gemeint. Können Sie sich das vorstellen?

Sie verehrte Frau Professor wissen genau, in welcher Lage sich die Muslime heutzutage befinden, sie sind nämlich schwach und uneinig. Warum kann die ganze Welt nicht ihr Bestes tun und versuchen, etwas Ähnliches wie den Koran hervorzubringen?

Die Vernunft sagt, dass hinter diesem Koran sicherlich eine kaum vorstellbare erhabene Macht steht, die die Macht der Menschheit übersteigt.

Frau Professor: Warum tendieren Sie dazu zu übertreiben in Bezug auf diese Herausforderung- zumal der Koran in arabischer Sprache herabgesandt wurde?

Wurde nicht den Arabern allein der Koran offenbart? Dies bedeutet, das Wunder des Korans beschränkt sich auf die Araber. Denn er ist ein linguistisches Wunder. So gesehen sind die Nichtaraber- wie Christen und Juden- davon nicht betroffen, d. h. die Herausforderung betrifft sie nicht, und das ist doch nur logisch.

Abu Hamid: Sie haben gerade zugestimmt, der Koran sei ein linguistisches Wunder und diese Zustimmung freut mich sehr, denn das bedeutet, dass die Sprache des Korans nicht nur aus einer Zusammensetzung von Buchstaben und

Sätzen besteht, sondern der Koran behandelt verschiedene Themen, Wissenschaften und Bereiche des Lebens. Wenn jemand Ihnen sagen würde, jenes Buch sei ein gutes Buch, Sie werden spontan fragen, welches Thema wird denn in diesem Buch behandelt.

Es ist bekannt, dass der Koran über alles sprach in einer umfassenden Art und Weise.

Sie meinen, weil der Koran in arabischer Sprache offenbart wurde, haben die Nichtaraber mit der koranischen Herausforderung nichts zu tun, dabei haben Sie vergessen, dass es unter den Arabern viele arabische Juden und Christen gibt.

Liebe Frau Professor, liebe Anwesende, bitte nehmen Sie diese Herausforderung sehr ernst.

Sie können die wissenschaftlichen Phänomene überprüfen, über die der Koran schon berichtet hat, Sie werden feststellen, dass alle koranischen Informationen wissenschaftlich belegbar sind. Rein sprachlich findet man im Koran nicht einmal zwei Versen, die widersprüchlich sind.

Verehrte Frau Professor, falls Sie den Koran gründlich erforscht haben, werden Sie zu dem Ergebnis kommen, das im folgenden Koranvers erwähnt wird:

Sprich: "Ob sich auch die Menschen und die Dschinn vereinigten, um ein diesem Koran Gleiches hervorzubringen, sie brächten doch kein ihm Gleiches hervor, selbst wenn sie einander beiständen." 17/88)

Dieses Beispiel mag genügen als Beweis, dass der Koran Gottes Wort ist.

Könnten Sie sich vorstellen, verehrte Frau Professor, wie groß die Zahl derer ist, die den Koran rezitiert, gelesen oder geschrieben haben und zwar seit er herabgesandt wurde bis in unsere jetzige Zeit? Denken Sie daran, dass diese Leute den Koran gelesen haben und noch lesen, ohne dass sie Widersprüchlichkeiten feststellen. Wie Sie ja wissen, jede Wissenschaft wird überprüft und deren Entwicklung im Auge behalten. Warum haben dementsprechend die Wissenschaftler in Bezug auf den Koran keine widersprüchlichen Aussagen festgestellt?

Das Wunder des Korans besteht darin, dass Gott, der ihn herabsandte, ihn vor jeglicher Verfälschung bewahren wird. Der Koran fordert die Menschen auf, ihn häufig zu lesen und versprach ihnen Lohn dafür. Wenn man etwas häufig liest, dann wird man bewusster über das, was man liest. Nach einer prophetischen Aussage sollte man den ganzen Koran mindestens innerhalb eines Monats lesen. Den Koran auswendig zu lernen ist das höchste erstrebenswerte Ziel für muslimische Eltern. Die Zahl der Kinder aus verschiedenen arabischen und nicht arabischen Ländern, die den ganzen Koran

auswendig kennen, betrug früher jedes Jahr mehr als hunderttausende, und heutzutage sind es allein in den arabischen Ländern mehr als Millionen.

Wenn Sie bitte noch einmal den Koran in Bezug auf dessen erste Abschriften auf Leder und Holztafeln bis auf die modernen Ausgaben des Korans, die in den arabischen Ländern und in Europa, Afrika, Nord- und Südamerika oder sonst wo in der Welt gedruckt worden sind, erforschen, werden Sie feststellen, dass alle Ausgaben übereinstimmen. Folgender Koranvers gibt die Antwort:

„ Wollen sie denn nicht über den Koran nachsinnen? Wäre er von einem andern als Allah, sie würden gewiß manchen Widerspruch darin finden. 4/82)

Möchten Sie dem Geheimnis des Korans ein wenig auf die Spur kommen, dann werden Sie entdecken, dass der Koran das am häufigsten gedruckte Buch in der Geschichte ist. Er ist auch das Buch, das am häufigsten mit der Hand geschrieben wurde im Verhältnis zu der Zahl seiner damaligen Anhänger.

Trotzdem werden Sie keinen Unterschied oder Widersprüche in den Aussagen finden. Um nur ein Beispiel dafür zu nennen- eine Korandruckerei, die im Jahre 1984 in Saudi Arabien gegründet wurde, hat bis zum Jahr 2005 mehr als 116309033 Koranausgaben gedruckt und mehr als 26460887

Koranübersetzungen veröffentlicht. Das ist nicht alles, sondern der Koran wird jedes Jahr in zunehmender Zahl gedruckt. Bei jeder neuen Koran Ausgabe wird auf Präzision und hohe Qualität geachtet. Bitte beantworten Sie mir folgende Frage:

Warum bleibt die Urschrift des Korans bewahrt? Warum bleibt er vor jeglicher Verfälschung bewahrt? Warum findet man in ihm keine Widersprüchlichkeiten? Warum findet er von Jahr zum Jahr eine größere Verbreitung? Nehmen Sie sich Zeit, um diese Fragen zu beantworten- zum Schluss werden Sie mir sicherlich zustimmen, dass der Koran Gottes Wort ist und Gott der Garant für dessen Bewahrung vor Verfälschung ist, gemäß folgendem Koranvers:

„ Wir haben die Ermahnung herabgesandt, und Wir bewahren sie für immer und ewig. 15/9)

Dieser Koranvers gilt als Grundlage sowohl für alle heiligen Bücher als auch für historische Bücher. Es passiert oft, dass Autoren, die Bücher verfasst haben, nach einem Jahr oder zwei Jahren auf die Idee kommen, diese Bücher zu erweitern oder neu zu bearbeiten und dies führt zur Verfälschung.

Verehrte Frau Professor, Sie wissen ja, welche Mühe eine Doktor- oder Magisterarbeit erfordert wie Lesen, Korrekturarbeit, Verbesserung etc., bis die Doktorarbeit von einer Sonderkommission diskutiert und ratifiziert wird. So gesehen ist die ganze Menschheit heutzutage aufgefordert, den Koran genauestens zu erforschen und sich darüber grundlegende Gedanken zu machen. Dann werden sie zu folgendem Ergebnis kommen:

„Wollen sie denn nicht über den Koran nachsinnen? Wäre er von einem andern als Allah, sie würden gewiß manchen Widerspruch darin finden. 4/82)

denn jede wissenschaftliche Untersuchung führt zum Schluss zu einem Resultat.

Der Verstand stimmt zu, wenn man den Koran liest, bedeutet dies, dass Gott mit dem Koranlesenden spricht?

Frau Professor, sehr geehrter Herr Abu Hamid, Sie haben anscheinend Probleme damit zu beweisen, dass der Koran von Gott herabgesandt wurde.

Ich merke jedes Mal, dass Sie mit großer Mühe versuchen, eine meiner kritischen Fragen zu umgehen, fallen Sie gleich in dasselbe Loch hinein.

Gehen wir davon aus, dass der Koran Gottes Wort wäre, wie können wir denn akzeptieren, dass eine Sprache, die aus Buchstaben besteht, überhaupt ein Wunder sein könnte? Wie könnte das Wunder der Sprache größer sein als die wirklichen Wunder der Propheten? Kein Mensch mit gesundem Verstand mag es glauben, dass das Wunder des Sprechens großartiger sein kann als die Wunder von Jesus- auch diejenigen, die die Muslime selber anerkennen, darunter das Wunder, einen Stock in eine Schlange zu verwandeln. Sie versuchen stets zu beweisen, dass der Koran ein Gotteswunder sei. Selbst wenn es so wäre, es ist immer noch kein großartiges Wunder. Wie könnte es dann ewig bestehen und die anderen Wunder vergänglich sein?

Abu Hamid: Ich als Leiter des Dialoges habe eine dringende Bitte an Sie alle. Sind Sie einverstanden, dass wir uns an die einzelnen Punkte der Diskussion halten, d. h. nur dann, wenn eine Frage ausführlich und abschließend beantwortet wurde, wenden wir uns der zweiten Frage zu. Dies soll unser

Ansatz beim Dialog sein, denn nur diese Methode ist vernünftig und wird am Schluss zu einem guten Ergebnis führen.

Demensprechend ist der Koran das einzige heilige Buch, das im Laufe der Zeit vor jeglicher Verfälschung bewahrt geblieben ist. Mit allem Respekt vor allen Propheten und deren Wundern stellt der Koran das höchste Wunder überhaupt dar. Ich möchte hierzu einige rationale Beispiele nennen, die dies beweisen, ohne die Wunder anderer Propheten gering zu schätzen. Stellen Sie sich einen Ausschuss von Leuten vor, die sich in verschiedenen Fachgebieten am besten auskennen. Dieser Ausschuss, der sich vor 1400 Jahren traf, hätte sich vorgenommen, ein Buch über verschiedene Themen und Prophezeihungen zu schreiben. Was glauben Sie denn, was wir heutzutage über das, was diese Menschen damals geschrieben hätten, sagen werden? Zweifellos werden die nachfolgenden Generationen es sehr kritisch beurteilen, sie werden schnell viele Mythen und Widersprüchlichkeiten entdecken und sie werden weiter feststellen, wie rückständig und beschämend die Welt damals war.

Könnten Sie sich nicht so wie ich vorstellen, dass der Koran auf gar keinen Fall die Worte eines Menschen sein können? Wie könnte denn das wahr sein- wenn Muhammad, der Gesandte Gottes, weder lesen noch schreiben konnte? Der Verstand gibt nur eine einzige Antwort dafür, nämlich dass der Koran Gottes Wort ist und der Prophet Muhammad sein Gesandter und das Siegel der Propheten ist- möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken. Bitte sagen Sie mir, ob der Verstand etwas dagegen einzuwenden hat.

Alle Wissenschaftler sind aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

Ist es wahr oder nicht wahr, was der Koran berichtet hat?

Teilt der Koran etwas mit, das der Wissenschaft widerspricht?

Nun entscheiden Sie selbst: Welches Wunder ist umfassender: ein Wunder, das von bestimmten Menschengruppen ausging wie zum Beispiel den Magiern, die zur Zeit von Moses lebten – oder ein Wunder, das von den Ärzten ausging, die zur Zeit von Jesus lebten – oder ein Wunder, das alle Menschen in allen Zeiten betrifft?

Frau Professor: Nun haben Sie zugegeben, dass der Koran das einzige Wunder Muhammads ist, während die Wunder der anderen Propheten vielfältig sind. Dementsprechend sollten wir mit dem Koran als Wunder an sich - wie Sie ja behaupten, umgehen, aber nicht als Sammlung Wundern.

Abu Hamid: Der Koran ist nicht das einzige Wunder Muhammads, denn sein Wunder umfasst alle Bereiche. Betrachtet man die Wunder aller Propheten, dann findet man dieselben Wunder oder noch mehr bei anderen Propheten.

Darüber gibt es hunderte von Büchern- wie das Buch: <<Hinweise der Prophezeiung <<, und das Buch «Die Eigenschaften des Propheten Muhammads<<- der Friede Gottes sei auf ihm. Wer mag kann da nachschlagen.

Abu Huraira (Allahs Wohlgefallen auf ihm) berichtete, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte:

"Ich stehe dem Sohn der Maria am nächsten sowohl im Diesseits als auch im Jenseits. Die Propheten sind Brüder auf Grund des (göttlichen) Auftrags. Ihre Mütter sind verschieden und ihr Glaube ist nur einer, und ich stehe dem Sohn der Maria am nächsten, er wird alsbald zu euch als Schiedsrichter entsandt werden, sodann wird er das Kreuz brechen, das Schwein töten, den Krieg einstellen, und das Geld wird sich so vermehren, dass keiner es wird annehmen wollen, in seiner Zeit wird Allah alle Nationen außer der islamischen Nation, zugrunde gehen lassen, er wird den falschen Messias bekämpfen, der Friede wird überall hergestellt, so dass der Löwe und Kamele, Tiger und Kühe und Wölfe und Ziegen sich zusammen in den Weiden befinden. Die Jungen werden auch zusammen mit den Schlangen spielen, ohne sich gegenseitig Schaden zuzufügen“.

Sie können nicht die Wunder des Propheten Muhammads- (Allahs Segen und Friede auf ihm) – leugnen, es sei denn, Sie leugnen die Wunder aller Propheten. Man kann die Wunder der Propheten nicht mit Hilfe der Sinne beweisen, sondern durch die Erzählungen. Diese Erzählungen sind alle fragwürdig, ausgenommen davon sind die Koranerzählungen und die Prophetenüberlieferungen. Wie kann man ein Wunder ohne grundlegenden Beweis anerkennen? Gilt die Sprache nicht als Kommunikationsmittel zwischen den einzelnen Personen und den verschiedenen Nationen?

Die Antwort ist sicherlich Ja. Je mehr Menschen eine Sprache gebrauchen, desto mehr verbreitet sich diese Sprache, unabhängig davon, ob sich die Koransprache von dieser Sprache unterscheidet oder nicht, denn alle Sprachen haben einen gemeinsamen Nenner- Buchstaben, Artikulationsmittel etc...

Im Koran lesen wir folgendes über die Sprache:

„ Und unter Seinen Zeichen ist die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Hierin sind wahrlich Zeichen für die Wissenden. 30 /22).

Das Wunder des Korans beschränkt sich nicht nur auf die arabische Sprache, sondern die Herausforderung gilt auch für alle anderen Sprachen. Wenn ich z.B. das Fiberglas wähle, um daraus ein Schuttle zu produzieren, dann ist dies eine Veredlung des Fiberglases. Man kann sagen, je mehr die Menschen die Sprache als Kommunikationsmittel benötigen, desto größer ist ihr Verlangen nach diesem Sprachwunder.

Es gibt noch eine dritte vernünftige Erklärung über die Sprache des Korans als Wunder:

Jeder kann sich mit Hilfe der Sprache artikulieren, er kann mit ihr argumentieren oder sich auseinandersetzen. Sie haben wahrscheinlich einige Koransuren gelesen, die z.B. mit mit folgenden Buchstaben anfangen:

„ *Alif, Lâm, Mîm. Dies ist ein vollkommenes Buch; es ist kein Zweifel darin.*
2/1).

Diese Anfangsbuchstaben sind Teilaspekte von der Herausforderung des Koran. Obwohl diese Anfangsbuchstaben Teilaspekte der Sprache sind, aus denen der Koran besteht und obwohl auch Menschen diese Buchstaben haben, können die Menschen nicht etwas Ähnliches wie den Koran hervorbringen.

Ein viertes Argument: Ist der menschliche Verstand so ins Stocken geraten, dass er sich nicht mehr entwickeln kann?

Ist der Verstand nicht derselbe wie der Verstand in der Zeit der Propheten Adam, Jesus und Moses? Oder hat er sich weiter entwickelt?

Es gibt keinen Menschen, der glaubt, dass der Verstand sich nicht im Laufe der Zeit entwickelt hat. Jeder Mensch ist die Summe seiner Erfahrungen.

Betrachtet man die Wunder der früheren Propheten, so stellt man fest, dass sie eine gewisse materielle Eigenschaft haben. Sie galt als Beweis, der vom Verstand akzeptiert werden kann.

In diesem Zusammenhang sagt der Koran Folgendes:

„ Wir schickten keinen Gesandten, es sei denn mit der Sprache seines Volkes, auf daß er sie aufkläre. Dann erklärt Allah zum Irrenden, wen Er will, und führt richtig, wen Er will. Denn Er ist der Allmächtige, der Allweise. 14/4).

„ Und zu den Àd (entsandten Wir) ihren Bruder Hüd. Er sprach: «O mein Volk, dienet Allah; ihr habt keinen anderen Gott als Ihn. Wollt ihr also nicht gottesfürchtig sein?» 7/65).

Und zu den Thamüd (entsandten Wir) ihren Bruder Sáleh. Er sprach: «O mein Volk, dienet Allah; ihr habt keinen anderen Gott als Ihn. Wahrlich, nunmehr

ist zu euch ein deutlicher Beweis von eurem Herrn gekommen – diese Kamelstute Allahs, ein Zeichen für euch. So lasset sie auf Allahs Erde weiden und tut ihr nichts zuleide, sonst würde euch schmerzliche Strafe treffen. 7/73).

Als der menschliche Verstand seinen Höhepunkt erreicht hat durch laufende Erfahrungen und errungene Erkenntnisse, als die Menschen so weit waren, die materiellen Dinge ebenso zu verstehen wie die nicht materiellen Dinge, da sandte Gott ihnen die Wunder, die diesem Zustand entsprechen. Ich stelle folgende Frage: Was unterscheidet einen Menschen von einem Tier?

Warum nennen einige Philosophen den Menschen ein «sprechendes Tier«?

Die Antwort: Weil der Mensch das einzige Lebewesen ist, das sich artikulieren kann. Der Mensch macht seine Erfahrungen, testet verschiedene Sachen, versucht seine Experimente entweder schriftlich zu dokumentieren oder auswendig zu bewahren. Dann erweitert die nachfolgende Generation diese Erfahrungen, und so entwickelt sich die Zivilisation.

Das fünfte rationale Argument: Wie wäre es denn, wenn der Prophet Muhammad- Allahs Friede und Segen auf ihm- nur ein einziges Wunder vollbracht hätte? Dieses Wunder wäre genau so wie Wunder anderer Propheten- d. h. ein materielles Wunder; wie die Wunder mit dem Stock, dem Lehm, den Pflanzen oder Tieren.

Was könnte der Prophet Mohammed – Friede sei auf ihm – noch an zusätzlichen Wundern vollbringen, die die Allmacht des Schöpfers beweisen? Diese Wunder sind quantitativ und nicht qualitativ zu verstehen. Es ist

geblieben und nicht verschwunden wie die Wunder anderer Propheten, die auf einen bestimmten Propheten beschränkt waren. Das Wunder Muhammads ist existent solange der Mensch die Sprache braucht, und Gott hat im Koran garantiert, es zu bewahren:

„Wahrlich, Wir, Wir Selbst haben diese Ermahnung hinabgesandt, und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein. 15/9).

Dieses Wunder bleibt auch im Verlauf der Zeit unveränderbar. Der Koran als Wunder hat alle anderen prophetischen Wunder bewahrt. Zusammengefasst und in Bezug auf das, was wir erwähnt haben, kommt man zu dem Schluss, dass der Koran das vervollkommnende abschließende aller Wunder ist.

Ein sechstes rationales Argument: Die Wunder sind wie ein von Gott an die Propheten geschenktes Licht zu sehen, das als Beweis gilt und mit deren Hilfe die Menschen zur Rechtleitung geführt werden können. Allerdings waren sie auf die Lebenszeit jedes Propheten beschränkt, denn mit dem Ableben des Propheten erlosch auch das Licht seines Wunders. Es blieben nur die mündlichen Überlieferungen der Menschen. Diese Überlieferung kann niemals authentisch sein, denn das liegt in der menschlichen Natur. Da alle Propheten schon längst gestorben sind und das Licht ihrer göttlichen Botschaften erloschen und alle Offenbarungen abgeschlossen sind, ist es nicht logisch, dass Gott die Menschen bis zum Jüngsten Tag in Dunkelheit leben lässt. Deshalb war es in höchstem Maße notwendig, dass das letzte Wunder für immer

bestehen bleibt ungeachtet der Tatsache, ob derjenige, der das Wunder verursachte, noch lebt oder nicht. Der Prophet Muhammad- Allahs Friede und Segen auf ihm- ist heimgegangen, dennoch bleibt sein Wunder ewig bestehen. Dass dieses Wunder immer noch existiert und ewig bestehen bleiben wird, ist sehr einleuchtend, denn wie könnte Gott die Menschen am Jüngsten Tag zur Rechenschaft ziehen ohne einen Propheten oder ein Wunder? Dass das Wunder des Propheten existiert ist der Beweis dafür, dass dieses letzte Wunder dem letzten Propheten gehört. Obwohl der Prophet schon heimgegangen ist, bleibt sein Wunder- der Koran als ein Licht, dauernd und ewig leuchtend. Der Koran ist die geöffnete Tür zwischen den Menschen und den Propheten und zwischen den Menschen und Gott. Diese Tür wurde nicht nach dem Tod des Propheten geschlossen und wird niemals geschlossen sein bis zum Jüngsten Tag.

Das siebte rationale Argument:

Der Grund warum der Koran nicht vollständig auf einmal, sondern nacheinander in Kapiteln herabgesandt wurde, besteht darin, dass jeder Mensch, der, und sei es nur eine kurze Sure des Korans auswendig kennt, ist in der Lage, daraus Nutzen zu ziehen- z.B. sie zu rezitieren, mit ihrer Hilfe seine Gottesanbetung zu verrichten und mit ihrer Hilfe die ganze Welt aufzufordern, etwas Ähnliches zu verfassen. Es gibt noch einen weiteren Vorteil vor allem für die erste Generation, die die Koranoffenbarung in Kapiteln bekommen hat. Es war besonders einfach, die kleinen Suren auswendig zu lernen. Stellen Sie

sich vor, dass den Menschen der ganze Koran auf einmal herabgesandt worden wäre und sie aufgefordert worden wären, den ganzen Koran auswendig zu lernen, wäre dies damals machbar? Wie hätten sie denn reagiert?

Die Koranverse, die die oben genannten Herausforderungen beinhalten, waren jene Koranverse, die ganz zu Anfang offenbart wurden, weil die Konfrontation mit den Menschen damals ihren Höhepunkt zu Beginn des Islam erreicht hatte.

Eine achte logische Argumentation besagt, wenn Gott sich den Menschen durch Seine Propheten und heiligen Bücher offenbart und den Menschen gezeigt hat, was Er ihnen geboten und verboten hat, wie ist dann die Situation, als die Prophezeiungen abgeschlossen und heilige Schriften verloren gegangen waren? Sollten die Menschen ohne Rechtleitung in der Dunkelheit bleiben? Wo ist geblieben die Werte der Gottesstrafe, der Belohnung, der Gerechtigkeit und die Einhaltung der Schranken Gottes? Wie könnte man all diese Werte bewahren? Dies würde durch das Wunder des Korans bewahrt bleiben.

Frau Professorin: Erlauben Sie mir folgende Zwischenfrage:

Der Prophet Muhammad war nicht der einzige Prophet, der von Gott eine heilige Schrift erhalten hat, alle Muslime glauben ja an alle heiligen Bücher, die Gott Propheten wie Moses, Jesus und anderen herabsandte. Wenn man die Sprache als Wunderzeichen betrachtete, ist es die arabische Sprache, die Sprache der Araber, genau so wie Hebräisch die Sprache des Evangeliums und die Thora ist. Sie glauben, dass die Thora und die Bibel ebenso wie der Koran heilige Schriften Gottes sind. Warum bewahrt Gott den Koran und lässt andere

heilige Schriften verlorengehen? Warum macht man diesen Unterschied? Man kann doch nicht annehmen, dass Gott diesen Unterschied macht, sondern dass er von den Muslimen stammt, die dies als Propaganda für ihre Religion ausnützen wollen.

Abu Hamid: Es gibt einen Unterschied, wenn man sagt, Gott sandte dem Propheten Jesus und Moses heilige Bücher herab, in denen Rechtleitung und Barmherzigkeit geschrieben stehen, oder wenn man sagt, Gott sandte dem Propheten ein heiliges Buch, in dem ebenfalls Rechtleitung und Barmherzigkeit geschrieben stehen, doch Er bezeichnete nur dieses Buch als Sein Wunderzeichen.

Nennen Sie mir nur einen einzigen Propheten, der gesagt hat, sein Wunderzeichen ist das Buch, das zu ihm herabgesandt wurde. Solche Aussage wurde von keinem Propheten berichtet, wie könnten wir dann so gesehen so etwas über ihre heilige Schriften behaupten.

Nennen Sie mir bitte einen einzigen Vers aus den heiligen Schriften ausgenommen der Schrift des Koran, in dem Gott als Garant für die Bewahrung der heiligen Schrift steht. So ein Versprechen werden Sie nur im Koran finden, nämlich in dem Vers:

„Wahrlich, Wir, Wir Selbst haben diese Ermahnung hinabgesandt, und sicherlich werden Wir ihr Hüter sein. 15/9).

Frau Professor, bitte verzeihen Sie mir die Unterbrechung, fahren Sie bitte mit Ihren Argumenten hinsichtlich der Sprache als Wunderzeichen fort.

Die neunte logische Argumentation: Hier werden wir das logische Geheimnis erkennen, warum Gott die vorherigen heiligen Schriften nicht genauso wie den Koran bewahrt hat, obwohl Er in der Lage war, dies zu tun. Was von den heiligen Schriften bewahrt wurde, betrifft das, was der Mensch braucht- sprich der Glaube an die Gottesbotschaft, aber die Details, die das Leben des Menschen betreffen, wurden nicht bewahrt.

Die Kardiologen bestätigen, dass früher die mechanische Herzklappe als die einzige Alternative für die natürliche Herzklappe galt. Heutzutage benützt man eher die biologische Herzklappe aufgrund deren Qualität und des günstigeren Preises. Die meisten Krankenhäuser sehen keine Notwendigkeit mehr darin, die alte mechanische Herzklappe zu verwenden. So ist es auch im Leben. Je weiter sich der Fortschritt im Leben entwickelt hat, desto mehr Nutzen zieht man aus dieser neuen Entwicklung.

Der Koran stellt diese Tatsache im folgendem Vers ganz deutlich dar:

„Wir haben (seinerzeit den Kindern Israel) die Thora herabgesandt, die (in sich) Rechtleitung und Licht enthält, damit die Propheten, die sich (Allah) ergeben haben (aslamuu), für diejenigen, die dem Judentum angehören, danach entscheiden, und (damit) die Rabbiner und Gelehrten (ahbaar) nach der Schrift Allahs entscheiden, soweit sie ihrer Obhut anvertraut worden ist. Sie waren (ja) Zeugen darüber. Ihr sollt nicht die Menschen fürchten, sondern Mich. Und verschachert Meine Zeichen nicht! Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Allah (in der Schrift) herabgesandt hat, sind die (wahren) Ungläubigen.“ (5/44)

“Und wir haben (schließlich) die Schrift mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, damit sie bestätige, was von der Schrift vor ihr da war, und darüber Gewißheit gebe. Entscheide nun zwischen ihnen nach dem, was Allah (dir) herabgesandt hat, und folge nicht (in Abweichung) von dem, was von der Wahrheit zu dir gekommen ist, ihren (persönlichen) Neigungen! - Für jeden von euch (die ihr verschiedenen Bekenntnissen angehört) haben wir ein (eigenes) Brauchtum und einen (eigenen) Weg bestimmt. Und wenn Allah gewollt hätte, hätte er euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber er (teilte euch in verschiedene Gemeinschaften auf und) wollte euch (so) in dem, was er euch (von der Offenbarung) gegeben hat, auf die Probe stellen. Wetteifert nun nach den guten Dingen! Zu Allah werdet ihr (dereinst) allesamt zurückkehren. Und

dann wird Er euch Kunde geben über das, worüber ihr (im Diesseits) uneins waret.” (5/48)

Der Koran legt großen Wert auf den Glauben an die vorherigen Propheten und Gesandten, wie im folgendem Koranvers deutlich wird:

“Die an Allah und Seine Gesandten nicht glauben und einen Unterschied machen möchten zwischen Allah und Seinen Gesandten und sagen: "Wir glauben an die einen und verwerfen die anderen", und einen Weg zwischendurch einschlagen möchten:(4/150)

Sie sind die wahren Ungläubigen, und den Ungläubigen haben Wir schmäbliche Strafe bereitet.(4/151)

Die aber an Allah glauben und an Seine Gesandten und zwischen keinem von ihnen einen Unterschied machen, sie sind es, denen Er bald ihren Lohn geben wird, und Allah ist allvergebend, barmherzig.”

(4/152)

Die zehnte logische Argumentation: Stellen Sie sich vor, dass der Stock des Propheten Moses- Friede Allahs auf ihm, immer noch bis heute als Wunderzeichen seines Prophetentums existiert und wie früher Wunder bewirkt, wird dies nicht den Glauben an Moses stärken und als Gnade für diejenigen, die Moses nicht gesehen haben, gelten? Dies gilt genau so für die Wunder, die Jesus bewirkt hat. Wenn sie heutzutage noch immer existieren

würden, würden sie dann nicht als Beweis dafür dienen, den Glauben an Jesus zu vermehren und zu bestätigen?

Fakt ist heutzutage, dass alle vergangenen Wunder nicht mehr existieren, was davon geblieben ist, sind nur die Erzählungen. Obwohl die vorausgegangenen Propheten großartige Wunder vollbracht hatten, weiß man nicht mehr viel davon.

Eine prophetischen Aussage besagt: „Jeder Prophet wurde von Gott mit einem Wunder als Beweismittel gesandt, und das Wunderzeichen des Propheten ist die Offenbarung. Ich wünsche mir, der Prophet zu sein, der am Tag der Auferstehung am meisten Anhänger haben wird.

Durch die Entsendung neuer Propheten wurden die alten vorausgegangenen göttlichen Botschaften erneuert und bestätigt. Wenn eine neue Botschaft vom Himmel kam, wurde die erste Botschaft revidiert.

Die Entsendung der Propheten Gottes wurde weiter fortgesetzt, bis die Zeit der letzten vollkommenen Himmelsbotschaft kam. Diese letzte Botschaft wurde als ihr Wunderzeichen vor jeglicher Verfälschung und Veränderung bewahrt. Deswegen ist der Prophet Muhammad- Allahs Frieden und Segen auf ihm, ist der einzige Prophet, dessen Wunder noch immer existiert, obwohl er nicht mehr am Leben ist. Die Anhänger früherer heiliger Schriften kannten nur die Wunder ihrer Propheten durch Erzählungen. Dagegen wussten die Anhänger des Propheten Muhammads, die nach ihm gekommen sind, über sein Wunder Bescheid wie auch die Anhänger, die in seiner Zeit lebten Und darin liegt die

Barmherzigkeit Gottes. Deswegen bitten wir euch inständig, den Koran zu lesen, denn der Koran ist das fortlaufende Wunder Muhammads.

Auf der anderen Seite erscheint es unlogisch, dass Gott die Menschen nach Jesus bis zum heutigen Tag ohne Propheten lässt und sie aber am Jüngsten Tag zur Rechenschaft zieht.

Welcher Prophet ist denn nach Jesus entsandt worden? Wo ist denn sein Wunderzeichen für die Unmengen von Menschen, die sich nach seiner Entsendung rasch vermehrten? Aus dieser Sicht betrachtet kann man feststellen, dass der Koran bewahrt geblieben ist. Das ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Botschaft Muhammads ewig bleiben wird, d.h. sein Wunder wird nie vergehen, selbst nach seinem Tod nicht.

Die logische Argumentation Nummer elf: Die Tatsache, dass der Koran bis heute immer noch existiert, ist genug Beweis für die Allgemeingültigkeit der Botschaft des Islam. Wie Sie ja alle wissen, sind die früheren Propheten zu bestimmten Volksgemeinschaften in bestimmten geografischen Regionen entsandt worden, und es gibt keine Aussage von ihnen, die besagt, dass ihre Botschaft für alle Menschen und die letzte sein würde.

Die Botschaft von Moses war ausschließlich auf seine Gemeinschaft

beschränkt, wie dies im Koran eindeutig gesagt wird:

„ Wir entsandten Moses mit Unseren Zeichen (und sprachen): «Führe dein Volk aus den Finsternissen zum Licht und gemahne es an die Tage Allahs.» Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Geduldigen, Dankbaren.14/5)

Ebenso war die Botschaft von Jesus auf das Volks Israel beschränkt, über ihn sagt der Koran folgendes:

„ Wir entsandten Moses mit Unseren Zeichen (und sprachen): «Führe dein Volk aus den Finsternissen zum Licht und gemahne es an die Tage Allahs.» Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Geduldigen, Dankbaren. 3/49).

So ist auch die Situation de anderen himmlischen Botschaften. Dies bedeutet, dass mit dem Tod der Propheten ihre Wunder und somit ihre heilige Schriften verschwinden. Im Gegensatz dazu bleibt der Koran als das einzige Wunder für die ganze Menschheit bis zum Jüngsten Tag bewahrt. Wer dies nicht einsehen will, sollte uns ein anderes immer noch existierendes Wunder Muhammads zeigen.

Dies bedeutet jedoch auf gar keinen Fall eine Geringschätzung anderer Propheten und deren Botschaften, denn jede Botschaft war die richtige der Zeit und den damaligen Umständen entsprechend. Alle Propheten sind bekanntlich Brüder mit einem gleichen Ziel.

Stellen Sie sich folgende Begebenheit vor: Ein gerechte König, der lange lebte, herrschte über ein Königsreich, das aus verschiedenen kleinen Dörfern bestand. Er sandte einen seiner Söhne zu einem seiner Dörfer mit einer

Botschaft, die das königliche Gesetz erklärt. Nach fünf Jahren schickte er wieder einen der Söhne mit einer Botschaft in das zweite Dorf, einen in das dritte Dorf und so weiter. Braucht das zweite Dorf denn das gleiche Gesetz wie das erste Dorf? Jedes Dorf hat sicherlich sein eignes Gesetz. Wie wäre es denn, wenn die sechs Söhne des Königs, die er zu seinen sechs Dörfern entsandt hatte, schon verstorben wären und deren Ernennung verändert würde! Gewiss werden die Dorfbewohner die Weisheit des Königs sehr hoch schätzen und ihm dafür dankbar sein. Nach sehr langer Zeit schickte der König nun seinen siebten Sohn zu einem der Dörfer mit der Absicht, alle Dörfer unter der Herrschaft seines siebten und letzten Sohnes zu vereinen. Der siebte Sohn hatte einen guten Charakter und war gerecht, er sah sich als ein Sohn des Königs, genau so wie die anderen Brüder auch und wollte sich nicht über sie erheben. Er besaß ein Schriftstück, mit dessen Hilfe jegliche Feindschaft gegen seine Brüder abgewendet und jegliche Verfälschung aufdeckt werden konnte. Er betrachtet dieses Schriftstück als Richtschnur, das die Feinde niemals verändern oder verfälschen könnten. Selbst wenn sie versuchen würden, es zu vernichten, würde es ihnen nicht gelingen. Nachdem dieser letzte Sohn verstorben war, versuchten die Feinde vergeblich, dieses Schriftstück zu zerstören. Im Verlauf der Zeit blieb es unter dem Schutz der Feinde und erlebte eine Blütezeit und enorme Ausbreitung.

Ist Ihnen aufgefallen, dass dieses oben genannte Beispiel mit unserem Gesprächsthema identisch ist?

Die zwölfte rationale Antwort: Wissen Sie Frau Professor, warum der Koran eine allgemeine universale Botschaft ist, die für jede Zeit und jeden Ort gilt? Weil der Koran konkrete und unveränderbare Glaubenssätze beinhaltet, wie z.B. der Glaube an den einen Gott, der Glaube an die Engel Gottes, an Seine Gesandten, Seine Schriften, an den Jüngsten Tag, an das Paradies und die Hölle. Die Geschichten, die im Koran vorkommen sind auch unveränderbar. Über die Dinge, die das Menschenleben betreffen, macht der Koran keine festen Aussagen, vielmehr öffnet er eine Tür für die Gelehrten der Nation, damit sie sich darüber Gedanken machen können. Darüber sagt der Koran folgendes:

„ Und wenn etwas von Frieden oder Furcht zu ihnen dringt, verbreiten sie es; hätten sie es aber vor den Gesandten und vor jene gebracht, die unter ihnen Befehlsgewalt haben, dann würden sicherlich die unter ihnen, die es entschleiern können, es verstanden haben. Und wäre nicht Allahs Gnade über euch und Seine Barmherzigkeit, ihr wäret alle dem Satan gefolgt, bis auf einige wenige.4/83).

Die Wissenschaft schätzt das Alter der Erde auf 4,54 Milliarden Jahre, und noch immer versorgt die Erde den Menschen mit genügend Bodenschätzen. Die Menschen dachten früher, dass die Erde die Pflanzen als Futter für die Tiere wachsen lässt als Nahrungsquelle für die Menschen. Andere Menschen haben später behauptet, die Erde wäre ohne Bodenschätze und Pflanzen nutzlos. Wieder andere behaupten, dass die Erde ohne Erdöl unfruchtbar wäre,

und so weiter. Jedoch bleibt die Erde wie eh und je lebensspendend. In diesem Zusammenhang sagt der Koran folgendes:

„Sprich: «Leugnet ihr Den wirklich, Der die Erde schuf in zwei Zeiten? Und dichtet ihr Ihm Nebenbuhler an?» Er nur ist der Herr der Welten.

Er gründete in ihr feste Berge, die sie überragen, und legte Überfluß in sie und ordnete auf ihr in richtigem Verhältnis ihre Nahrung in vier Zeiten – gleichmäßig für die Suchenden. 9-10 /41).

Kann demzufolge jemand behaupten, die Nutzung der Erde sei ausgeschöpft? Oder die Menschen würden nicht mehr die Sonnenenergie nutzen? Wie kann man so etwas behaupten, während die Menschen niemals aufgehört haben, Solarenergie aus der Sonne zu gewinnen. Sowohl die Sonne als auch die Erde sind nichts anderes als Gottes Geschöpfe, während der Koran nicht erschaffen wurde, sondern von Gott als Sein Wort und Sein Wunder herabgesandt wurde und seine Gültigkeit mehr als die der Sonne und die der Erde zählt. Mit dem Koran forderte Gott die ganze Menschheit heraus.

Ich sehe keinen Widerspruch in der Tatsache, dass der Koran und nicht die anderen heiligen Schriften bewahrt wurden, denn darin steckt ein tiefes Gottesgeheimnis- Gott will die Welt auf etwas Großartiges vorbereiten, denn der Pfad aller Propheten ist der gleiche.

Alle heiligen Bücher sind ursprünglich wie ein einziges Buch zu betrachten, das aus verschiedenen Kapiteln besteht ist, und jedes Kapitel gilt für eine bestimmte Zeit. Alle Propheten haben dieselbe Botschaft von Gott erhalten.

Wir sagen dies nicht, um Menschen zum Islam zu gewinnen, sondern das ist der Islam selbst. Würden wir etwas anderes glauben, hätten wir uns vom Islam entfernt. Haben Sie den letzten Teil der Sure Albagarah „Die Kuh“ nicht gelesen? Gott sagt Folgendes:

„ Dieser Gesandte glaubt an das, was zu ihm herabgesandt wurde von seinem Herrn, und (also) die Gläubigen: sie alle glauben an Allah, und an Seine Engel, und an Seine Bücher, und an Seine Gesandten (und sprechen): «Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten»; und sie sagen: «Wir hören, und wir gehorchen. Uns Deine Vergebung, o unser Herr! und zu Dir ist die Heimkehr.»

Allah betastet niemanden über sein Vermögen. Ihm wird, was er verdient, und über ihn kommt, was er gesündigt. «Unser Herr, strafe uns nicht, wenn wir uns vergessen oder vergangen haben; unser Herr, lege uns nicht eine Verantwortung auf, wie Du sie denen auferlegtest, die vor uns waren. Unser Herr,bürde uns nicht auf, wozu wir nicht die Kraft haben, und lösche unsere Sünden aus und gewähre uns Vergebung und habe Erbarmen mit uns; Du bist unser Meister; also hilf uns wider das ungläubige Volk.» 2/ 285-286)

Der Erhabene sagt auch:

„ Sprecht: «Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt worden, und was herabgesandt ward Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern, und was gegeben ward Moses und Jesus, und was gegeben

ward (allen andern) Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen; und Ihm ergeben wir uns.» 2 /136).

Ich erwähne dies, um zu beweisen, dass alles, was ich sagte, seinen Ursprung im Islam hat. Wenn wir das Ihnen gegenüber äußern, was wir glauben, wollen wir damit nur die Wahrheit ans Licht bringen. Ferner glauben wir, dass wir alle eine Nation und nicht verschiedene Nationen sind- dass wir alle einen Gott und dieselbe Botschaft haben. Alle Propheten sind Brüder, daher gilt die Botschaft Muhammads- möge Allah ihm Frieden und Heil schenken- für uns und euch auch, denn hier geht nicht um einen Wettbewerb oder eine Konkurrenz. Wenn Sie sich dieser Tatsache bewusst sind, werden Sie feststellen, dass Sie nicht allein sind. Sie könnten mir höchstens vorwerfen, dass ich sie Ihnen bisher vorenthalten habe. Sie werden dann vielleicht sehr traurig sein, dass Ihre Eltern gestorben sind ohne vom Koran gehört zu haben. Sie haben nun allen Grund, glücklich zu sein und Gott zu danken, dass Gott Sie in Ihrem Alter noch etwas vom Koran erfahren ließ. Wir beabsichtigen nur, Ihnen die Wahrheit zu vermitteln. Denken Sie daran, dass die Bewahrung des Korans an sich die Bewahrung der Thora und des Evangeliums einschließt. Es gibt eine allgemeine Regel, die besagt: „wenn ein Beweis mögliche Vermutungen beinhaltet, gilt er nicht mehr als Argument“.

Wir haben schon genügend einleuchtende Beweise erwähnt, die die Verfälschung der Thora und des Evangeliums belegen, wie beispielsweise, dass Jesus weder das Evangelium selbst geschrieben noch es einem seiner

Schüler diktiert hatte, dann das Fehlen der Originalkopien des Evangeliums bis heute, eine politische Einmischung von Machthabern und die Widersprüche in der Bibel etc. Wenn alle Beweise so gesehen zweifelhaft sind, wie kommen Sie dann zu einleuchtenden Beweisen?

Die Professorin der Religionswissenschaften unterbricht: „Genügt es nicht all diesen vielen Menschen, die der Thora, der Bibel und den Psalmen folgen, um zu beweisen, dass diese Bücher vom Gott offenbart sind?“

Abu Hamid: Sie wissen von Ihrem Beruf her als Akademikerin, dass man unterscheiden muss zwischen den wahren Geschichten und dem, was man als Vermächtnis bezeichnen kann. Bei uns Arabern gibt es berühmte Geschichten von Antar bin Shaddad und Abizaid Hilali, die häufig erzählt werden, und bei Ihnen sind es die Heldengeschichten von Hercules und Robin Hood. Obwohl diese Heldengeschichten sehr berühmt sind, haben sie mit der Realität nichts zu tun. Gott hat gewollt, dass der Koran als eindeutiger Beweis gilt, dass diese heiligen Schriften von Gott offenbart wurden.

Verehrte Frau Professor, eine Sache müssen wir klarstellen. Die Beziehung zwischen dem Koran, der Bibel und den Psalmen ist nicht die gleiche wie die Beziehung zwischen uns.

Die heiligen Schriften haben weder mit Territorien, noch mit der Ära, noch mit der ethnischen Herkunft oder mit unseren psychologischen Zuständen zu tun. Wir müssen diese enge Barriere überwinden. Der Ursprung, der alle heiligen Schriften vereint, ist nämlich Gott. Wenn Gott für bestimmte

Volksgemeinschaften bestimmte heilige Schriften herabsandte und dann die Gültigkeit dieser heiligen Schrift wieder aufhob, dann haben diese Volksgemeinschaften nicht dagegen zu protestieren. Gott hat das absolute Recht, zu tun oder zu unterlassen, was Er will.

Der Koran selbst hebt in einigen Versen ihre Gültigkeit auf. Hierzu vergleiche folgende Koranverse:

„Wenn wir einen Vers (aus dem Wortlaut der Offenbarung) tilgen oder in Vergessenheit geraten lassen, bringen wir (dafür) einen besseren oder einen, der ihm gleich ist. Weißt du denn nicht, daß Allah zu allem die Macht hat?“
(2:106)

“Und Allah löscht (seinerseits), was er will, aus, oder läßt es bestehen. Bei ihm ist die Urschrift (in der alles verzeichnet ist).” (13:39)

Da der Koran die letzte heilige Schrift ist, gilt er als Garant für alle anderen heiligen Schriften, daher ist es unmöglich, dass der Koran verfälscht oder verändert wird. Wenn alle Propheten nicht mehr lebten und alle heiligen Bücher verbrannt worden und alle Zeugen nicht mehr da wären, wie könnte dann Gott erkannt werden? Welche Beweismittel könnte man für die Existenz Gottes gegenüber den Leugnern anführen? Wie soll die Gott- Mensch Beziehung aussehen?

Die Bewahrung des Korans vor jeglicher Verfälschung ist auch als eine Bewahrung der anderen heiligen Schriften vor Fälschungsversuche zu verstehen, vor allem durch führende Juden. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass Sie nun zu 20 Kirchen gehen und sich folgende Frage beantworten lassen: Glauben diese Menschen, dass alle Worte in der Bibel Gottesworte sind. Die Antwort wird sicherlich ‚nein‘ sein, nicht alles, was die Bibel enthält, sei von Gott. Sie können dieselbe Frage auch jedem Christen, dem Sie auf dem Weg zur Kirche begegnen werden stellen – alle werden dieselbe Antwort geben. Wenn sich viele Christen darüber einig sind, dass nicht alles, was in der Bibel steht, von Gott sei, was sollen wir dann sagen. Nachdem Sie die Befragung in den Kirchen beendet haben, bitte ich Sie nun, mit derselben Frage in die verschiedenen Moscheen Ihrer Stadt zu gehen und dieselbe Frage über den Koran zu stellen, sowohl den Imamen als auch den Betenden dort. Sie werden feststellen, dass die Antwort immer die gleiche sein wird, nämlich ‚ja‘, das heißt alles, was im Koran steht stammt von Gott. Fragen Sie jeden Muslim, die Antwort wird immer dieselbe sein.

Nehmen Sie den Koran in die Hand und gehen Sie um den Globus und stellen Sie die Frage, ob der Koran etwas anderes enthalte außer den Worten Gottes. Sie werden niemals zwei Leute finden, die sich widersprechen, dass der Koran Gottes Wort sei. Versuchen Sie dasselbe mit der Bibel durchzuführen, und Sie werden die Unmöglichkeit feststellen, dass kaum zwei Ausgaben der Bibel identisch sind.

Die Professorin der Religionswissenschaft: Ich kann das nicht verstehen, einerseits wirft der Koran diesen heiligen Schriften Fälschung vor, andererseits fordert er, dass man an sie glauben solle. Das heißt meiner Meinung nach, dass euer Koran uns auffordert, an verfälschte Schriften zu glauben! Und dass der Koran bewiesen hat, dass Menschen in der Lage sein können, sogar Gottesworte zu verfälschen. Dies stellt eine große Kritik an Koran und Gott dar. Ist das nicht so?

Abu Hamid: Verehrte Frau Professor, sollte der Koran die Menschen auffordern, nicht an die vorherigen heiligen Schriften zu glauben, weil sie verfälscht worden seien? Oder hatte der Koran von den Menschen verlangt, an alles, was diese Schriften enthalten zu glauben, obwohl die Besitzer dieser heiligen Schriften selbst wissen, dass sie verfälscht sind?

Deswegen ist es sehr gerecht, wenn der Koran den Menschen gebietet, an die heiligen Bücher als vom Gott geoffenbarte Schriften zu glauben und zugleich auf der Hut zu sein darüber, was falsch und was richtig ist.

Meine verehrte Frau Professor, die Tatsache, dass die heiligen Schriften nicht vor Verfälschung bewahrt geblieben sind, stellt keinen Mangel dar, sondern darin steckt eine Weisheit. Wären diese Schriften nicht verfälscht worden, könnte man später behaupten: Wir haben unser Buch und ihr habt euer Buch.

Da der Koran nicht verfälscht worden ist, gilt er als die einzige universale Quelle und zwar nicht nur für die Araber, sondern auch für die ganze Menschheit, denn Gott ist nicht nur für die Araber da, sondern Er ist der Gott der Welten, und die Botschaft des Propheten Mohammad gilt für das ganze Universum. Obwohl der Koran in arabischer Sprache geoffenbart und der Prophet in einem arabischen Land geboren wurde, spielen weder die geographischen Umstände noch die sprachlichen Unterschiede dabei eine entscheidende Rolle. Die Hingabe als auch der Gottesdienst gehören Gott ausschließlich. Alle Propheten wie Mohammad, Jesus und Moses sind keine Götter sondern Gottgesandte. Wir haben weder davon gesprochen, ob Jesus aus der Levante, Moses aus Ägypten und Abraham aus dem Irak stammt noch haben wir überhaupt über die Abstammung der anderen Propheten gesprochen. Die Entsendung der Propheten hat nichts mit deren Regionen zu tun, sondern sie sind von Gott auserwählt, Seine Botschaften an die Menschen weiterzugeben. Gewiss wissen sie schon, wer hinter der Verfälschung der heiligen Schriften steht, und das ist an sich eine große Katastrophe. Lohnt es sich überhaupt, solche Angreifer zu verteidigen?

Bilden Sie sich einen Meinung, verehrte Frau Professor, über folgenden Koranvers:

Darum nun, weil sie ihren Bund brachen, haben Wir sie verflucht und haben ihre Herzen verhärtet. Sie verkehren die Worte aus ihren richtigen Stellen und sie haben einen (guten) Teil von dem vergessen, womit sie ermahnt wurden.

Und du wirst nicht aufhören, auf ihrer Seite - bis auf einige von ihnen - Verrat zu entdecken. Also vergib ihnen und wende dich ab (von ihnen). Wahrlich, Allah liebt jene, die Gutes tun. (5/13)

Wenn Sie beispielsweise Ihr Luxusauto für 200.000 Euro verkaufen möchten und jemand Ihnen mehr als diese Summe geboten hat, Sie jedoch wissen, dass sich in diesem Geld einige gefälschte Banknoten befinden - würden Sie diese Summe so akzeptieren, ohne das Falschgeld auszusortieren? Sicherlich werden Sie nur das unverfälschte Geld annehmen. Warum kann man solche Logik nicht in Bezug auf die heiligen Schriften anwenden?

In diesem Zusammenhang sagte der Prophet Mohammad – möge Allah ihm Frieden schenken, sinngemäß folgendes: Wenn die Leute der Anschriften euch etwas erzählen, solltet ihr ihnen weder glauben noch nicht glauben, sondern ihr solltet sagen, wir glauben an Gott, seine Bücher und seine Propheten. Wenn sie Falsches sprachen, habt ihr es nicht geglaubt, aber wenn sie Wahrhaftiges sprachen, habt ihr es geglaubt.

Das bedeutet, dass man sich vergewissern und vor eiligen Verurteilungen schützen sollte.

Die Professorin für Religionswissenschaft: Sie haben stets versucht zu beweisen, dass das Evangelium und die Bibel verfälscht worden seien, während der Koran vor jeglicher Verfälschung bewahrt geblieben sei. Sie stimmen mir zu, dass mehr als zehn verschiedene Lesarten des Korans

bestehen! Jede Lesart des Korans unterscheidet sich von den anderen Lesarten.

Welche Lesart soll man denn als zulässig betrachten?

Sie werfen uns vor, dass wir vier Evangelien haben, was ist denn Ihre Antwort auf diese zehn Lesarten des Korans? Sie haben zwei Möglichkeiten, diese Frage zu beantworten:

Entweder beweisen Sie uns, dass der Koran authentisch ist und lehnen damit die zehn Lesarten des Korans ab oder Sie akzeptieren die zehn Lesarten des Korans und somit wäre der Koran nicht authentisch!

Abu Hamid: Ich werde nur vernünftige Beweise dafür anführen, die alle darauf hinweisen, dass diese zehn Lesarten des Korans ein positives Signal für die Bewahrung des Korans ist. Ich werde nun zusammenfassen:

Erste vernünftige Antwort: die sieben verschiedenen Lesarten des Korans seien keine Verfälschung sondern sind mit dem Koran vom Himmel herabgesandt worden, was bedeutet, sie seien kein menschliches Produkt.

Einer Aussage des Propheten Mohammads- der Friede Allahs sei mit ihm- zufolge, besagt: „ Der Engel Gabriel- der Friede Allahs sei mit ihm, lehrte mich den Koran in sieben Lesarten.“

Ibn Shihab erklärte, dass diese sieben verschiedenen Lesarten nur eine Sache betreffen.

Nun werde ich Ihnen folgende Begebenheit erzählen, in der die verschiedenen Lesarten des Korans besprochen werden. Diese Geschichte passierte Omar ibn Alkhatib- dem zweiten Kalifen. Der erzählte, dass er eines Tages und noch zu Lebzeiten des Propheten Mohammads- der Friede Allahs sei mit ihm- Hisham

ibn Hakim beim Rezitieren des Korans hörte. Er las die Sure Alfurgan. Er las diese Sure in einer ganz anderen Lesart, die ich so nicht vom Propheten gelernt hatte. Omar wartete, bis der Mann seine Lesart während des Gebet zu Ende gebracht hatte, hielt ihn fest und stellte ihm folgende Frage: Von wem hast du diese Lesart dieser Sure gelernt?

« Diese Lesart habe ich von dem Gesandten Allahs- der Friede sei mit ihm - gelernt», antwortete er. « Du lügst, denn ich habe diese Sure anders vom Propheten gelernt », erwiderte ihm Omar.

Danach gingen beide zum Gesandten Allahs. Omar erzählte dem Propheten, dass er von Hisham ibn Hakim eine ganz andere Lesart der Sure Alfurgan gehört hatte als die, die, die er selbst gelernt hatte. Daraufhin bat der Prophet Ibn Hakim die Sure vorzulesen. Er tat es.

« So ist die Sure offenbart worden«, antwortete der Prophet. Danach bat er Omar dieselbe Sure vorzulesen und Omar tat es.

« So ist die Sure offenbart worden«, antwortete der Prophet und sagte:

« Dieser Koran wurde in sieben verschiedenen Lesarten offenbart, nehmt die leichteste Lesart von ihnen«. Wenn Sie die Aussage des Propheten genau betrachten, werden Sie feststellen, dass es sich nur um eine unterschiedliche Lesart handelt und dass keine neuen Worte genannt wurden, und der Prophet ist die Quelle, wenn Verschiedenheiten bestehen. Hinzu kommt die endgültige Antwort des Propheten, « so sei der Koranvers offenbart worden.«

Ihr Argument « wenn wir vier Evangelien haben, dann habt ihr zehn verschiedene Lesarten « gilt meiner Meinung nach als Eingeständnis dafür, dass es um Lesarten geht und nicht um verschiedene Arten vom Koran. Falls Sie die Überlieferer der unterschiedlichen Lesarten fragen würden, werden sie alle betätigen, dass alle Lesarten vom Propheten abstammen. Stellen Sie aber dieselbe Frage den Leuten der Evangelien, dann wird jeder von ihnen sagen, dass dieses und jenes mein Evangelium ist, das ich von Gott erhalten habe oder das ich selbst geschrieben habe. So was ähnliches sagte Lukas:

„Viele haben es schon unternommen, Berichte von den Begebenheiten zu schildern, die uns geschehen sind, die sie uns überliefert haben, die diese Begebenheiten von Anfang an selbst gesehen haben und als Diener des Wortes glaubwürdig sind. So habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe, es für dich, hochgeehrter Theophilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist. Lukas1/1.

Die dritte vernünftige Antwort: Wenn wir jeden, der eine der Lesarten überliefert hat, fragen würden, ob er daran glaubt, dass seine Lesart ein Koran sei, wird jeder von ihnen dies verneinen. Jeder wird aber bestätigen, dass alle diese zehn verschiedenen Lesarten eine zulässige Methode seien, wie man den Koran lesen oder rezitieren kann. Selbst wenn jemand mehr als eine Lesart

beherrschte, behauptete man niemals, dass es sich hier nicht um verschiedene Korane handelt, sondern um eine Lesart des Koran.

Die vierte plausible Antwort: Die verschiedenen Lesarten des Korans gelten für alle Muslime überall auf der Welt als ein gemeinsamer Nenner. Unter ihnen gibt es Leute, die den Koran in einer Lesart oder in zwei oder sogar zehn unterschiedlichen Lesarten kennen, denn die Lesarten des Korans gelten als eine Wissenschaft für sich. Man kann sich die Frage stellen, warum sich diese Lesarten erhalten haben. Die Antwort ist eindeutig, weil der Koran auch bewahrt geblieben ist.

Der fünfte rationale Beweis: Allah der Erhabene hat in verschiedenen Koranversen klargestellt, dass selbst dem Propheten- möge Allah ihn segnen- nicht zustände, den Koran zu ändern, wie im folgenden Koranvers klar wird:

>Und wenn Unsere deutlichen Zeichen ihnen vorgetragen werden, sagen jene, die nicht auf die Begegnung mit Uns hoffen: "Bring einen andern Koran als diesen oder ändre ihn." Sprich: "Es steht mir nicht zu, ihn aus eigenem Antrieb zu ändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart ward. Ich befürchte, falls ich meinem Herrn ungehorsam bin, die Strafe eines schrecklichen Tags. (10 / 15)

In einem anderen Koranvers lesen wir auch:

„Und hätte er irgendwelche Aussprüche in Unserem Namen ersonnen, Wir hätten ihn gewiß bei der Rechten gefaßt, und ihm dann die Herzader durchschnitten.> (69 / 44 – 46).

Das bedeutet, dass selbst der Prophet, dem der Koran offenbart wurde, nicht das Recht hat, den Koran zu verändern - wie könnte man dann behaupten, wenn man zeitlich nach dem Propheten gekommen ist das Recht haben könnte, den Koran zu verändern?

Wir erwähnten bereits, dass die unterschiedlichen Lesarten des Korans erhalten geblieben sind, weil Allah versprochen hat, den Koran zu bewahren und damit auch dessen Lesarten. Vergleiche dazu weiterhin folgenden Koranvers:

„Wir haben die Ermahnung herabgesandt, und Wir bewahren sie für immer und ewig. (15 / 9).

Der sechste logische Beweis: Die Gefährten des Propheten haben mit großer Sorgfalt sowohl den Koran als auch dessen Lesarten behandelt.

Deswegen ließ der dritte Kalif Uthman ibn Afan den Koran in einer standardisierten und von da ab einzig offiziell gültigen Version aufzeichnen. Dabei mussten mindestens zwei Männer bei jedem Vers bezeugen, dass sie diesen direkt aus dem Munde des Propheten Mohammed gehört hatten. Die von Uthman redigierte Fassung verdrängte in der Folge alle anderen Varianten des Korans, sodass heute nur noch seine Version übrig geblieben ist. Nach der

islamischen Überlieferung wurde jeweils eine Abschrift des uthmanischen Kodex nach Medina, Mekka, Kufa, Basra und Damaskus versandt.

Damals konnte man das arabische Alphabet ohne Punkte und Vokalisation lesen.

Die Tatsache, dass es zehn verschiedene zulässige Koranlesarten gibt, gilt als Beweis für die Bewahrung des Koran, sie sind fortlaufend vom Propheten überliefert, danach von den folgenden Generationen und so weiter und werden es sein bis zum Tag der Auferstehung. Deswegen spielt die Überlieferungskette eine sehr entscheidende Rolle beim Unterscheiden zwischen zulässigen und abweichenden Koranlesarten. Es gibt einige Koranlesarten, die die Bedingungen nicht erfüllen; deswegen werden sie als "abweichend" bezeichnet.

Der achte vernünftige Beweis: Die Araber haben, wie Sie ja wissen, verschiedene Dialekte. Dementsprechend kann ein Wort in unterschiedlicher Art und Weise ausgesprochen werden. Deswegen gelten die zehn verschiedenen Koranlesarten als eine Erleichterung für die Menschen.

Der neunte plausible Beweis: Denken Sie nicht, dass die Bewahrung dieser zehn Koranlesarten als Ehrung der verschiedenen anderen arabischen Dialekte gilt, denn es gab früher einige Sprachen, die heutzutage spurlos verschwunden sind.

Vergessen Sie bitte nicht alle Heimsuchungen, die die arabische Nation erlebt hat, und trotzdem war sie in der Lage, ihre Sprache zu bewahren. All dies kann man nur auf den Koran zurückführen.

Das zehnte Argument: Im Hinblick auf die Bewahrung des Korans ist kein Beweis eindeutiger als die Bewahrung der Lesarten. Während der Ursprung der Thora und der Bibel verloren gegangen ist, blieb der Koran samt seiner verschiedenen Lesarten bewahrt.

Die elfte logische Antwort: Die zehn verschiedenen Koranlesarten gelten als Beweise für die Bewahrung des Korans, denn jede überlieferte Lesart wurde vom Propheten bestätigt. Sie widersprechen sich in keiner Weise.

Prof. Viva: Ich möchte gerne auf das zurückkommen, was Sie schon erwähnt haben, nämlich dass der Koran ein wissenschaftliches Buch ist, das medizinische und nicht medizinische Wunder enthält. Das ist das letzte, was ich von Ihnen akzeptieren kann. Sie wissen genau, wann der Koran offenbart wurde und wann die wissenschaftliche Renaissance angefangen hat, dazwischen liegen ungefähr 650 Jahre. Hinzu kommt, dass die wissenschaftlichen Entdeckungen fortlaufend weitergehen, über welchen Zeitraum spricht der Koran? Welche neue Entdeckung will er preisgeben?

Angenommen, wir hätten das akzeptiert, warum sollte dies nicht auch für die Thora, die Bibel und das Alte Testament gelten, sie wurden 700 Jahre vor dem Koran offenbart.

Ich nehme an, dass Sie einige Koranverse zitieren mit der Behauptung, sie behandelten wissenschaftliche Themen. Sie werden auch sagen, wir sollten den Koran lesen, weil er über dieses oder jenes Thema gesprochen hat, das die Wissenschaften erst heute entdeckt haben.

Warum unterziehen Sie sich, Herr Hamid, der Mühe und übergehen das Engagement der Wissenschaftler und Forscher, indem Sie Koranverse zitieren, die vor mehr als 1400 Jahren herabgesandt worden sind?

Es mag ja stimmen, dass der Koran über bestimmte Dinge prophezeit hat, die im Laufe der Zeit passiert sind - genauso wie einige Prophezeiungen in dem berühmten Buch von Nostradamus.

Aber es wäre besser gewesen, dass Sie nicht davon gesprochen hätten, denn die Sprache der Wissenschaft ist kompromisslos, sie ist sachlich und kennt keine Verwendung von schönen sprachlichen Ausdrucksformen.

Abu Hamid: Der Grund, warum wir nicht die alten Schriften als Argument gewählt haben, liegt darin, dass viele dieser Schriften verfälscht worden sind.

Da der Koran nicht verfälscht wurde, findet man in ihm keine Widersprüche gegenüber der Wissenschaft. In diesem Zusammenhang sagt der Koran:

Hast du denn nicht gesehen, daß Allah vom Himmel Wasser hat herabkommen lassen? Und wir haben dadurch Früchte von verschiedenen Arten hervorgebracht. Und bei den Bergen gibt es verschiedenartige Schichten, weiße, rote und kohlschwarze. Und (auch) bei Mensch und Tier und (beim) Vieh gibt es verschiedene Arten. So (ist es). Allah fürchten nur diejenigen von seinen Dienern, die das (wahre) Wissen haben. Allah ist mächtig und bereit zu vergeben.

Diejenigen, die die Schrift Allahs lesen, das Gebet (salaat) verrichten und von dem, was wir ihnen (an Gut) beschert haben, geheim und offen Spenden geben, dürfen auf einen Handel hoffen, dem kein Niedergang drohen wird. (35 / 27-28).

Ferner gibt es im Koran zahlreiche Suren, die über wissenschaftliche Fakten sprechen, wie beispielsweise:

Hast du denn nicht gesehen, daß Allah Wasser vom Himmel hat herabkommen lassen, worauf die Erde grün wurde? Er findet (bei jeder Schwierigkeit) Mittel und Wege und ist (über alles) wohl unterrichtet.

Ihm gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. Er ist der, der reich und des Lobes würdig ist.

Hast du denn nicht gesehen, daß Allah (alles), was auf der Erde ist, in euren Dienst gestellt hat, desgleichen die Schiffe, damit sie - auf seinen Befehl - auf dem Meer fahren, und (daß er) den Himmel (oben) hält, so daß er nicht -

außer mit seiner Erlaubnis - auf die Erde fällt? Allah ist gegen die Menschen mitleidig und barmherzig.

Und er ist es, der euch lebendig gemacht hat und euch dann (wieder) sterben läßt und darauf (bei der Auferstehung wieder) lebendig macht. Der Mensch ist (sofern er dies alles nicht anerkennt) wirklich undankbar.

Für jede Gemeinschaft haben wir einen Ritus bestimmt, den sie einzuhalten haben. Sie sollen doch nicht (nachdem alles geklärt ist) mit dir über die Angelegenheit streiten. Und ruf (die Menschen) zu deinem Herrn! Wahrlich, du folgst der rechten Führung.

Und wenn sie (trotzdem) mit dir streiten, dann sag: Allah weiß sehr wohl, was ihr tut.

Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen euch entscheiden über das, worüber ihr (in eurem Erdenleben) uneins waret.

Weißt du denn nicht, daß Allah (alles) weiß, was im Himmel und auf Erden ist? Das ist (alles) in einer Schrift (verzeichnet). Dies (alles zu wissen) ist Allah ein Leichtes.

Und sie verehren an Allahs Statt etwas, wozu er keine Vollmacht herabgesandt hat, und wovon sie kein Wissen haben. Die Frevler haben (dereinst) keinen Helfer.

Und wenn ihnen unsere Verse als klare Beweise verlesen werden, siehst du denen, die ungläubig sind, die Mißbilligung am Gesicht an. Sie würden am liebsten über diejenigen, die ihnen unsere Verse verlesen, herfallen. Sag: Soll ich euch Kunde geben von etwas, was schlimmer ist als das (was ihr an der

Verlesung unserer Verse auszusetzen habt)? (Schlimmer ist) das Höllenfeuer, das Allah denen angedroht hat, die ungläubig sind. - Ein schlimmes Ende! (22 / 62- 72).

Prof. Viva: Bitte entschuldigen Sie, denn das, was Sie sagten, sind überzeugende allgemeine Worte in Bezug auf angewandte Wissenschaft, aber wir kennen nur die Sprache der Technik und der Experimente und verflüchteten uns jener Sprache der Laborforschung.

Abu Hamid: Das, was ich gesagt habe, sind keine überflüssigen allgemeinen Worte, sondern gehen mit der Wissenschaft konform.

Ich möchte hier den weltbekannten Wissenschaftler Maurice Bucaille zitieren, der in seinem Buch (Bibel, Koran und Wissenschaft) folgendes sagt: « Ich habe mit Bewunderung im Koran Textstellen entdeckt, die die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft vorwegnehmen. Der Koran beschreibt sehr genau einige Naturphänomene, die mit den Erkenntnissen, die wir heutzutage haben, übereinstimmen. Es wäre überhaupt nicht möglich gewesen, zu Lebzeiten Muhammads, dass irgendjemand davon die geringste Ahnung hätte haben können....., die Themen, die der Koran behandelt, sind u.a. Schöpfung, Astronomie, die Erde, das Tier- und Pflanzenreich und die menschliche Fortpflanzung etc.

Während man in der Thora verheerende Fehler findet, die der Wissenschaft widersprechen, entdeckt man keinen Fehler im Koran. Dies lässt folgende Frage zu: Wäre der Koran von einem Mensch geschrieben worden, wie hätte er denn damals im siebten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung Erkenntnisse haben können, die später mit den modernen Wissenschaften übereinstimmten? Es gibt überhaupt keinen Zweifel daran, dass der Koran, den wir heutzutage besitzen, der gleiche Koran ist, der damals herabgesandt wurde. Welche Erklärung können Sie mir geben?»

Prof. Viva: Mit dem größten Respekt vor dem großen Wissenschaftler Maurice Bucaille bestehe ich immer noch darauf, spezifische wissenschaftliche Beispiele aus dem Koran zu erhalten.

Abu Hamid: Ich werde Ihnen dafür einige Beispiele nennen, aber Sie sollten das wissen, was die Wissenschaftler immer noch nicht im Koran entdeckt haben.

Hierzu möchte ich einen weltbekannten Wissenschaftler nennen, nämlich Dr. Zaghoul Ragheb Mohamed El-Naggar- Professor für Geowissenschaften in verschiedenen Universitäten der Welt und Direktor des Marc Field Instituts in Großbritannien. In seinem Buch- Fragen des wissenschaftlichen Wundercharakters im Koran- schreibt er sinngemäß folgendes. Er reflektierte über die Fragen, die die Astronomen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

beschäftigt haben nämlich: Wie weit sind die Sterne von uns entfernt? Welche Rolle spielt die Schwerkraft dabei? Es gab in der ersten Hälfte des 20.

Jahrhunderts eine weitverbreitete Kontroverse darüber, dass das Universum sich fortwährend ausbreitet.

Es ging damals um die Entfernung der Sterne von uns und um die Rolle der Schwerkraft. Die Galaxien divergieren von uns und von einander manchmal in einer Geschwindigkeit nahe der Lichtgeschwindigkeit (ca. 300000 km / Sekunde). Deswegen kann der Mensch nur einen Teil von diesem unendlichen Universum wahrnehmen. In diesem Sinne sagt der Koran:

Und den Himmel haben wir mit (unserer) Kraft aufgebaut. Uns ist alles möglich. (51/47)

Diese unendliche Weite des Universums führte dazu, dass die Wissenschaftler sich mit der Theorie des Urknalls auseinanderzusetzen. Wie könnte Alles aus dem Nichts entstanden sein?

In folgendem Koranvers wird der Beginn des Universums genauestens beschrieben:

Haben die Ungläubigen nicht gesehen, daß die Himmel und die Erde in einem einzigen Stück waren, dann zerteilten Wir sie? Und Wir machten aus Wasser alles Lebendige. Wollen sie denn nicht glauben? (21/30)

In diesem Koranvers finden wir einen klaren Hinweis auf die Theorie vom Urknall. Hier stellt sich die Frage, wie kann einem Menschen, einem

Wüstenaraber, eine solche gewaltige wissenschaftliche Entdeckung vor 1400 Jahren gelungen sein? Welche etwaigen Teleskope hat damals der Prophet Muhammad- Friede sei mit ihm- gehabt? Wer hat ihn damals vom Beginn des Universums erzählt? Die ganze Welt hat erst nach 1927 durch die Theorie des belgischen Wissenschaftlers Georges Lemaître davon erfahren, und zwei Jahre später durch den amerikanischen Wissenschaftler Edwin H.

Kann man nach all diesen Argumenten noch behaupten, dass der Koran ein menschliches Produkt sei?

Einige experimentelle Wissenschaftler behaupten, so Dr. Naggar, dass die unendliche Weite des Universums eine Folge des ersten Urknalls sei. Einige zeitgenössische Wissenschaftler sprechen von der sog. „Das große Zusammenkrachen“- Theorie. Der Koran sprach vor 1400 Jahren über diese wissenschaftliche Prophezeiung:

An dem Tage, da Wir die Himmel zusammenrollen werden, wie die Schriftrollen zusammengerollt werden. Wie Wir die erste Schöpfung begannen, (so) werden Wir sie erneuern - bindend für Uns ist die Verheißung; wahrlich, Wir werden (sie) erfüllen. (21/104)

In einem anderen Koranvers sagt Allah:

Er wird seine Drohung wahr machen) am Tag, da die Erde gegen eine andere eingetauscht wird, und (ebenso) die Himmel und (da) sie (aus der Masse der übrigen Menschen) vor Allah herauskommen, den Einen und Allgewaltigen.

(21/48)

Nun möchte ich auf die Frage zurückkommen wie die Wissenschaftler herausfanden, dass Palästina und das Tote Meer die am niedrigsten gelegene Gegend ist. Die niedrigste Gegend am Pol beträgt 2555 ft. unter dem Meerspiegel, jedoch ist sie voller Gletschereis. Deswegen kann sie nicht in Betracht gezogen werden. Das Tote Meer liegt in der Tat 418 m unter dem Meerspiegel und ist die am niedrigsten gelegene Gegend. Das bedeutet, dass diese wissenschaftliche Erkenntnis mit der im Koran erwähnten Information übereinstimmt. Wer hat denn die Bodenfläche vermessen und den Propheten Muhammad- Friede sei mit ihm- davon unterrichtet? Ein Koranvers besagt folgendes:

Alif, Lâm, Mîm Die Oströmer sind besiegt worden in den (den Arabern) naheliegenden Gebieten. Nach der Niederlage werden sie aber siegreich sein in wenigen Jahren. Gott gehört die Entscheidung vorher und nachher. An dem Tag (an dem die an Gott glaubenden Oströmer siegen werden) werden sich die Gläubigen über Gottes Hilfe freuen. Gott hilft, wem Er will. Seine Allmacht und Seine Barmherzigkeit sind unermesslich. (30/1-4)

Ich möchte zunächst die Gründe für die Offenbarung dieser Sure erwähnen.

Diese Sure wurde sechs Jahre nach Beginn der ersten Offenbarung, also etwa im siebten Jahr vor der Hiğra offenbart, als das Persische Reich die Oberhand über das Byzantinische Reich hatte. Historisch gesehen hat seinerzeit das Byzantinische Reich Jerusalem an die Perser verloren, und die Christen als Leute der Schrift hatten eine große Niederlage erlitten, ein Ereignis, das die Muslime betrübt hat. Ein Teil dieser Sure bezieht sich auf das Byzantinische Reich. Das Wachstum und der Verfall der Weltmächte seinerzeit, wie durch den Konflikt vom Byzantinischen und persischen Reich dargestellt, sind nur äußerliche Erscheinungsformen. Der tiefere Sinn ist, dass ein bestimmter Anlass aufgrund Allahs Willen geschieht, um der guten Sache gerecht zu werden, sodass all Seine Geschöpfe davon in den Genuss kommen können. Nun möchte ich auf den Sinn des koranischen Verses hinweisen und fragen, warum Allah solche wertvollen wissenschaftlichen Erkenntnisse über geographische Fakten erwähnt. Solche Hinweise im Koran gelten als Impulse für denjenigen, der den Koran liest, in der Hoffnung, wachsam zu bleiben, um weitere Wundertaten des Koran zu entdecken.

Man kann eine oder zwei wissenschaftliche Erkenntnisse leugnen, aber man kann nicht alle diese Fakten bestreiten und sie als sinnlos betrachten, denn dies würde bedeuten, dass alle wissenschaftlichen Maßstäbe neu bedacht werden müssten. Es gibt nur eine einzige Wahrheit, nämlich dass der Koran die Offenbarung Gottes ist- Des Schöpfers der Himmel und der Erde.

Darüber hinaus möchte ich noch eine andere wissenschaftliche Erkenntnis aus dem Koran erwähnen. Vor 100 Jahren haben die Wissenschaftler die Berge als etwas größere Bodenerhebung in verschiedenen Formen definiert. Dr. El-Naggar zufolge werden die Berge im Koran sehr treffend als Stützpfeiler definiert. Die Wissenschaftler haben auch bewiesen, dass die Tiefe der Berge unter der Erdoberfläche wesentlich größer ist als ihre Höhe über dem Meeresspiegel. Die Rolle Stützpfeiler sichern dem Koran nach die Stabilität der Erde. Vgl. folgenden Koranvers:

*„ Haben Wir nicht die Erde zu einem Bette gemacht,
Und die Berge zu Pflöcken? 78 / 6-7)*

Diese Beschreibung der Berge als Stützpfeiler ist eine nicht vorher entdeckte wissenschaftliche Erkenntnis aus dem 20. Jahrhundert. Es gibt immer noch Menschen, die keine Kenntnis davon haben.

Im Jahre 1992 schrieb Dr. El-Naggar ein Buch über die Definition der Berge, das in Amerika veröffentlicht wurde. Alle Definitionen besagen, dass der Begriff ‚Berg‘ eine größere Bodenerhebung bedeutet, die mindestens 310 m über dem Meeresspiegel liegt. Der Koran gibt aber eine einzigartige umfassende Beschreibung der Berge im folgenden Koranvers:

„Und die Berge zu Pflöcken?“ (78/7)

Hierbei werden die äußere Höhe, die Tiefe und die Funktion der Berge beschrieben.

Allah sagt auch im Koran:

„Und gab den Bergen einen festen Stand. (Das alles hat er gemacht) euch und eurem Vieh zu Nutz (und Frommen).“ (79/32-33).

Er sagte auch:

„Und er hat auf der Erde feststehende (Berge) angebracht, damit sie mit euch nicht ins Schwanken komme, und Flüsse und Wege. Vielleicht würdet ihr euch rechtleiten lassen.(16/15).

Er sagte auch:

„Und Er ist es, der die Erde (wie einen Teppich) ausgebreitet und auf ihr feststehende (Berge) und Flüsse gemacht hat.“ (13/3)

Er sagte auch:

„Und die Erde haben wir (wie einen Teppich) ausgebreitet. Und wir haben auf ihr feststehende (Berge) angebracht und allerlei (an Früchten) wachsen lassen, was wohlausgewogen ist.“ (15/19)

Er sagte auch:

„Und wir haben auf der Erde feststehende (Berge) gemacht, damit sie mit ihnen nicht ins Schwanken komme. Und wir haben ihnen auf ihr Pässe zu Wegen gemacht. Vielleicht würden sie sich rechtleiten lassen.“ (21/31)

Allah, der Erhabene sagte auch:

„Oder wer (sonst) hat die Erde zu einem (festen) Grund gemacht und zwischendurch Flüsse strömen lassen und feststehende (Berge) auf ihr angebracht und zwischen den beiden großen Wassern eine Sperre gemacht (so dass die Bereiche des Süß- und des Salzwassers gegeneinander abgetrennt bleiben)? Gibt es neben Allah einen (anderen) Gott? Aber nein! Die meisten von ihnen wissen nicht Bescheid. (27/61)

Er der Erhabene sagt auch:

„Und er hat auf der Erde feststehende (Berge) angebracht, damit sie mit euch nicht ins Schwanken komme, und auf ihr allerlei Getier sich ausbreiten lassen.“ (31/10)

Allah der Erhabene sagt auch:

„Er gründete in ihr feste Berge, die sie überragen, und legte Überfluss in sie und ordnete auf ihr in richtigem Verhältnis ihre Nahrung in vier Zeiten - gleichmäßig für die Suchenden.“ (41/10)

„Und die Erde haben wir (wie einen Teppich) ausgebreitet. Und wir haben auf ihr feststehende (Berge) angebracht und allerlei herrliche Arten (von Pflanzen und Früchten) wachsen lassen.“ (50/7)

Der Erhabene sagt auch:

„Haben wir nicht die Erde zur Aufnahme (kifaat) bestimmt für Lebendige und Tote, und auf ihr hohe feststehende (Berge) gemacht und euch frisch schmeckendes (furaat) Wasser zu trinken gegeben?“ (77/25-27)

Seit kurzem zeigte die genaue Anatomie des menschlichen Körpers, dass es einige Nervenrezeptoren für die Schmerzen, für den Druck und für die Berührung gibt. Diese Nervenrezeptoren kann man nur unter dem Mikroskop sehen. Im 20. Jahrhundert dachte man, dass sich die Wärmerezeptoren nur unter der Haut befinden, d.h, sie sind nicht an den Knochen oder Muskeln zu finden. Verbrennungen sind nicht schmerzhaft, wenn sie **HIER FEHLT ETWAS** Hautschicht übersteigt, diese wissenschaftliche Erkenntnis wird vom Koran bestätigt:

„Die Ungläubigen, die Unsere klaren Zeichen leugnen, werden Wir mit dem Höllenfeuer qualvoll bestrafen. Wenn ihre Haut verbrannt ist, ersetzen Wir sie, damit sie die Pein vollkommen auskosten. Gott ist allmächtig und allweise.“

(4/56)

Der oben erwähnte Koranvers macht deutlich, dass wenn die Haut verbrannt ist, verliert sie ihre Funktion, deswegen ersetzt Allah sie, damit die Ungläubigen die Strafe auskosten müssen.

Alle diese wissenschaftlichen Erkenntnisse weisen darauf hin, dass der Koran von Allah, dem Schöpfer des Menschen, herabgesandt wurde.

Eine andere wissenschaftliche Erkenntnis bezüglich des Luftdrucks wird im folgenden Koranvers erwähnt:

„Und wenn Allah einen rechtleiten will, weitet er ihm die Brust für den Islam. Wenn er aber einen irreführen will, macht er ihm die Brust eng und bedrückt (so dass es ihm ist) wie wenn er in den Himmel hochsteigen würde (und keine Luft bekommt).“ (6/125)

Der Koran enthält verschiedene wissenschaftliche Erkenntnisse, die uns als Wunder erscheinen und die zu jeder Zeit Gültigkeit haben. In diesem Sinne sagt der Koran:

„Wir werden sie (draußen) in der weiten Welt und in ihnen selber unsere Zeichen sehen lassen, damit ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist (was

ihnen verkündet wird). Genügt es denn nicht, dass dein Herr über alles Zeuge ist? “ (41/53)

Das US- Magazin für Wissenschaft berichtete über den Faden der Spinne, dass der gespannte Faden sehr schnell reißen kann. Im Koran wird die Schwäche des Spinnennetzes erwähnt und sie betrifft nicht nur das Spinnennetz selbst sondern auch das Familiensystem der Spinnen. Dem Magazin zufolge herrscht eine Art Krieg zwischen den Spinnen in Bezug auf die Fortpflanzung, wobei der männliche Spider zum Schluss vom weiblichen Spider getötet wird.“

Prof Viva: „ Nennen Sie mir bitte die Stelle im Koran, die über das Spinnennetz spricht“.

Abu Hamid: « Die Sure heißt die Spinne und der Koranvers lautet so:
„Das Gleichnis derer, die sich Helfer nehmen neben Allah, ist wie das Gleichnis der Spinne, die sich ein Haus macht; und das gebrechlichste der Häuser ist gewiss das Haus der Spinne - wenn sie es nur begriffen!“ (29/41)

Bitte lesen Sie den Koranvers und denken Sie darüber nach, auf welche wissenschaftlichen Erkenntnisse uns der Koranvers hinweisen will.“

Prof Viva: « Warum wusste man nichts darüber, ehe diese Erkenntnis wissenschaftlich bewiesen wurde?“

Abu Hamid: « Eine solche Frage sollte zum Glauben an die Einheit Gottes führen. Stellen Sie sich einmal vor, Sie erhalten einen Brief von einem Menschen, dessen Inhalt sehr einfach ist. Sie werden aufgefordert diesen Brief zu lesen. Jedes Mal, wenn Sie den Brief lesen oder eines Ihrer Familienmitglieder, werden Sie sicherlich Nutzen daraus ziehen. Dieser Brief wird jedem zu Gute kommen, der ihn in die Hand bekommen hat, und so wird der Brief von einer Generation zur nächsten vererbt.

Wenn alle einen Nutzen nur aus einem Brief ziehen, wie großartig wäre dann der Nutzen, aus einem ganzen Koran zu lesen, der 114 Suren und 6236 Verse mit 77439 Worten enthält!

Seit mehr als 1400 Jahren wird der Koran immer noch von Millionen von Menschen gelesen, von Familien, Gesellschaften und Nationen, und niemand konnte einen einzigen Fehler entdecken.

Es passierte oftmals, dass eine wissenschaftliche Erkenntnis entdeckt wird, und der Koranleser wird mit Erstaunen feststellen, dass diese Erkenntnis bereits in einer Sure erwähnt ist. Alle Wissenschaftler und Forscher sind herzlich eingeladen, den Koran gründlich zu erforschen und zu studieren, damit sie dessen Aussagen über die unendlichen Wunder begreifen und bekannt machen können.

Dieser Aufruf wird durch folgenden Koranvers ersichtlich:

„Wir werden sie (draußen) in der weiten Welt und in ihnen selber unsere Zeichen sehen lassen, damit ihnen klar wird, daß es die Wahrheit ist (was ihnen verkündet wird). Genügt es denn nicht, daß dein Herr über alles Zeuge ist?“ (41/53)

Der Prof. für Astrologie: „Ich sage Ihnen in aller Offenheit, der Grund für unseren Fortschritt liegt darin, weil wir uns längst von der Religion verabschiedet haben. Die wissenschaftliche Revolution in Europa war eine Revolution gegen die Kirche bzw. den Klerus. Beide, Klerus und Kirche haben damals die Menschen geistig und körperlich versklavt.

Obwohl ich in vielem mit dem, was Sie gesagt haben, übereinstimme, lehne ich strikt jegliche religiöse Argumentation ab - ungeachtet dessen aus welcher Religion sie stammt.

Wie Sie ja wissen, hat die Revolution wegen der modernen Zivilisation bekanntermaßen in Frankreich angefangen – Die Abschaffung des damaligen feudalabsolutistischen Ständestaats sowie die Propagierung und Umsetzung grundlegender Werte und Ideen der Aufklärung als Ziele der Französischen Revolution – das betrifft insbesondere die Menschenrechte – waren mit ursächlich für tiefgreifende macht- und gesellschaftspolitische Veränderungen in ganz Europa verantwortlich und haben das moderne Demokratieverständnis entscheidend mitbeeinflusst. Der Slogan der Revolution lautete: „Tötet den letzten Priester mit dem Darm des letzten Königs“.

Abu Hamid: „ Ich verstehe sehr gut die Wut und den Zorn der nachfolgenden Generationen nach der Revolution gegenüber dem damaligen Feudalismus. Ich möchte hier aber keinen religiösen – sondern einen vernünftigen Diskurs führen, wie wir vereinbart haben.

Deswegen beantworten Sie mir bitte folgende Frage: „Ist es nicht unfair, die Ursache für die moderne wissenschaftliche Renaissance und den Feind jener Renaissance gleichzusetzen?“ Was herrschte damals etwa 50 Jahre vor der Renaissance, welche Zivilisation war oben angesiedelt? War dies nicht die islamische Zivilisation?

Der französische Wissenschaftler und Exminister – Graf Daws sagte, dass, während die Europäer damals völlig in Dunkelheit und Rückständigkeit lebten, das starke Licht der islamischen Zivilisation erschien, wobei Städte wie Bagdad, Basra, Samarkand, Damaskus, Kairouan und Länder wie Ägypten, Tunesien, Granada und Cordoba großartige Zentren für Wissenschaft und Fortschritt waren. Sie waren im Mittelalter die Quellen für neue Entdeckungen, für Kunst und Industrien. Die islamische Zivilisation gilt als Grundlage der europäischen Zivilisation.

Während der Zeit der Kreuzzüge kamen die Europäer mit den Muslimen in Kontakt. Sie haben feststellen müssen, wie hochentwickelt die islamische Zivilisation war. Dies veranlasste sie, die Muslime nachzuahmen und vieles von dem, was sie gesehen haben, niederzuschreiben. Beispielerweise ahmte König Friedrich (1194 – 1250) das libanesische Schulsystem nach und ließ eine Universität in Neapel gründen. Ein weiteres Beispiel ist Adelard von Bath,

der bedeutende englische Gelehrte und Übersetzer des 12. Jahrhunderts. Er plädierte sehr dafür, der Vernunft zu folgen anstatt der Autorität der griechischen Philosophen. So erklärte er, dass er vieles von den Arabern gelernt habe, nämlich wie gesagt, seinem Verstand und nicht einer Autorität zu trauen, und den Verstand sah er als die einzige Basis für jede Diskussion. Eines der bekanntesten Bücher, das in der Zeit der Kreuzzüge übersetzt wurde, ist das Buch von 'Ali ibn al-'Abbas- „The complete Art of Medicine.“ Es wurde von Stephan Albyzi 1127 übersetzt, ein anderes im Jahr 1200 „Esskultur des Mittelalters“ von Galens, übersetzt von Excellious. Darüber hinaus haben die Europäer die Idee der Krankenhäuser von den Arabern übernommen. Dabei hat damals Cordoba eine große Rolle gespielt als ein Zentrum für Wissenschaft und Aufklärung.

Eine hervorragende Rolle spielte der Orient als Zentrum für Wissenschaft und Aufklärung, deswegen kamen damals viele der sog. Orientalisten in den Nahen Osten. Jeder kennt die Rolle, die Al Andalus - Andalusien damals gespielt hat als Zentrum für Wissenschaft und Fortschritt. Sie galt als Mekka der Wissenschaft, dort wurden viele arabische und islamische Wissenschaften ins Lateinische übersetzt. Der Einfluss Andalusien ergibt sich aus folgenden Gründen:

- Andalusien war reich an arabisch- und islamischem Kulturerbe.
- Der Kontakt der Europäer zu Andalusien war tiefer verwurzelt als der zu anderen Zentren und hielt zeitlich länger an.

- Die Toleranz der Omajadenherrscher gegenüber den Gelehrten verschiedener Nationen zog Wissenssuchende von überall her aus Europa magisch an, nach Andalusien zu kommen. Einer von ihnen, Gerbert von Aurillac, bekannt als Silvester II, hat Andalusien zwischen 960-967 besucht und war sehr angetan von den arabisch-islamischen Wissenschaften dort, vor allem war er von den Wissenschaften der Mathematik beeindruckt. Er ließ zwei Schulen gründen; eine in Sevilla und die
- andere in Nies. Man schrieb ihm die Einführung der arabischen Zahlenschrift in das abendländische Rechensystem zu mit Ausnahme der Ziffer Null.
- Der Übersetzer Geradus Cremonensis (1114 – 1187) hat im Jahr 1167 sein Heimatland Italien verlassen und blieb bis zu seinem Tod in Toledo, um einige arabische Bücher zu übersetzen, darunter eines der bekannten Hauptwerke von Almagest von Claudius Ptolemäus.
- Plato aus Tivoli lebte mehr als 12 Jahre (1134 – 1284) in Barcelona. Er übersetzte zahlreiche Bücher, darunter ein astrologisches Buch von Bitani und andere mathematische Werke.

In der Ära von Alfons (1252 – 1284) dem Weisen erlebte Talaita ihre Blütezeit, in der viele Bücher ins Lateinische übersetzt wurden.

Verehrter Professor der Astrologie, Sie brauchen nur die medizinische Fakultät in Paris zu besichtigen, wo die Statuen von Avicenna und Razi als Symbole der medizinischen hohen Entwicklung stehen.

Haben Sie sich jemals gefragt, warum ausgerechnet Spanien damals als Mekka der Wissenschaften für den ganzen Westen galt? Warum waren die Araber in Andalusien so hoch entwickelt? Die Antwort ist sicher, weil Andalusien damals unter islamischer Herrschaft war.

Die Idee der wissenschaftlichen Forschung haben die Europäer von den Arabern übernommen. Im 4. Jahrhundert galt die griechische Philosophie als ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Dogmen, vor allem in der Ära von Augustus. Aufgrund der Macht, die die Kirche damals genoss, wurde die griechische Philosophie im ganzen Europa verbreitet. Der irische Philosoph Arjina....., der bekannteste Philosoph Europas glaubte damals, dass der Verstand die einzige absolute Wahrheit sei und alle anderen körperlichen Wahrnehmungen nur Irrtümer seien. Genauso räumten Biringer (998 -1088) und Anslm (1033 – 1101) dem Verstand eine herausragende Rolle ein.

1180 verließ Daniel Almourlly,Paris aus Protest gegen die damals herrschende Logik, um in Tuledo Toledo andere Philosophen zu erforschen. Er besuchte die Vorlesungen von Geradus Cremonensis und kehrte mit vielen übersetzten muslimischen Büchern nach England zurück.

Roger Bacon (1214 – 1219), der die Bücher von Ibn Alhaitham studierte, hob den großen Wert des Experiments in der Wissenschaft hervor. Im 15. Jahrhundert bediente sich Leonardo da Vinci der experimentellen Methoden. Zu seiner Zeit genossen die griechische und

lateinische Glaubenslehre ein hohes Ansehen. Er zog das Experiment der Logik vor.

Abaelard verdankt die Priorität der Vernunft seinem arabischen Lehrer. John Beckham (1230 – 1292) kritisierte viele Meinungen von Thomas Alackoini.

Er gab an, dass seine Hauptquellen die Bücher von Ibn Alhaitham waren. Um die Rolle und die hervorragende Wichtigkeit der arabischen Wissenschaften hervorzuheben, möchte ich hierzu Roger Bacon zitieren: Ich wundere mich über jenen, der nach Wissen sucht, ohne die arabische Sprache zu beherrschen.«

Deswegen es ist nicht verwunderlich, wenn Louis Bernard einräumt, dass Europa die neue wissenschaftliche Forschungsmethode von den Arabern übernommen hat. Genauso wird dies von Birivolt bestätigt, indem er den Einfluss der Araber auf den Gebieten der Wissenschaft hervorhebt.

Der Professor für Astronomie: « Alles, was Sie gerade erwähnt haben, ist mir wegen meines Spezialgebiets schon längst bekannt. So etwas könnte man als „Revolution innerhalb einer Revolution“ bezeichnen. Der Aufschwung, den die islamische Zivilisation erlebt hatte, sei wie ein uneheliches Kind gewesen. Ohne Zweifel war die damalige arabische Zivilisation ohne Gleichen.

Sie hatte viele andere Zivilisationen wie die persische, indische und römische Zivilisation überdauert, d.h. die islamische Zivilisation hat sich von all diesen anderen Zivilisationen das Beste genommen. Und plötzlich meinen die Muslime, ihre hohe Zivilisation sei ihr eigenes Verdienst!“

Abu Hamid: « Ich werde dieser Kritik kein Gehör schenken, nicht weil ich nicht in der Lage wäre, Ihnen eine entsprechende Antwort zu geben, sondern weil dies eine tiefere Wurzel habe, die auf die das Mittelalter zurückgeht. Ich möchte aber keine alten Wunden aufreißen.

Wie Sie ja am besten wissen, war die Unwissenheit, die vor der Entsendung des Propheten Mohammad – Friede sei auf ihm – auf der arabischen Insel herrschte, nicht zu vergleichen mit der Dunkelheit, in der Europa lebte. Viele der arabischen Länder waren entweder unter persischer oder römischer Herrschaft.

Doch spielte der Verstand damals auch eine bedeutende Rolle: Als der Gefährte des Propheten - Friede sei auf ihm – Omar Ibn Alkhatib- zum Kalifen ernannt wurde, saß er eines Tages mit seinen Freunden zusammen. Einmal weinte er und ein anderes Mal lachte er. Nach dem Grund gefragt gab er zur Antwort: «Der Grund für mein Weinen und Lachen liegt darin, dass wir in der Zeit der Unwissenheit unsere Götter aus Datteln und Süßigkeiten angefertigt hatten, und wenn wir damals Hunger bekamen, aßen wir unsere selbstgemachten Götter auf! Das war

der Grund meines Weinens und Lachens. Man nennt die vorislamische Zeit die Zeit der Unwissenheit, denn das Wort Unwissenheit stammt vom Unwissen ab. Laut islamischer Auslegung hat Gott neunundneunzig Namen, unter ihnen gibt es keinen Namen, der auf Unwissenheit hinweist.

Verehrter Herr Professor, Sie sollten eine Sache wissen, nämlich das erste Wort, das dem Propheten- Friede sei auf ihm- offenbart wurde, war dieses: „*Lies im Namen deines Herrn!*“ Die Sure, die diesen Vers beinhaltet, heißt übersetzt: Der Blutklumpen.

Damals kannte niemand in der Welt die Bedeutung, die diesem Wort innewohnt - abgesehen von deren wissenschaftlicher oder medizinischer Bedeutung.

Der Mensch ist das Zentrum des Universums, deswegen fordert Allah ihn auf, sich selbst zu erkennen. Bis ein vollständiger Mensch entsteht, muss er viele Phasen durchlaufen. Die erste Phase ist die, wenn das Sperma des Mannes auf ein Ei der Frau trifft und in das Ei eindringt. Das geschieht in der Gebärmutter. Deswegen ist es kein Wunder, dass die islamische Zivilisation die Quelle aller Zivilisationen ist. Wie könnte man eine solche Zivilisation als ein Produkt wie ein uneheliches Kind bezeichnen? Sie behaupten, dass die islamische Zivilisation vieles von anderen Zivilisationen übernommen hat, aber Sie wissen ja auch, dass in diesen Zivilisationen unzählige Mythen lebendig sind und ein

Aberglaube wirksam ist, die miteinander die Menge der Erkenntnisse der Wissenschaften übersteigen. Bedeutet dies aber auch, dass die Araber nur das Wissen ohne die Mythen übernommen haben?

Die islamische Zivilisation legte großen Wert auf den Verstand und dessen Anwendung. Dies wussten viele Völker und Nationen zu schätzen.

Hierzu möchte ich die Sure al-‘Alaq. Sie ist die 96. Sure des Korans und umfasst 19 Verse. Sie wurde in der 1. Offenbarungsperiode in Mekka offenbart. Sie gilt in der chronologischen Reihenfolge der Offenbarungen betrachtet als die erste offenbarte Sure.

Genügt es Ihnen, wenn Sie wissen, dass der Prophet Muhammad- Friede sei auf ihm- ein Analphabet war? Darin steckt eine großartige Weisheit, die hier nur angedeutet und später genauer behandelt werden wird. Bitte betrachten Sie nun die fünf oben zitierten Koranverse genau.

Erlauben Sie mir, folgende Bemerkung über den oben zitierten Koranvers zu machen:

- Der Koranvers beginnt mit dem Wort « Lies! «
- Das zweite Wort «im Namen« weist hier darauf hin, dass man zuallererst den Namen seines Herrn erfährt, denn wer den Namen seines Herrn nicht kennt, der kennt nichts.
- Das dritte Wort des Koranverses «Deines Herrn« verweist auf eine weitere Bedeutung: das Wort « Herr « bedeutet unter anderem – Erziehung. Das Wissen verankert sich sehr stark in der Erziehung.

Dieser Zusammenhang zwischen Wissen und Erziehung ist das, was diese islamische Zivilisation kennzeichnet.

- Mit dem vierten Wort « Erschuf » weist Gott auf sich selbst als den Schöpfer der Welt hin.
- Das fünfte Wort « aus einem Klumpen Blut» sagt aus, dass Gott den Menschen aus einem Klumpen Blut erschuf.
- Das sechste Wort «lies!» ist eine Wiederholung des ersten Imperativs, um die Wichtigkeit des Lesens zu betonen.
- Das siebte Wort « denn dein Herr ist der Allgütige» besagt, dass, wenn man den göttlichen Befehl befolgt, man das Resultat des Lesens als Gottesgnade erfahren kann.
- Das achte Wort « der den Menschen lehrt », zeigt, dass Gott, der Gepriesene, die Quelle aller Wissenschaften ist.
- Das neunte Wort « durch die Feder» erklärt, welches Mittel Gott wählt, um den Menschen zu lehren.
- Mit dem zehnten Wort « den Menschen lehrte, was er nicht wusste» ergeht eine machtvolle Aufforderung an den Menschen, sich unbedingt um Wissen zu bemühen.

Alle der fünf oben genannten Koranverse betonen die Wichtigkeit des Wissens und deren Aneignung.

Ich darf mir hier die folgende vernünftige Frage stellen: « Ist es gerechtfertigt, die islamische Zivilisation, die aus der großartigen

wissenschaftlichen Renaissance entstanden ist als ein unehrliches Produkt einer ehrlichen Zivilisation zu bezeichnen«?

Ein zweites Beispiel soll meine These belegen: Die Schlacht von Badr war die erste Schlacht, die der Prophet Muhammed- möge Gott ihn segnen und ihm Frieden schenken - gegen seine Feinde geführt hat. Nachdem der Prophet die Schlacht gewonnen hatte, wurden 70 seiner Feinde als Kriegsgefangene genommen, die meisten von ihnen gehörten zu den Eliten der arabischen Insel. Der Prophet ließ sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen, sich von der Gefangenschaft frei zu kaufen: durch Lösegeld oder dass der Gefangene einen der Gefährten Mohammads- möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken- im Lesen und Schreiben unterweist.

Haben Sie so etwas jemals gehört, dass jemand das Wissen gegenüber dem Geld in Hinblick auf das Freikaufen von der Gefangenschaft bevorzugt?

Diese Art des Freikaufens der Gefangenen hat ein äußerst fruchtbares Ergebnis – der Gefangene will dem Analphabeten schnell das Lesen und Schreiben beibringen, und der Lernende bemüht sich, rasch lernfähig zu sein.

In diesem Sinne schlug die islamische Zivilisation erfolgreich eine Brücke zwischen Wissenschaft und Barmherzigkeit, oder anders gesagt zwischen Wissenschaft und Freiheit.

Alle Propheten waren großartig und jeder konnte spezielle Wunder vollbringen. Das Wunder des Propheten Mohammads- möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken - war der Koran. Das Lesen ist die Basis

des Wissens. Deswegen es ist nicht verwunderlich, dass die großartige wissenschaftliche Revolution ein Resultat der großartigen Zivilisation war.

In diesem Sinne sagt der Koran Folgendes:

„Ein Buch, das Wir zu dir hinabgesandt haben, voll des Segens, auf daß sie seine Verse betrachten möchten und daß die mit Verständnis Begabten ermahnt seien.“ (38 / 29)

In einem anderen Koranvers heißt es:

„Und wenn alle Bäume, die auf der Erde sind, Federn wären, und der Ozean (Tinte), und sieben Ozeane würden nachträglich ihm zugefügt, selbst dann könnten Allahs Zeichen nicht erschöpft werden. Wahrlich, Allah ist Allmächtig, Allweise.“ (31/ 27).

Mein verehrter Herr, erlauben Sie mir, Ihnen in aller Offenheit zu sagen, dass wir niemals an die Wahrheit gelangen werden, solange wir unsere vorgefertigten Meinungen und Klischees nicht beseitigt haben. Man kann die Allgemeinheit dafür entschuldigen, nicht aber die Elite der Gesellschaft.

Wissen Sie, mein Herr, wir Muslime fürchten weder die Wissenschaft noch die Vernunft, denn beide sind Beweise für uns, dass unsere Religion eine wahre Religion ist. Wir fürchten auch keine Atheisten oder Gottesleugner.

Was antworten Sie ihnen, wenn sie nach den Beweisen, die auf die Existenz von Jesu hinweisen, verlangen? Oder wenn sie fragen, ob Jesus ein Gott ist?

Wie verhalten Sie sich, wenn Ihre Beweise unvollständig sind und dem Verstand widersprechen? Ihr verfälschter Glaube passt nicht zu Ihrer hoch entwickelten Denkweise.“

Der Professor für Astronomie: „Muslimische Studenten wurden einmal von einem Professor für Philosophie, der ein Gottesleugner war, um eine Stellungnahme gebeten bezüglich der Aussage des Korans: „Allah hat die Macht, alles zu tun, was Er will.“

Wenn Allah die Macht hat, alles zu tun, was Er will - so schloss er an seine Frage an - hat Gott dementsprechend die Macht, einen Kreis in ein Quadrat zu verwandeln? Oder kann Gott einen Stein erschaffen, den Er selbst nicht tragen kann?

Wenn die Antwort drauf „nein“ lautet, gilt sie als Eingeständnis, dass Gott nicht die Macht hat, alles zu tun, was Er will, nämlich Er nicht in der Lage ist, weder den Kreis in ein Quadrat zu verwandeln noch den Stein selbst zu tragen.

Wenn die Antwort „ja“ wäre, bedeutet dies ein Geständnis, dass Gott nicht die Macht hat, den Stein allein zu tragen.

Was sagen Sie, Herr Abu Hamid, nun dazu?“

Abu Hamid: „Diese Art von Fragenstellung ist nicht neu. Die muslimischen Gelehrten haben vor geraumer Zeit solche Fragen beantwortet. Sie sind der

Meinung, dass die Macht des erhabenen Gottes nicht die Unmöglichkeiten betrifft und Gott die Macht hat, alles zu tun, was Er will. Das Unmögliche gehört nicht zu der Kategorie «Nichts».

Nehmen wir an, dass jemandem mit dem Namen Zaid der Vorwurf des Diebstahls gemacht wird. Jemand mit dem Namen Amr wurde für eine entsprechende Aussage dem Richter vorgeführt.

Der Richter stellte ihm folgende Fragen:

Der Richter: „Wie heißen Sie?“

Amr: „Ich habe keinen Namen, heiße jedoch Petrus.“ Werde jedoch Petrus genannt

Der Richter: „Haben Sie jemals diesen Mann gesehen?“

Amr: „Jawohl, ich habe ihn gesehen.“

Der Richter: „Wann haben Sie ihn gesehen?“

Amr: „Gestern.“

Der Richter: „Haben Sie ihn stehlen sehen?“

Amr: „Ich habe ihn gesehen, und nicht gesehen

Was kann der Richter mit solchen Antworten anfangen? Sicherlich nichts. Verweist dies darauf, dass der Richter nicht klug genug ist, um ihn zu verstehen? Das Verstehen betrifft etwas, dessen Bedeutung man erfassen kann.

Deswegen sagen unsere muslimischen Gelehrten in diesem Zusammenhang, die Macht des Erhabenen umfasst alle Dinge, auch die, die im Widerspruch zur Vernunft stehen.“

Der Professor für Astronomie: „Ich möchte Sie daran erinnern, dass wir uns darüber einigten, die Vernunft als Richtlinie zu nehmen. Wie kann die Vernunft akzeptieren, was in dem oben erwähnten Koranvers gesagt wird?

Der Respekt für den menschlichen Verstand ist im folgenden Koranvers zu finden :

«Allah gehört (alles), was im Himmel und auf Erden ist. Er ist der, der auf keinen angewiesen und des Lobes würdig ist.

Und wenn (alles), was es auf der Erde an Bäumen gibt, Schreibrohre wären, und das Meer (Tinte und), nachdem es erschöpft ist, sieben (weitere) Meere als Nachschub erhielt (damit die Worte Allahs alle niedergeschrieben werden können), würden die Worte Allahs nicht zu Ende gehen. Allah ist mächtig und weise. « (31/ 27).

Aus dem oben zitierten Koranvers wird ersichtlich, wie wichtig der Erwerb von Wissen ist. In dem Vers werden auch die Instrumente der Wissensaneignung genannt wie Schreibrohre, Tinte und das Schreiben selbst.

Wie Sie ja wissen, ist der Koran das letzte vom Gott offenbarte Buch. Daher muss er umfassendes Wissen beinhalten. Er behandelt verschiedene Aspekte des Lebens. Derjenige, der der Koran liest, empfindet ein solch

innerliches erhebendes Gefühl, das man kaum beschreiben und ein Außenstehender kaum nachvollziehen kann.“

Herr Viva: „Diese innerliche Ruhe findet man nicht nur beim Koranlesen sondern sie ist ein gemeinsamer Nenner zwischen allen heiligen Büchern. Diese seelische Gelassenheit empfindet jeder Christ, der ab und zu die Bibel liest. Sie haben vielleicht schon einmal bemerkt, dass einige unserer Staatsoberhäupter in Krisenzeiten häufiger als sonst eine Kirche aufsuchen, um dort diese seelische Ruhe zu finden.

Die Muslime werden niemals vergessen, was die Israelis während des Krieges von 1967 gemacht haben. Sie ließen jeden israelischen Konvoy von einem Rabbiner begleiten und setzten die Thora auf den Kampfpanzer. Wissen Sie wohl warum? Um sicherlich die innerliche Ruhe zu erlangen.“

Abu Hamid: „Diese innerliche Ruhe beim Lesen der Bibel oder der Thora ist damit zu erklären, dass nicht alles in diesen beiden heiligen Schriften verfälscht worden ist, sondern sie enthalten eben auch einige unverfälschte Texte und die lassen sie diese innere Ruhe spüren.

Ein anderer Grund dafür ist die geistige Leere, unter der ihre Gesellschaften enorm leiden. Jede Seele wird durch geistige Nahrung gestillt. Deswegen erfährt man im Westen so große Resonanz, wenn man über die Religion spricht.

Versuchen Sie bitte den Koran ohne vorgefertigte Meinungen zu lesen, dann werden Sie etwas Kostbares erleben, was Sie nie zuvor im Leben erfahren haben.

Derjenige, der den Koran liest, erlangt folgende Vorteile:

Er erlebt eine unbeschreibliche innerliche Ruhe: Orientalisten und westliche Wissenschaftler sind sich darüber einig, dass der Koran nie verfälscht oder entstellt wurde. Der Orientalist und Kenner des Islam, Joseph Schacht, bestätigte, dass der Koran zweifellos trotz teuflischer Einflüsterungen fehlerfrei geblieben ist.

Ein anderer, nicht besonders Islam freundlicher Orientalist, Sir Willian Mour, beschrieb in seinem Buch «Mohammads Leben»: Kaum war ein Vierteljahrhundert nach dem Tod des Propheten Mohammads vergangen, entstanden verheerende Auseinandersetzungen, deren Opfer der dritte Kalif wurde..... Alle verfeindeten Parteien beriefen sich auf den Koran.

Das ist ein eindeutiger Beweis, dass der Koran, den wir heutzutage haben, derselbe Koran ist, den der dritte Kalif empfohlen hat zu sammeln. Der Koran ist das einzige heilige Buch auf dieser Erde, dessen Text seit mehr als 1200 Jahren nie verfälscht worden ist.

Diese Ansicht wird ebenfalls von vielen anderen Orientalisten wie Jamir und Ben Paul vertreten.

Die innerliche Gelassenheit, die man beim Lesen des Korans erlebt ist eine echte erlebte Gelassenheit, die man nicht selber hervorrufen kann. Die Seele des Menschen kennt die Worte ihres Schöpfers.

Das Geheimnis des Koranlesens liegt in der Tatsache, dass der Leser das Gefühl hat, dass er sich mit Gott in einem Dialog befindet. Dies erinnert an die Geschichte des Propheten Moses, als er im heiligen Tal war.

Der zweite Vorteil besteht darin, dass das Gefühl des Berührt-Seins anhaltend ist – dagegen, möchte ich behaupten, ist das Gefühl des Berührt-Seins beim Lesen von Bibel oder Thora heutzutage nur vorübergehend.

Bedenken Sie bitte, dass die Jünger von Jesus nicht mehr als 12 Schüler waren. Vergegenwärtigen Sie sich die Geschichte von Moses, als seine Gefährten ihn beim Eintritt in das heilige Land allein ließen. Sie werden erstaunt sein, wenn Sie diese Geschichten mit den Geschichten der Gefährten Mohammads vergleichen. Sie werden das Geheimnis rasch lüften - das Geheimnis liegt sicherlich im Koran. Der Koran hat die islamische Gemeinschaft damals sehr stark beeinflusst und kann heute auch andere Völkergemeinschaften beeinflussen.

Ein dritter Vorteil besteht darin, dass im Koran der Glaube und das Handeln sehr stark miteinander verbunden sind. In diesem Sinne sagt der Koran:

„Nur die sind Gläubige, deren Herzen erbeben, wenn Allah genannt wird, und die, wenn ihnen Seine Zeichen vorgetragen werden, dadurch zunehmen an Glauben und auf ihren Herrn vertrauen; Die das Gebet verrichten und spenden von dem, was Wir ihnen gegeben

haben. Das sind die wahren Gläubigen. Sie haben Rangstufen bei ihrem Herrn und Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung.“

(8 /2-4)

Der Koran unterscheidet sich von den anderen heiligen Schriften unter anderem dadurch, dass die heiligen Texte nicht alle auf einmal sondern in Kapiteln herabgesandt wurden. Es gab nämlich Gründe für die Offenbarungen; so konnten sie als Antworten auf bestimmte gesellschaftliche Ereignisse oder andere Anlässe gelten oder sie behandelten eine Angelegenheit, die den Heuchler oder die Feinde Gottes betraf. Das bedeutet also, dass die Koranverse aktuelle Ereignisse behandelten.

So sagte der Prophet Mohammad- Friede sei auf ihm - sinngemäß:

«Wer auch nur einen Buchstaben des Korans rezitiert, erhält den Lohn der gesamten Rezitation, eine gute Tat kann zehnfach belohnt werden. Ich sage nicht, dass die Buchstaben „Alif Lam Mim“ als ein Wort gelten. Jeder einzelne Buchstabe wird wie ein ganzes Wort gezählt.«

Die italienische Orientalistin Laura Vagelrei schrieb Folgendes über den Koran:

Der Koran behandelt verschiedene Themen wie Gebote und Verbote, Geschichten der Propheten, Anfang und Ende der Welt und die Eigenschaften Gottes etc.

Als fünfte Besonderheit des Korans betonte sie die Wichtigkeit der Wissenschaft. Im Koran heißt es:

„Wir senden vom Koran (allmählich) das hinab, was Heilung ist und Barmherzigkeit für die Gläubigen; den Ungerechten aber mehrt es nur den Schaden.“ (17 /82)

In einem anderen Koranvers sagt Gott auch:

„Was dich Gutes trifft, kommt von Allah, und was dich Schlimmes trifft, kommt von dir selbst. Und Wir haben dich als einen Gesandten zu den Menschen entsandt. Und Allah genügt als Zeuge.“ (4 /78)

„Haben sie denn nicht bedacht, daß ihr Gefährte nicht besessen ist? Er ist nichts als ein aufklärender Warner. Haben sie denn nicht das Königreich der Himmel und der Erde gesehen und alle Dinge, die Allah geschaffen hat, und daß sich ihre Lebensfrist vielleicht schon dem Ende nähert? Woran sonst wollen sie wohl glauben nach diesem?“

(7 /184- 185)

In den folgenden Koranversen werden die Argumente eindeutig und unanfechtbar:

„Wir haben fürwahr den Menschen in diesem Koran Gleichnisse aller Art auf mannigfache Weise vorgelegt, allein die meisten Menschen weisen alles zurück, nur nicht den Unglauben.“

Und sie sprechen: «Wir werden dir nimmermehr glauben, bis du

uns einen Quell aus der Erde hervorbrechen läßt; Oder [bis] du einen Garten von Dattelpalmen und Trauben hast und lässest mitten darin Ströme hervorsprudeln im Überfluß;

Oder [bis] du den Himmel über uns in Stücke einstürzen läßt, wie du es behauptest, oder Allah und die Engel vor unser Angesicht bringst; Oder [bis] du ein Haus von Gold besitzt oder aufsteigst zum Himmel; und wir werden nicht an deinen Aufstieg glauben, bis du uns ein Buch hinabsendest, das wir lesen können.» Sprich:

«Preis meinem Herrn! Bin ich denn mehr als ein Mensch, ein Gesandter?» Und nichts hat die Menschen abgehalten, zu glauben, da die Führung zu ihnen kam, als daß sie sprachen:

«Hat Allah einen Menschen als Gesandten geschickt?» Sprich:

«Wären auf Erden Engel gewesen, friedlich und in Ruhe wandelnde, Wir hätten ihnen gewiß einen Engel vom Himmel als Gesandten geschickt.»

Sprich: «Allah genügt als Zeuge zwischen mir und euch; wahrlich ,Er weiß und sieht alles an Seinen Dienern.» (17 / 89- 96)

In einem weiteren Koranvers lesen wir:

„Ermahne drum; durch die Gnade deines Herrn bist du weder ein Wahrsager noch ein Besessener. Sprechen sie etwa: «(Er ist) ein

Dichter; wir wollen das Unheil abwarten, das die Zeit über ihn bringen wird»? Sprich: «Wartet nur! Ich bin mit euch unter den Wartenden.» Ist es ihr Verstand, der ihnen solches anbefiehlt, oder sind sie ein widerspenstiges Volk? Sprechen sie: «Er hat es erdichtet»? Nein, aber sie wollen nicht glauben. Laß sie denn eine Rede gleich dieser vorbringen, wenn sie die Wahrheit sprechen! Sind sie wohl aus nichts erschaffen worden, oder sind sie gar selbst die Schöpfer? Schufen sie die Himmel und die Erde? Nein, aber sie haben keine Gewißheit. Haben sie die Schätze deines Herrn zu eigen, oder sind sie die Hüter? Haben sie eine Leiter, auf der sie lauschen können? Dann möge ihr Lauscher einen deutlichen Beweis beibringen.

Hat Er wohl Töchter, und ihr habt Söhne?. Verlangst du einen Lohn von ihnen, so daß sie mit einer Schuldenlast beladen sind? Besitzen sie das Ungesehene, so daß sie (es) niederschreiben?

Beabsichtigen sie eine List? Aber wider die Ungläubigen werden Listen geschmiedet. Haben sie einen Gott statt Allah? Hoch erhaben ist Allah über all das, was sie anbeten! Und sähen sie ein Stück von der Wolke niederfallen, sie würden sprechen: «Aufgeschichtete Wolken.»

So laß sie allein, bis sie ihrem Tag begegnen, an dem sie ohnmächtig werden sollen, Dem Tag, an dem ihre List ihnen nichts nützen wird – noch wird ihnen Hilfe kommen.» (52/ 29-46)

Der koranische Dialog zwischen dem Propheten Abraham und den Juden und Christen wird wie folgt auf vernünftige Art und Weise dargestellt:

„O Volk der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo die Thora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt wurden? Wollt ihr denn nicht begreifen? Seht doch! Ihr seid es ja, die über das stritten, wovon ihr Kenntnis hattet. Warum streitet ihr denn über das, wovon ihr durchaus keine Kenntnis habt? Allah weiß, ihr aber wisset nicht. Abraham war weder Jude noch Christ; doch er war immer (Gott) zugeneigt und (Ihm) gehorsam, und er war nicht der Götzendiener einer. Sicherlich sind die Abraham Nächststehenden unter den Menschen jene, die ihm folgten, und dieser Prophet und die Gläubigen. Und Allah ist der Freund der Gläubigen. Ein Teil vom Volke der Schrift möchte euch irreleiten; doch sie leiten nur sich selber irre; allein sie begreifen es nicht.

O Volk der Schrift, warum leugnet ihr die Zeichen Allahs, die weil ihr (deren) Zeugen seid?“ (3 /65 -70)

Die oben erwähnten Argumente sind nur einige Beispiele dafür, wie im Koran argumentiert wird, und hier stellt sich die Frage, ob auch in den Evangelien solcherart logisch argumentiert wird, denn es ist doch bekannt, dass in den Evangelien auch unzählige Argumente zu finden sind, die der Vernunft widersprechen.

Eine siebte Besonderheit des Korans besteht darin, dass er keine Phantasien beschreibt sondern Fakten, sei es über dich selbst, deine Familie oder über Geschichten und Ereignisse der Propheten. Der Koran ist sehr realistisch, selbst wenn er über den Propheten Mohammad berichtet. So sagt er folgendes über ihn und die Kinder Israels:

„Wahrlich, dieser Koran erklärt den Kindern Israels das meiste von dem, worüber sie uneins sind.

77. Und er ist fürwahr eine Führung und eine Barmherzigkeit für die Gläubigen. Dein Herr wird zwischen ihnen entscheiden durch Seinen Spruch, und Er ist der Allmächtige, der Allwissende.

Vertraue also auf Allah, denn du ruhst in lauterer Wahrheit.

Du kannst die Toten nicht hörend machen, noch kannst du bewirken, daß die Tauben den Anruf hören, wenn sie den Rücken kehren; Noch kannst du die Blinden aus ihrem Irrtum leiten. Du kannst nur die hörend machen, die an Unsere Zeichen glauben und die sich ergeben.“

(27 /76-80)

Weiter sagt der Koran:

„Allah nehme deine (Sorgen) von dir! Warum erlaubtest du ihnen (zurückzubleiben), bis die, welche die Wahrheit sprachen, dir bekannt wurden und du die Lügner erkanntest?“ (9 /43)

Auch Folgendes lesen wir im Koran:

Sprich: «Ich bin nur ein Mensch wie ihr, doch mir ist es offenbart worden, daß euer Gott ein Einiger Gott ist. Möge denn der, der auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, gute Werke tun und keinen andern einbeziehen in den Dienst an seinem Herrn.» (18 /110)

Wie steht diese koranische Logik zu der Behauptung, dass Jesus ein Gott wäre! Eine achte Besonderheit des Korans besteht darin, dass, wenn man den Koran liest, man keinen Widerspruch zwischen dem, was man liest und einem selbst empfindet. Dies ist logisch, denn der Koran ist vom Schöpfer des Menschen offenbart worden.

Wenn man dagegen die Bibel liest, empfindet man sehr starke Unklarheiten.

Ein ägyptischer Arzt hat ein sehr interessantes Experiment durchgeführt. Er wollte die Wirkung der Rezitation des Korans testen. An dem Experiment nahmen fünf Knaben teil. Sie wurden beim Rezitieren des Korans in einen Zustand von Unbewusstsein versetzt, um die neurologische Wirkung zu messen. Dabei trat die positive Reaktion des Nervensystems an die Spitze. Im folgenden Versuch wurde die Koranrezitation durch einen nicht-koranischen Texte ersetzt und das Nervensystem reagierte normal. Das gleiche Experiment wurde mit fünf Personen von den Philippinen, die kein einziges arabisches Wort kennen, durchgeführt. Bei der Wiedergabe von Musik war der Effekt

unauffällig, doch beim Koranvortrag hingegen war der Effekt sehr hoch. Das ist ein eindeutiger Hinweis auf die Wirkung des Korans, ganz abgesehen davon, ob derjenige, der den Koran liest, ein Araber ist oder ein Nicht-Araber. Denn Gott, der Schöpfer ist es, der den Koran offenbart hat, Er ist auch der Schöpfer des Menschen. Der Koran, den wir heutzutage haben, ist derselbe Koran, der am Anfang des Islam offenbart wurde.

Bei einem Fernsehinterview des VAE- TV sprach ein Engländer folgendermaßen über den Koran:

„Als ich den Koran zum ersten Mal las, hatte ich das Gefühl, als ob der Koran mich lesen würde.“

Die neunte Besonderheit des Koran: Man kann nicht einen Menschen davon überzeugen, zum Christentum überzutreten nur durch das Lesen der Bibel. Es gibt viele Leute, die die Bibel lesen ohne deren Bedeutung zu verstehen. Wenn man den Koran liest, stellt man fest, dass der Koran Einfachheit und Perfektion beinhaltet. Deswegen wird der Koran eben sowohl von einfachen als auch von hochgebildeten Menschen gut verstanden.

Die Menschen, die zum Islam übergetreten sind kommen aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten.

Viele Missionare nützen die miserable Lage einiger islamischer Länder aus, die von Not, Katastrophen, Hunger und Epidemien oder ähnlichem heimgesucht sind. Sie missionieren in diesen Ländern im Namen Gottes. Vor diesem Hintergrund sind viele Muslime in einigen europäischen Ländern zum Christentum übergetreten.

Die zehnte Besonderheit des Koran: Als Gary Miller, Professor für Mathematik und Logik an der Universität von Toronto / Kanada folgende koranischen Buchstaben (ALIF LAM...) gelesen hatte, trat er sofort zum Islam über. Nach dem Grund gefragt gab er folgende Antwort: „Als ich zum ersten mal in meinem Leben den Koran gelesen habe, war ich sehr von dem Koran fasziniert, denn der Verfasser dieses Buches stellte den Leser von Anfang an vor die Herausforderung, ob darin irgendein Fehler zu finden sein würde. Normalerweise entschuldigen sich alle Verfasser vor ihren Lesern dafür, dass in ihren Büchern gewiss Fehler vorkommen könnten. Gary hat sein Buch „The Amazing Quran“ veröffentlicht.“

Professor Viva: „Ich bin der Meinung, dass wir nun an dieser Stelle eine Pause machen dürfen. Wir werden morgen sicherlich einen ganz langen Arbeitstag haben. Erfreulicherweise kann ich Ihnen versichern, dass ich immer noch nicht müde geworden bin.“

Abu Hamid: „Warum werden Sie denn nicht müde?“

Professor Viva: „Weil Napoleon niemals müde geworden ist.“

Es wird laut gelacht.

Abu Hamid: „Meiner Meinung nach liegt die wirkliche spirituelle Gelassenheit darin, dass sich jeder von Ihnen bemühen kann, die Bedeutung des Koran zu erforschen. Ich weiß, dass Sie als europäisches Volk dafür bekannt sind, neugierig etwas Neues entdecken zu wollen. Wenn Sie den Koran lesen,

werden Sie nicht nur den Koran entdecken, sondern Sie werden sich selbst zum ersten Mal entdecken.

Abschluss der Gesprächsrunde

Die Koranverse sind nicht nur Worte, die aus Buchstaben bestehen, sondern ihre Worte betreffen die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

Einige Koranverse beinhalten außergewöhnliche wissenschaftliche Entdeckungen, die schon durch mehrere Generationen hindurch erforscht wurden.

Die Koranverse beschreiben Geschichten, die nie zuvor erwähnt worden sind – wie die Geschichte vom Propheten Jonas im Bauch des Wales, die Erzählung von den Leuten der Höhle, die Schilderung vom Tag der Auferstehung und die Geschichte vom ewigen Leben.

Durch den Koran wurde die erste islamische Gemeinschaft zum Leben erweckt.

Nun haben Sie den Koran in Ihren Händen, lesen Sie den Koran immer und immer wieder bis Sie ihn verstehen und dann versuchen Sie ihn nachzuahmen. Dann werden Sie feststellen, dass es Ihnen nicht gelingt. Dann bleibt Ihnen nichts anderes übrig als aufzugeben, sonst bleiben Ihr Verstand und die Gerechtigkeit auf der Strecke.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Ein inniger Herzenswunsch

Die Entscheidung

1. Gesprächsrunde: Abendgespräche an der Seine

1. Sitzung

Mit Emirates Airline nach Paris

Position

Aufgeben von Sitten

Beschränkung von koranischen Texten ???

Der Verstand als Richter

Konkrete Beweise

Über die Nacktheit von Adam und Eva

Meine Offenheit

Das Verhältnis zwischen dem Verstand und der Lust

Die Geschichte von einem Jugendlichen, der Unzucht begehen wolle

Die Lust und die Prinzipien

Unschuldige Küsse

Der Fall der Moral wird eine Wirklichkeit

Die Rolle des Verstandes

Eine Geschichte von einem Bruder und mit seiner Schwester

Die goldene Mitte in Bezug auf Eifersucht

Freundinnen und Polygamie

Initiative der Ehefrauen

Selbst das Händeschütteln!

Sekundäre Frage

Selbst der Kuss!

Küssen einer Blume

Milch in einem Topf

Eine Frau mit mehreren Ehemännern

Egoismus

Sind Bräuche und Traditionen das Geheimnis unseres Erfolgs?

Die Grenzen des Verstandes sollten nicht überschritten werden

Ist das eine reine Theorie?

Wann können Sie das Geheimnis enthüllen?

Die Stellung der Frau

Habt ihr immer Recht?

Gleichberechtigung oder Gerechtigkeit?

Großer Verlust

Die Mutter als eine Institution

Die garantierte Alternative

Der größte Schutz

Auf eines männlichen Geschlechts kommen gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts

Die Rettung der Frauen

Ahmad und Miri

Abschluss der Sitzung

Die zweite Gesprächsrunde:

Beginn der zweiten Sitzung

Charles Ehegeschichte

Kennenlernen vor der Ehe

Warum sollten die Eltern gefragt werden?

Für welche Familie spielt die Liebe eine entscheidende Rolle?

Die Beziehung zwischen zwei Familien

Der Verstoß gegen geltendes Recht

Der Verbrauch des Liebesdepots

Altersdurchschnitt

Ehren des Vaters oder der Eltern?

Die goldene Mitte ist die beste Option

Die Methode der muslimischen Gelehrten bei der Entscheidung
bezüglich der Zuverlässigkeit einer Überlieferung

Kein Zwang in der Religion

Formen des Kennenlernens

Die Fürbitte des Propheten - Frieden sei mit ihm - für einen
Liebhaber

Die Gebote bei der Abschiedspredigt des Propheten

Zwang und Hass

Gesamtzahl der Häftlinge im Jahr 2006

Eltern oder Statuen?

Die Lösung

Die positiven Aspekte der Gesellschaften

Status der Eltern

Gefühle und Praxis

Neun Ehefrauen

Wie viele Frauen hatten die vorherigen Propheten?

Abschluss der ersten und zweiten Sitzung

Die dritte Sitzung: Wessen Wort ist die Bibel?

Beginn der dritten Sitzung

Das Geschenk des Papstes

Wovor soll ich Angst haben?

Warum nur vier Evangelien?

Wo ist das Evangelium von Jesus?

Wann wurde das erste Evangelium verfasst?

Wo sind die Ursprünge der Bibel?

Darius, der Verfechter des Monotheismus im Christentum

Degladius, der größte Unterdrücker

Die Geschichte der Unterdrückung der Christen

Konstantin der Furchterregende

Wo sind die vier Evangelien?

Sind die Evangelien ein Teil der Offenbarung?

Ein Beispiel für die Widersprüchlichkeit

Ist Gott nicht in der Lage, die Evangelien ebenso wie den Koran zu bewahren?

Existenz der Rechtleitung als Wunder

Warum wurde der Koran in einzelnen Kapiteln offenbart?

Gottes Wille

Zwischenfrage

Das Geheimnis, warum die früheren Wunder nicht bewahrt wurden
Gnade und Glaube

Beweis für die Allgemeingültigkeit der Botschaft

Die Söhne des Königs

Unveränderbare und veränderbare Fakten

Vorbereitung der Welt

Die Beziehung zwischen den heiligen Schriften

Glaube und Anschuldigung der heiligen Schriften

Verkauf von einem Luxusautomobil

Die zehn verschiedenen Lesarten des Koran

Die zehn Lesarten des Koran als eindeutiger Beweis für die
Authentizität des Koran

Die zehn Lesarten des Koran und die Offenbarung

Methoden, den Koran zu lesen

Die Kenntnis von den Lesarten des Koran ist ein Vorteil

Jeder Muslim rezitiert den Koran in einer bestimmten Lesart

Dem Propheten Mohammad -Friede sei auf ihm- ist nicht gestattet,
den Koran zu verändern

Die Fürsorge der Gefährten

Der Vielfalt der Lesarten des Koran

Der Koran und die wissenschaftlichen Wunder

Geständnis eines französischen Wissenschaftlers

Der Ursprung des Universums laut Koran

Die Teleskope in der Zeit des Propheten Muhammads

Das Ende der Welt

Die am tiefsten gelegene Gegend auf der Erde

Was sagt der Koran bereits über die Berge?

Der Koran und die menschliche Haut

Der Koran und die Atmosphäre

Was sagt der Koran über die Spinne?

Über die Feinde der Wissenschaft

Ein fairer französischer Wissenschaftler

Die Rolle Spaniens

Papst Silvester

Gerald, der großartige Übersetzer

Leonardo da Vinci

Roger Bacon

Die ersten Worte des Koran

Kriegsgefangene und Wissenschaft

Die Wunder des Propheten

Die Atheisten

Wo bleibt der Respekt gegenüber dem Verstand?

Die innerliche Gelassenheit beim Lesen der Bücher

Argumente aus dem Koran

Veröffentlichung der Bibel in 70 Sprachen

Der Vergleich

Verdächtigungen gegen die Koransammlung

Abschluss der dritten Sitzung

Vierte Gesprächsrunde: Der Koran und der Verstand

Beginn der vierten Gesprächsrunde

Ist der Koran Muhammads Wort?

Warum waren die Polytheisten nicht in der Lage, einen ähnlichen Koran zu verfassen?

Wo sind die Gedichte von Muhammad -Friede sei auf ihm-?

Die größte Herausforderung

Die Stufen der Herausforderung

Widersprüchliche Aussagen kommen zum gleichen Ergebnis

Theorie der Wahrscheinlichkeit

Herausforderung an alle Generationen

Betrifft diese Herausforderung nur die Araber?

Rettung und Schutz vor Uneinigkeit

Gilt die Sprache als Wunder?

Vernünftige Argumentationen für die Wahrhaftigkeit des Islam

Die Sprache als ein Verständigungsmittel

Herausforderung

Vollkommenheit des Verstandes

Die Art der neuen Herausforderung

Gründe und Vorteile des Koranlesens

Gründe für die besondere Ausgeglichenheit beim Koranlesen

Die tiefe Wirkung

Tiefe und Süße des Koran

Vermehrung des Wissens

Sammele Argumente und bedenke sie

Realität

Keine Gefühle der Unstimmigkeit

Rationalität

Abschließende Sitzung